HolidayCheck GROUP

Zeit für Urlaub(er)

GESCHÄFTSBERICHT 2017
DER HOLIDAYCHECK GROUP AG

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Urlauber,

wie Sie wissen, ist es unsere Vision, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden. Sie ist unser Fixstern, auf den wir auch 2017 zielsicher Kurs gehalten haben. Im vorliegenden Geschäftsbericht unter dem Motto „Zeit für Urlaub(er)“ informieren wir Sie über die wichtigsten Stationen der HolidayCheck Group im Jahr 2017 hin zum urlauberfreundlichsten Unternehmen der Welt.

Zur Verwirklichung unserer Vision sind wir bestrebt, die besten Talente anzuziehen und langfristig an uns zu binden. Mit ihnen wollen wir das beste Team der Reiseindustrie formen. Im Rahmen unserer Talent-2020-Initiative haben wir daher im vergangenen Jahr ein aktienbasiertes Vergütungsmodell (siehe Seite 22) eingeführt. An die Stelle kurzfristiger Jahresboni tritt damit ein Programm, das langfristiges Denken und Handeln im Sinne einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes belohnt.

Einen weiteren wichtigen Bestandteil unserer Talent-2020-Initiative stellen unsere Leadership Essentials (Seite 12) dar, die wir 2017 festgelegt haben. Basierend auf unseren Werten, definieren sie das Verhalten unserer Führungskräfte im Umgang mit ihren Mitarbeitern, um gemeinsam unsere Kultur und unsere Werte zu leben und unseren Unternehmenserfolg voranzutreiben.

Unsere Werbekampagne „Buch Dein Ding“ (siehe Seite 28) bildet einen weiteren wichtigen Meilenstein hin zum urlauberfreundlichsten Unternehmen der Welt. Mit dieser haben wir eine erfolgreiche Neupositionierung der Marke HolidayCheck als dem Experten für einen perfekten Erholungsurlaub in die Wege geleitet.

Unsere neue Markenkampagne wurde begleitet von der Einführung der HolidayCheck Passion Search (Seite 26). Mit deren Hilfe können Urlauber nun Hotelbewertungen nach individuellen Interessen, wie ‚Yoga‘ oder ‚Tauchen‘ durchsuchen und so noch leichter ihren perfekten Erholungsurlaub finden.

Besonders stolz sind wir auf das neu entwickelte Kreuzfahrtangebot (Seite 46) von HolidayCheck, das Ende 2017 zunächst in einem geschlossenen Usertest an den Start ging und seit Januar allen Nutzern von HolidayCheck zur Verfügung steht. Das Angebot richtet sich primär an Kreuzfahrtneulinge, die ihre erste Kreuzfahrt planen möchten und bietet diesen daher ein umfangreiches Beratungsangebot.

Wir haben uns 2017 viel Zeit für unsere Mitarbeiter und natürlich erst recht für unsere Urlauber genommen. Uns ist klar, dass noch ein gutes Stück Weg hin zum urlauberfreundlichsten Unternehmen der Welt vor uns liegt. Unsere Sicht auf diesen Fixstern ist aber klar und die Route für das Jahr 2018 steht.

Mehr Details über aktuelle Innovationen der HolidayCheck Group zeigen wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht.

Viel Vergnügen!

HolidayCheck GROUP

Eines der führenden europäischen Digitalunternehmen für Urlauber

München, Deutschland

HolidayCheck

Größte Hotelbewertungscommunity im deutschsprachigen Raum

Bottighofen, Schweiz;
Warschau und Posen, Polen

HolidayCheck SOLUTIONS

Entwicklung von Softwarelösungen und Technologien für Hotelbewertungs- und -buchungsplattformen

München, Deutschland

driveboo

Mietwagenvergleichsportal

Bottighofen, Schweiz

zoover

Größte Hotelbewertungs-community im Raum Benelux

Amsterdam, Niederlande

Weeronline

Internationale Wetterportale

Amsterdam, Niederlande

Magazin

8 Insidertipp Indonesien

10 Die Entwicklung des deutschen Pauschalurlaubs

12 Mit gutem Beispiel voran – Die Leadership Essentials der HolidayCheck Group

14 Insidertipp Israel

16 Interview mit dem Vorstand

22 Wir sind alle Aktionäre! - Der Restricted Stock Plan der HolidayCheck Group

24 Insidertipp North Carolina

26 Urlaubssuche 2.0 – Die neue Vorlieben-Suche von HolidayCheck

28 Buch Dein Ding – Die neue Markenkampagne von HolidayCheck

30 Der Sonne hinterher – mit Weeronline die beste Urlaubszeit finden

32 Insidertipp Panama

34 HolidayCheck: Urlaubsmonitor 2018

36 Suchen, Buchen, Bewerten - Der Urlaubskreislauf von HolidayCheck

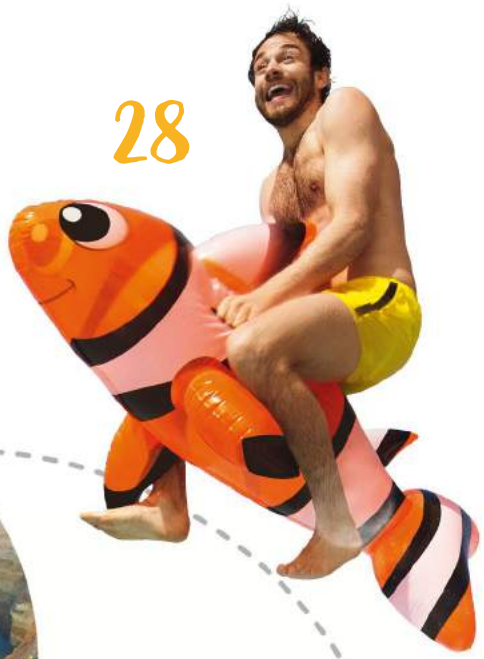
40 Insidertipp Algarve

42 Driveboo – Unterwegs mit Freunden

44 Traumurlaub mit Zoover – Das größte Bewertungsportal der Niederlande wird noch urlauberfreundlicher

46 Schiff ahoi – HolidayCheck sticht in See

50 Insidertipp Laos



Finanzen

54 Grußwort an die Aktionäre

58 Investor Relations-Bericht

60 Bericht des Aufsichtsrats

66 Konzern-Lagebericht

106 Konzern-Bilanz

108 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

109 Sonstiges Konzern-Ergebnis

110 Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

112 Konzern-Kapitalflussrechnung

KONZERNANHANG

114 Konzern-Anlagevermögen 2017

116 Konzern-Anlagevermögen 2016

118 Konzern-Anhang

178 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

184 Finanzkalender

184 Impressum

186 Kennzahlenübersicht

Magazin

8 Insidertipp Indonesien

10 Die Entwicklung des deutschen Pauschalurlaubs

12 Mit gutem Beispiel voran – Die Leadership Essentials der HolidayCheck Group

14 Insidertipp Israel

16 Ohne Worte - Interview des Führungsteams

22 Wir sind alle Aktionäre! - Der Restricted Stock Plan der HolidayCheck Group

24 Insidertipp North Carolina

26 Urlaubssuche 2.0 – Die neue Vorlieben-Suche von HolidayCheck

28 Buch Dein Ding – Die neue Markenkampagne von HolidayCheck

30 Der Sonne hinterher – mit Weeronline die beste Urlaubszeit finden

32 Insidertipp Panama

34 HolidayCheck: Urlaubsmonitor 2018

36 Suchen, Buchen, Bewerten - Der Urlaubskreislauf von HolidayCheck

40 Insidertipp Algarve

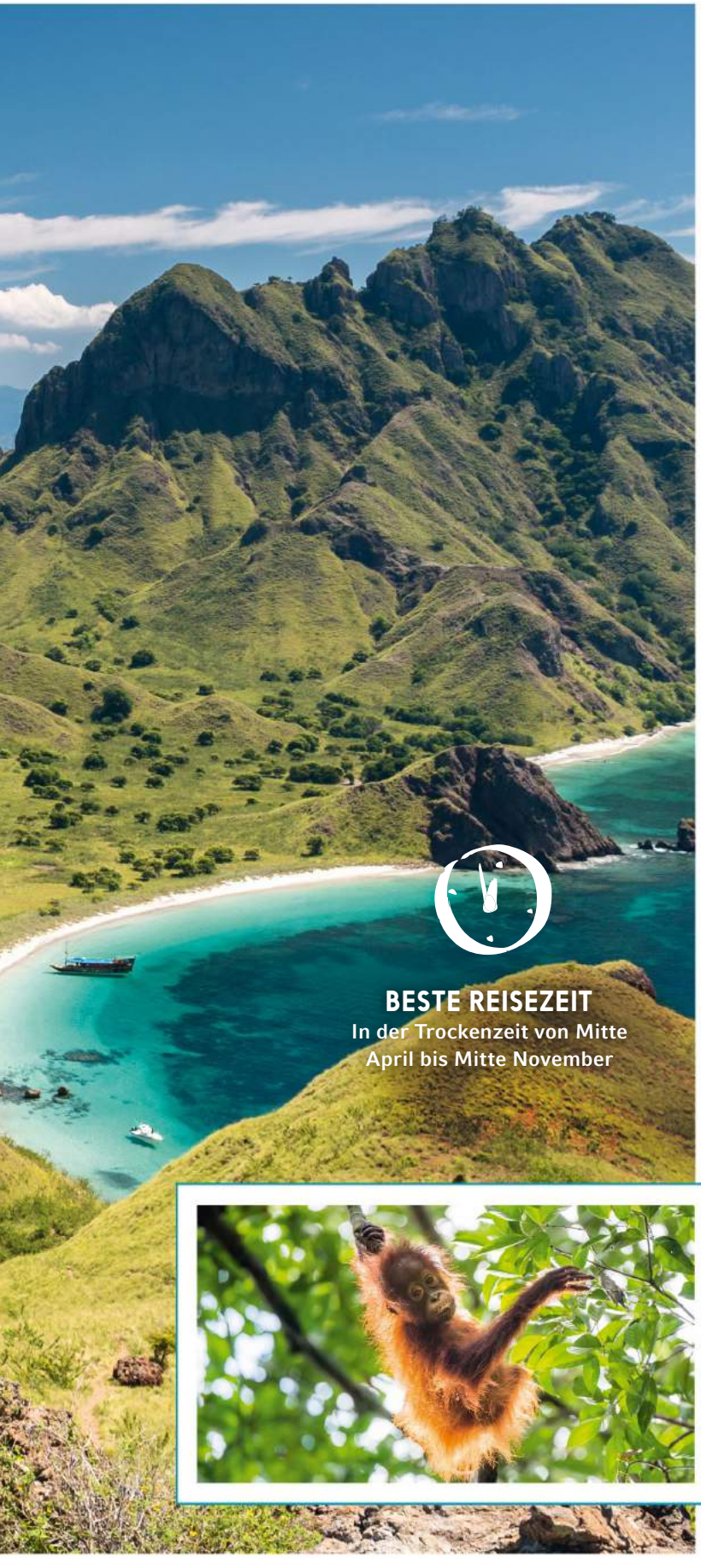
42 Driveboo – Unterwegs mit Freunden

44 Traumurlaub mit Zoover – Das größte Bewertungsportal der Niederlande wird noch urlauberfreundlicher

46 Schiff ahoi – HolidayCheck sticht in See

50 Insidertipp Laos

Komodo & Flores,
Indonesien
INSIDERTIPP



BESTE REISEZEIT
In der Trockenzeit von Mitte April bis Mitte November

DR. YVONNE KOHNLE
Senior Marketing & Competitive Intelligence Analyst, HolidayCheck AG

Mein Insidertipp für eine atemberaubende Naturlandschaft und faszinierende Unterwasserwelten ist die Gegend rund um **Labuan Bajo** in **Komodo, Indonesien**. Es ist der perfekte Ausgangspunkt, um den Nationalpark mit den dort lebenden Komodowaranen, sowie die Insel **Flores** zu erkunden. Abends kann man den Nachtmarkt am Pier besuchen und den frisch gefangenen Fisch kosten. Dort habe ich meine schönsten Tauchgänge mit Mantas, Schildkröten und Riffhaien erlebt.

MEIN HIGHLIGHT war die viertägige Rollertour über die Insel, mit der anschließenden Besteigung des **Kelimutu-Vulkans** mit seinen drei farbigen Seen.

Bucket List

BORNEO I INDONESIEN

Ganz oben auf meiner Bucket List steht ein Trip in den Tanjung Puting-Nationalpark in Borneo, Indonesien. Dort kann man bei einer Tour im traditionellen Klotok Boot freilebende Orang Utans beobachten.

DIE ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN Pauschalurlaubs

WOHER STAMMT DER BEGRIFF URLAUB?

Der Begriff wurde vom althochdeutschen Wort „Urloup“ abgeleitet und bedeutet so viel wie Erlaubnis. Rittersleute mussten sich diese Erlaubnis vom König holen, wenn sie in den Kreuzzug ziehen wollten. Denn so lange konnten sie keine Abgaben zahlen.

Quelle: 99Sekunden Wissen, SWR / 31.07.2012 – https://www.swr.de/blog/1000antworten/antwort/13266/woher-kommt-das-wort-urlaub/

SEIT WANN GIBT ES PAUSCHALREISEN?

Die erste Pauschalreise wurde von Thomas Cook, einem ehemaligen Tischler, am 5. Juli 1841 organisiert. Bei dem Eisenbahnausflug für 600 Abstinenzler waren Schinkenbrot und Tee im Preis inkludiert.

Quelle: https://www.thomascook.de/unternehmen/newsroom/fotos-und-logos/historie/

WAS IST EINE PAUSCHALREISE?

Ein Urlaub bei dem mindestens zwei Reiseleistungen kombiniert werden. Außerdem sind Urlauber dank Sicherungsschein abgesichert.

FAKTEN DES DEUTSCHEN PAUSCHALREISEMARKTES 2017

11.116
REISEBÜROS*

2.500
REISEVERANSTALTER*

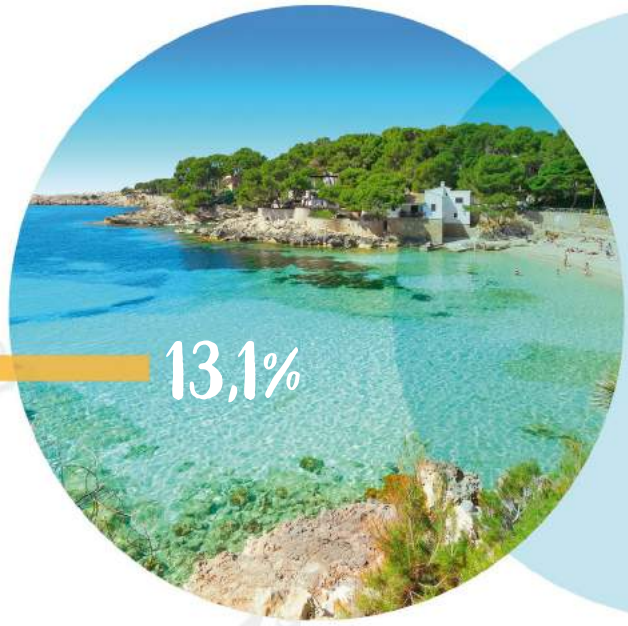
69,6 Mio.
REISEN*
wurden 2017 in Deutschland unternommen

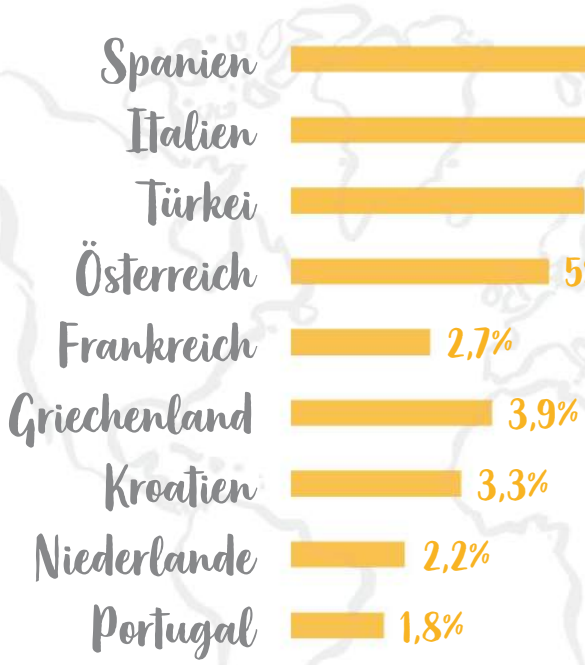
33,7
Milliarden
UMSATZ*

*Quelle: DRV (2018), https://www.drv.de/pressecenter/wissenswertes-ueber-die-branche.html

WO VERBRINGEN DIE DEUTSCHEN AM LIEBSTEN IHREN PAUSCHALURLAUB?

Beliebteste Auslandsreiseziele 2017**





JUNGE FAMILIEN MACHEN AM LIEBSTEN BADE-/ STRANDURLAUB

DURCH-SCHNITTLICHE REISEDAUER 2017*
13,1 Tage

72,4% der Deutschen reisen ins Ausland*

27,6% der Deutschen bleiben in Deutschland*

WIE KÖNNTE DIE ZUKUNFT DER PAUSCHALREISE AUSSEHEN?

Urlauber werden sich noch individueller ihren Erholungsurlaub zusammenstellen können und die Reiseveranstalter wandeln sich zu Bausteinanbietern.

** Quelle: DRV (2018): Der deutsche Reisemarkt. Zahlen und Fakten 2017. https://www.drv.de/pressecenter/wissenswertes-ueber-die-branche.html*
*** Anteile an allen Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer 2017; Quelle: RA Reiseanalyse 2018*

Mit gutem Beispiel voran

DIE LEADERSHIP ESSENTIALS DER HOLIDAYCHECK GROUP

Unsere Vision ist es, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden. Um das zu verwirklichen, benötigen wir herausragende Talente. Dazu haben wir 2016 unsere Talent-2020-Initiative ins Leben gerufen. Deren Ziel ist es, das beste Team der Reiseindustrie zu formen. Gemeinsam wollen wir für unsere Urlauber etwas Großes aufbauen.

Das Herzstück unserer Talent-2020-Initiative bilden unsere zwölf Unternehmenswerte. Sie sind unser Wegweiser hin zur Verwirklichung der Vision. Rund um diese Werte haben wir unsere Talent-Management-Prozesse gruppiert. Dazu zählen klassische Personalbausteine, wie etwa unser Einstellungsprozess, unser Trainingsangebot oder unser Feedbackprozess.

Einen wichtigen Baustein bilden unsere neuen ‚Leadership Essentials'. Basierend auf unseren Werten, definieren sie das Verhalten unserer Führungskräfte im Umgang mit ihren Mitarbeitern, um gemeinsam unsere Kultur und unsere Werte zu leben und unseren Unternehmenserfolg voranzutreiben. Mit den Leadership Essentials wird sichergestellt, dass sich ihr Führungsverhalten an den Unternehmenswerten ausrichtet.

Wir haben die Leadership Essentials übrigens, genauso wie unsere zwölf Unternehmenswerte, im Karrierebereich unserer Website unter *www.holidaycheckgroup.com/karriere/* veröffentlicht. So wissen Bewerber transparent, welcher Führungsstil sie bei uns erwartet.

„Auf unsere Leadership Essentials sind wir wirklich stolz. Sie wurden gemeinsam von allen Führungskräften auf Basis unserer Werte entwickelt und sie zeigen, was Leadership bei HolidayCheck bedeutet: Eine Kultur zu fördern, die uns jeden Tag besser und urlauberfreundlicher macht."

GEORG HESSE I CEO HOLIDAYCHECK GROUP AG

Unsere Leadership Essentials

Owner

ICH DENKE UND HANDLE WIE EIN EIGENTÜMER.

Menschen innerhalb und außerhalb des Teams sind inspiriert. Wir halten Kosten niedrig. Es wird nicht gemeckert, sondern gelöst. Das Unternehmen steht auf gesunden Beinen und alle ziehen an einem Strang.

Enable

ICH VERMITTLE SINN UND KONTEXT MIT LEIDENSCHAFT.

Alle Mitarbeiter haben unsere Vision verinnerlicht und arbeiten mit Energie an ihrer Umsetzung. Sie fühlen sich gut informiert und verstehen die Zusammenhänge genug, um selbstständig richtige Entscheidungen treffen zu können.

Results

ICH BIN SEHR ANSPRUCHSVOLL BEZÜGLICH QUALITÄT UND LEISTUNG.

Das Team liefert zuverlässig exzellente Ergebnisse ab, ist zahlengetrieben und transparent.

Change

ICH TREIBE INNOVATION & VERÄNDERUNG.

Das Team liefert stetig sinnvolle Verbesserungen und Erfindungen und ist effektiv unter Unsicherheit. Bei Veränderungsprozessen fühlen sich das Team und andere Betroffene nicht als Opfer, sondern gestalten den Wandel als gut informierte Akteure.

Focus

ICH SORGE FÜR FOKUS.

Jeder Mitarbeiter im Team ist fokussiert auf seinen Beitrag zum Gesamterfolg. Er kann seine aktuell konkrete Aufgabe und Verantwortung nennen und sie gegenüber anderen Aufgaben priorisieren.

Trust

ICH FÖRDERE EIN OFFENES UND EHRLICHES MITEINANDER.

Es gibt ein angstfreies, vertrauensvolles Umfeld, in dem unsere Mitarbeiter respektvoll die Wahrheit sagen und miteinander sprechen, anstatt übereinander. Die Suche nach der Wahrheit wird höher gewertet, als Bequemlichkeit.

Coach

ICH WILL FÜR MEIN TEAM DA SEIN, DAMIT WIR IMMER BESSER WERDEN.

Es gibt ein Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeitern und Manager. Mitarbeiter fühlen ihre Leistung gewürdigt, sehen Fehler als Chance und lernen daraus.

Decisions

ICH SORGE DAFÜR, DASS WIR ZEITNAH DIE BESTMÖGLICHE ENTSCHEIDUNG TREFFEN.

Wir profitieren von der Intelligenz der gesamten Company und das Team trifft zunehmend richtige Entscheidungen.

Growth (People)

ICH INVESTIERE ZEIT UND ENERGIE UM MEINE MITARBEITER BESSER UND GLÜCKLICHER IM JOB ZU MACHEN.

Mitarbeiter im Team des Managers sind glücklich und motiviert. Sie kennen Ihren Entwicklungsplan, ihre Entwicklungslücken und arbeiten daran. Die Mitarbeiter wachsen in Verantwortung.

Growth (Teams)

ICH ENTWICKLE EFFEKTIVE TEAMS UND ORGANISATIONEN.

Die Qualität des Teams ist Inspiration für andere Teams. Andere Teams kooperieren gerne mit dem Team.

FLORIAN SCHNEIDER
Head of Content Quality & Partnerships, HolidayCheck AG

Vor einem Jahr habe ich die faszinierende Welt Israels für mich entdeckt. Ausgangspunkt war **Tel Aviv** – eine Stadt, die zwischen Moderne und Tradition lebt. Mein Highlight: Hungrig durch den **Carmel Markt** im Zentrum der Stadt schlendern. Dort kann man am besten die Kulinarik des Landes, zwischen Oliven und Datteln, entdecken. Auf keinen Fall sollte man sich einen Ausflug ans **Tote Meer** entgehen lassen. Der schwerelose Zustand im Wasser ist einfach großartig. In der Nähe befindet sich das Weltkulturerbe **Masada**, eine historische Festung, gelegen auf dem Plateau einer Gebirgskette. Wer noch ein paar Tage länger Zeit hat, sollte **Jerusalem** unbedingt einen Besuch abstatten. Ein Spaziergang durch die Stadt ist wie ein Trip durch die Geschichte.

MEIN GEHEIMTIPP: Wer unter der Woche durch die Altstadt Jerusalems flaniert, wird den klassischen Touristenströmen entgehen und den Zauber dieses Ortes noch einmal anders erleben.

BESTE REISEZEIT
Frühjahr oder von Oktober bis November

Bucket List

KAPSTADT I SÜDAFRIKA

Ich wollte schon immer einmal nach Kapstadt. Das Flair und die Schönheit Südafrikas sollen atemberaubend sein. Das Ganze gekrönt mit einem guten Wein in den Bergen stelle ich mir einfach fantastisch vor.

Israel
INSIDERTIPP *

Ohne Worte

WENN HOLIDAY-CHECK EINE PERSON WÄRE:

UNSER FÜHRUNGS-TEAM IM INTERVIEW OHNE WORTE* ÜBER URLAUB, IHRE MACKEN, HOLIDAYCHECK UND DAS BESTE AN IHREM JOB.

* In Anlehnung an die „Sagen Sie jetzt nichts"-Rubrik des Magazins der Süddeutschen Zeitung.

Georg Hesse

MEINE REAKTION NACH EINEM ERFOLGREICHEN TENNIS-MATCH:

Nate Glissmeyer

Christoph Ludmann

VORFREUDE AUF DAS NÄCHSTE LIVE-KONZERT:

SO ENTSPANNE ICH IM URLAUB NACH DEM SPORT:

Markus Scheuermann

Georg Hesse

VORSTANDSVORSITZENDER (CEO)

MEIN ZIEL FÜR 2018: Die Beziehung zu unseren Urlaubern zu intensivieren und ihnen dabei mehr Transparenz und Vertrauen für die Reiseindustrie zu ermöglichen.

DARAN KÖNNEN WIR NOCH ARBEITEN: Es gibt keinen Bereich, den wir nicht weiter optimieren möchten. Vor allem aber wird der Dialog mit unseren Urlaubern dieses Jahr in ganz vielen Dimensionen besser werden.

DARAUF BIN ICH BEI DER HOLIDAYCHECK GROUP BESONDERS STOLZ: Besonders machen mich diese drei Entscheidungen stolz:
1. Den Urlauber immer an erste Stelle zu stellen, z. B. durch Investitionen in die Datenqualität oder den Verzicht auf gewisse intransparente Marketinginstrumente
2. Den Anspruch, das beste Team der Branche zu formen und in außergewöhnliche Mitarbeiter zu investieren.
3. Unsere Urlauber mit echten Menschen zu verknüpfen, indem wir unser Reisecenter langfristig ausbauen.

DAS BESTE AN MEINEM JOB: Für mich ist es der beste Job der Welt. Wir alle haben gemeinsam eine große Vision und arbeiten mit viel Herzblut daran, etwas Großes für unsere Urlauber aufzubauen. Ich kann mir wenig vorstellen, dass mehr Spaß machen könnte.

MEINE „MACKE": Unter anderem der Konsum von wirklichen Unmengen Cola Light. Kein gutes Vorbild, ich weiß. ;)

URLAUB IST FÜR MICH: Zeit mit meiner Frau und meinen drei tollen Mädchen; mit der richtigen Mischung aus zwei Dritteln Erholung und einem Drittel Entdecken.

MEIN LIEBLINGS-URLAUBSZIEL Die Familienurlaube in Ibiza und auf unserem Lieblingsbauernhof im Chiemgau.

MEINE AUSSERGEWÖHNLICHSTE URLAUBS-ERFAHRUNG Als Kind war ich mit meinen Eltern auf Safari in Kenia, das hat mich tief beeindruckt. 2014 sind wir dann selbst mit unseren Töchtern mit Camper und Dachzelt durch Namibia gefahren. Da hat sich der Kreis wunderbar geschlossen.

HIER WOLLTE ICH SCHON IMMER EINMAL HINREISEN: Mit meiner Frau zusammen nach New York.

3 DINGE FÜR DEN PERFEKTEN URLAUB: Strand, meine Familie und irgendeine sportliche Betätigung, die ausgiebiges abendliches Schlemmen rechtfertigt.

Markus Scheuermann

FINANZVORSTAND (CFO)

- **MEIN ZIEL FÜR 2018:** Beruflich mit der HolidayCheck konsequent die nächsten Schritte im Produkt und der Organisation umzusetzen. Privat wie immer versuchen, mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen

DARAN KÖNNEN WIR NOCH ARBEITEN: Noch konsequenter die Wünsche und Bedürfnisse unserer Urlauber in allen unseren Prozessen zu integrieren.

DARAUF BIN ICH BEI DER HOLIDAYCHECK GROUP BESONDERS STOLZ: Ein unglaublich motiviertes und talentiertes Team, das geschlossen hinter unserer Vision steht, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden.

DAS BESTE AN MEINEM JOB: Aktiv an der Umsetzung unserer Vision zu arbeiten und dabei jeden Tag neue Dinge zu lernen und somit, ganz getreu unserer Werte, selbst immer besser zu werden.

MEINE „MACKE": Beim Arbeiten höre ich oft Musik, je nach Stimmung alles von Portishead bis Mastodon. Ich kann mich dabei am besten konzentrieren und dem „Trubel" im Büro entgehen.

MEIN LIEBLINGS-URLAUBSZIEL: Ich probiere gerne immer wieder etwas Neues aus und versuche jedes Jahr neue Destinationen zu besuchen – dieses Jahr mal ganz einfach Glamping in Kroatien

MEINE AUSSERGEWÖHNLICHSTE URLAUBS-ERFAHRUNG: Meine Backpacking-Tour durch Laos, bei der ich unglaublich gastfreundliche und offene Menschen kennengelernt habe, trotz aller Sprachbarrieren.

HIER WOLLTE ICH SCHON IMMER EINMAL HINREISEN: Himalaya - ich stelle mir die Landschaft spektakulär und die Menschen hoch interessant vor!

URLAUB IST FÜR MICH: Eine gelungene Mischung aus Familie, Sport und Ausspannen mit einem Stapel interessanter Bücher.

3 DINGE FÜR DEN PERFEKTEN URLAUB:
Meine Familie, gutes Essen, neue Eindrücke

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN IM URLAUB:

SO SEHR FREUE ICH MICH AUF MEINEN NÄCHSTEN URLAUB:

Nate Glissmeyer

CHIEF PRODUCT OFFICER (CPO) SOWIE SENIOR VICE PRESIDENT ENGINEERING

- **MEIN ZIEL FÜR 2018:** Auch grundsätzliche Dinge zu hinterfragen, damit Teams und Management an einem Strang ziehen und unabhängiger agieren können.

DARAN KÖNNEN WIR NOCH ARBEITEN: Noch mehr unsere Arbeit messen und analysieren. Mit der daraus gewonnenen, gemeinsamen Datenbasis können wir noch besser abteilungsübergreifend arbeiten.

DARAUF BIN ICH BEI DER HOLIDAYCHECK GROUP BESONDERS STOLZ: Unsere Bemühungen, viele neue Dinge auszuprobieren und nicht stillzustehen. Diese Bereitschaft, auch mal unbequeme Veränderungen einzugehen, bringt uns unserer Vision täglich näher.

DAS BESTE AN MEINEM JOB: Gefühlt, habe ich pro Woche ein bis zwei Erlebnisse, wo wir einen Durchbruch für unsere Urlauber erzielen konnten. Dieses Gefühl setzt unheimlich viel Energie für Neues frei.

MEINE „MACKE": Ich bin detailverliebt und unterschreibe nur etwas, wenn ich es auch wirklich verstehe.

MEIN LIEBLINGS-URLAUBSZIEL: Madeira, mit seiner unschlagbaren Mischung aus Sonne, Vulkanlandschaft und leckerem Wein.

URLAUB IST FÜR MICH: Ich liebe die Natur und bin daher am liebsten Ski- oder Fahrradfahren.

MEINE AUSSERGEWÖHNLICHSTE URLAUBS-ERFAHRUNG: Zum einen der Andalusien-Urlaub mit meiner Frau sowie der Städtetrip ins herbstliche New York. Von unserer Central Park Suite hatten wir einen unglaublichen Blick auf das Laub in all seinen Farben.

HIER WOLLTE ICH SCHON IMMER EINMAL HINREISEN: Als großer Weinliebhaber wollte ich schon immer einmal in die Gegend rund um Lot/Dordogne/Bordeaux.

3 DINGE FÜR DEN PERFEKTEN URLAUB: Fahrrad, Kindle, W-LAN

Christoph Ludmann

CEO I HOLIDAYCHECK AG

MEIN ZIEL FÜR 2018: Noch mehr Mehrwert für unsere Urlauber bieten und hinsichtlich unserer Zielsetzungen zu Urlauberfreundlichkeit, Branding und Performance zu liefern.

DARAN KÖNNEN WIR NOCH ARBEITEN: Wir müssen uns organisatorisch noch konsequenter an für uns wichtigen Tätigkeiten ausrichten.

DARAUF BIN ICH BEI HOLIDAYCHECK BESONDERS STOLZ: HolidayCheck ist eine Marke, der die Urlauber vertrauen. Wir nehmen das uns entgegengebrachte Vertrauen daher sehr ernst. Unser oberstes Ziel ist es, dieses Vertrauen wertzuschätzen und unser Handeln bedingungslos an den Bedürfnissen der Urlauber auszurichten. Darauf bin ich sehr stolz.

DAS BESTE AN MEINEM JOB:
Die Abwechslung! Über verschiedenste Themengebiete hinweg arbeiten zu dürfen und dabei täglich Neues zu lernen.

MEINE „MACKE": Ich bin begeistert von (Live-) Musik, gehe unglaublich gerne auf Konzerte und nehme dafür auch eine etwas weitere Anreise in Kauf.

URLAUB IST FÜR MICH: Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Hier kann ich abschalten und Energie tanken.

MEIN LIEBLINGS-URLAUBSZIEL: Ich liebe es in den Alpen zu snowboarden, schlendere aber auch gerne durch die Gassen von neuen Städten oder verbringe meine Zeit auf einer Finca, am liebsten beim Grillen.

MEINE AUSSERGEWÖHNLICHSTE URLAUBS-ERFAHRUNG: Unser erster gemeinsamer Urlaub dieses Jahr zu viert!

HIER WOLLTE ICH SCHON IMMER EINMAL HIN-REISEN: Mit seiner atemberaubenden Landschaft steht Kanada schon lange auf meiner Bucket List.

3 DINGE FÜR DEN PERFEKTEN URLAUB:
Family, gute Musik, gutes Essen

Wir sind alle Aktionäre!

Die Mitarbeiter der HolidayCheck Group auf dem Summer Summit 2017

DER RESTRICTED STOCK PLAN DER HOLIDAYCHECK GROUP

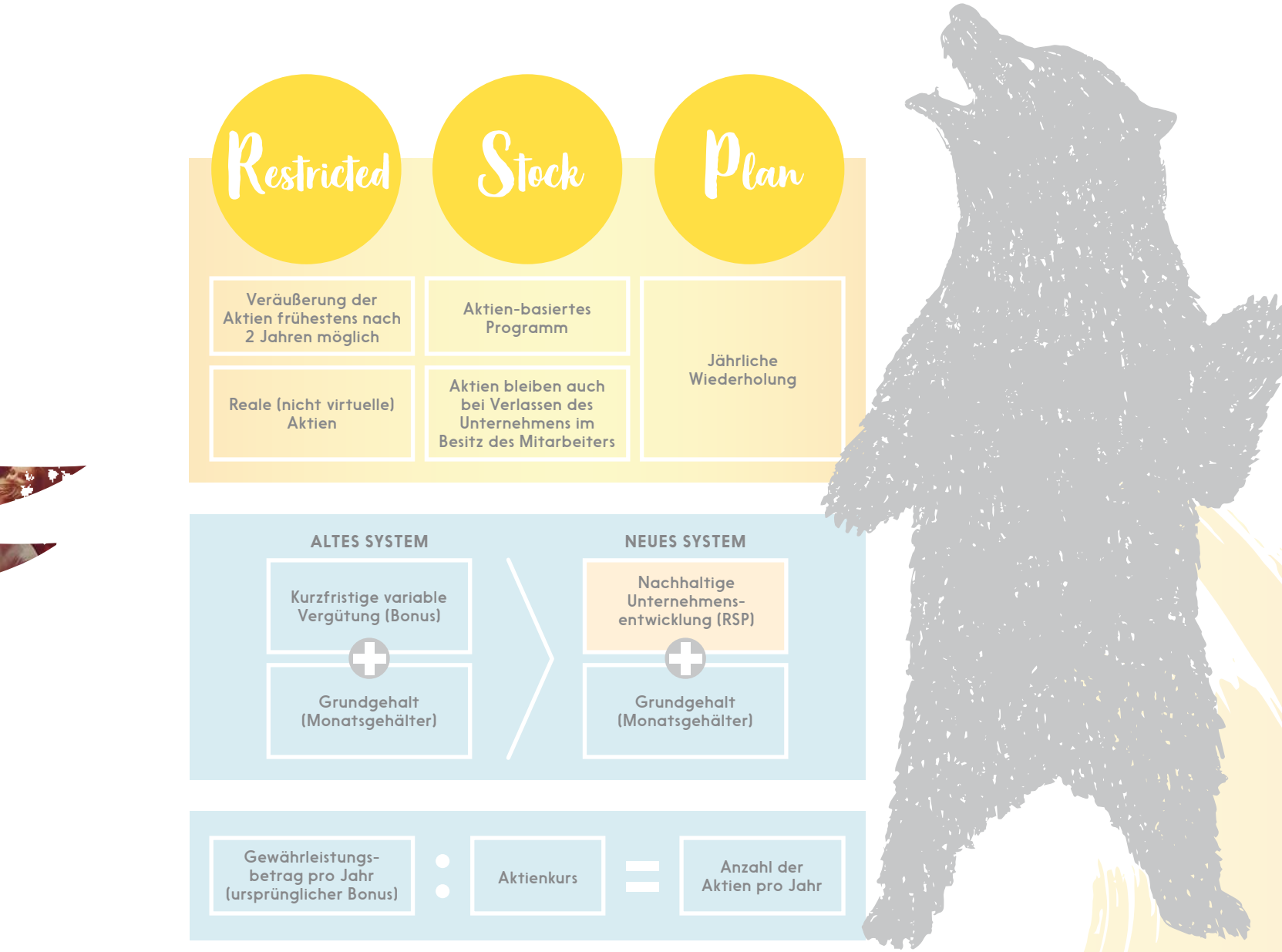
Um die Vision der HolidayCheck Group, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden, in die Tat umsetzen zu können, benötigt man herausragende Talente. Dazu wurde im vergangenen Jahr die sogenannte Talent-2020-Initiative ins Leben gerufen. Zu deren wichtigsten Aufgaben zählt, bestehende Mitarbeiter kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie neue, herausragende Talente für das Unternehmen zu gewinnen.

> „Unser Anspruch ist es, das beste Team der Travel-Industrie zu formen. Dazu brauchen wir Mitarbeiter, die wie Eigentümer denken und handeln – langfristig und nachhaltig."
>
> GEORG HESSE I CEO HOLIDAYCHECK GROUP AG

„Unser Anspruch ist es, das beste Team der Travel-Industrie zu formen. Dazu brauchen wir Mitarbeiter, die wie Eigentümer denken und handeln – langfristig und nachhaltig. Kurzfristige Boni sind hier das völlig falsche Anreizmittel. Daher haben wir diese für alle neuen Mitarbeiter abgeschafft und durch ein Aktienbeteiligungsprogramm ersetzt, das diese langfristig am Erfolg des Unternehmens beteiligt," so CEO Georg Hesse.

Mitarbeiter werden zu Mitunternehmern

Mit dem Start des sogenannten ‚Restricted Stock Plan' (RSP) für Mitarbeiter in Deutschland und der Schweiz wurde eine langfristig orientierte Vergütung mit Fokus auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes eingeführt. An die Stelle einer unmittelbaren, kurzfristig orientierten Beteiligung am Unternehmensergebnis über einen jährlichen Bonus, trat damit eine Teilhabe am Unternehmen selbst.



Das Modell gilt für alle neuen Mitarbeiter, die ab 2017 ins Unternehmen eintreten. Bestehende Mitarbeiter haben ein Wahlrecht. Die große Beteiligung am aktienbasierten Programm und der damit freiwillige Verzicht auf den jährlichen Bonus, sind ein weiteres Indiz für den Erfolg und die Akzeptanz des Programms. In diesem Jahr wird das RSP-Programm auch für alle Mitarbeiter in Polen eingeführt.

Motivation 2.0

„Damit wird in Kürze jeder Mitarbeiter im Raum DACH und Polen Aktionär der HolidayCheck Group AG sein. Unsere Erwartung ist, dass dies mittelfristig zu einer deutlich steigenden Identifizierung der Mitarbeiter mit ihrer HolidayCheck Group führt", betont Hesse.

Eine zweijährige Mindesthaltefrist der gewährten Aktien sorgt ferner dafür, dass Mitarbeiter ein gesteigertes Interesse an einem nachhaltigen Unternehmenserfolg entwickeln.

Erste Ergebnisse

Dass das RSP-Programm so erfolgreich ist, liegt nicht zuletzt auch an der Unternehmenskultur und den gelebten Werten, beispielsweise dem Wert „Wir lieben es, wenn du hungrig auf Erfolg bist". Dieses „Wir"-Gefühl der HolidayCheck Group und die Identifikation mit dem Unternehmen, zeigt sich an vielen Stellen, etwa in den regelmäßig stattfindenden Company Meetings für alle Mitarbeiter, in denen noch häufiger über die Entwicklung des Unternehmens sowie über Ideen und Verbesserung berichtet und diskutiert wird.

Vor dem Hintergrund eines äußerst angespannten Bewerbermarkts, ist das neue aktienbasierte Beteiligungsprogramm oftmals das entscheidende Argument, um neue Talente für die HolidayCheck Group zu begeistern. Damit bildet es einen wichtigen Baustein auf dem Weg hin zum besten Team der Reiseindustrie.

Outerbanks,
North Carolina
INSIDERTIPP *
INSIDERTIPP *

BESTE REISEZEIT

Im Juni entgeht man nicht nur der Hochsaison, sondern kann sich auch über angenehm warme Temperaturen freuen.

CHARLOTTE BROSSE
Key Account & Relationship Manager Tourism HolidayCheck AG

Vergangenen Sommer habe ich einen Roadtrip durch die **Outerbanks** in **North Carolina** unternommen. Die zu den Outerbanks zählende Insel **Ocracoke Island** lässt sich wunderbar mit dem Fahrrad erkunden. Man kann durch die Dünen zum naturbelassenen Atlantikstrand fahren, den Leuchtturm besichtigen oder bei einem langen Strandspaziergang Muscheln sammeln. Besonders kann ich ein Abendessen bei **Jolly Roger's**, direkt am Jachthafen, empfehlen. Hier habe ich einen der spektakulärsten Sonnenuntergänge erlebt, die ich je gesehen habe. Die Fahrt auf dem **Highway No. 12** ist aber schon alleine ein Erlebnis. Die kilometerlangen Dünen zur einen Seite und das offene Meer zur Anderen sind beim Fahren einfach malerisch anzuschauen.

MEIN GEHEIMTIPP: In den kleinen Örtchen, wie in **Kill Devil Hills**, lässt es sich wunderbar flanieren. Wer also in den USA, fernab der klassischen Routen, die atemberaubende Natur bei einem entspannten Roadtrip genießen will, sollte unbedingt einmal die Outerbanks besuchen.

Bucket List

SRI LANKA

Auf meiner Bucket List stand schon immer Sri Lanka. Einerseits kann man wunderbar an den schönsten Stränden entspannen und gleichzeitig in eine uralte Kultur eintauchen. Die Kombination aus beidem, fasziniert mich einfach.

Urlaubssuche 2.0

DIE NEUE VORLIEBEN-SUCHE VON HOLIDAYCHECK

FIND DEIN DING

Die Vorlieben-Suche ist ein weiterer Schritt in Richtung der Vision der HolidayCheck Group, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden.

„Wir bewegen uns damit von der bloßen Bestätigung durch die Masse, hin zur maßgeschneiderten Urlaubsempfehlung für den Einzelnen."

GEORG ZIEGLER, DIRECTOR BRAND, CONTENT & COMMUNITY I HOLIDAYCHECK

das passende Angebot für den nächsten Traumurlaub zu finden, ist häufig gar nicht so leicht. Die Auswahl hängt dabei nicht immer nur von Ort, Zeit und dem passenden Preis-Leistungsverhältnis ab. Auch persönliche Hobbys oder beispielsweise Kriterien, wie Kinderfreundlichkeit, spielen bei der Auswahl des perfekten Urlaubshotels eine entscheidende Rolle. Doch wie sucht man am besten nach ‚Schnorcheln', ‚Tapas' oder ‚Infinity Pool'?

HolidayCheck hat sich dieses Problems angenommen. Mit der neuen Vorlieben-Suche können Urlauber seit vergangenem Jahr Hotelangebote nach ihren ganz persönlichen Wunschvorstellungen filtern. Mit der neuen intelligenten Suchfunktion, basierend auf den aktuellsten Bewertungen der vergangenen zwei Jahre, bleibt kein Wunsch offen.

Das System lernt aus den Bewertungstexten

Damit Urlauber aus den zig Millionen Reiseangeboten passgenaue Urlaubsvorschläge herausfiltern können, setzt die HolidayCheck Vorlieben-Suche als Datenbasis auf die gesamte Erfahrungsvielfalt bisheriger Urlauber und nicht wie sonst üblich, auf ein starres Gerüst vordefinierter Eigenschaften. Je häufiger ein Themenkomplex von Gästen positiv erwähnt wurde, umso besser wird das entsprechende Hotel im Ranking der Trefferseite angezeigt. Bei der Suche nach einer Vorliebe, wie

„Wellness“, fließen dabei beispielsweise auch Begriffe, wie Sauna, Massagen, oder Spabereich in die Auswertung mit ein.

„Wir bewegen uns damit von der bloßen Bestätigung durch die Masse, hin zur maßgeschneiderten Urlaubsempfehlung für den Einzelnen.“, so Georg Ziegler, Director Brand, Content & Community bei HolidayCheck.

Von der Bewertung zur Empfehlung

Die Idee zur Vorlieben-Suche, entstand im Rahmen der sogenannten Innovation-Days der HolidayCheck Group. Dort haben Mitarbeiter aus verschiedensten Abteilungen die Möglichkeit, gemeinsam eine kreative Idee vorzustellen, dazu anschließend einen Business-Plan auszuarbeiten und gegebenenfalls einen ersten Prototypen zu entwickeln. Die besten Ideen werden anschließend in die Tat umgesetzt, so auch die Vorlieben-Suche. Das Projekt, das von Thomas Mayer, NLP (Natural Language Processing) Data Scientist, konzipiert und mit Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Abteilungen und Teams realisiert wurde, ist ein Paradebeispiel für interdisziplinäres Arbeiten.

Die Vorlieben-Suche ist dabei ein erster Schritt, um die passgenaue Urlaubssuche anbieten zu können, die der Vision der HolidayCheck Group folgt, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden.

BUCH DEIN DING.

DIE NEUE MARKENKAMPAGNE VON HOLIDAYCHECK

HolidayCheck steht für authentische Bewertungen, die Urlaubern helfen, ihren perfekten Traumurlaub zu finden. Dass sie diesen auch direkt auf HolidayCheck buchen können, soll mit der neuen Markenkampagne noch deutlich unterstrichen werden. Die Kampagne unter dem Slogan „Buch Dein Ding - Unsere Experten. Eure Bewertungen. Dein perfekter Urlaub“ wurde Mitte Juni 2017 gestartet und ist seitdem unter anderem im deutschen Fernsehen zu sehen.

Finde deinen Traumurlaub

„Unser Alleinstellungsmerkmal im hart umkämpften Online-Reisemarkt ist es, für jeden Erholungsurlauber genau den Urlaub zu finden, der wirklich zu ihm passt. Der Claim ‚Buch dein Ding‘ bringt dieses Versprechen prägnant und merkfähig auf den Punkt: Du suchst Deinen Traumurlaub? Buch ihn auf HolidayCheck!“, so Stephanie Weigand, Leiterin Brand-Marketing von HolidayCheck.

LINK ZUM VIDEO:
WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=K9IBTFFB4TW

Entstanden ist die Idee zur neuen Kampagne in Zusammenarbeit mit der Hamburger Werbeagentur Jung von Matt. Als zentrales Element zur Kommunikation der Neupositionierung, wurde dafür ein 30-sekündiger Werbespot gedreht. Der Spot zeigt Urlauber in humorvollen, individuellen Urlaubsmomenten. Vom Ritt auf der aufblasbaren Wasserbanane, über die ersten Yoga-Versuche, bis hin zum riesigen Pancake-Berg. Im Spot steht vor allem eines im Vordergrund – egal welche Vorliebe, auf HolidayCheck findet jeder seinen individuellen Traumurlaub.

„Unser Alleinstellungsmerkmal im hart umkämpften Online-Reisemarkt ist es, für jeden Erholungsurlauber genau den Urlaub zu finden, der wirklich zu ihm passt."

STEPHANIE WEIGAND I LEITERIN BRAND-MARKETING HOLIDAYCHECK

Doch nicht nur im TV wurde die Neupositionierung als Buchungsportal erfolgreich werblich umgesetzt. Die durchwegs positive Resonanz zeigte sich auch bei der parallel gestarteten Online-Video-Kampagne, die überdurchschnittlich hohe Abrufraten aufwies. Mit einer deutschlandweiten Plakatkampagne, ergänzt um Social-Media-Aktivitäten, unter Einbindung sogenannter Micro-Influencer, wurde „Buch dein Ding" so über alle relevanten Medienkanäle hinweg umgesetzt.

Der neue „Buch Dein Ding"-Spot zeigt Urlauber in humorvollen Uralubsmomenten.

2018 – Voll mein Ding

Natürlich wird die „Buch Dein Ding"-Kampagne auch in diesem Jahr crossmedial fortgesetzt, um HolidayCheck nachhaltig als urlauberfreundlichstes Online-Reisebüro in den Köpfen der Urlauber zu verankern. Vor allem im Bereich Online-Video werden dafür weitere Spots geschaltet, um Urlauber noch gezielter und individueller anzusprechen. Seit Januar wurde zudem die Frequenz des „Buch dein Ding"-TV-Spots deutlich erhöht und um aufmerksamkeitsstarke Umfelder und Sonderwerbeformen ergänzt. Die prägnanten 10-Sekünder, die sich gezielt an Frühbucher richten, also an jene Urlauber, die ihren Sommerurlaub bereits frühzeitig planen und buchen möchten, sollen dazu beitragen, HolidayCheck weiter als authentisches und transparentes Reisebüro zu positionieren.

Der Sonne hinterher

WANN IST DIE BESTE ZEIT, UM WOHIN IN DEN URLAUB ZU FAHREN?

	Frühjahr	Sommer
KURZSTRECKE	23° / 11° / 9h / 7d	18° / 10° / 15h / 6d
MITTELSTRECKE	22° / 16° / 9h / 4d	13° / 8° / 5h / 16d
LANGSTRECKE	30° / 22° / 8h / 3d	29° / 24° / 9h / 2d

MALLORCA

Wer nicht zur berühmten Kirschblütenzeit extra nach Japan reisen will, kann im März die Mandelblütenzeit auf Mallorca genießen. Gerade im Osten der Baleareninsel finden sich dabei die meisten Bäume. Doch nicht nur das Meer aus weißen und rosafarbenen Blüten macht diese Jahreszeit so attraktiv. Im Frühjahr ist die Insel wesentlich ruhiger, als in der Hochsaison und besticht trotzdem mit angenehmen Klima.

TIPP: Mit einem Mietwagen ganz entspannt die Küste entlangfahren und sich von der schönen Landschaft treiben lassen.

ISLAND

Ob Geysire, eisige Lagunen, Wasserfälle oder atemberaubende Kraterlandschaften, Island besticht durch seine einzigartige Natur und landschaftliche Vielschichtigkeit. Gerade im Sommer lohnt sich ein Trip in den hohen Norden.

TIPP: Wer mit Icelandair über den Atlantik fliegt, kann zusätzlich einen kostenlosen Stopover von bis zu sieben Tagen auf Island machen. So spart man nicht nur Geld, sondern kann gleich zwei Urlaube miteinander verbinden.

Weeronline ist eines der führenden digitalen Wetterportale in den Niederlanden und informiert seine Besucher täglich, sowohl über nationale Wetterbedingungen, als auch zu den Top Urlaubszielen auf der ganzen Welt. Der Weeronline Reisekalender zeigt für jede Jahreszeit die schönsten Destinationen für Kurz-, Mittel- und Langstreckenflüge.

Herbst

PORTO, PORTUGAL

24° 14° 8h 6d

Der Geheimtipp im Norden Portugals, ist das perfekte Ziel, um den Sommer noch etwas zu verlängern. Die Altstadt besticht durch ihre kleinen Gassen und unzähligen Restaurants. Dort kann man den Abend mit einem Porto Tonico, einer Mischung aus Portwein und Tonic Water, entspannt einläuten. Auch die Umgebung sollte man sich nicht entgehen lassen. Mit dem Fahrrad gelangt man schnell an die Strände der Atlantikküste oder in die malerischen Weinberge im Hinterland.

18° 9° 7h 3d

19° 10° 7h 6d

Winter

6° 1° 1h 19d

KURZSTRECKE

24° 19° 7h 2d

MITTELSTRECKE

31° 15° 10h 1d

CHIANG MAI, THAILAND

Ein Meer aus Lichtern erwartet die Besucher des Yee Peng-Festivals jedes Jahr in Chiang Mai an der Mae-Jo-Universität. Das berühmte Festival der Lichter vereint jedes Jahr tausende von Menschen, die ihre Wünsche mit weißen Laternen gen Himmel schicken.

Achtung: Das Yee Peng-Festival wird häufig mit dem klassischen Loy Krathong-Lichterfest verwechselt, das in ganz Thailand eine Woche später stattfindet.

LANGSTRECKE

Max. Temperatur *Min. Temperatur* *Sonnenstunden pro Tag* *Maximale Niederschläge pro Saison*

REISETIPP

Direktflug ab Frankfurt nach Panama City mit Lufthansa

DIYANA LIPOVA
IT Talent Acquisition Manager, Zoover

Wer eine bunte Vielfalt aus tropischer Inselwelt, Dschungel und karibischer Großstadt mag, sollte unbedingt einen Abstecher nach Panama machen. **Panama City** besticht bekanntlich durch seine riesigen Wolkenkratzer. Wem der Trubel in der Stadt etwas zu hektisch wird, dem empfehle ich einen Besuch des **Casco Viejo** Viertels, das noch sehr traditionell und ursprünglich ist. In **Boquete**, einem kleinen Ort in den Bergen, kann man dagegen wunderbar die wilde Natur, heiße Quellen und Kaffeeplantagen erkunden oder bei einer Expedition tropische Vögel bestaunen. Allerdings sollte man sich hier einem Local Guide anschließen, da ein Besuch im Dschungel für Unerfahrene auch gefährlich werden kann.

MEIN ABSOLUTES HIGHLIGHT war jedoch der Trip auf die **Bocas del Toro-Inseln** an der karibischen Küste. Hier findet man sich zwischen weißen Stränden, atemberaubender Natur und einer lebhaften Unterwasserwelt wieder. Ein echtes Robinson Crusoe Feeling!

Bucket List

TOKIO I JAPAN

Ich wollte schon immer einmal nach Tokio, da mich die Kultur und Größe der Stadt sehr fasziniert. Sich durch die bunte Lichterwelt treiben zu lassen und alle Eindrücke aufzusaugen wäre für mich einfach großartig.

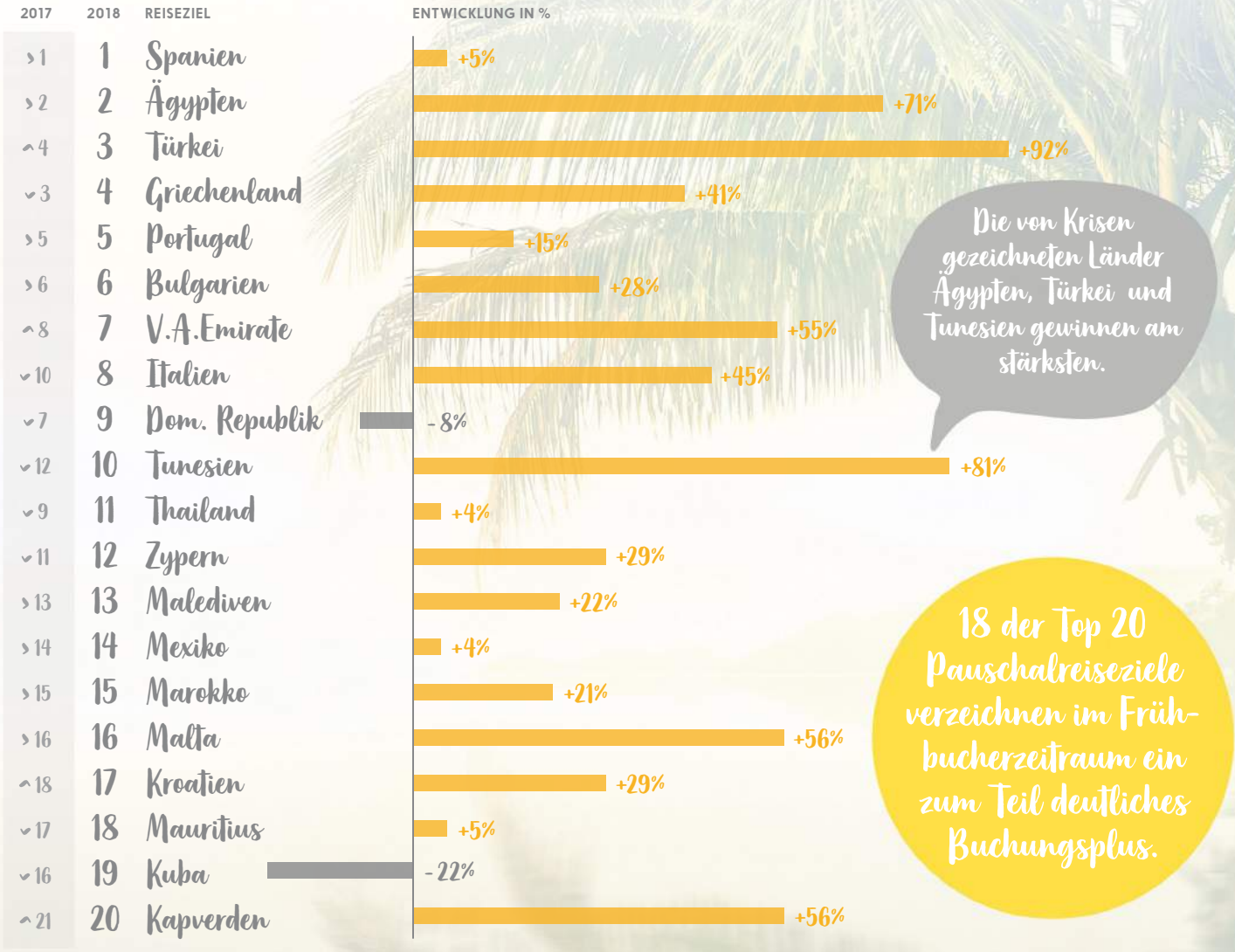
HolidayCheck

Urlaubsmonitor 2018

Schon zum dritten Mal in Folge hat HolidayCheck das Buchungsverhalten deutscher Pauschalurlauber untersucht. Auch dieses Jahr wurde die Studie auf die Frühbucherdaten aus den ersten drei Monaten gestützt. Wie die Trends und Entwicklungen für das Reisejahr 2018 genau aussehen, zeigen wir hier:

GEWINNER & VERLIERER DER PAUSCHALREISEZIELE

Entwicklung der Frühbucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr* Ranking nach Buchungsvolumen



Die von Krisen gezeichneten Länder Ägypten, Türkei und Tunesien gewinnen am stärksten.

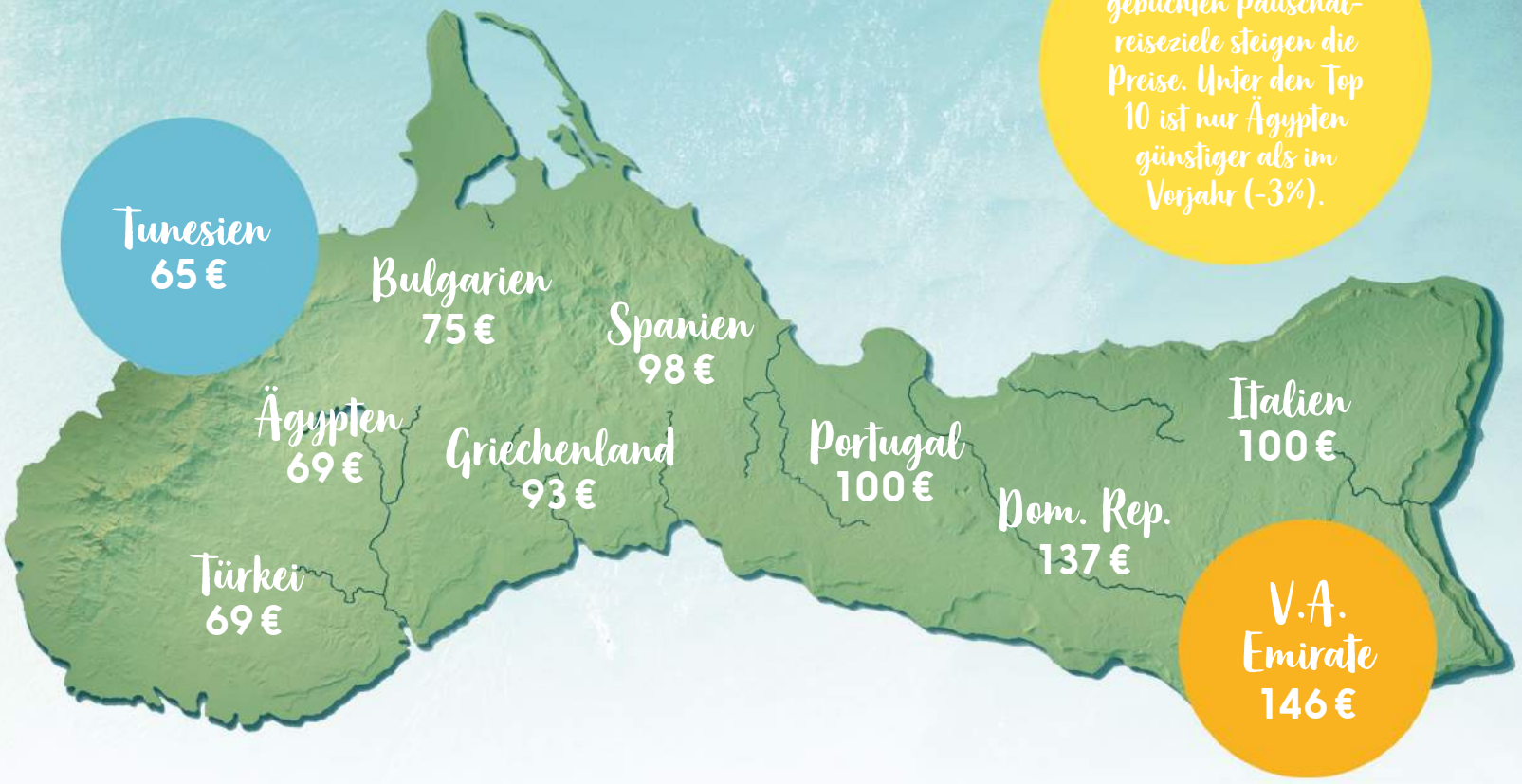
18 der Top 20 Pauschalreiseziele verzeichnen im Frühbucherzeitraum ein zum Teil deutliches Buchungsplus.

*Buchungszeitraum 01.11.2017 – 31.01.2018 im Vergleich zum 01.11.2016 – 31.01.2017; Pauschalreisebuchungen deutscher Urlauber

DAS KOSTET URLAUB

Durchschnittliche Ausgaben der HolidayCheck Urlauber pro Tag/Person*

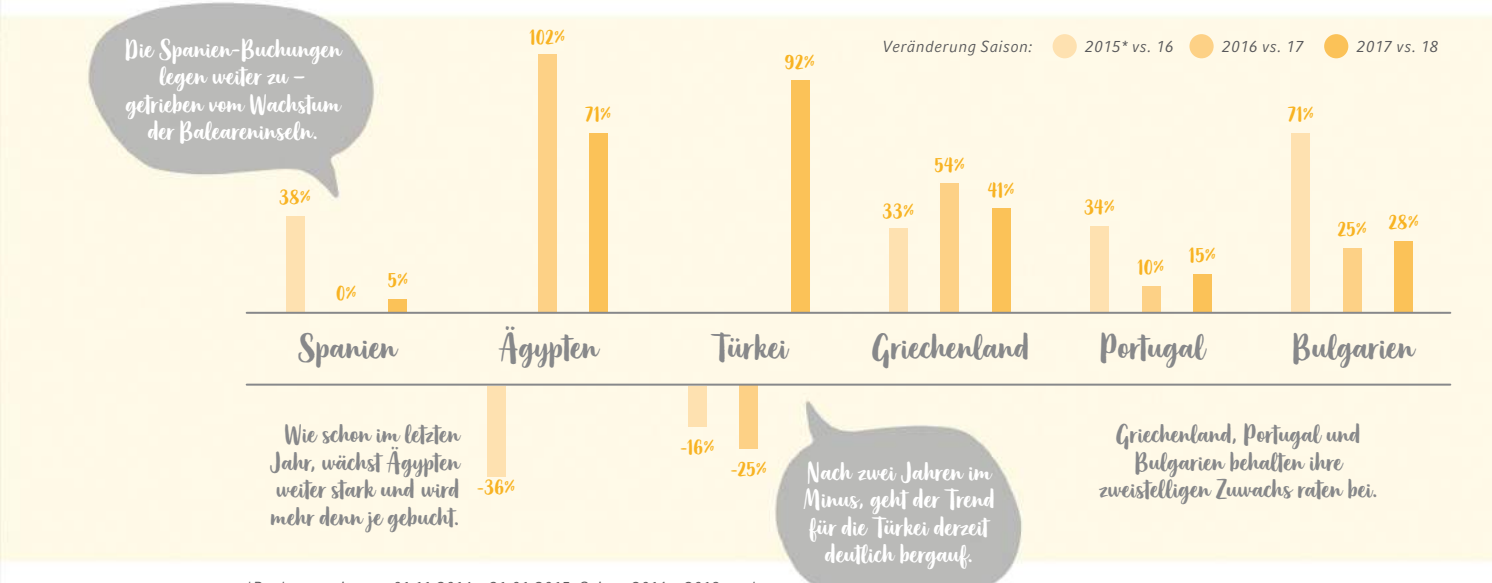
Für fast alle stark gebuchten Pauschalreiseziele steigen die Preise. Unter den Top 10 ist nur Ägypten günstiger als im Vorjahr (-3%).



*Auswertung der Buchungen dt. Urlauber im Zeitraum November 2017 bis Januar 2018 im Vergleich zum Vorjahr; Ein Pauschalurlaub beinhaltet mind. Beförderung und Unterbringung.

ENTWICKLUNG DER FRÜHBUCHERZAHLEN IM TREND

Durchschnittliche Ausgaben der HolidayCheck Urlauber pro Tag/Person*



*Buchungszeitraum 01.11.2014 – 31.01.2015; Saison 2016 – 2018 analog

Suchen, Buchen, Bewerten

DER URLAUBSKREISLAUF VON HOLIDAYCHECK

Schnell und einfach den perfekten Urlaub finden!? Das hört sich leichter an, als es ist. Wohin genau? Zu welcher Zeit? Was ist im Preis inbegriffen? Was bietet das Hotel noch? – die Liste an Fragen lässt sich endlos weiterführen.

Von der Inspirationssuche auf Away, über die individuelle Beratung, ob online oder telefonisch im Service-Center, bis hin zur Hilfestellung über Hotelbewertungen, werden Urlauber bei der Suche nach dem perfekten Traumurlaub von uns an die Hand genommen. Mit der anschließenden Bewertungsabgabe wird der einzigartige Urlaubskreislauf von HolidayCheck vervollständigt.

Einzigartige Urlaubsempfehlungen

Die DNA von HolidayCheck als erfolgreiches Hotelbewertungsportal ist es von jeher Urlauber mit Urlaubern zu verknüpfen. Der Detailgrad der abgegebenen Bewertungen unserer fleißigen User geht dabei meist weit über das hinaus, was auf Google & Co. über die bewerteten Urlaubshotels zu lesen ist. Im Zusammenspiel mit der hauseigenen Buchungsplattform von HolidayCheck, haben wir so durch intelligente Analyse der Bewertungen, gepaart mit dem umfassenden Know-how unserer Reiseexperten, die Möglichkeit, einzigartige Urlaubsempfehlungen für unsere Urlauber auszusprechen.

Auf Inspirationssuche

Noch bevor Urlauber ein konkretes Hotel im Visier haben, können diese auf Away (*www.away-magazin.de*), dem digitalen Reisemagazin von HolidayCheck, auf Inspirationssuche gehen. Ob Strand-Checks, Urlaubsreportagen, Hintergrundberichte oder spannende Reisevideos – auf Away finden Nutzer alle relevanten Informationen

DIE HOLIDAYCHECK REISEEXPERTEN: HTTPS://AWAY.HOLIDAYCHECK.DE/HOLIDAYCHECK-REISEEXPERTEN

rund um das Thema Erholungsurlaub. Die intelligente Einbindung passender Hotels, ermöglicht es Urlaubern anschließend, schnell und einfach auf *HolidayCheck.de* den richtigen Erholungsurlaub zu buchen.

Wünschen Nutzer vor der endgültigen Auswahl ihres Traumurlaubs weitergehende Informationen, haben sie die Möglichkeit, sich kostenlos und unverbindlich durch einen der ausgebildeten Reiseexperten unseres HolidayCheck-Service-Centers ganzjährig beraten zu lassen.

Ausgezeichnete Urlaubsberatung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Online Reisebüros von HolidayCheck helfen Kunden nicht nur bei der Auswahl des perfekten Urlaubs, sondern auch bei

Away by HolidayCheck

Auf Away, dem digitalen Reisemagazin von HolidayCheck, kann man vor der konkreten Hotelsuche auf Inspirationsreise gehen.

Das HolidayCheck Reisemagazin

© Dana Beach Resort provided by HolidayCheck

Fragen rund um die Buchung. Zudem kontrolliert das Service-Team genau, ob alle Online-Buchungen richtig und vollständig weitergeleitet werden. Da HolidayCheck besonders viel Wert auf Qualität und Urlauberfreundlichkeit legt, sind die über 100 Reiseexperten mehrheitlich ausgebildete Tourismuskaufleute. Diese nehmen täglich bis zu 3000 Anrufe entgegen und beantworten zusätzlich ca. 3000 Anfragen per Mail. Die herausragende Beratungsqualität unseres Reisecenters wird in Hotline-Tests zudem regelmäßig unter Beweis gestellt – zuletzt beim Chip Hotline-Test 2017 mit der Note ‚sehr gut'.

Ist der perfekte Urlaub dann gefunden und gebucht, können sich unsere Urlauber zurücklehnen und entspannt die Tage bis zum ersehnten Abreisedatum zählen. Um die Vorfreude auf den bevorstehenden Urlaub noch zu steigern, helfen wir, die Zeit bis zum Abflug mit hilfreichen Tipps, ob zu interessanten Ausflügen oder zur perfekten Packliste, per Newsletter zu überbrücken.

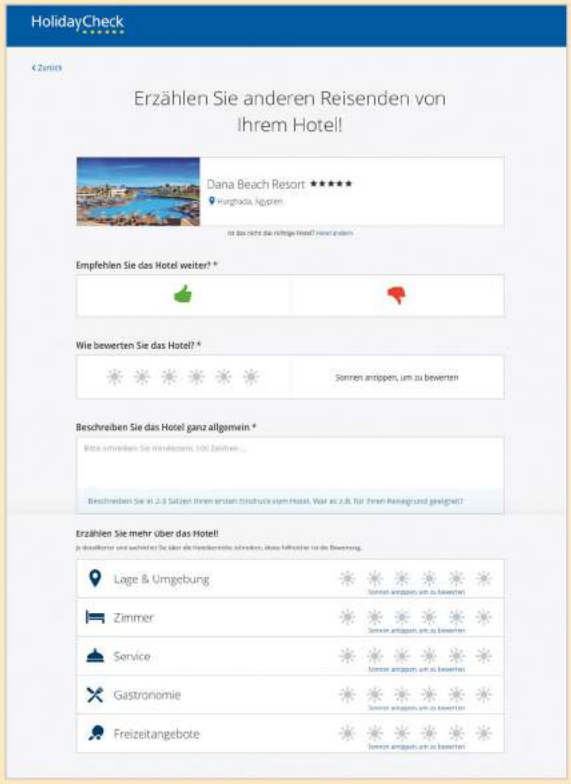
Back to the roots

Nach der Rückkehr gehört es für viele unserer Urlauber zum festen Ritual, die eigenen Urlaubserfahrungen in einer Hotelbewertung mit anderen Usern zu teilen, ergänzt um aussagekräftige Fotos und Videos von Zimmer, Restaurant, Pool und Strand. Hauptmotiv bei der Bewertungsabgabe ist übrigens meist, anderen Urlaubern bei deren Urlaubsplanung zu helfen und sich gleichzeitig beim Hotel und dessen Personal für den schönen Urlaub zu bedanken.

So wundert es nicht, dass auf HolidayCheck täglich Tausende von Bewertungen eingehen. Insgesamt wur-

TEILE DEINE ERFAHRUNGEN

Die DNA von HolidayCheck als erfolgreiches Hotelbewertungsportal ist es, von jeher, Urlauber mit Urlaubern zu verknüpfen.



SO FUNKTIONIERT UNSER PRÜFPROZESS: HTTPS://AWAY.HOLIDAYCHECK.DE/SO-FUNKTIONIERT-UNSER-PRUFPROZESS

Unsere Reiseexpertinnen Daniela Meßmer und Franziska Krebs.

den 2017 über 1,01 Millionen Bewertungen veröffentlicht. Am liebsten über den Alltime-Favoriten, Dana Beach Resort in Ägypten, mit momentan 20.290 Bewertungen. Im Länderranking 2017 liegen die Türkei, Deutschland und Spanien zahlenmäßig an der Spitze der abgegebenen Bewertungen.

Doch wie kommen die Bewertungen eigentlich auf die Seite und wie werden diese davor geprüft? Die Authentizität der Bewertungen ist für HolidayCheck elementare Grundlage des Erfolgs. Daher wird durch umfangreiche Maßnahmen versucht, jegliche Manipulation zu verhindern. Dazu werden abgegebene Bewertungen zunächst automatisch mithilfe eines Algorithmus mit rund 60 Filtern, unter anderem auf Sprache und IP-Adressen hin überprüft. So werden Kommentare beispielsweise auf „Bad Words" wie Beschimpfungen und sexistische oder rassistische Begriffe durchsucht. Das System schlägt außerdem an, wenn eine Bewertung deutlich positiver (oder deutlich negativer) ausfällt, als die bisher zum Hotel vorliegenden Bewertungen. Hat die automatische Prüfung Zweifel an der Authentizität, kommen 45 HolidayChecker zum Einsatz. Diese prüfen die Bewertung noch einmal manuell auf Herz und Nieren und fordern bei Bedarf den sogenannten Buchungsnachweis beim Urlauber an. Gibt dieser keine Rückmeldung bzw. kann er den Nachweis nicht vorlegen, wird der Kommentar gelöscht, noch bevor er online geht.

Eine runde Sache

Einer unserer Werte lautet: „Wir lieben es, wenn Du jeden Tag besser werden willst!". Es versteht sich daher von selbst, dass wir auf dem Weg zum urlauberfreundlichsten Unternehmen der Welt, unsere Angebote und Dienstleistungen für Urlauber stetig verbessern und ausbauen möchten. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir unseren Urlaubern bedeutende Neuerungen präsentieren dürfen. Dazu zählte im vergangenen Jahr beispielsweise der Direktflugfilter, der es Urlaubern ermöglicht, auf kürzestem Weg und zur gewünschten Uhrzeit an den Urlaubsort zu gelangen.

Unser Urlaubskreislauf wird damit Stück für Stück um weitere Hilfestellungen erweitert – also auf zum perfekten Traumurlaub mit HolidayCheck!

Ein kleiner Teil der über 100 Reiseexperten bei HolidayCheck.

Algarve,
Portugal
INSIDERTIPP

BESTE REISEZEIT
Ende August bis Mitte Oktober
abseits der Hochsaison

THOMAS MAYER
NLP Data Scientist, Holiday-Check Solutions GmbH

dieses Jahr haben wir an der wunderschönen **Algarve** im Süden Portugals Urlaub gemacht. Während unseres zehntägigen Aufenthalts im Hotel Porto Bay Falésia in **Olhos d'Água** haben wir die einzigartige Landschaft der Algarve, mit ihren steilen Klippen und dem kristallklaren Wasser, vollends genießen können. Abseits unseres Hotels gefiel uns der **Praia dos Três Irmãos**-Strand besonders gut, der mit einem Mietwagen ganz einfach zu erreichen ist. Wer mag, kann einen Tagesausflug in die nahegelegene Hafenstadt **Lagos** unternehmen.

MEIN GEHEIMTIPP: Das Restaurant **„The Garden"**, in dem man für den kleinen Geldbeutel wunderbar in netter Atmosphäre in einem gemütlichen Garten essen kann. Wer Entspannung, gutes Essen und schöne Strände zum ausgiebigen Baden sucht, dem kann ich einen Trip in den Süden Portugals nur wärmstens empfehlen.

Bucket List

PIG BEACH I BAHAMAS

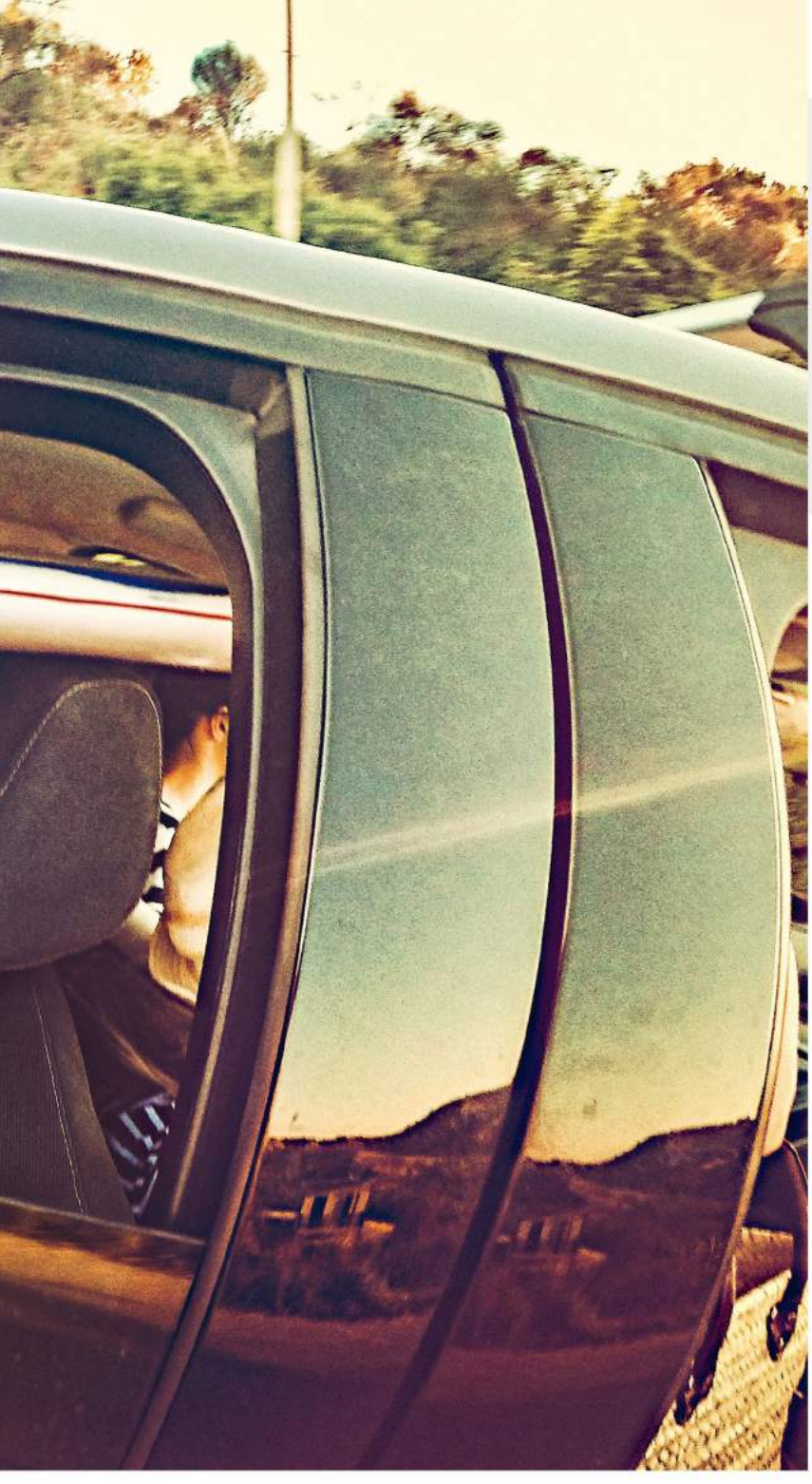
Ich wollte schon immer einmal an den Pig Beach auf den Bahamas. Die Kombination aus traumhaftem Karibikstrand und niedlichen Schweinen, die dort so gar nicht in das typische Bild passen, weckt einfach meine Urlaubslust.

Unterwegs mit Freunden

2017 war für das Mietwagenvergleichsportal MietwagenCheck ein Jahr der Veränderungen. Mit der Gründung der Driveboo AG wurde die Eigenständigkeit als Tochterunternehmen der HolidayCheck Group beschlossen. In diesem Zuge wurden unter anderem Prozesse optimiert sowie Teamstrukturen und Verantwortlichkeiten neu geregelt. Gleichzeitig wurde die Internationalisierung des Mietwagenvergleichsportals unter dem weiteren Markennamen Driveboo, der mit ‚Fahrt mit Freunden' übersetzt werden kann, eingeleitet.

Neue Produktkategorien ‚Motorräder' und ‚Wohnmobile'

Anfang 2018 konnte die Driveboo AG den erfolgreichen Live-Gang der ersten internationalen Plattform in englischer Sprache, als auch einer niederländischen Seite vermelden. Zudem steht die Einführung der



Die Einführung der neuen Produktkategorien ‚Motorräder & Motoroller' sowie ‚Wohnmobile' stehen kurz bevor.

neuen Produktkategorien ‚Motorräder & Motoroller' sowie ‚Wohnmobile' kurz bevor.

Ausbau in der DACH-Region

Im Zuge der gewonnenen Eigenständigkeit der Driveboo AG erfuhr auch die Kernmarke Mietwagen-Check, unter der das Unternehmen seit rund zehn Jahren erfolgreich im deutschsprachigen Raum Mietwagen vermittelt, Veränderungen. Das Portal erstrahlt nun im Look und in den Farben der Driveboo-Schwesterportale. Zeitgleich wurde die Präsenz im deutschsprachigen Raum durch den Start einer Schweizer und einer Österreichischen Plattform mit jeweils landesspezifischen Inhalten und eigenen Hotlines weiter ausgebaut.

Auf zu neuen Wegen

Neben dem bereits angesprochenen Start weiterer internationaler Portale hat sich das Team der Driveboo AG für dieses Jahr viel vorgenommen. So wird zum Beispiel die Transparenz bei Mietwagenbuchungen noch weiter erhöht. Konkret werden Urlauber verstärkt über die Kostenaufschlüsselung und die Unterschiede zwischen den einzelnen Versicherungen aufgeklärt.

BESTER SERVICE

Dass die Driveboo AG auf einem sehr guten Weg ist, stetig urlauberfreundlicher zu werden, belegt unter anderem, der vom deutschen Nachrichtensender n-tv verliehene ‚Deutsche Servicepreis 2017'.

Auch der steigenden Anzahl kurzfristiger Buchungen und der erhöhten Nachfrage nach Transportern und LKWs wird man Rechnung tragen.

Daher ist es auch das Ziel der Driveboo AG, stetig urlauberfreundlicher zu werden. Dass man sich dabei bereits auf einem sehr guten Weg befindet, belegt unter anderem, der vom deutschen Nachrichtensender n-tv verliehene ‚Deutsche Servicepreis 2017'. ●

Traumurlaub mit zoover

DAS GRÖSSTE HOTELBEWERTUNGSPORTAL DER NIEDERLANDE WIRD NOCH URLAUBERFREUNDLICHER

Gezelligheid! Dieser niederländische Begriff, der symbolisch für eine entspannte Zeit im Urlaub mit den Liebsten steht, kann als Sinnbild des niederländischen Bewertungsportals Zoover gesehen werden. Mit seinen mittlerweile 4,1 Millionen Bewertungen und Tipps von Urlaubern für Urlauber ist das Portal seit seiner Gründung 2005 zum Marktführer in Benelux avanciert.

Kein Urlaub ohne Zoover

Auf Zoover können Urlauber nicht nur nach Hotels und Campingplätzen suchen, sondern auch in den 264.000 Tipps stöbern und Berichte über Attraktionen und Destinationen lesen. Dazu werden inspirierende Artikel der hauseigenen Redaktion sowie von erfahrenen Reisebloggern auf dem Zoover Blog veröffentlicht. Diese Mischung aus transparenten und vor allem authentischen Bewertungen, dem übergreifenden Preisvergleich und umfangreichen Inspirationen und Tipps sorgen für jährlich 60 Millionen Besuche auf der niederländischen Zoover-Seite.

Mit dem neuen Büro im Herzen von Amsterdam konnte das Unternehmen vergangenes Jahr zudem viele junge, internationale Talente für sich gewinnen. In dem neuen, attraktiven und inspirierenden Arbeitsumfeld sind mittlerweile 87 Mitarbeiter aus 17 Nationen für Zoover tätig. „Wir haben jetzt ein ehrgeiziges und engagiertes Team, das auf dem richtigen Weg ist, unsere Produkte für unsere Benutzer konstant zu verbessern“, so Philipp Goos, CEO von Zoover.

Ausgezeichnet in den Urlaub

Das Portal ist zudem für seine Zoover-Awards bekannt. Dabei werden jährlich die besten niederländischen Hotels, Campingplätze und Reiseveranstalter ausgezeichnet. Die Zoover Awards sind auf dem besten Weg,

„Unser Anspruch ist es, dass die Suche nach dem Traumurlaub genauso viel Spaß macht, wie der Urlaub selbst!“

DR. PHILIPP GOOS I CEO ZOOVER

sich als wichtigstes Gütesiegel der niederländischen Reiseindustrie zu etablieren. Der Award wurde in diesem Jahr übrigens um eine wichtige Kategorie erweitert. Eine Jury zeichnet erstmals Organisationen aus, die bei der Erfüllung von Urlaubswünschen ein besonders behindertenfreundliches Verhalten gezeigt haben.

So geht die Reise weiter

Für Zoover geht die Reise in Richtung Urlauberfreundlichkeit natürlich auch in diesem Jahr weiter. So werden die Suchfunktionalitäten auf Zoover, unter anderem durch mehr Filtermöglichkeiten für Unterkünfte sowie durch eine erweiterte Analyse der Daten, verbessert. Doch nicht nur auf der Plattform selbst kommt es zu weiteren Verbesserungen. Ein wichtiges Ziel ist es, bei Urlaubern eine erhöhte Aufmerksamkeit auf Google zu erreichen. Dafür werden Inhalte und spezifische Seiten erstellt, die Urlaubsthemen und Regionen kombinieren, wie beispielsweise kinderfreundliches Glamping in Kroatien.

Darüber hinaus wird die Vertriebsorganisation mit Hilfe einer verbesserten Dateneinsicht und -Steuerung professionalisiert. Zeitgleich wird an einer besseren Integration von Handelspartnern, Reiseveranstaltern und Online-Reisebüros gearbeitet. Dadurch werden Urlaubern noch mehr relevante Angebote angezeigt. „Unser Anspruch ist es, dass die Suche nach dem Traumurlaub genauso viel Spaß macht, wie der Urlaub selbst!“, erklärt Philipp Goos.

ZOOVER FACTS

2005 WURDE ZOOVER GEGRÜNDET

87 MITARBEITER AUS 17 NATIONEN

Büros im Herzen von Amsterdam:

400.000

UNTERKÜNFTE HOTELS, CAMPINGPLÄTZE & SCHLÖSSER IN **45.000** DESTINATIONEN

60 Mio.

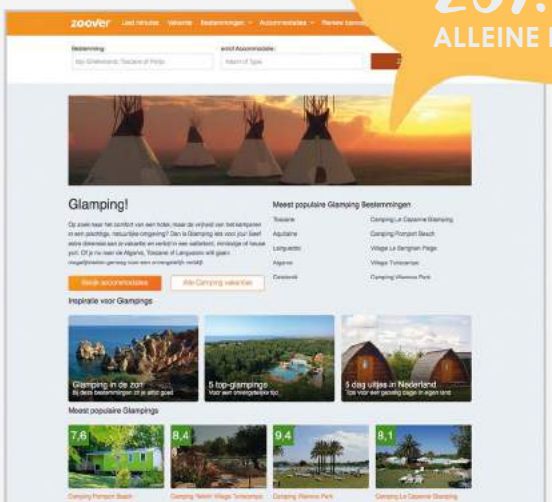
BESUCHER JÄHRLICH AUF ZOOVER.NL

4,1 Mio.

BEWERTUNGEN

297.166

ALLEINE IN 2017



Schiff ahoi

HOLIDAYCHECK STICHT IN SEE

HolidayCheck steht für Erholungsurlaub. Mit mehr als acht Millionen deutschsprachigen Hotelbewertungen leistet das Bewertungs- und Buchungsportal seit Jahren wertvolle Hilfe bei der Auswahl des passenden Urlaubshotels.

Was nur wenige wissen ist, dass HolidayCheck mit über 54.000 Schiffsbewertungen und 130.000 Fotos von Kreuzfahrern gleichzeitig Ausgangspunkt für zahlreiche Kreuzfahrtbuchungen außerhalb der HolidayCheck Seiten ist. Das bestehende Pauschalreise- und Hotelbuchungsangebot um ein integriertes Angebot zur Buchung von Schiffsreisen auszubauen, stellte einen logischen Schritt dar und war daher nur eine Frage der Zeit. Im Januar dieses Jahres war es endlich soweit. Unter *www.holidaycheck.de/kreuzfahrten* präsentiert HolidayCheck seitdem seine neue Plattform für Kreuzfahrten.

Algorithmus meets persönliche Beratung

Das Angebot von HolidayCheck vereint die technischen

„Unser Fokus liegt darauf, die größte Übereinstimmung zwischen Urlaubenwunsch und Angebot zu finden und so transparent und einfach wie möglich zu beraten."

DAVID MERTIN I BUSINESS LEAD KREUZFAHRT HOLIDAYCHECK

Vorteile des Internets mit der persönlichen Beratungskompetenz eines Reisebüros. Ein Algorithmus setzt bei der Suche nach der passenden Kreuzfahrt Bewertungen, Preis und an Bord gebotene Leistungen ins Verhältnis. Auf Basis ihrer Angaben erhalten Urlauber so individuelle Empfehlungen. Auch die bereits erwähnten Schiffsbewertungen anderer Kreuzfahrer fließen in den Auswahlprozess mit ein. Ergänzend steht den Nutzern von HolidayCheck eine persönliche Experten-Beratung über eine Kreuzfahrt-Hotline zu Verfügung. Zum Start der Plattform waren bereits rund 5.000 Kreuzfahrten von 75 Reedereien eingebunden.

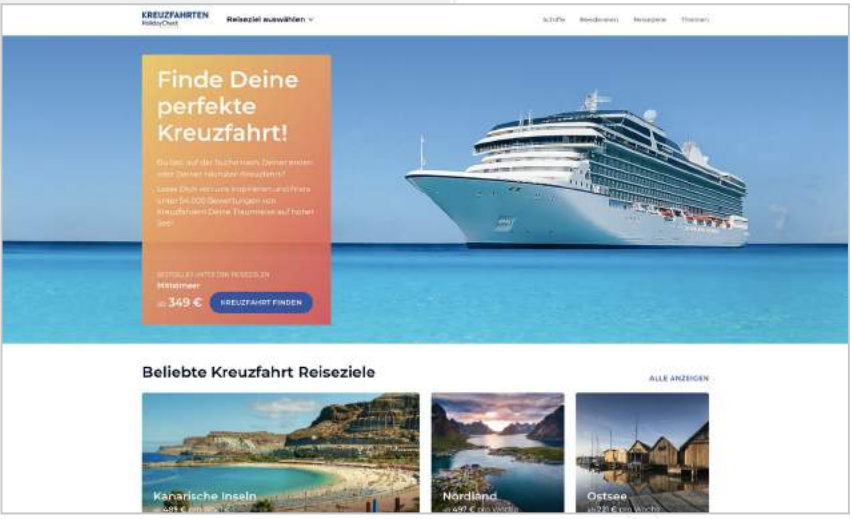
Ahoi Zukunft!

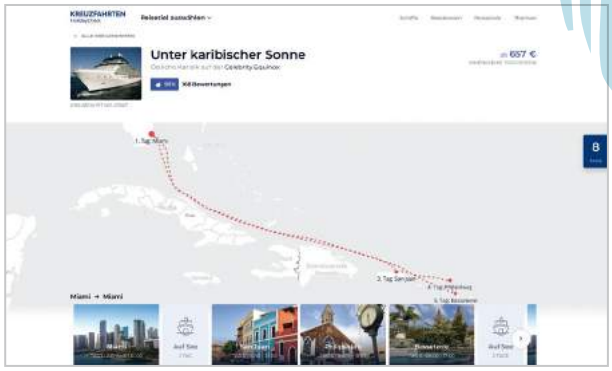
Der Markt für Kreuzfahrten ist zur Zeit einer der schnellstwachsenden Bereiche der Touristik. So wuchs die Kreuzfahrt Branche in den vergangenen Jahren jeweils zweistellig. 2017 unternahmen rund zwei Millionen Deutsche eine Hochsee- oder Flusskreuzfahrt und gaben dafür nach Unternehmensschätzung rund vier Milliarden Euro aus. Tendenz weiter stark steigend. Das altbackene Klischee hat daher längst ausgedient. Immer mehr junge Menschen buchen online Kreuzfahrten.

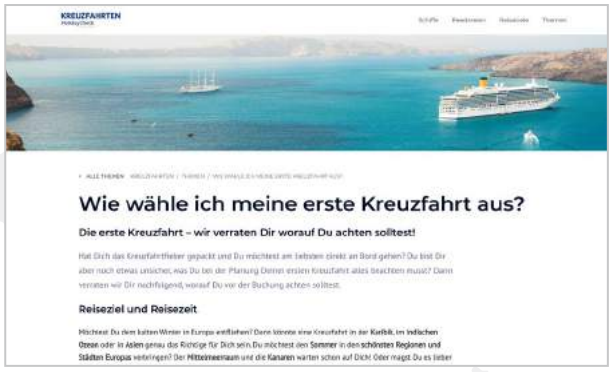
„Das Potenzial im aktuellen Kreuzfahrtmarkt für ein digitales Produkt, das sich auch an Neulinge richtet, ist groß. Unser Fokus liegt darauf, die größte Übereinstimmung zwischen Urlauberwunsch und Angebot zu finden und so transparent und einfach wie möglich zu beraten. Dazu haben wir in Experteninterviews rund 1.000 Urlauber nach ihren Wünschen und Bedürfnissen befragt und die Ergebnisse in die Entwicklung unserer Plattform einfließen lassen.“, erklärt David Mertin, Business Lead Kreuzfahrt bei HolidayCheck.

Das sieht man den neuen Kreuzfahrtseiten von HolidayCheck auch an. Urlauber können sich beispielsweise mithilfe einer interaktiven Karte über genaue Routenverläufe informieren und erfahren auf einen

Blick, wie viel Zeit sie auf See und an Land verbringen werden. Ergänzt wird das Ganze durch passende Artikel, die speziell für den neuen Kreuzfahrtbereich entwickelt wurden. Die neue, mobil-optimierte Seite bietet damit nicht nur Reiseangebote in Listenform, sondern umfassende Informationen und Inspirationsmöglichkeiten rund um das Thema Kreuzfahrt.







FIND DEINE KREUZFAHRT

Der neue Kreuzfahrtbereich von HolidayCheck bietet nicht nur Reiseangebote in Listenform, sondern umfassende Informationen und Inspirationsmöglichkeiten, z.B. eine Routenübersicht.

DER TREND ZUR KREUZFAHRT

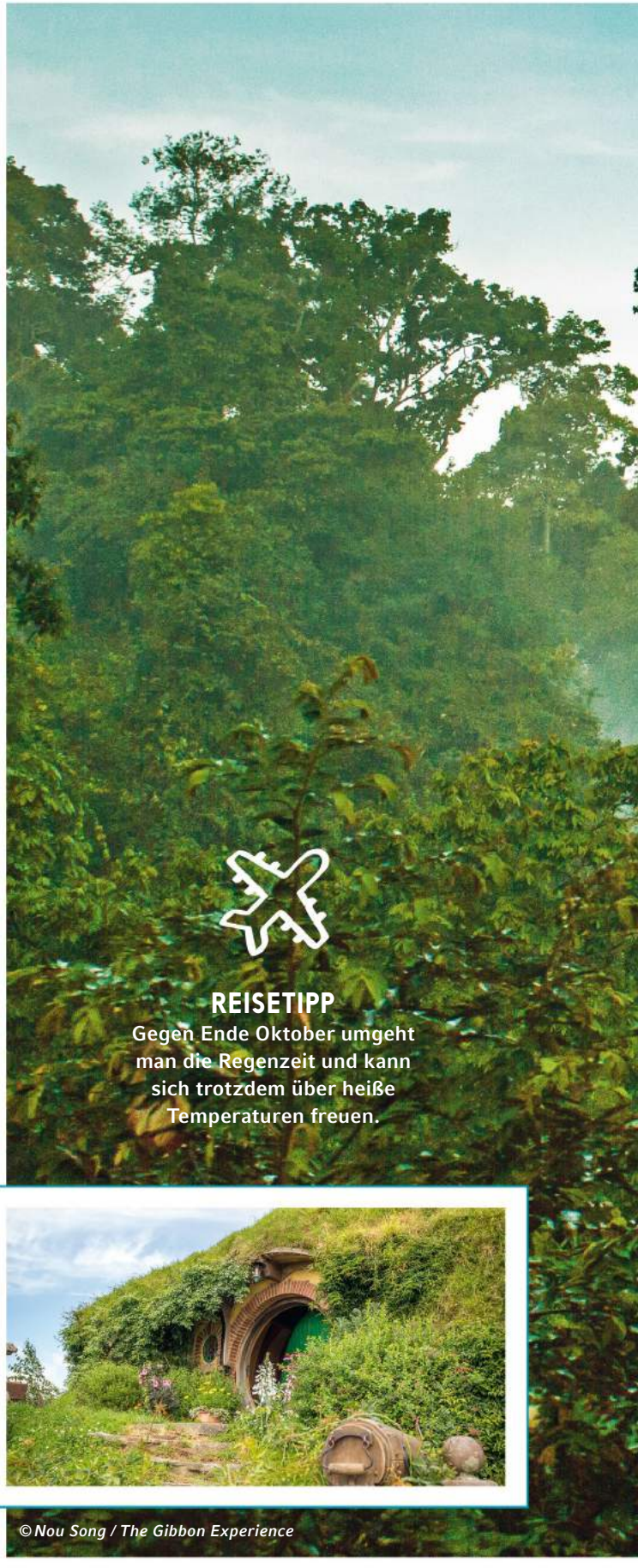
80 neue Schiffe sind gerade im Bau
25% aller Deutschen überlegen eine Kreuzfahrt zu machen
3.350 € ist der Durchschnittspreis einer Kreuzfahrt
74% buchen immer noch offline

** Quelle: DRV (2018): Der deutsche Reisemarkt. Zahlen und Fakten 2017. https://www.drv.de/pressecenter/wissenswertes-ueber-die-branche.html*
*** im Jahr 2016, gerundet, Quelle: DRV*

CONSTANZE BÖTTCHER
Junior Campaign Manager,
HolidayCheck AG

auf meiner zehntägigen Reise durch **Laos** habe ich nicht nur kulturelle Erfahrungen sammeln dürfen, sondern auch actionreiche Aktivitäten erlebt. In **Luang Prabang** kann man die vielen Tempel besuchen, die mit ihren goldenen Spitzdächern zum Staunen und Besinnen einladen. Aber nicht nur kulturell besticht dieser Ort. Auch eine Tour zum **Kuang Si Wasserfall** sollte man sich nicht entgehen lassen. Ein weiteres Highlight ist der Sonnenuntergang auf dem **Mount Phousi**. Der Blick über die Berge ist atemberaubend. Von **Luang Prabang** aus ging es weiter mit einem kleinen Boot Richtung Norden, nach **Huay Xai**. Dies war der Ausgangspunkt für meine dreitägige Ziplining-Tour, bei der ich mitten im laotischen Dschungel in einem Baumhaus übernachtet habe. Eine absolut einzigartige Erfahrung.

MEIN GEHEIMTIPP für einen guten Start in den Morgen: in der Früh Bananenpfannkuchen bestellen! Mit diesem leckeren Frühstück hat man für den ganzen Tag genügend Energie.



REISETIPP
Gegen Ende Oktober umgeht man die Regenzeit und kann sich trotzdem über heiße Temperaturen freuen.

© Nou Song / The Gibbon Experience

Bucket List

HOBBITON I NEUSEELAND

Ich wollte schon immer einmal nach Neuseeland. Als begeisterter Naturfan würde ich liebend gerne in einem VW Bulli die Landschaft bei einem Roadtrip erkunden. Natürlich darf auch ein Besuch in Hobbiton, dem Dorf aus Herr der Ringe, nicht fehlen.

Laos
INSIDERTIPP

Finanzen

54 Grußwort an die Aktionäre

58 Investor Relations-Bericht

60 Bericht des Aufsichtsrats

66 Konzern-Lagebericht

106 Konzern-Bilanz

108 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

109 Sonstiges Konzern-Ergebnis

110 Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

112 Konzern-Kapitalflussrechnung

KONZERNANHANG

114 Konzern-Anlagevermögen 2017

116 Konzern-Anlagevermögen 2016

118 Konzern-Anhang

178 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

184 Finanzkalender

184 Impressum

186 Kennzahlenübersicht

GEORG HESSE,
Vorstandsvorsitzender (CEO)

GRUSSWORT AN DIE AKTIONÄRE

NATE GLISSMEYER,
Chief Product Officer (CPO)

MARKUS SCHEUERMANN,
Finanzvorstand (CFO)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Urlauberinnen und Urlauber,

Es ist unsere Vision, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden. Für alle unsere Aktivitäten gilt daher, dass wir immer bei den Bedürfnissen unserer Urlauber anfangen und uns dann von dort aus vorarbeiten.

YEAR OF DELIVERY

Das Jahr 2017 hatten wir als ‚Year of Delivery' ausgerufen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Zusammenhang das klare Mandat gegeben, Entscheidungen zuallererst für den Urlauber zu treffen, um unsere Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Gleichzeitig hatten wir beschlossen, bewusst Geld in die Hand zu nehmen, um in die Weiterentwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen zu investieren. Erfreulicherweise hat sich die Urlaubererfahrung auf HolidayCheck und Zoover seitdem nachweislich verbessert.

Beispielsweise ist die Abgabe von Hotelbewertungen nun deutlich einfacher. Das erfreuliche Ergebnis ist, dass unsere Nutzer 2017 mehr Bewertungen geschrieben haben, als jemals zuvor.

Zudem konnten wir die inhaltliche Qualität der individuellen Hotelbeschreibungen deutlich verbessern.

Einer der sichtbarsten Erfolge unseres auf künstliche Intelligenz spezialisierten Data-Science-Teams ist die neue „Vorlieben-Suche": Wir nutzen dazu unseren größten Schatz: die Bewertungsinhalte, die unsere Nutzer mit anderen Urlaubern teilen. Dank der intelligenten Auswertung und Aufbereitung dieser Inhalte ermöglichen wir es Urlaubern nun, den für sie perfekten Urlaub, basierend auf ihren individuellen Vorlieben, zu finden: ob Yoga, Tauchen, oder Vegane Küche.

In Summe helfen wir damit immer mehr Kunden, ihren perfekten Urlaub bei HolidayCheck zu finden und vor allem auch zu buchen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass wir bei unserem Vorhaben, das Finden und Buchen von Erholungsurlaub trivial einfach zu gestalten, immer noch am Anfang stehen. Mit den ersten Schritten sind wir aber zumindest schon sehr zufrieden.

Bei einer kritischen Rückschau auf das Jahr 2017 gibt es natürlich auch Themen, bei denen wir nicht so schnell vorangekommen sind, wie wir es uns vorgenommen hatten. Experimente wagen, Fehler machen und daraus Lernen gehören für uns als agiles Unternehmen aber einfach zu unserem alltäglichen Prozess. Wir optimieren beispielsweise stetig, wie wir uns um unsere Ziele herum organisieren. Für das Jahr 2018 haben wir daher die feste Erwartung, noch besser zu werden, um das Erlebnis für unsere Urlauber weiter zu verbessern.

DEUTLICHE UMSATZSTEIGERUNG

Mit unserer Umsatz- und Ergebnisentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr sind wir sehr zufrieden. Denn mit einem Umsatzwachstum von 13,3 Prozent und einem positiven operativen EBITDA von 1,6 Millionen Euro konnten wir unsere ursprüngliche Prognose jeweils deutlich übertreffen.

Die Stabilisierung der geopolitischen Lage in den beliebtesten Urlaubsdestinationen gab uns und der mitteleuropäischen Reisebranche dabei den nötigen Rückenwind.

BUCH DEIN DING!

Ein voller Erfolg war und ist die neue Markenkampagne der HolidayCheck AG, die wir im Juni 2017 unter dem Slogan ‚Buch dein Ding' in TV, Internet und auf Plakaten gestartet haben. Wir setzen damit auf die persönlichen Wünsche unserer Urlauber und rufen gleichzeitig noch stärker ins Gedächtnis, dass man auf HolidayCheck auch Reisen buchen kann. Da wir mit der Resonanz der Kampagne sehr zufrieden sind, werden wir sie auch in diesem Jahr mit Nachdruck fortsetzen.

AKTIEN FÜR UNSERE MITARBEITER

Wer den besten Kundenservice bieten will, braucht das beste Team. Wir wollen deshalb ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem das beste Team der Reiseindustrie heranwachsen kann. Um dies zu unterstützen, haben wir beschlossen, unsere Mitarbeiter über Aktien am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen - weg von kurzfristigen Boni, hin zu langfristiger Mitarbeiterbindung. Unserer Meinung nach, ist das die beste Basis für unternehmerisches Denken und Handeln. Das damit verbundene Aktienrückkaufprogramm über 1,5 Millionen Stück konnten wir Anfang Juni 2017 erfolgreich abschließen. Der Durchschnittskurs lag bei 2,65 Euro. Anfang Juli 2017 konnte bereits die erste Tranche über rund 100.000 Aktien im Rahmen des so-

genannten Restricted Stock Plans an unsere Mitarbeiter ausgegeben werden. Wir freuen uns schon darauf, viele Mitarbeiter als Aktionäre auf der diesjährigen Hauptversammlung begrüßen zu dürfen.

Mit unseren „Leadership Essentials" haben wir zudem ein klares Zielbild für unsere Führungskräfte geschaffen, das uns hilft, unsere besondere Kultur zu schärfen und unsere Mitarbeiter noch besser weiterzuentwickeln.

Ein Highlight ist hier die Besetzung des neuen CEO der HolidayCheck AG mit Christoph Ludmann, einem langjährigen und erfolgreichen Mitarbeiter aus den eigenen Reihen. Willkommen in der neuen Rolle, Christoph!

INVESTITIONEN IN DAS NUTZERERLEBNIS

Die Reisebuchung über das Internet wird immer einfacher und professionalisierter. Trotzdem werden Pauschalreisen und Kreuzfahrten nach wie vor meist stationär im Reisebüro gebucht. Hier sehen wir für HolidayCheck großes Wachstumspotenzial. Dieses wollen wir uns durch ein verbessertes Nutzererlebnis auf der Seite und durch eine noch individuellere Urlauberberatung erschließen. Dazu haben wir im zurückliegenden Jahr in ‚Data Intelligence', also in die intelligente Nutzung unserer Daten, investiert. Wir sind nun in der Lage, unsere Urlauber auf Basis der Inhalte unserer Bewertungen noch individueller und maßgeschneiderter zu beraten. Gleichzeitig haben wir das Team unseres Reisecenters im Laufe des Jahres deutlich aufgestockt, um unsere Urlauber noch stärker persönlich am Telefon beraten zu können.

SCHIFF AHOI!

Besonders stolz sind wir auf die neue Kreuzfahrtplattform von HolidayCheck, die im vergangenen Jahr entwickelt wurde und im Januar dieses Jahres unter *www.holidaycheck.de/kreuzfahrten* live ging. Mit über 54.000 Schiffsbewertungen und 130.000 Fotos von Kreuzfahrern war HolidayCheck bereits in der Vergangenheit Ausgangspunkt für zahlreiche Kreuzfahrtbuchungen.

Unser Bestreben ist es seit jeher, Menschen mit Menschen zu verknüpfen, damit diese ihren perfekten Urlaub finden können. Der Bereich Kreuzfahrt eignet sich dafür hervorragend. Der Großteil der Kreuzfahrten wird aktuell noch im stationären Reisebüro gebucht, unter anderem aufgrund der hohen Beratungsintensität dank vielfältiger Auswahlmöglichkeiten. Gleichzeitig gewinnt das Internet wegen der fortschreitenden technischen Möglichkeiten als Vertriebskanal stetig an Bedeutung.

Die Erweiterung des bestehenden Pauschalreise- und Hotelbuchungsangebots um ein integriertes Angebot zur Buchung von Schiffsreisen stellt daher einen logischen und zugleich wichtigen strategischen Schritt für uns dar. Wir erschließen uns damit den Zugang zu einem attraktiven Marktsegment mit hohem Wachstumspotenzial und Erfüllen einen der größten Wünsche, den unsere Urlauber über die vergangenen Jahre hinweg an uns herangetragen haben.

KLARER KURS FÜR DAS JAHR 2018

Auch 2018 gibt unsere Vision, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden, den Kurs vor. Konkret wollen wir unser Angebot im Bereich Erholungsurlaub weiter ausbauen – sowohl durch Investitionen in die Weiterentwicklung der bestehenden Produkte und Dienstleistungen, insbesondere in den Kernbereichen Pauschalreise, Hotel Only und Kreuzfahrt, als auch in die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen in daran angrenzenden Themenfeldern. Darüber hinaus beabsichtigen wir weiterhin Investitionen in den Ausbau unserer technischen Fähigkeiten und unserer individuellen Urlauberberatung. Wie beschrieben, werden wir auch weiterhin in Marketingmaßnahmen, vor allem zur nachhaltigen Steigerung der Markenbekanntheit, investieren.

In Summe zielen diese Maßnahmen auf eine bessere Urlaubererfahrung und in Folge dessen auf ein nachhaltiges Umsatz- und Ergebniswachstum ab.

Wir haben uns für das Jahr 2018 viel vorgenommen und freuen uns darauf, mit unserem Team daran zu arbeiten.

Viele Grüße und erholsame Urlaubstage, ob an Ostern, Pfingsten oder im Sommer!

Der Vorstand

INVESTOR RELATIONS-BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Rahmen unserer Investor Relations-Arbeit nahmen wir im vergangenen Jahr an fünf Investorenkonferenzen teil und stellten die HolidayCheck Group auf eigenen Roadshows institutionellen Investoren vor.

Im Mittelpunkt unserer Investor-Relations-Kommunikation stand dabei vor allem die Erläuterung des langfristigen Potenzials der im Geschäftsjahr 2017 getätigten, umfassenden Investitionen in die Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen sowie in den nachhaltigen Ausbau der Markenpositionierung von HolidayCheck.

Positiven Anklang unter Investoren fand zudem der bis Anfang Juni 2017 vollzogene Rückkauf von insgesamt 1,5 Millionen eigenen Aktien der HolidayCheck Group AG sowie deren Verwendung als Gehaltskomponente für Mitarbeiter im Rahmen eines 2017 eingeführten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Zwischenzeitlich wurden insgesamt 130.690 Aktien an Mitarbeiter der HolidayCheck Group und an Mitarbeiter von mit ihr verbundenen Unternehmen ausgeschüttet - der Großteil davon im Rahmen des genannten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Auf unserer Website *www.holidaycheckgroup.com* bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich umfassend über unser Unternehmen zu informieren. Beispielsweise finden Sie dort aktuelle Unternehmensberichte sowie Präsentationen zu wichtigen Investorenveranstaltungen und Roadshows.

Wenn Sie sich regelmäßig über Interessantes aus der Welt der HolidayCheck Group informieren möchten, empfehlen wir Ihnen darüber hinaus unsere Social-Media-Kanäle auf Facebook, Twitter oder Xing. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dort folgen.

Herzliche Grüße,

Armin Blohmann

Auf der Hauptversammlung 2017

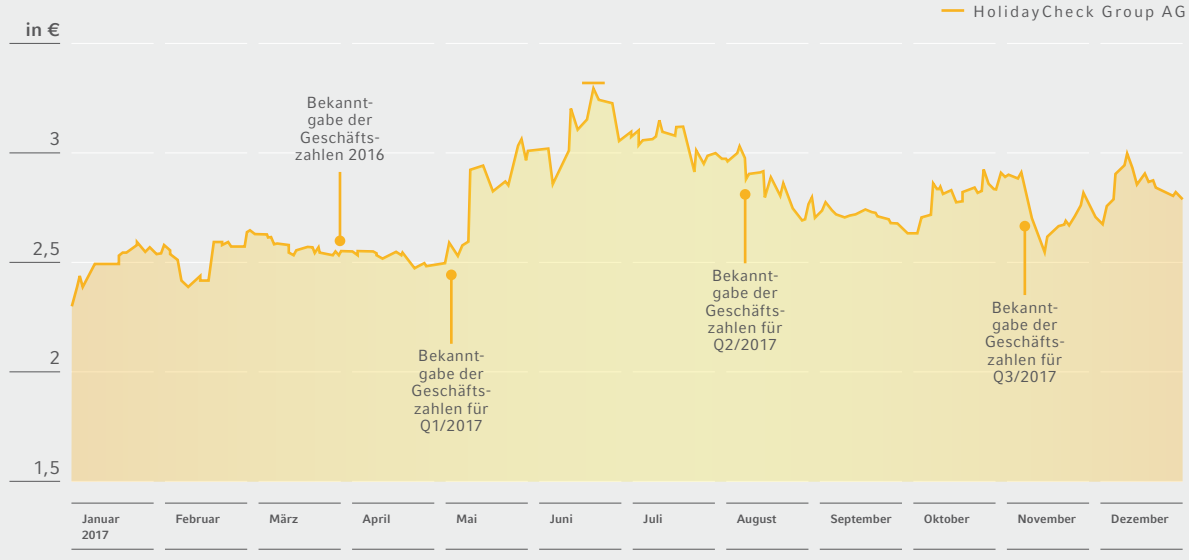
Investor & Public Relations Kontakt

Armin Blohmann
Tel.: +49 (0) 89 - 357 680 901
Fax: +49 (0) 89 - 357 680 999
E-Mail: Armin.Blohmann@holidaycheckgroup.com

Melanie Stuchlik
Tel.: +49 (0) 89 - 357 680 909
Fax: +49 (0) 89 - 357 680 999
E-Mail: Melanie.Stuchlik@holidaycheckgroup.com

HolidayCheck Group AG | Neumarkter Straße 61 | 81673 München
www.holidaycheckgroup.com **www.facebook.de/HolidayCheckGroup** **www.twitter.com/HolidayCheckGrp**

Geschäftsjahr 2017: HolidayCheck Group-Aktie im Aktienchart



Daten zur HolidayCheck Group-Aktie

Basisdaten zur HolidayCheck Group-Aktie	
Wertpapierkennnummer	549532
ISIN	DE0005495329
Börsenkürzel	HOC
Börsensegment	Prime Standard
Indizes	CDAX, Technology All Share, Prime All Share
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG
Anzahl Aktien 31.12.2017	58.313.628 Inhaberstückaktien
Anzahl eigene Aktien 31.12.2017	1.369.310
Marktkapitalisierung 31.12.2017	162,7 Mio. €

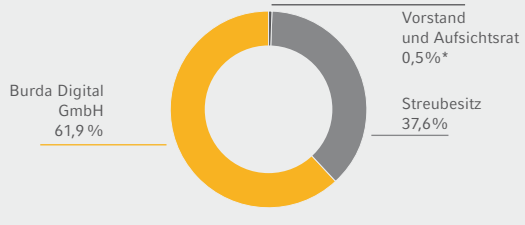
Kursentwicklung der HolidayCheck Group-Aktie auf Xetra	
Anfangskurs 2017	2,35 €
Tiefstkurs 2017	2,30 €
Höchstkurs 2017	3,34 €
Schlusskurs 2017	2,79 €
Kursentwicklung 2017	+18,7%

Aktuelle Analystenratings zur HolidayCheck Group-Aktie*

	Empfehlung	Kursziel
HSBC Global Research	Halten	2,70 €
Warburg Research	Halten	3,30 €

* Stand: 31.12.2017; keine Gewähr auf Vollständigkeit

Aktionärsstruktur (gerundet)



* Stand 31.12.2017; keine Gewähr auf Vollständigkeit

BERICHT DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

im zurückliegenden Geschäftsjahr 2017 ist die HolidayCheck Group AG ihrem Ziel, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden, einen großen Schritt nähergekommen.

Nachdem Ende 2016 die Migration der HolidayCheck AG auf eine neue IT-Plattform als Grundlage für künftige Produktinnovationen weitgehend abgeschlossen werden konnte, stand das Geschäftsjahr 2017 gruppenweit im Zeichen deutlicher Investitionen in die beschleunigte Weiterentwicklung der bestehenden Produkte und Dienstleistungen, in die Entwicklung einer neuen Kreuzfahrtplattform sowie in den Ausbau der individuellen Urlauberberatung.

Gleichzeitig freue ich mich, dass wir 2017 mit Nate Glissmeyer und Markus Scheuermann zwei sehr erfahrende Experten auf ihrem jeweiligen Gebiet für den Vorstand der HolidayCheck Group AG gewinnen konnten. Zusätzlich konnten im Rahmen der sogenannten Talent-2020-Initiative viele neue, hochqualifizierte Mitarbeiter für die HolidayCheck Group gewonnen werden.

Ein wichtiger Bestandteil zur Gewinnung der richtigen Talente war und ist das 2017 neu ins Leben gerufene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, in dessen Rahmen Mitarbeitern als feste Gehaltskomponente jährlich Aktien der HolidayCheck Group erhalten. So werden aus Mitarbeitern Miteigentümer der Gesellschaft.

Auch marketingseitig haben wir im vergangenen Geschäftsjahr mit dem erfolgreichen Start der Markenkampagne „Buch Dein Ding!“ in den weiteren Ausbau der Markenbekanntheit von HolidayCheck investiert. Ziel ist es, langfristig die Abhängigkeit von performancebasierten Marketinginstrumenten, allen voran Werbung auf Google, zu reduzieren und die Marketingeffizienz nachhaltig zu steigern.

Aus Branchensicht war das Jahr 2017 einerseits geprägt von einem unverändert wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Gleichzeitig sorgte die Stabilisierung der Lage in den beliebtesten Urlaubsregionen des Mittelmeerraums für einen gewissen Rückenwind, den sich die HolidayCheck Group hervorragend zu Nutze machen konnte.

In Summe gelang es der HolidayCheck Group sehr erfreulicherweise, die zu Jahresbeginn 2017 abgegebene Prognose sowohl beim Umsatz, als auch beim operativen EBITDA - trotz der angesprochenen umfangreichen Investitionen - deutlich zu übertreffen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich mit dem Vorstand des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit sorgfältig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus stand ich als Aufsichtsratsvorsitzender mit dem Vorstand jeden Monat mehrmals in intensivem persönlichem und telefonischem Kontakt. So habe ich mich regelmäßig über die Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand ebenfalls monatlich in persönlichem und telefonischen Kontakt mit dem Vorstand.

Insgesamt fanden fünf Präsenzaufsichtsratssitzungen am 23. März 2017, 29. Mai 2017, 26. Juli 2017, 29. September 2017 und 30. November 2017 sowie eine telefonische Aufsichtsratssitzung am 9. Februar 2017 statt. Ferner wurden im Berichtsjahr insgesamt vier Beschlüsse im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens gefasst.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung sowie die Finanzlage und Liquiditätsentwicklung der HolidayCheck Group AG und des Konzerns.

STEFAN WINNERS
Vorsitzender des Aufsichtsrats der HolidayCheck Group AG

In einer telefonisch abgehaltenen Aufsichtsratssitzung am 9. Februar 2017 informierte ich den Aufsichtsrat über den Stand der Kandidatensuche für die vakante Position des Finanzvorstands. Nach ausführlicher Besprechung der finalen Kandidaten beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Markus Scheuermann die Position des Finanzvorstands anzubieten.

Am 10. Februar 2017 berief der Aufsichtsrat daraufhin im Wege eines schriftlichen Umlaufverfahrens Herrn Markus Scheuermann mit Wirkung zum 29. Mai 2017 bis zum 30. Juni 2020 zum Vorstand der HolidayCheck Group AG. Ferner stimmte er dem ihm vorgelegten Entwurf des Dienstvertrags mit Herrn Markus Scheuermann zu und ermächtigte mich zum Abschluss des Dienstvertrags mit Herrn Markus Scheuermann.

Am 13. März 2017 wählte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens Herrn Holger Eckstein in den Prüfungsausschuss der Gesellschaft. Aufgrund des Ausscheidens von Herrn Dr. Andreas Rittstieg aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft und damit verbunden aus dem Prüfungsausschuss war die Position des dritten Mitglieds des Prüfungsausschusses vakant geworden.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 23. März 2017 war der Bericht des Prüfungsausschusses, in dem unter anderem ausführlich auf den Prüfungsverlauf des Jahresabschlusses 2016 eingegangen wurde. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Dirk Altenbeck, berichtete über die Ergebnisse der Ausschreibung des Abschlussprüfermandats für den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 sowie über seine Auswahlvorschläge nach eingehender Prüfung der eingegangenen Angebote. Der Aufsichtsrat entschied sich für die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse-Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München und beschloss diesen Wahlvorschlag der Hauptversammlung zu unterbreiten.

Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2016 und die Abschlüsse und die Lageberichte der Gesellschaft sowie des Konzerns zum 31. Dezember 2016.

Weitere Themen dieser Aufsichtsratssitzung waren unter anderem die Vorstandsberichte über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung sowie über die aktuelle Liquiditätsentwicklung und Finanzierungssituation. Ferner beschloss der Aufsichtsrat die Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands als Teil der Geschäftsordnung für den Vorstand in Folge der personellen Veränderungen.

Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Bildung eines Technologieausschusses. Anschließend wählte er Herrn Alexander Fröstl zum Ausschussvorsitzenden sowie Frau Aliz Tepfenhart und mich zu Ausschussmitgliedern.

Ferner erörterte der Aufsichtsrat die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2017 und stimmte dieser anschließend zu.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 29. Mai 2017, die im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung 2017 stattfand, waren unter anderem die aktuellen Berichte des Prüfungsausschusses und des Technologieausschusses. Im weiteren Verlauf der Sitzung informierte der Vorstand den Aufsichtsrat zunächst über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung sowie über den Forecast I der Gruppe. Anschließend informierte er den Aufsichtsrat ausführlich über die geplante Markenkampagne ‚Buch dein Ding' der HolidayCheck AG. Ferner berichtete er über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich Produkt und IT, insbesondere über die Arbeiten am geplanten Kreuzfahrtprodukt der HolidayCheck AG. Der Aufsichtsrat stimmte der Prokuraerteilung von Herrn

Armin Blohmann, dem Leiter unserer Unternehmenskommunikation zu.

In der Strategiesitzung des Aufsichtsrats am 26. Juli 2017 erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat zunächst eingehend den aktuellen Stand der in der letztjährigen Strategiesitzung besprochenen Maßnahmen. Im Anschluss daran erörterten Vorstand und Aufsichtsrat unter anderem eingehend das aktuelle Branchenumfeld und die sich daraus ergebenden strategischen Möglichkeiten für die HolidayCheck Group und ihre Tochtergesellschaften.

Gegenstand der Sitzung am 28. September 2017 waren die Berichte des Prüfungsausschusses und des Technologieausschusses, der Vorstandsbericht über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung, inklusive der ersten Ergebnisse der HolidayCheck-Markenkampagne, sowie der Forecast II der HolidayCheck Group. Ferner berichtete der Vorstand über aktuelle Entwicklungen im Bereich Produkt und IT. Anschließend erörterten Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich die vom Vorstand vorgelegte Mehrjahresplanung, die der Aufsichtsrat danach genehmigte.

Zudem beschloss der Aufsichtsrat nach eingehender Diskussion ein auf Restricted Stocks basierendes neues Long-term-Incentive-Programm (LTI) für den Vorstand für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020. Die Gestaltung des LTI-Programms entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Danach berichtete der als Gast eingeladene Herr Dr. Philipp Goos, CEO der WebAssets B.V., ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die weitere Geschäftsstrategie der WebAssets B.V.

Da im Zuge des beschlossenen LTI-Programms 2017 bis 2020 und des STI-Programms 2017 eine Änderung der bestehenden Dienstverträge der Vorstandsmitglieder erforderlich war, stimmte der Aufsichtsrat am 25. Oktober 2017 im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens den entsprechenden Änderungsvereinbarungen sowie einer Präzisierung des STI-Programms 2017 zu.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 30. November 2017 waren unter anderem die aktuellen Berichte des Prüfungsausschusses und des Technologieausschusses. Daneben berichtete der Vorstand über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung der HolidayCheck Group. Zudem präsentierte er ihm die Planung der HolidayCheck Group AG für das Geschäftsjahr 2018 einschließlich der erwarteten Liquiditätsentwicklung. Der Aufsichtsrat stimmte der Planung nach ausführlicher Erörterung zu.

Am 20. Dezember 2017 stimmte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens einem neuen Cash-Pool-Vertrag mit der Driveboo AG zu.

Besetzung des Vorstands

Der bisherige CTO der HolidayCheck Group AG, Herr Timo Salzsieder, teilte dem Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG mit, dass er sein Amt vorzeitig niederlegen möchte, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Timo Salzsieders Bitte entsprochen, dessen Vertrag vorzeitig zu lösen. Herr Timo Salzsieder schied mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2017 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Als dessen Nachfolger berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG am 20. Dezember 2016 den 47jährigen Herrn Nate Glissmeyer als neuen Chief Product Officer (CPO) und Senior Vice President Engineering in den Vorstand. Herr Glissmeyer trat zum 1. Januar 2017 in die Gesellschaft ein.

Mit Herrn Nate Glissmeyer konnte aus Sicht des Aufsichtsrats ein sehr erfahrener Produkt- und IT-Experte für die HolidayCheck Group AG gewonnen werden.

Herr Nate Glissmeyer verantwortete zuvor bei Amazon Inc., Seattle/USA, als Director of Product Management den Bereich ‚Kids and Families, Digital'. Herr Nate Glissmeyer war seit 2004 in verschiedenen Führungsfunktionen für Amazon tätig.

Der bisherige Finanzvorstand (CFO) der HolidayCheck Group AG, Herr Dr. Dirk Schmelzer, teilte dem Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG mit, dass er sein Amt vorzeitig niederlegen möchte, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Dirk Schmelzers Bitte entsprochen, dessen Vertrag vorzeitig zu lösen. Herr Dr. Dirk Schmelzer schied mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2017 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Als dessen Nachfolger berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG im Februar 2017 den 44jährigen Herrn Markus Scheuermann als neuen Finanzvorstand (CFO) in den Vorstand. Dieser trat zum 29. Mai 2017 in die Gesellschaft ein.

Herr Markus Scheuermann war zuvor sehr erfolgreich als Geschäftsführer der Münchner Burda Forward GmbH für die Bereiche Finanzen, Controlling, Business Intelligence sowie den News- und Magazin-Bereich von Chip verantwortlich. Davor war Herr Markus Scheuermann unter anderem rund 9 Jahre als Associate Principal für McKinsey & Company tätig.

Besetzung des Aufsichtsrats

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. Andreas Rittstieg hatte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 niedergelegt. Auf Antrag von Vorstand und Aufsichtsrat hatte das Amtsgericht München - Registergericht – daraufhin mit Beschluss vom 19. Januar 2017 Herrn Holger Eckstein bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2017 zum Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellt.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der HolidayCheck Group AG am 30. Mai 2017 wurde Herr Holger Eckstein im Rahmen einer Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Herr Holger Eckstein ist Finanzvorstand der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft mit Sitz in München.

Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2017 wurde erneut ein Prüfungsausschuss gebildet. Diesem gehörten an: Herr Dr. Dirk Altenbeck (Vorsitzender des Prüfungsausschusses), Herr Dr. Thomas Döring und Herr Holger Eckstein (seit 13. März 2017).

Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. März 2017 die Bildung eines Technologieausschusses. Diesem gehörten Herr Alexander Fröstl (Vorsitzender des Technologieausschusses), Frau Aliz Tepfenhart und ich an.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2017 keine weiteren Ausschüsse gebildet.

Corporate Governance

An den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse nahmen immer alle Mitglieder teil.

Im Berichtsjahr sind keine Interessenskonflikte der Aufsichtsratsmitglieder im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der HolidayCheck Group AG aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. November 2017 die im Corporate Governance Kodex vorgesehene Effizienzprüfung vorgenommen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 30. November 2017 eine gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht auf der Homepage des Unternehmens verwiesen.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der HolidayCheck Group AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB), der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der HolidayCheck Group AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das gleichlautende Geschäftsjahr geprüft.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Forderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt.

In seinem Prüfungsbericht erläuterte der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die HolidayCheck Group AG die Regeln des HGB bzw. der IFRS eingehalten hat. Es wurden seitens der Abschlussprüfer keinerlei Beanstandungen vorgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss haben jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2018 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Gegenstand dieser Besprechung waren insbesondere die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat festgelegten Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft.

Nach Abschluss dieser Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung in seiner Sitzung am 20. März 2018 zugestimmt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 314 Abs. 2 und 3 AktG

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 20. März 2018 den Bericht des Vorstands der HolidayCheck Group AG gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2016 (Abhängigkeitsbericht) geprüft.

Die Überprüfung dieses Berichts durch den Aufsichtsrat hat zu keinen Beanstandungen geführt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat für die im Abhängigkeitsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte vom Vorstand die Vorteile und möglichen Risiken darstellen lassen und nach eigener Anschauung gegeneinander abgewogen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat erläutern lassen, nach welchen Grundsätzen Leistungen der Gesellschaft und die dafür erhaltenen Gegenleistungen festgesetzt worden sind.

Der Abschlussprüfer hat auch den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Den Prüfungsbericht hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht und der Prüfungsbericht hierzu wurden rechtzeitig dem Aufsichtsrat übermittelt. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats vom 20. März 2018 teilgenommen und dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts informiert.

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dessen Bericht. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestehen von Seiten des Aufsichtsrats keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Dank

Für die im Berichtsjahr 2017 geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der gesamte Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HolidayCheck Group seinen ausdrücklichen Dank aus und wünscht für das Geschäftsjahr 2018 weiterhin viel Erfolg.

München, im März 2018

Für den Aufsichtsrat

Stefan Winners
Vorsitzender

DER AUFSICHTSRATS DER HOLIDAYCHECK GROUP AG

V.l.n.r: Dr. Thomas Döring, Holger Eckstein, Aliz Tepfenhart, Stefan Winners, Alexander Fröstl, Dr. Dirk Altenbeck

KONZERN-LAGEBERICHT DER HOLIDAYCHECK GROUP AG, MÜNCHEN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

1.1 Organisatorische Struktur

Die HolidayCheck Group AG, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, mit Sitz in München, ist die Muttergesellschaft des HolidayCheck Group-Konzerns (im Folgenden auch HolidayCheck Group genannt), einem in Mitteleuropa tätigen Digitalkonzern für Urlauber. Insgesamt blicken wir auf eine rund 18-jährige Geschichte als börsennotiertes Unternehmen zurück.

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigten wir im gesamten Konzern im Durchschnitt 442 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) an insgesamt 5 Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Polen und der Schweiz.

Der Sitz unseres Unternehmens ist Deutschland, mit der Konzernzentrale in München. Der HolidayCheck Group-Konzern wird durch den Vorstand geführt, dem der Vorsitzende (Chief Executive Officer, CEO), der Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) und der Vorstand für Produktentwicklung und IT (Chief Product Officer, CPO) angehören.

Der Vorstand der HolidayCheck Group AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung. Diese beinhaltet einen Geschäftsverteilungsplan, in dem den einzelnen Vorstandsmitgliedern Geschäftsbereiche zugeteilt werden.

Vorstandsvorsitzender ist Georg Hesse (CEO).

Chief Product Officer (CPO) ist Nathan Glissmeyer, der vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in den Vorstand der Gesellschaft berufen wurde. Er folgt auf Timo Salzsieder, der sein Amt als Vorstandsmitglied zum 28. Februar 2017 niedergelegt hatte und aus der Gesellschaft ausgeschieden war.

Finanzvorstand (CFO) ist Markus Scheuermann, der vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 29. Mai 2017 in den Vorstand berufen wurde. Er folgt auf Dr. Dirk Schmelzer, der sein Amt als Vorstandsmitglied zum 31. März 2017 niederlegt hatte und aus der Gesellschaft ausgeschieden war.

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden Georg Hesse (Chief Executive Officer) gehören folgende Aufgaben und Bereiche (Stand 1. Januar 2018):

- Information und Abstimmung mit dem Aufsichtsrat
- Gesamtstrategie und Unternehmensentwicklung
- Personal oberste Führungskräfte und Nachwuchskräfte
- Personalentwicklung
- Konzernkommunikation
- Konzernrevision

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsmitglieds Nathan Glissmeyer (Chief Product Officer & Senior Vice President Engineering) gehören folgende Aufgaben und Bereiche (Stand 1. Januar 2018):

- Produktentwicklung und Betrieb aller Marken der HolidayCheck Group AG
- Bereiche IT (Entwicklung und Betrieb)
- Produkt und User Experience (UX) inkl. Interaction/Visual Design

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsmitglieds Markus Scheuermann (Chief Financial Officer) gehören folgende Aufgaben und Bereiche (Stand 1. Januar 2018):

- Finanz-, Investitions- und Personalplanung
- Controlling, Berichtswesen, Risikomanagement und interne Kontrollsysteme
- Finanzielles Beteiligungsmanagement
- Finanzierungen und Bankenbetreuung
- Externe Finanzberichterstattung
- Investorenbetreuung
- Personalverwaltung
- Rechts-, Vertrags- und Steuermanagement
- Allgemeine Verwaltung mit Einkauf

1.2 Segmente

Seit Beginn des Geschäftsjahrs 2016 steuert der Vorstand den Konzern nicht mehr nach Segmenten, sondern auf Basis von Kennzahlen des Gesamtgeschäfts (Konzern-Umsatz, operatives Konzern-EBITDA und Konzern-Eigenkapitalquote). Eine Aufteilung des Geschäfts in Segmente erfolgt nicht mehr.

1.3 Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die HolidayCheck Group umfasst einerseits operative Gesellschaften, die ihre Erlöse im Wesentlichen mit transaktionsbasierten Online-Geschäftsmodellen im Bereich Reise und Wetter erzielen.

Die HolidayCheck AG mit Sitz im schweizerischen Bottighofen und die WebAssets B.V. mit Sitz im niederländischen Amsterdam, betreiben diverse Hotelbewertungs- und Reisebuchungsportale. Für die Vermittlung von Pauschalreisen, Hotels und Mietwagen sowie für die Weiterleitung von Internetnutzern an andere Buchungsportale, erhalten diese als Umsatzerlös eine Vermittlungsprovision.

Kernabsatzmärkte der genannten Portale sind Belgien, Deutschland, die Niederlande, Polen, Österreich und die Schweiz.

Die rückwirkend zum 1. Januar 2017 aus der HolidayCheck AG ausgegründete Driveboo AG mit Sitz im schweizerischen Bottighofen betreibt das Mietwagenvermittlungsportal MietwagenCheck. Für die Vermittlung von Mietwagen erhält die Gesellschaft als Umsatzerlös eine Vermittlungsprovision.

Kernabsatzmärkte der Driveboo AG sind Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Die WebAssets B.V. ist darüber hinaus Betreiberin von werbefinanzierten Wetterportalen, z. B. WeerOnline.nl. Haupterlösquelle sind Einnahmen aus Online-Werbung. Kernabsatzmärkte sind die Niederlande, Belgien und Deutschland.

Darüber hinaus umfasst die HolidayCheck Group die nicht operative HolidayCheck Group AG, mit Sitz in München, sowie die internen Dienstleister HolidayCheck Polska Sp. zo. o. und HolidayCheck Solutions GmbH, die keine wesentlichen externen Umsätze erzielen.

1.4 Finanzielles Steuerungssystem mit finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Die HolidayCheck Group AG hat ein finanzielles Steuerungssystem zur Steuerung und Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften entwickelt. Ziel ist eine Entwicklung der einzelnen Gesellschaften über dem Marktdurchschnitt. Das finanzielle Steuerungssystem definiert Kennzahlen für das Wachstum der Umsatzerlöse, der Profitabilität und der Kapitaleffizienz sowie für die Optimierung unserer Kapitalstruktur. Dazu werden monatlich als finanzielle Leistungsindikatoren Konzernumsatz und operatives Konzern-EBITDA („Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation) sowie quartalsweise die Eigenkapitalquote analysiert und mit den Vergleichswerten der Jahresplanung sowie der zweimal jährlich zu erstellenden Hochrechnung verglichen.

Zudem werden monatlich weitere nichtfinanzielle Key-Performance-Indikatoren, insbesondere die Kunden- und die Mitarbeiterzufriedenheit, erhoben und innerhalb der operativen Gesellschaften der HolidayCheck Group (HolidayCheck AG und WebAssets-Gruppe) zur Steuerung eingesetzt. Auch werden zur Unternehmenssteuerung regelmäßig externe Indikatoren, wie Inflationsraten, Zinsniveau, allgemeine Konjunkturentwicklung und Geschäftsentwicklung innerhalb der Absatzmärkte herangezogen.

1.4.1 Wachstum und Umsatz

Ein stetiges Wachstum der Umsatzerlöse ist für die HolidayCheck Group ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts.

Wachstum der Umsatzerlöse*

Wachstum der Umsatzerlöse GJ 2017	13,3%
Wachstum der Umsatzerlöse GJ 2016	3,5%

(Umsatzerlöse Berichtsperiode / Umsatzerlöse Vorjahresperiode) x 100 Prozent
* Umsatzvergleich basierend auf Umsätzen aus fortgeführter Tätigkeit

1.4.2 Operatives Konzern-EBITDA

Die HolidayCheck Group AG strebt an, die Profitabilität ihrer Geschäfte entweder zu halten oder zu verbessern. Zur Messung und Steuerung der Profitabilität auf Konzernebene wird die Entwicklung des operativen Konzern-EBITDAs** herangezogen. Diese Messgröße bietet die beste Vergleichbarkeit und hat daher den bedeutendsten Einfluss auf die Kapitalmarktkommunikation.

** Für weitere Informationen zum operativen Konzern-EBITDA siehe Abschnitt 2.2.2.1.3 ‚Überleitung des EBITDA auf operatives EBITDA'.

Operatives Konzern-EBITDA*

	GJ 2017 In Mio. €	GJ 2016 In Mio. €
Operatives EBITDA Konzern*	1,6	2,7

*Für weitere Informationen zum operativen Konzern-EBITDA siehe Abschnitt 2.2.2.1.3 ‚Überleitung des EBITDA auf operatives EBITDA'.

1.4.3 Eigenkapitalquote

Für unser Kapitalstrukturmanagement ist es von zentraler Bedeutung für den Bedarfsfall einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel sicherzustellen.

Als entscheidender Indikator dafür wird die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100,0 Prozent) als Messgröße herangezogen.

Informationen über die Berechnung der Eigenkapitalquote finden sich in Abschnitt 2.2.2.2.1 ‚Kapitalstruktur' dieses Konzernlageberichts.

Eigenkapitalquote

Eigenkapitalquote GJ 2017	86,1%
Eigenkapitalquote GJ 2016	86,1%

(Eigenkapital / Gesamtkapital) x 100 Prozent

1.4.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren haben nach Ansicht des Vorstands entscheidenden Anteil am nachhaltigen Erfolg der HolidayCheck Group.

Branchen-Know-how & Mitarbeiterzufriedenheit:
Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die nachhaltige Entwicklung der HolidayCheck Group war und ist in zunehmendem Maße ein fundiertes Wissen über die für das Unternehmen relevanten Märkte. Die HolidayCheck Group ist daher bestrebt, Positionen innerhalb der Gruppe mit möglichst fach- und branchenkundigen Mitarbeitern zu besetzen und diese regelmäßig weiterzubilden. Daher werden diese gezielt gefördert und bei der Weiterentwicklung ihrer persönlichen und fachlichen Potenziale unterstützt.

Dafür werden diverse Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte angeboten, die deren Weiterqualifikation unterstützen und deren Verbundenheit zum Unternehmen stärken sollen.

Zudem finden zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten jährlich sogenannte Performance- & Development-Gespräche statt.

Die Mitarbeiterzufriedenheit wird wöchentlich mithilfe eines Online-Tools erfasst. Hier zeigte sich zum Stichtag 31.12. im Jahresvergleich ein stabiler Verlauf. Damit wurde die abgegebene Prognose, die von einem positiven Verlauf ausging, nicht erreicht.

Qualität der Produkte und Dienstleistungen & Kundenzufriedenheit:
Die Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse ist für die HolidayCheck Group elementarer Bestandteil des Denkens und Handelns. Dies drückt sich unter anderem in der Vision des Unternehmens aus, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden.

Die HolidayCheck Group hat den Anspruch, ihre Produkte und Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Qualität und einer absoluten Kundenorientierung zu erstellen. Daher werden die Mitarbeiter der Gruppe regelmäßig weitergebildet. Ferner werden einzelne Unternehmen und Marken der HolidayCheck Group regelmäßig durch externe Prüfer im Hinblick auf die Qualität der erbrachten Leistungen kontrolliert. Beispielsweise wurde die Webseite *www.HolidayCheck.de* dank geprüfter Qualität, Sicherheit und Transparenz mit dem s@fer shopping Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet (aktuelles TÜV Süd Zertifikat: August 2017) und zudem in zahlreichen Vergleichstests, u. a. im Dezember 2016 in einem Test der Stiftung Warentest, als bestes Reisevermittlungsportal ausgezeichnet.

Um langfristig erfolgreich zu sein, ist der fortwährende Einsatz von Innovationen zur Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen entscheidend. Als wichtiger Gradmesser wurde hier bisher die Anzahl sogenannter A/B-Tests herangezogen. Bei diesen Tests werden unterschiedlichen Nutzergruppen verschiedene Versionen der Website angezeigt und die Reaktionen darauf gemessen, um eine stetige Verbesserung des Angebots zu erzielen. Die Anzahl der A/B-Tests konnte 2017 nach Unternehmensschätzung gegenüber dem Vorjahr signifikant gesteigert werden.

Entsprechend wurde die im Vorjahr abgegebene Prognose für das Geschäftsjahr 2017, die von einem positiven Verlauf ausging, erreicht.

Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird anstelle der Anzahl an A/B-Tests direkt die Entwicklung der Kundenzufriedenheit der Nutzer von HolidayCheck, der mit Abstand größten und relevantesten Plattform inner-

halb der HolidayCheck Group, im Jahresvergleich (Vergleich Dezember 2017 zu Dezember 2018) als Indikator herangezogen. Dazu werden Nutzer befragt, wie zufrieden sie mit den verschiedenen Bereichen von HolidayCheck sind.

Der sich daraus ergebende aggregierte Wert sowie ergänzend erhobene Nutzerstimmen, die fortlaufend erfasst werden, dienen als Datengrundlage zur stetigen Verbesserung des Kundenerlebnisses.

1.5 Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Entwicklungsaktivitäten finden dezentral innerhalb der Gesellschaften selbst statt. Dabei bedienen sich die Tochtergesellschaften der HolidayCheck Group AG in großen Teilen eigener Entwicklungsressourcen. Die entwicklungsbezogenen Leistungen eigener Mitarbeiter werden dabei als selbsterstellte Software bei Vorliegen der bilanziellen Anforderungen aktiviert, der übrige Teil der Arbeitsleistung wird als Personalaufwand erfasst. Wenn in den Tochtergesellschaften Lieferanten für Entwicklungsleistungen genutzt werden, werden deren Arbeitsleistungen ebenfalls bei Vorliegen der bilanziellen Anforderungen aktiviert und die verbleibenden Entwicklungskosten werden in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an. Zum 31. Dezember 2017 waren innerhalb des HolidayCheck Group 154 Mitarbeiter im Bereich Entwicklung tätig (31. Dezember 2016: 119 Mitarbeiter).

Die aktivierten Entwicklungskosten in den Jahren 2016 und 2017 ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht.

Aktivierte Eigenleistung

Aktivierte Eigenleistung GJ 2017	3.188 T Euro
Aktivierte Eigenleistung GJ 2016	3.906 T Euro

Die Abschreibungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte betrugen im Geschäftsjahr 2017 3,3 Millionen Euro (GJ 2016: 2,5 Millionen Euro). Zudem ergaben sich im Geschäftsjahr 2017 Wertminderungen auf aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 0,0 Millionen Euro (GJ 2016: 0,2 Millionen Euro).

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in den Kernabsatzmärkten der HolidayCheck Group im Jahr 2017 stellte sich nach Einschätzung des Global Market Researchs der Deutschen Bank vom 15. Dezember 2017 wie folgt dar: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der Niederlande wuchs danach um 3,0 Prozent (BIP 2016: 2,2 Prozent). Das Bruttoinlandsprodukt Belgiens wuchs nach Ansicht der Experten preisbereinigt um 1,8 Prozent (BIP 2016: 1,2 Prozent). Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands wuchs 2017 um 2,3 Prozent (BIP 2016: 1,9 Prozent), das Österreichs um 2,8 Prozent (BIP 2016: 1,6 Prozent) und das der Schweiz um 0,9 Prozent (BIP 2016: 1,3 Prozent).

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Umsätze mit Pauschalreisen der von den transaktionsbasierten Reiseportalen adressierten Kernabsatzmärkte wuchsen im Geschäftsjahr 2017 nach Einschätzung des Vorstands, unter anderem in Folge einer Stabilisierung der geopolitischen Lage in den beliebten Urlaubsdestinationen, im mittleren einstelligen Prozentbereich. Nach Angaben des Tats-Reisebüro-Spiegels 2017 wuchs der Gesamtumsatz (inkl. Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Flug usw.) der angeschlossenen stationären Reisebüros im Jahresvergleich um 6,4 Prozent. Das Wachstum der Online-Reisebüros dürfte nach Vorstandseinschätzung etwas darübergelegen haben. Im Vorjahr war für das Geschäftsjahr 2017 ein moderates Branchenwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich prognostiziert worden. Ferner war in den Kernabsatzmärkten, wie im Vorjahr prognostiziert, ein Wettbewerbsdruck auf hohem Niveau zu verzeichnen.

Die vorgenannten Aussagen beruhen auf Unternehmensschätzungen.

2.2 Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr 2017 verlief für den HolidayCheck Group-Konzern sehr erfreulich. Sowohl Umsatz als auch operatives Ergebnis übertrafen die Erwartungen des Vorstands. Konkret konnte der Konzernumsatz im Wesentlichen aufgrund einer positiven Branchenentwicklung (Vgl. Abschnitt 2.1.2) im Jahresvergleich um 13,3 Prozent von 107,3 Millionen Euro auf 121,6 Millionen Euro gesteigert werden. Das operative EBITDA

belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,6 Millionen Euro nach 2,7 Millionen Euro im Vorjahr. Damit wurde die für das Geschäftsjahr 2017 abgegebene Prognose, den Umsatz im Jahresvergleich, um 5,0 bis 10,0 Prozent zu steigern und dabei ein operatives EBITDA zwischen -5,0 und 0,0 Millionen Euro zu erreichen, übertroffen.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 blieb dabei im Vergleich zum Vorjahresstichtag unverändert bei 86,1 Prozent. Die für das Geschäftsjahr 2017 prognostizierte Mindesteigenkapitalquote in Höhe von 70,0 Prozent wurde damit erreicht.

2.2.1 Geschäftsverlauf

Veränderungen im Vorstand

Nathan Brent Glissmeyer zum Chief Product Officer und Senior Vice President Engineering berufen

Im Dezember 2016 berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG Nathan Glissmeyer, 46, als neuen Chief Product Officer (CPO) und Senior Vice President Engineering in den Vorstand. Dieser trat zum 1. Januar 2017 in die Gesellschaft ein.

Nathan Glissmeyer folgt auf Timo Salzsieder, der sein Amt als Vorstandsmitglied zum 28. Februar 2017 niedergelegt hatte und aus der Gesellschaft ausgeschieden war.

Markus Scheuermann zum Finanzvorstand berufen

Im Februar 2017 berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG Markus Scheuermann, 44, als neuen Finanzvorstand (CFO) in den Vorstand. Dieser trat zum 29. Mai 2017 in die Gesellschaft ein.

Markus Scheuermann folgt auf Dr. Dirk Schmelzer, der sein Amt als Vorstandsmitglied zum 31. März 2017 niederlegt hatte und aus der Gesellschaft ausgeschieden war.

Aufsichtsrat

Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der HolidayCheck Group AG am 30. Mai 2017 wählten die anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre Holger Eckstein in einer Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Holger Eckstein war bereits im Januar auf Vorschlag der Verwaltung vom Amtsgericht München mit Wirkung bis zur Beendigung der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat bestellt worden, nachdem Dr. Andreas Rittstieg sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ende des vergangenen Jahres niedergelegt hatte. Holger Eckstein ist als Geschäftsführer der Hubert Burda Media Holding für den Bereich Finanzen verantwortlich und daher ein erfahrener Finanzexperte.

Christoph Ludmann zum neuen CEO der Tochtergesellschaft HolidayCheck AG berufen

Christoph Ludmann wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2017 vom Verwaltungsrat der HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz, zum neuen Chief Executive Officer (CEO) der Gesellschaft berufen. Er folgt auf Anja Keckeisen, die ihr Amt zum Ablauf des 30. Juni 2017 auf eigenen Wunsch niedergelegt hatte.

Gründung der Driveboo AG

Im Rahmen der Umsetzung der Wachstumsstrategie und der besseren Steuerbarkeit wurde durch Spaltungsplan der Teilbetrieb „MietwagenCheck“ im Zuge einer Gründung durch Abspaltung auf die neue rechtliche Einheit Driveboo AG übertragen. An beiden Gesellschaften hält die HolidayCheck Group AG 100,0 Prozent der Anteile.

Aktienrückkaufprogramm erfolgreich abgeschlossen

Der Vorstand der HolidayCheck Group AG hatte am 8. November 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, von der auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Die Gesellschaft begann am 18. November 2016 mit dem Erwerb am Kapitalmarkt. Nachdem am 6. Juni 2017 mit 1.500.000 Aktien (2,6 Prozent des Grundkapitals) der HolidayCheck Group AG die maximale Anzahl eigener Aktien erreicht wurde, wurde das Aktienrückkaufprogramm vorzeitig beendet. Der Erwerb erfolgte zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 2,65 Euro je Aktie. Zum 31. Dezember 2017 hielt die Gesellschaft insgesamt 1.369.310 eigene Aktien. Dies entspricht 2,3 Prozent des Grundkapitals.

Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Die HolidayCheck Group AG unterhält derzeit drei aktienbasiere Vergütungsprogramme: Den Restricted Stocks Plan (RSP) für Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie den Long-Term Incentive Plan 2017 bis 2020 (LTIP 2017-2020) für Vorstände der HolidayCheck Group AG, der das Long-Term Incentive Programm 2011 bis 2016 (LTIP 2011-2016) ersetzt hat.

LTIP 2011-2016

In den Jahren 2011 bis 2016 wurden im Rahmen des LTIP 2011-2016 virtuelle Aktien an Vorstände und

Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG (bzw. der Tomorrow Focus AG) und ihrer Tochterunternehmen ausgegeben. Die virtuellen Aktien gewähren den Inhabern das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktienkurses, der über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Auszahlungszeitpunkt ermittelt wird. Ein Anspruch auf Aktien der HolidayCheck Group AG besteht grundsätzlich nicht. Die virtuellen Aktien wurden in jährlichen Tranchen gewährt, zwischen denen keine Verbindung besteht. Die letzte Tranche wurde im Geschäftsjahr 2016 gewährt. Für die Neubewertung der noch ausstehenden Tranchen 2015 und 2016 ist Aufwand i. H. v. 0,3 Millionen Euro angefallen.

LTIP 2017-2020

Der LTIP 2017-2020 hat im Geschäftsjahr 2017 den LTIP 2011-2016 abgelöst. Hierbei handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich grundsätzlich durch Eigenkapitalinstrumente. Im Rahmen des LTIP 2017-2020 werden den Vorständen der HolidayCheck Group AG in jährlichen Tranchen für die Jahre 2017 bis 2020 Aktien (sog. Restricted Stocks) der Gesellschaft gewährt. Für Details verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht für den Vorstand unter Abschnitt 9. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr für das Programm ein Aufwand i. H. v. 1,1 Millionen Euro für die Tranchen 2017-2020 erfasst.

RSP

Mit dem RSP wurde im Geschäftsjahr 2017 ein neues variables Vergütungsinstrument geschaffen, das das bisherige variable Gehalt (Bonus) ersetzen soll. Hierbei handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Ziel des Programms ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am langfristigen Erfolg des Unternehmens zu beteiligen und ihnen so einen Anreiz für nachhaltigen Erfolg zu geben.

Teilnahmeberechtigt sind grundsätzlich Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG und ihrer Tochtergesellschaften, die zum Zeitpunkt der Einführung des RSP Anspruch auf ein variables Gehalt haben und der Teilnahme am RSP zugestimmt bzw. die eine entsprechende arbeitsvertragliche Regelung getroffen haben. Das bisher existierende variable Gehalt entfällt für Teilnehmer am RSP ab dem 1. Januar 2017 (unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen) ersatzlos.

Im Rahmen des RSP werden Aktien der HolidayCheck Group AG ausgegeben. Die Aktien werden in jährlichen Tranchen gewährt, zwischen denen keine Verbindung besteht. Die erste Tranche aus dem RSP wurde im Geschäftsjahr 2017 gewährt. Dabei wurden im dritten Quartal 2017 erstmalig „RSP“ Aktien an die Mitarbeiter ausgegeben. Durch die Ausgabe von 102.490 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 1,00 Euro wurde das ausgegebene Kapital um 102.490 Euro erhöht. Zudem wurde durch die Ausgabe von 28.200 Stückaktien als Gratisaktien an die Mitarbeiter das ausgegebene Kapital um 28.200 Euro erhöht. Zum Stichtag waren für das RSP sowie die Gratisaktien in Summe +0,3 Millionen Euro in der Kapitalrücklage sowie in den Gewinnrücklagen erfasst.

2.2.2 Lage

2.2.2.1 Ertragslage

2.2.2.1.1 Gesamte Betriebserträge

Die Gesamten Betriebserträge des HolidayCheck Group-Konzerns verbesserten sich im Geschäftsjahr 2017 auf 126,3 Millionen Euro nach 113,3 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum (+11,5 Prozent).

Der **Umsatz** verbesserte sich im Jahresvergleich um 13,3 Prozent von 107,3 Millionen Euro auf 121,6 Millionen Euro im Wesentlichen in Folge eines erhöhten Reisevolumens im Einklang mit einer positiven Branchenentwicklung. Damit wurde die im Konzernlagebericht 2016 abgegebene Prognose, den um Beteiligungszu- und -verkäufe bereinigten Umsatz um 5,0 bis 10,0 Prozent zu steigern, übertroffen.

Die **sonstigen Erträge** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,6 Millionen Euro nach 2,1 Millionen Euro im Vorjahr, was im Wesentlichen auf reduzierte Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung zurückzuführen ist.

Die **anderen aktivierten Eigenleistungen** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2017 auf 3,2 Millionen Euro nach 3,9 Millionen Euro im Vorjahr (-17,9 Prozent). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen, im Jahresvergleich erhöhten Einsatz externer Dienstleister zurückzuführen, deren Leistungserbringung nicht im GuV-Posten ‚andere aktivierte Eigenleistungen' aktiviert wurde.

2.2.2.1.2 EBITDA

Der **Marketingaufwand** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 auf 60,7 Millionen Euro nach 54,0 Millionen Euro im Vorjahr (+12,4 Prozent). Wesentlicher Grund sind Produktions- und Platzierungskosten einer im Juni 2017 gestarteten, langfristigen Marken-Kampagne der HolidayCheck AG unter dem Motto ‚Buch dein Ding' sowie erhöhte Gutscheinkosten in Folge des Geschäftswachstums der HolidayCheck AG.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 auf 38,0 Millionen Euro nach 32,4 Millionen Euro im Vorjahr (+17,3 Prozent). Neben dem Mitarbeiteraufbau um 14,5 Prozent, insbesondere in den Bereichen IT-Entwicklung und Servicecenter, der zu einem geplanten Anstieg der Personalaufwendungen führte, ist der Anstieg des Personalaufwands insbesondere auf die erstmalige Erfassung des LTIP 2017-2020 und die Neubewertung des LTIP 2011-2016 in Folge eines Kursanstiegs der HolidayCheck Group-Aktie zurückzuführen. Dies führte im Jahresvergleich zusammen mit laufenden Zuführungen zu Long-Term Incentive Programmen und weiteren Effekten zu einem Mehraufwand von 1,1 Millionen Euro.

Die **sonstigen Aufwendungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 auf 27,4 Millionen Euro nach 24,2 Millionen Euro im Vorjahr (+13,2 Prozent). Wesentlicher Grund sind erhöhte Vertriebsaufwendungen (Servicecenter Kosten), ein Mehrbedarf an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge eines Insolvenzfalles.

Das **EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 0,2 Millionen Euro nach 2,8 Millionen Euro im Vorjahr (-92,9 Prozent).

2.2.2.1.3 Überleitung des EBITDA auf operatives EBITDA

Die untenstehende Tabelle gibt zusätzliche Informationen zu Sonderposten, die im EBITDA und somit im Konzernergebnis, jeweils vor aufgegebenen Geschäftsbereichen, wirken. Sie leitet auf das operative EBITDA über. Wir berichten operatives EBITDA als Erfolgsmessgröße.

Das **operative EBITDA (operatives Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,6 Millionen Euro nach 2,7 Millionen Euro im Vorjahr (-40,7 Prozent). Im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2017 ein mindestens ausgeglichenes operatives Konzern-EBITDAs als Ziel gesetzt, das damit erreicht wurde.

2.2.2.1.4 Sonstige Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 leicht auf 5,9 Millionen Euro nach 5,8 Millionen Euro im Vorjahr (+1,7 Prozent).

Das **EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -5,7 Millionen Euro nach -3,0 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **Finanzergebnis** des HolidayCheck Group-Konzerns reduzierte sich im Geschäftsjahr 2017 auf -0,2 Millionen Euro nach 0,2 Millionen Euro im Vorjahr. Wesentlicher Grund für den Rückgang sind Finanzerträge aus Zinszahlungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro aus einem zwischenzeitlich zurückgezahlten Verkäuferdarlehen, die die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 erzielt hatte.

Überleitung des EBITDA auf operatives EBITDA

	01.01.2017 bis 31.12.2017 In Mio. €	01.01.2016 bis 31.12.2016 In Mio. €
EBITDA	**+0,2**	**+2,8**
Minus: Sonstige Erträge Plus: Sonstige Aufwendungen aus der Neubewertung von Earn-Out- oder Put-Call-Verbindlichkeiten	+0,1	-0,1
Plus: sonstige Aufwendungen aus Personalverpflichtungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungsprogrammen sowie Pensionsrückstellungen	+1,3	+0,5
Minus: Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen	0,0	-0,5
Operatives Konzern-EBITDA	**+1,6**	**+2,7**

Das **EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -5,9 Millionen Euro nach -2,8 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **Steuerergebnis** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -0,4 Millionen Euro nach 0,3 Millionen Euro im Vorjahr. Grund für die Abweichung sind im Wesentlichen in 2017 korrigierte bzw. nicht vollumfänglich aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge aufgrund einer zeitlich begrenzten Nutzbarkeit in den Niederlanden, während im Vorjahr ein Verlustrücktrag zu tatsächlichen Steuererträgen führte.

Das **Konzernergebnis fortzuführender Geschäftsbereiche** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -6,3 Millionen Euro nach -2,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **Konzernergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 0,3 Millionen Euro nach -0,4 Millionen Euro im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2017 beinhaltet das Konzernergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus einem ehemaligen Geschäftsbereich. Im Geschäftsjahr 2016 handelte es sich bei den aufgegebenen Geschäftsbereichen im Wesentlichen um nachlaufende Transaktions- und Beratungskosten, eine Kaufpreisanpassung und die Ablösung einer Earn-Out-Forderung.

Das **Konzernergebnis** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -5,9 Millionen Euro nach -2,9 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **Konzerngesamtergebnis** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -5,9 Millionen Euro nach -3,0 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -0,11 Euro nach -0,04 Euro im Vorjahr.

Das **verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 0,01 Euro nach -0,04 Euro im Vorjahr.

Das **verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie** belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -0,10 Euro nach -0,05 Euro im Vorjahr.

2.2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Das Hauptziel des Finanzmanagements der HolidayCheck Group ist die jederzeitige Sicherung der Liquidität zur Gewährleistung des täglichen Geschäftsbetriebs. Darüber hinaus werden die Optimierung der Rentabilität und damit verbunden eine möglichst hohe Bonität zur Sicherung einer günstigen Refinanzierung angestrebt.

2.2.2.2.1 Kapitalstruktur

Als Ziel zur Sicherung einer gesunden Kapitalstruktur wurde eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100 Prozent) von mindestens 70,0 Prozent definiert.

Kapitalstruktur

	31.12.2017 In Mio. €	31.12.2016 In Mio. €	Veränderung in %
Summe Eigenkapital	157,0	165,7	-5,2%
Gesamtkapital	182,3	192,5	-5,3%
Eigenkapitalquote	86,1	86,1	+/-0,0%

Für weitere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals und der Finanzschulden siehe Abschnitt 2.2.2.2.4 dieses Konzernlageberichts.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der HolidayCheck Group AG wurde im Juni 2014 ein Konsortialkredit abgeschlossen, von dem eine Darlehenssumme von bis zu 49,0 Millionen Euro, mit einer Laufzeit bis 2019, flexibel abgerufen werden kann. Im Rahmen der Konzernneustrukturierung und dem damit einhergehenden Ausscheiden von Garanten wurde der Vertrag im Mai 2015 neu verhandelt und die Laufzeit bis 2020 verlängert. Zum Jahresende waren keine Mittel aus dem Konsortialkredit ausgeliehen.

Die Verzinsung des Konsortialkredites wird pro Zinsperiode festgelegt und betrug zuletzt 0,9 Prozent. Damit ist die variable Verzinsung im Jahresvergleich unverändert geblieben.

2.2.2.2.2 Investitionen

Die Zugänge zu selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten (Software) betreffen vor allem die HolidayCheck AG und wurden von 5,7 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2016 auf 5,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2017 reduziert.

2.2.2.2.3 Liquidität

Nach der erfolgreich durchgeführten strategischen Neuausrichtung des Konzerns und der im Vorjahr dahingehend angepassten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hat sich der Vorstand dazu entschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2017 auch die Gliederung der Konzern-Kapitalflussrechnung entsprechend anzupassen. Die neue Gliederung soll die Geschäftstätigkeit aussagekräftiger abbilden und somit den Informationsgehalt für den Leser steigern. Aufgrund des neuen Steuerungsansatzes wird nach der neuen Gliederung zusätzlich auf die Kennzahl „EBITDA" übergeleitet. Für weitere Erläuterungen hierzu verweisen wir auf den Konzern-Anhang, Textziffer 2.3.

Cashflows

In den folgenden Erläuterungen werden die Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 analysiert.

Die für **die betriebliche Tätigkeit eingesetzten Nettozahlungsmittel** im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich auf -2,1 Millionen Euro nach -1,0 Millionen Euro im Vorjahr. Dies lässt sich vor allem auf das niedrigere EBITDA zurückführen.

Die für die **Investitionstätigkeit eingesetzten Nettozahlungsmittel** beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf -7,6 Millionen Euro nach -2,8 Millionen Euro im Vorjahr.
Wesentlicher Grund für den niedrigeren Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2016 waren Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 1,1 Millionen Euro vor allem aus der Veräußerung der organize.me. Zudem konnten im Geschäftsjahr 2016 Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 6,9 Millionen Euro (inklusive Zinsen) vereinnahmt werden, die vor allem aus der Rückzahlung eines, im Zuge der Veräußerung der EliteMedianet GmbH von der HolidayCheck Group AG ausgegebenen Verkäuferdarlehens durch die Parship Elite Group GmbH resultieren.

Die für **Finanzierungstätigkeit eingesetzten Nettozahlungsmittel** beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf -3,9 Millionen Euro nach -19,9 Millionen Euro im Vorjahr.
Während im Geschäftsjahr 2017 Auszahlungen zum Erwerb eigener Aktien in Höhe von 3,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,2 Millionen Euro) sowie die Auszahlung zur Tilgung von Earn-Out-Verbindlichkeiten für den Kauf der restlichen Anteile der WebAssets B.V. in Höhe von 0,1 Millionen Euro enthalten sind (Vorjahr: 2,1 Millionen Euro), waren im Geschäftsjahr 2016 darüber hinaus Auszahlungen aus der Begleichung von Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber der im Geschäftsjahr 2015 veräußerten jameda GmbH in Höhe von 3,1 Millionen Euro sowie Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen in Höhe von 14,5 Millionen Euro enthalten.

Die Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahrs 2017 reduzierten sich in Folge dessen von 40,1 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2016 auf 26,2 Millionen im Geschäftsjahr 2017.

Finanzausstattung

Unsere Finanzausstattung umfasst unter anderem Kredite von Finanzinstituten, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

Unsere Kapitalerfordernisse umfassen unter anderem regelmäßige Investitionen, laufende Kapitalerfordernisse der betrieblichen Tätigkeit, Finanzierung sowie Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten.

Die Summe der Schulden setzt sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Personalverbindlichkeiten und latenten Steuerschulden zusammen.

Die Summe der Liquidität bezieht sich auf die liquiden Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind.

Zur Finanzierung der ausstehenden Anteile an der WebAssets B.V. im Jahr 2014 wurde im Zuge einer neuen Vereinbarung neben einem fixen Kaufpreis eine variable Kaufpreisvereinbarung (‚Earn-Out') vereinbart, die im Geschäftsjahr 2016 bis auf einen Sicherungseinbehalt in Höhe von 0,1 Millionen Euro, vollständig zurückbezahlt wurde. Der Sicherheitseinbehalt wurde in 2017 gezahlt.

Vertragliche Verpflichtungen

Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen der HolidayCheck Group innerhalb der

gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten zählt die Bedienung von Gehältern und Mieten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Zum 31. Dezember 2017 hatte die HolidayCheck Group AG abgesehen von der, zum Konsortialkredit gehörenden Bereitstellungsprovision, wie bereits im Geschäftsjahr 2016, keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2.2.2.2.4 Vermögenslage

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz erhöhten sich die **langfristigen Vermögenswerte** zum 31. Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahreswert um 0,7 Prozent von 133,5 Millionen Euro auf 134,5 Millionen Euro. Hauptgrund ist eine Erhöhung des Bilanzpostens ‚Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte' um 1,7 Millionen Euro.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** zum 31. Dezember 2017 reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 18,8 Prozent von 58,9 Millionen Euro auf 47,8 Millionen Euro.

Wesentlicher Grund ist der Rückgang des Bilanzpostens ‚Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente' um 13,9 Millionen Euro auf 26,2 Millionen Euro aufgrund von Zahlungsmittelabflüssen (vgl. Abschnitt 2.2.2.2.3 dieses Konzernlageberichts).
Gleichzeitig erhöhte sich der Bilanzposten ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen' um 4,3 Millionen Euro auf 19,5 Millionen Euro in Folge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit. Zudem verringerten sich die Forderungen aus Ertragsteuern, da im Vorjahr Forderungen aufgrund Verlustrücktrags enthalten waren, die im Laufe des Jahres 2017 zugeflossen sind, und die in den übrigen sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Umsatzsteuerforderungen. Die Webassets B.V. konnte mit Teilen ihrer Tochtergesellschaften in 2017 eine umsatzsteuerliche Organschaft bilden, so dass nun eine Verrechnung von Vorsteuerforderungen und Umsatzsteuerverbindlichkeiten in der Webassets Gruppe möglich ist.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz reduzierte sich das **Eigenkapital** zum 31. Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahreswert um 5,2 Prozent von 165,7 Millionen Euro auf 157,0 Millionen Euro. Grund ist das negative Konzerngesamtergebnis von -5,9 Millionen Euro, der erfolgte Rückkauf eigenen Aktien in Höhe von 3,8 Millionen Euro gemindert um die Effekte aus dem anteilsbasierten Vergütungsprogramm in Höhe von 1,0 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 blieb mit 86,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Sie liegt damit über dem prognostizierten Mindestziel einer 70,0prozentigen Eigenkapitalquote.

Die **langfristigen Schulden** zum 31. Dezember 2017 erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 11,5 Prozent von 7,8 Millionen Euro auf 8,7 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der unter dem Bilanzposten ‚langfristige übrige sonstige Schulden' ausgewiesenen Gehaltsangaben in Folge der Neubewertung des LTIP 2011 2016 (Tranchen 2015 und 2016) und der Erstbilanzierung des LTIP 2017-2020 (Tranchen 2018 bis 2020).

Die **kurzfristigen Schulden** zum 31. Dezember 2017 reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 12,1 Prozent von 19,0 Millionen Euro auf 16,7 Millionen Euro. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Rückgang des Bilanzpostens ‚Kurzfristige übrige sonstige Schulden' in Folge geringerer Rückstellungen für Tantiemen aufgrund der im Geschäftsjahr 2017 erfolgten Umstellung auf ein anteilsbasiertes Vergütungsprogramm („RSP") für Mitarbeiter.

In Summe reduzierten sich die **gesamten Schulden** zum 31. Dezember 2017 gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 5,2 Prozent von 26,8 Millionen Euro auf 25,4 Millionen Euro.

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2017 reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Prozent von 192,5 Millionen Euro auf 182,3 Millionen Euro.

Beim Blick auf die Bilanzrelationen zeigt sich, dass die Kapitalrelationen in Summe unverändert blieben. Die kurzfristigen Schulden werden dabei vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Gleichzeitig werden die langfristigen Vermögenswerte vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

3. Nachtragsbericht

Im Januar 2018 hat die HolidayCheck Group AG eine Rangrücktrittsvereinbarung mit der Driveboo AG über alle bereits bestehenden und zukünftig entstehenden Forderungen unterschrieben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Global Market Research der Deutschen Bank geht von folgendem Wirtschaftswachstum in den Kernabsatzmärkten der HolidayCheck Group aus:
In den Niederlanden soll das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,5 Prozent und in Belgien um 2,2 Prozent wachsen. Für Österreich wird ein preisbereinigtes Wachstum um 2,5 Prozent und für die Schweiz um 2,1 Prozent prognostiziert. Für Deutschland sehen die Experten der Deutschen Bank Deutschland ein preisbereinigtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 2,3 Prozent.

Die hier dargestellten Daten für das Bruttoinlandsprodukt basieren auf einer Einschätzung des Global Market Researchs der Deutschen Bank AG vom 15. Dezember 2017.

4.1.2 Branchenentwicklung

Für das laufende Jahr rechnet der Vorstand der HolidayCheck Group AG für die Kernabsatzmärkte der Urlaubsportale, insbesondere im Bereich Pauschalreise, mit einem moderaten Umsatzwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich. Ein wichtiger Faktor dafür ist die prognostizierte Konjunkturentwicklung (vgl. Abschnitt 4.1.1 dieses Konzernlageberichts) in den Kernabsatzmärkten der Reiseportale und die in Folge dessen zu erwartende leichte Belebung der Nachfrage der Verbraucher nach Reisen.

Ein weiterer wichtiger, jedoch schwer zu kalkulierender Faktor für die Entwicklung der Reisebranche sind etwaige politische Unruhen oder Terrorangriffe, insbesondere in den wichtigsten Pauschalreiseregionen im Mittelmeerraum, aber auch in den Regionen DACH und Benelux.

Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass sich der Wettbewerbsdruck, vor allem durch anhaltend hohe Marketingausgaben der Wettbewerber sowie durch Eintritt neuer Wettbewerber, auf hohem Niveau halten wird. Mögliche Konsolidierungstendenzen im Markt könnten mittelfristig zu einer gewissen Entspannung der Wettbewerbssituation und in Folge dessen zu sinkenden Marketingausgaben beitragen.

Die vorgenannten Aussagen zur Branchenentwicklung beruhen auf Unternehmensschätzungen.

4.1.3 HolidayCheck Group

Unsere Vision ist, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden. Unser Ziel ist dabei ein stetiger Ausbau unseres Angebotsspektrums im Bereich Erholungsurlaub. Wir beabsichtigen daher stetige Investitionen in die beschleunigte Weiterentwicklung unserer bestehenden Produkte und Dienstleistungen, insbesondere in den Kernbereichen Pauschalreise, Hotel Only und Kreuzfahrt, in die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen in daran angrenzenden Themenfeldern, in den stetigen Ausbau unserer Data Intelligence sowie in den weiteren Ausbau unserer individuellen Urlauberberatung. Dazu rechnen wir, aufgrund eines moderaten Personalaufbaus in den Tochtergesellschaften der HolidayCheck Group AG, vor allem in den Bereichen Produkt- und IT-Entwicklung sowie Urlauberberatung, mit leicht erhöhten Personalkosten.

Ferner beabsichtigen unsere Tochtergesellschaften weitere Investitionen in Marketingmaßnahmen, sowohl zur direkten Verkaufsförderung, als auch zur nachhaltigen Steigerung der Markenbekanntheit. Da die im Juni 2017 von HolidayCheck erfolgreich gestartete Brand Marketing-Kampagne in diesem Jahr mit Nachdruck fortgesetzt wird, ist im ersten Halbjahr 2018 mit im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr deutlich erhöhten Investitionen in Markenwerbung, wie beispielsweise in TV-Werbung, zu rechnen.

Da die im schweizerischen Bottighofen ansässige HolidayCheck AG den wesentlichen Teil ihrer Umsatzerlöse im Euro-Raum erzielt, wichtige Kostenblöcke wie Gehälter und Mieten aber in Schweizer Franken bezahlt, führt eine Aufwertung des Schweizer Frankens zum Euro zu einer Belastung des Konzernergebnisses. Zur Absicherung dieses Währungsrisikos wurden Zahlungsmittelbestände in Schweizer Franken angelegt sowie Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Der Vorstand der HolidayCheck Group AG geht als Grundannahme seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2018 von der planmäßigen Umsetzung der vorgenannten Investitionen in Produkte und Marketing aus. Darüber hinaus fußt seine Prognose auf der Annahme einer stabilen konjunkturellen Situation und eines weiterhin wettbewerbsintensiven Umfelds auf Niveau des Vorjahres. Ferner geht die Prognose des Vorstands von einer im Großen und Ganzen stabilen politischen Lage in den wichtigsten Urlaubsländern des Mittelmeerraums aus.

Von der Prognose ausgenommen sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Ereignissen.

4.1.3.1 Umsatzerlöse und operatives EBITDA

Unter Einbezug der vorgenannten Grundannahmen erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 eine

Steigerung der Umsatzerlöse der HolidayCheck Group, bereinigt um Beteiligungszu- und -verkäufe sowie Firmenneugründungen, im Jahresvergleich innerhalb einer Bandbreite von 8,0 bis 13,0 Prozent.

Aufgrund der beschriebenen Investitionen in Personal und Marketing erwartet der Vorstand dabei für das Geschäftsjahr 2018 ein operatives EBITDA innerhalb einer Bandbreite von 2,5 Millionen Euro bis 6,5 Millionen Euro.

Wenn unsere Erwartungen und Annahmen nicht eintreten, kann die tatsächliche Entwicklung von Umsatz und operativem EBITDA sowohl positiv als auch negativ von diesem Ausblick abweichen.

4.1.3.2 Eigenkapitalstruktur

Für das laufende Geschäftsjahr 2018 hat sich die HolidayCheck Group in Bezug auf die Kapitalstruktur das folgende Ziel gesetzt:

Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100 Prozent) von mindestens 70,0 Prozent angestrebt. Im Geschäftsjahr 2017 lag diese bei 86,1 Prozent.

4.1.3.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Branchen-Know-how & Mitarbeiterzufriedenheit:
Die Zufriedenheit der Mitarbeiter der HolidayCheck Group wird laufend mithilfe eines Online-Tools erfasst. Hier wird zum Stichtag 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahresstichtag mit einer positiven Entwicklung gerechnet.

Qualität der Produkte und Dienstleistungen & Kundenzufriedenheit:
Zur Messung der Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenzufriedenheit der Nutzer von HolidayCheck werden diese befragt, wie zufrieden sie mit den verschiedenen Bereichen von HolidayCheck sind. Der sich daraus ergebende aggregierte Wert, der monatlich erfasst wird, dient als Datengrundlage zur stetigen Verbesserung des Kundenerlebnisses. Hier wird im Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahresmonat eine positive Entwicklung erwartet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzieller Leistungsindikator	Prognose für das Geschäftsjahr 2018
Branchen-Know-how & Mitarbeiterzufriedenheit	Positive Entwicklung
Qualität der Produkte und Dienstleistungen & Kundenzufriedenheit	Positive Entwicklung

4.1.4 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2018 gehen wir von der planmäßigen Umsetzung unserer Investitionen in Produkte und Marketing aus. Darüber hinaus erwarten wir eine stabile konjunkturelle Situation und ein weiterhin wettbewerbsintensives Umfeld auf Niveau des Vorjahres. Ferner geht die Prognose des Vorstands von einer im Großen und Ganzen stabilen politischen Lage in den wichtigsten Urlaubsländern des Mittelmeerraums aus.

Von dieser Prognose sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen ausgenommen.

Die tatsächliche Entwicklung der HolidayCheck Group kann aufgrund der nachfolgend beschriebenen Chancen (vgl. Abschnitt 4.3 dieses Konzernlageberichtes) und Risiken (vgl. Abschnitt 4.2.2 dieses Konzernlageberichts) oder wenn unsere Erwartungen und Annahmen nicht eintreten, sowohl positiv als auch negativ von diesem Ausblick abweichen.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Die HolidayCheck Group AG als Mutterunternehmen des HolidayCheck Group-Konzerns ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Die HolidayCheck Group AG ist im Wesentlichen den Risiken der einzelnen Unternehmen der Gruppe ausgesetzt. Diese Risiken können dazu führen, dass finanzielle, operative oder strategische Unternehmensziele der gesamten Unternehmensgruppe nicht wie geplant erreicht werden. Es ist daher für den langfristigen Unternehmenserfolg des HolidayCheck Group-Konzerns erforderlich, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Gegenmaßnahmen zu beseitigen oder zumindest zu begrenzen.

4.2.1.1 Risikopolitische Grundsätze

Für das Risikomanagementsystem hat der Vorstand folgende Grundsätze formuliert:

- Auf allen Ebenen des Unternehmens und ihrer Tochtergesellschaften ist das Bewusstsein für Risiken kontinuierlich zu schärfen.
- Risiken sind durch geeignete Maßnahmen in ihren möglichen Folgewirkungen zu begrenzen.

- Für die Früherkennung, Bewertung und Steuerung von Risiken ist in jeder Gesellschaft ein Risikomanagementsystem einzurichten.
- Für kritische/bestandsgefährdende Einzelrisiken besteht eine Ad-hoc-Informationspflicht.
- Für die Einstufung eines Risikos als kritisch/bestandsgefährdend und für seine Weitergabe an die nächst höhere Ebene bis hin zum Vorstand sind im Rahmen des Controllings geeignete Beurteilungskriterien (Wesentlichkeitsgrenzen und Schadenspotenziale) zu definieren und laufend zu aktualisieren.
- Bei Compliance-Vorfällen mit strafrechtlichen Verdachtsmomenten besteht eine Ad hoc-Informationspflicht.
- Das Risikomanagement ist in einem Risikoinventar (Risk Map) zu dokumentieren.
- Die Risiken der einzelnen Gesellschaften sind darüber hinaus im R2C-Tool dokumentiert und werden dort vom Konzern-Risikokoordinator gepflegt, sofern die Gesellschaften keinen eigenen Zugang besitzen. Dann obliegt die Pflege und Aktualität der Risiken den Gesellschaften selbst.

4.2.1.2 Meldepflichtige Risiken

Die Risikoidentifikation erfolgt individuell bezogen auf den jeweiligen Verantwortungsbereich bzw. übergreifend in Workshops. Die Kategorisierung der aufgenommenen Risiken orientiert sich an folgendem Modell:

Risikokategorien

Inhärente Risiken	Aktive Risiken		
STRATEGISCH	OPERATIV	FINANZIELL	COMPLIANCE
Wettbewerb	Vertrieb	Liquidität	Corporate Compliance
Konsumenten	Personal	Fremdwährung	Datenschutz
Volkswirtschaft	Organisation	Sonstige Finanzielle Risiken	Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht
Technologie	Marketing		
Vertrieb	Buchhaltung		
Sonstige strategische Risiken			

Die inhärenten Risiken umfassen jene Risiken, die von externen Faktoren abhängen, die der HolidayCheck Group-Konzern und/oder dessen Einzelgesellschaften nicht beeinflussen können.

Die aktiven Risiken umfassen jene Risiken, die von internen Faktoren abhängen, die der HolidayCheck Group-Konzern und/oder dessen Einzelgesellschaften durch Entscheidungen und Aktivitäten beeinflussen können.

Die Risiken werden hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenzial bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos in einem Planungszeitraum von zwei Jahren wird in den Stufen wie folgt eingeschätzt:

Risikobewertung - Eintrittswahrscheinlichkeit

Eintrittswahrscheinlichkeiten im Planungszeitraum (2 Jahre)		
(Fast) sicher	**4**	Wahrscheinlichkeit >= 80%, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Wahrscheinlich	**3**	Wahrscheinlichkeit >= 50% und < 80%, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Möglich	**2**	Wahrscheinlichkeit >= 20% und < 50%, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Unwahrscheinlich	**1**	Wahrscheinlichkeit < 20%, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird

Risikobewertung - Schadenspotenzial

		STRATEGISCH	OPERATIV	FINANZIELL	COMPLIANCE
Hoch (kritisch/ bestands-gefähr-dend)	4	Die strategischen Ziele werden überwiegend nicht erreicht	Unterbrechung aller Geschäftstätigkeiten (Totalausfall der EDV, Datenverlust, Brand, Terror).	Bestandsgefährdende Risiken, die die Existenz des Unternehmens gefährden (massive systematische Bilanzmanipulation, starke Wechselkursschwankungen), >= 10 Mio. € Konzern-EBITDA-Einzelrisiko	Gesetzesverstöße in gravierendem Umfang, verbunden mit externen Untersuchungen, Rechtsverfahren (Reputationsrisiken).
Erheblich	3	Ein oder mehrere strategische Ziele werden nicht erreicht.	Schwerwiegende Störung der Geschäftstätigkeiten (temporärer Ausfall der EDV, Fluktuation von Leistungsträgern).	Erhebliche Risiken, die zu einem Jahresfehlbetrag führen bzw. den Unternehmenswert erheblich reduzieren, >= 6 Mio. € Konzern-EBITDA-Einzelrisiko	Systematische und anhaltende Verstöße gegen Recht und Gesetz, die zu erheblichen Strafen bzw. zu Imageschäden führen.
Mittel	2	Es besteht die Gefahr, dass ein strategisches Ziel nicht erreicht wird.	Signifikante Störungen bzw. Unterbrechung der operativen Betriebsabläufe.	Signifikante negative Beeinträchtigung von Jahresergebnis, Unternehmenswert, Bewertungsmanipulation, >= 1 Mio. € Konzern-EBITDA-Einzelrisiko	Systematische Verstöße gegen Recht und Gesetz und signifikante Strafen.
Gering	1	Risiko beeinträchtigt Ziele kaum.	Keine oder nur geringfügige Beeinflussung der operativen Betriebsabläufe.	Keine spürbare Beeinflussung von Jahresergebnis, Unternehmenswert (kleine Reportingverstöße), < 1 Mio. € Konzern-EBITDA-Einzelrisiko	Keine vollumfängliche Einhaltung bestehender Vorschriften und Regeln (kleine Verstöße gegen die Spesenordnung).

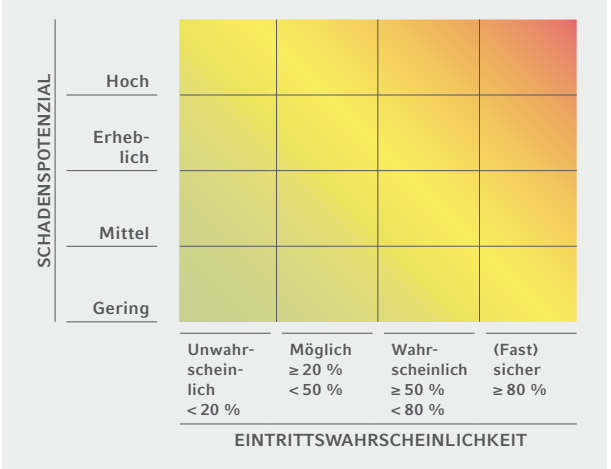
Das Schadenspotenzial ist definiert als die Auswirkung auf das Konzern-EBITDA über einen Zeitraum von zwei Jahren. Je nach Ausmaß wird ein Risiko in eine der vier folgenden Klassen eingeordnet (siehe Tabelle oben).

Es sind sämtliche Risiken einzubeziehen, die das Unternehmen in seinem Bestand gefährden können, bzw. über den als kritisch definierten Schwellenwerten liegen, soweit für sie nicht bereits Rückstellungen und Versicherungssummen in voller Höhe der erwarteten Belastungen gebildet oder sie nicht durch Versicherungen gemindert wurden. Die Rückstellungsbeträge sind dabei mit anzugeben.

Dabei ist zu beachten, dass nicht nur einzelne Risiken, sondern auch die Folgewirkungen aus einer Kumulation mehrerer Risiken zu berücksichtigen sind. Als bestandsgefährdend werden Risiken betrachtet, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Aus dieser Klassifizierung ergibt sich folgende Risikomatrix:

Risikomatrix



4.2.1.3 Risikomanagement-Organisation

Die Gesellschaften im Konzern organisieren ihre Abläufe und Informationsflüsse so, dass sie Risiken in ihrem Unternehmensbereich frühzeitig erkennen, bewerten und steuern können. Der Konzern-Risikokoordinator überwacht und steuert den Risikomanagementprozess.

4.2.1.3.1 Informationsfluss / Ad-hoc-Reporting

Alle Risiken und deren Status werden mit jedem Quartalsabschluss an das Konzerncontrolling gemeldet. Die Aktualisierung der Risiken erfolgt ausschließlich in einem eigenen Risikomanagement-Tool. Dies erfolgt nach Absprache, entweder durch die Gesellschaften direkt oder durch das Konzerncontrolling. Unabhängig davon sind kritische/bestandsgefährdende Risiken sowie Compliance Vorfälle mit strafrechtlichen Verdachtsmomenten schriftlich ad-hoc an den Konzern-Risikokoordinator zu melden, der diese an den Vorstand weiterleitet.

Darüber hinaus wird über alle neuen bzw. veränderten Risiken von den einzelnen Geschäftsleitungen in den jeweiligen Gremien (z.B. Gesellschafterversammlung) berichtet.

4.2.1.3.2 Einbindung des Vorstands des Unternehmens und des Konzerncontrollings

Das Konzerncontrolling erstellt aus den Meldungen der Gesellschaften und den ermittelten Konzernrisiken einen Risikobericht an den Vorstand.

4.2.1.4 Verantwortlichkeit für das Risikomanagementsystem

Die Aktualisierung des Risikomanagementsystems obliegt dem Vorstand des Unternehmens, dem Konzerncontrolling und den Mitgliedern der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften. Die Aufgaben können auf einen Risikomanagementverantwortlichen, der nicht Geschäftsführer oder Vorstand ist, übertragen werden.

4.2.1.4.1 Einrichtung eines Risikomanagementsystems

Die Tochtergesellschaften haben auf dieser Grundlage eigene Risikomanagementsysteme eingerichtet. Diese sind zu dokumentieren. Ferner sind bei Bedarf Risiko-Workshops durchzuführen.

4.2.1.4.2 Pflege des Risikomanagementsystems in den Tochtergesellschaften

Die Pflege des Risikomanagementsystems obliegt damit der Geschäftsführung. Alle Tochtergesellschaften haben einen Risikomanagementbeauftragten als Ansprechpartner für das Konzerncontrolling benannt. Diese sind auch zuständig für die Ad-hoc-Meldungen kritischer/bestandsgefährdender Einzelrisiken sowie von Compliance-Vorfällen.

4.2.1.5 Systemüberwachung und Dokumentation

Für den Nachweis der regelmäßigen Funktion des Risikomanagementsystems erfolgt auf Konzernebene und in den Tochtergesellschaften eine laufende Aktualisierung der Dokumentation des Risikomanagementsystems.

Die Dokumentationen der einzelnen Gesellschaften beinhalten die organisatorischen Maßnahmen, die zur Einrichtung und zum laufenden Betrieb eines wirksamen Risikomanagementsystems erforderlich sind. Ferner gilt der quartalsweise erstellte Bericht als Dokumentation für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Die Risikomanagementbeauftragten der Tochtergesellschaften dokumentieren Risiken und Maßnahmen sowie die Verantwortlichkeit für deren Umsetzung nach einem einheitlichen Schema.

Mit Hilfe dieser Dokumentation wird die Funktion des Systems gegenüber der internen Revision und den Wirtschaftsprüfern nachgewiesen. Die ordnungsgemäße Dokumentation liegt in der Verantwortung der Risikobeauftragten der Tochtergesellschaften und des Konzerncontrollings.

Um die systematische Verarbeitung der an die HolidayCheck Group AG gemeldeten Risiken im Konzern zu ermöglichen, wird die quartalsweise aktualisierte Risk Map an das Konzerncontrolling gesendet. Änderungen und neue Risiken werden dabei kenntlich gemacht.

4.2.1.6 Weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems

Neben dem, in den Punkten 4.2.1.1 bis 4.2.1.5 beschriebenen Risikomanagementsystem im engeren Sinne, dienen auch folgende Elemente der Risikoerkennung im Konzern:

- Operative Unternehmensplanung inkl. unterjähriger, aktualisierter Forecasts
- Quartalsabschlüsse
- Liquiditätsplanungen
- Monatliches Reporting der Tochtergesellschaften (Plan-Ist-Vergleich) an den Konzern

4.2.1.7 Überwachung des Risikomanagementsystems

Mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz 2009 wurde die Pflicht des Aufsichtsrats zur Beurteilung der Effektivität des Risikomanagements im Unternehmen eingeführt. Dabei greift der Aufsichtsrat unter anderem

auf Erkenntnisse aus Prüfungen der Internen Revision und Informationen des Konzerncontrollings zurück.

Außerdem unterliegt die HolidayCheck Group AG einer gesetzlichen Prüfungspflicht durch den Konzern-Abschlussprüfer, der nach § 317 Abs. 4 HGB zu beurteilen hat, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

4.2.2 Risiken

4.2.2.1 Inhärente Risiken des HolidayCheck Group-Konzerns

4.2.2.1.1 Strategische Risiken

4.2.2.1.1.1 Wettbewerbsrisiken

Marktmacht von Suchmaschinenanbietern
Zahlreiche Internetnutzer verwenden bei der Hotelsuche als primäre Informationsquelle Suchmaschinen, wie jene des Marktführers Google. Diese bieten den Nutzern nach Berechnung eines komplexen, nichtöffentlichen Suchalgorithmus in Trefferlisten Links zu passenden Internetangeboten Dritter, wie HolidayCheck oder Zoover, aber auch zu hauseigenen Angeboten, wie dem Google Hotel Finder, an. Erfahrungsgemäß werden auf den vorderen Rängen der ersten Ergebnisseite platzierte Treffer wesentlich häufiger geöffnet, als Treffer auf Folgeseiten. Ein höherer Rang bedeutet in der Regel mehr Traffic, der sich wiederum positiv auf Werbe- und Geschäftserlöse auswirken kann.

Entsprechend groß ist heute die Bedeutung der sogenannten Suchmaschinenoptimierung oder Search Engine Optimization (SEO). Diese verfolgt das Ziel, eigene Webseiteninhalte bei betreffenden Suchbegriffen in den Ergebnisseiten von Suchmaschinen möglichst auf den vorderen Rängen zu platzieren.

Da Suchmaschinenanbieter regelmäßige, teils tiefgreifende Änderungen an ihrem Suchalgorithmus vornehmen, besteht stets die latente Gefahr, dass Inhalte von Internetportalen der HolidayCheck Group im Rang vorübergehend oder gar langfristig zurückfallen. Als Folge müssten gravierende Traffic-Einbußen hingenommen werden, die die Umsatz- und Ergebnissituation der betroffenen Internetportale und damit des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns in erheblichem Maße negativ beeinflussen können.

Als Reaktion darauf, ist die HolidayCheck Group bestrebt, ihre Abhängigkeit von Suchmaschinen, insbesondere von Google durch gezielte Maßnahmen zu reduzieren. Dazu zählt einerseits die Ausweitung des über Social Media-Plattformen generierten Traffics. Zudem sollen durch einen Ausbau der mobilen Angebote, sowie durch intensivierte Brandingwerbung Internetnutzer verstärkt direkt, also ohne Umwege über Suchmaschinenanbieter, auf die eigenen Internetangebote gelenkt werden.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Bestehende und neue Wettbewerber
Eine verstärkte Konkurrenz durch bestehende Wettbewerber, zum Beispiel durch intensivierte Marketingmaßnahmen, durch Eintritt neuer Wettbewerber sowie durch die Einführung neuer, technologischer Innovationen kann die Reichweite, die Nutzung und/oder den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen über die -Internetangebote der HolidayCheck Group beeinträchtigen und so zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen, bis hin zur Existenzbedrohung der gesamten Gruppe, führen.

Besonders hervorzuheben sind hier Unternehmen, wie Google und Facebook: Wie beschrieben, führt Google bei Suchanfragen in den Trefferlisten auch Links zu hauseigenen Angeboten, wie der Google Flugsuche, dem Google Hotel Finder oder Google Shopping auf. Damit tritt Google in direkten Traffic-Wettbewerb mit Dritten, so auch mit den Internetportalen der HolidayCheck Group. Sollten Anbieter mit großer Reichweite und damit großer Marktmacht, wie insbesondere Google oder Facebook weiterführende Angebote in für die HolidayCheck Group relevanten Bereichen einführen, könnte dies, analog zu Änderungen am Suchalgorithmus, zu gravierenden Traffic-Verlusten und in Folge dessen zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen betroffener Internetportale und des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns führen. Ähnliches gilt für reichweitenstarke Medienanbieter, insbesondere TV-Anstalten, die über ihre Sender eigene Internetportale bewerben und so in Konkurrenz zu Angeboten der HolidayCheck Group treten können, sowie für konkurrierende, teils multinationale Internetkonzerne mit der nötigen Finanzstärke, um eigene Produkte mit hohen Marketing- und IT-Investitionen in den Absatzmärkten der Internetangebote der HolidayCheck Group zu etablieren.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.1.1.2 Konsumentenrisiken

Die Reiseportale der HolidayCheck Group konzentrieren sich auf Geschäftsaktivitäten im Bereich Erholungsurlaub, insbesondere auf die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotels an Endverbraucher. Geänderte Kundenpräferenzen und Reisevorlieben, z.B. die intensivierte Nutzung alternativer Anbieter oder Reiseprodukte, können sich negativ auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der HolidayCheck Group auswirken.

Um den sich verändernden Kundenwünschen Rechnung zu tragen, entwickelt die HolidayCheck Group daher fortwährend neue Produkte- und Dienstleistungen und aktualisiert regelmäßig die Bestehenden.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Das Schadenspotenzial wurde im Vergleich zum Vorjahr im Zuge einer gesteigerten Geschäftsaktivität von ‚mittel' auf ‚hoch' heraufgestuft.

4.2.2.1.1.3 Volkswirtschaftliche Risiken

Eine verhaltene Konsumnachfrage nach Reiseprodukten im Allgemeinen, z. B. in Folge konjunktureller, politischer, rechtlicher oder gesellschaftlicher Krisen, kann zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen, bis hin zur Existenzbedrohung der gesamten Gruppe, führen.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.1.1.4 Vertriebsrisiken

Aufwendungen für Marketingaktivitäten, insbesondere für gängige Marketinginstrumente, wie Suchwortvermarktung (SEM), Gutscheine und TV-Werbung, bilden derzeit den bedeutendsten Kostenblock der HolidayCheck Group. Intensivierte Marketingaktivitäten des Wettbewerbs oder die Dominanz wichtiger Marketing- und Mediendienstleister, wie Google, können stark erhöhte Marketingaufwendungen für die HolidayCheck Group und ihrer Reiseportale zur Folge haben und die Ergebnissituation des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns negativ beeinflussen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.1.1.5 Technologierisiken

Die Märkte, in denen die HolidayCheck Group tätig ist, unterliegen wegen fortwährender Einführung innovativer, teils disruptiver Technologien und Angeboten schnellen und umfassenden Veränderungsprozessen, die ein grundlegend geändertes Konsumverhalten nach sich ziehen können. Sollten die Angebote und Dienstleistungen der HolidayCheck Group nicht mit diesen technologischen Veränderungen Schritt halten können, ist mit einer rückläufigen Kundenakzeptanz und in Folge dessen mit Umsatz- und Ergebniseinbußen zu rechnen.

Um den sich verändernden Technologien und Angeboten Rechnung zu tragen, entwickelt die HolidayCheck Group fortwährend neue Produkte- und Dienstleistungen und aktualisiert regelmäßig die Bestehenden.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.1.1.6 Sonstige strategische Risiken

Für die Reiseportale des HolidayCheck Group-Konzerns können Ereignisse wie Naturkatastrophen, Krankheitsepidemien oder Terrorangriffe, insbesondere in den wichtigsten Urlaubsregionen, aber auch in den Heimatregionen der Kunden der HolidayCheck Group, eine vorübergehende, teils auch länger anhaltende Reisezurückhaltung zur Folge haben, die die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns sehr negativ beeinflussen kann.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wurde im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere aufgrund einer gewissen politischen Entspannung im Mittelmeerraum sowie aufgrund veränderter Destinationspräferenzen der Urlauber, von ‚wahrscheinlich' auf ‚möglich' herabgestuft.

4.2.2.2 Aktive Risiken des HolidayCheck Group-Konzerns

4.2.2.2.1 Operative Risiken

4.2.2.2.1.1 Allgemeine Vertriebsrisiken

Der Vertriebserfolg der Reiseportale der HolidayCheck Group hängt in entscheidendem Maße von deren laufender, technologischer Weiterentwicklung, deren Bedienungsfreundlichkeit (engl. Usability) über alle Devices hinweg sowie von einer uneingeschränkten und schnellen Erreichbarkeit ab. Insbesondere das Verschlafen technologischer Trends, technische Probleme, wie lange Ladezeiten, falsche Produkt- und Preisangaben, fehlerhafte Softwareprogrammierung, Verlust wichtiger Daten, temporäre Ausfälle einzelner Systeme, insbesondere der Buchungssysteme oder der gesamten Website, können die Bedienungsfreundlichkeit und damit die Kundenakzeptanz der Reiseportale erheblich einschränken und gravierende Umsatz- und Ergebniseinbußen nach sich ziehen.

Zur Risikobegrenzung messen wir u.a. die Kundenresonanz auf neue Features oder Produkte, indem wir deren Akzeptanz in sog. A/B-Tests mit jener der Originalversion vergleichen. Zudem wird der Betrieb unserer Portale laufend überwacht, um im Falle einer Störung zügig geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Um die Sicherheit und Stabilität unserer Systeme zu gewährleisten, sind diese an geographisch getrennte und redundante Daten- und Rechenzentren angebunden. Außerdem führen wir regelmäßig sogenannte Penetration-Tests durch, bei denen eine externe Agentur beauftragt wird, unser System anzugreifen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in die Produktentwicklung ein.

Die Kundenakzeptanz des HolidayCheck-Reisecenters und damit einhergehend der Vertriebserfolg, hängen zu einem hohen Maße von der Qualifikation der Reisecentermitarbeiter, einer jederzeitigen, zügigen telefonischen Erreichbarkeit während der Geschäftszeiten sowie von einem stabilen Zugriff auf die eingesetzten Buchungssysteme ab. Eine schlechte Beratungsqualität sowie temporäre oder gar längerfristige Ausfälle der Telefonanlage oder der Buchungssysteme können die Kundenakzeptanz des Reisecenters erheblich einschränken und gravierende Umsatz- und Ergebniseinbußen nach sich ziehen.

Zur Risikobegrenzung setzen wir auf qualifiziertes Personal, das wir in regelmäßigen Schulungen weiterqualifizieren. Zudem wird der Betrieb unserer Telefonanlage und der Buchungssysteme laufend überwacht, um im Falle einer Störung zügig geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.1.2 Vertriebsrisiko Mobile Shift

Während sich der Internetkonsum in der Vergangenheit hauptsächlich auf stationäre Rechner konzentrierte, verlagert sich der Konsum seit einigen Jahren immer stärker auf mobile Endgeräte (sog. Mobile Shift). Die Nutzungsgewohnheiten der Konsumenten und ihre Erwartungshaltung an bestehende Internetangebote verändern sich damit grundlegend. Da die Konversions-Rate, also die Rate derer, die von Nutzern zu Käufern konvertieren, auf mobilen Internetangeboten im Vergleich zu stationären Endgeräten derzeit noch niedriger ist, stellt ein schneller als erwarteter Mobile Shift die HolidayCheck Group und ihre Angebote vor Herausforderungen. Gelingt die Adaption des eigenen Internetangebots an die Erwartungen und Wünsche der mobilen Nutzer nicht optimal bzw. nicht schnell genug, drohen letztendlich erhebliche Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >= 50 – < 80 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Aufgrund der sich abzeichnenden verstärkten Nutzung mobiler Endgeräte zur Recherche und Buchung von Urlaubsreisen wurde das genannte Vertriebsrisiko neu aufgenommen.

4.2.2.2.1.3 Personalrisiken

Hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für einen langfristigen, wirtschaftlichen Unternehmenserfolg. Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, aber auch neue, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, ist für den HolidayCheck Group-Konzern von größter Bedeutung. Sollte eine Vielzahl dieser Mitarbeiter in kurzer Zeit das Unternehmen verlassen und kein adäquater Ersatz gefunden werden, könnte die Geschäftsentwicklung beeinträchtigt werden. Vor allem im Falle eines verstärkten Wettbewerbs um hochqualifizierte Arbeitskräfte, insbesondere in der IT- und Internet-Branche, gibt es keine Garantie dafür, dass das Unternehmen in der Lage ist, entscheidende Leistungsträger langfristig zu binden.

Der HolidayCheck Group-Konzern beabsichtigt, insbesondere durch Qualifizierungsangebote, Weiterbildungsmaßnahmen, konsequente Nachfolgeplanung und Zusatzleistungen, wie leistungsbezogene Vergütungssysteme, Unternehmenschancen bestmöglich zu nutzen und gleichzeitig den allgemeinen Personalrisiken entgegenzuwirken. Das Unternehmen sieht sich daher als attraktiven Arbeitgeber, der sich bietende Unternehmenschancen dank der Qualifikation seiner Mitarbeiter effektiv nutzen kann.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 - < 50 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Das Schadenspotenzial wurde im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der erhöhten Mitarbeiterzahl und der gestiegenen Relevanz hochqualifizierter Mitarbeiter, insbesondere aus dem IT-Umfeld und aus dem Bereich Reisebüro, innerhalb der Unternehmensgruppe von ‚mittel' auf ‚erheblich' heraufgestuft.

4.2.2.2.1.4 Organisatorische Risiken

Die Unternehmensstrategie der HolidayCheck Group sieht einen weiteren Ausbau der Marktposition im Bereich Erholungsurlaub vor. Die damit verbundene erfolgreiche Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle sowie sonstige Maßnahmen zur Ausdehnung des Marktanteils bieten Chancen auf ein weiteres Unternehmenswachstum, sind aber auch immer mit Risiken behaftet, die sich negativ auf die Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Ein strategisches Risiko besteht insbesondere für Akquisitionen, Beteiligungen sowie für den organischen Aufbau neuer Geschäftsmodelle. Diese können von sich aus riskant sein, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann daher nicht garantiert werden, dass jedes erworbene oder selbstentwickelte Geschäftsmodell auch erfolgreich integriert bzw. am Markt etabliert werden kann und sich entsprechend der Planungen entwickelt. Darüber hinaus können sowohl aus Akquisitionen, aus Beteiligungen, als auch aus dem organischen Aufbau neuer Geschäftsmodelle erhebliche Akquisitions-, Entwicklungs-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem können Portfoliomaßnahmen gegebenenfalls zu zusätzlichem Finanzierungsbedarf führen und damit den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur negativ beeinflussen. Akquisitionen bzw. Beteiligungen können schließlich zu einem erheblichen Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände, einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte, führen. Abschreibungen auf solche Vermögensgegenstände aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen, zum Beispiel aufgrund schlechter konjunktureller Rahmenbedingungen, können die operativen Ergebnisse erheblich belasten.

Zur Risikobegrenzung beobachten und analysieren wir laufend aktuelle Entwicklungen in unseren Märkten, sowohl im Hinblick auf mögliche strategische Beteiligungen oder Partnerschaften, als auch in Bezug auf das Potenzial unserer bestehenden oder neuen Geschäftsmodelle. Darüber hinaus prüfen wir potenzielle Unternehmensbeteiligungen in sog. Due Diligences auf mögliche Risiken und Chancen.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 - < 50 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.1.5 Marketingrisiken

Der nachhaltige Vertriebserfolg der Reiseportale der HolidayCheck Group hängt in hohem Maße von einer zielgruppengenauen Kundenansprache unter effizientem Einsatz der richtigen Marketinginstrumente und -kanäle ab. Marketingaufwendungen, insbesondere für Suchwortvermarktung (SEM), Gutscheine und TV-Werbung, bilden dabei den größten Kostenblock innerhalb der HolidayCheck Group. Eine Fehlallokation der eingesetzten Marketinginstrumente und -kanäle sowie eine zielgruppenungenaue Kundenansprache können dazu führen, dass diese nicht den geplanten Vertriebserfolg erzielen und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung hinter den Planungen bleibt.

Zur Risikobegrenzung wird im Rahmen der Jahresplanung ein Marketingbudget für jede Marke festgelegt, in dem klar definiert ist, welche Teilbudgets für einzelne Marketinginstrumente und -kanäle zur Verfügung stehen. Unterjährig finden ferner regelmäßig qualitative und quantitative Erfolgsmessungen statt, auf deren Basis bedarfsweise Adjustierungen bei Budget und Marketinginstrumenten und -kanälen erfolgen.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.2 Finanzielle Risiken

4.2.2.2.2.1 Liquiditätsrisiken

Diverse Ereignisse können die Liquiditätsversorgung der Unternehmensgruppe einschränken. So kann eine negative operative Entwicklung, zum Beispiel in Folge einer negativen Konjunkturentwicklung, die Kreditvergabe durch Banken einschränken oder zumindest zu erhöhten Finanzierungskosten führen.

Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass eine negative Entwicklung an den Kapitalmärkten die alternative Liquiditätsversorgung der Unternehmensgruppe über Kapitalmaßnahmen, wie Barkapitalerhöhungen oder Ausgabe von Anleihen erheblich einschränkt oder nur zu erhöhten Finanzierungskosten möglich macht. Als Folge könnten die vorhandenen flüssigen Mittel unter Umständen nicht ausreichen, um alle finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Auf mittelfristige Sicht ist die Liquiditätssituation, u.a. aufgrund der Mittelzuflüsse aus der Veräußerung von Beteiligungen im Geschäftsjahr 2015, gesichert.

Auf längere Sicht kann jedoch eine Beeinträchtigung der Liquiditätssituation der HolidayCheck Group nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Um das Risiko eines unerwarteten Liquiditäts- oder Finanzierungsengpasses zu reduzieren, werden regelmäßig Simulationen und Szenarioanalysen zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation durchgeführt.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.2.2 Fremdwährungsrisiken

Bei der HolidayCheck AG wird der Euro als funktionale Währung eingesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber der HolidayCheck AG werden entsprechend in Euro fakturiert. Auch Einnahmen der HolidayCheck AG werden auf Euro-Basis berechnet. Das Währungsrisiko hat sich daher reduziert, es bleiben aber Restrisiken, da im Bereich der Kosten aus Gehältern, Miete, Marketingaktivitäten etc. im Falle eines Anstiegs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro, wie im Januar 2015 geschehen, ein unter Umständen durchaus erhebliches Währungsrisiko entsteht, das die Ertragslage der HolidayCheck AG negativ beeinflussen kann. Der Vorstand hatte in 2015 daher entschieden, einen Teil der Liquiditätsreserven in Schweizer Franken anzulegen. Während im Geschäftsjahr 2016 Liquiditätsreserven in Schweizer Franken angelegt wurden, wurden im Geschäftsjahr 2017 Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.2.3 Sonstige finanzielle Risiken

Werthaltigkeit

Die HolidayCheck Group AG prüft jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests, ob sich die Werte von Beteiligungsansätzen im Einzelabschluss und Geschäfts- oder Firmenwerte im Konzern vermindert haben könnten. Dies hätte als Ergebnis Wertminderungen zur Folge, die zwar nicht zu Auszahlungen führen würden, das Ergebnis des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns aber in erheblichem Umfang mindern könnten.

Um dem bestmöglich entgegenzuwirken, erstellt die HolidayCheck Group monatlich Konzernabschlüsse und darüber hinaus melden alle Beteiligungen monatlich Abweichungsanalysen an das Konzerncontrolling. Etwaige Planabweichungen werden zeitnah an den Vorstand gemeldet, so dass dieser geeignete Gegenmaßnahmen anordnen kann.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >= 50 – < 80 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro Konzern-EBIT-Einzelrisiko.

4.2.2.2.3 Compliance-Risiken

4.2.2.2.3.1 Corporate Compliance-Risiken

Die Compliance-Regeln der HolidayCheck Group haben die Aufgabe, das rechtmäßige, verantwortungsbewusste und nachhaltige Handeln unserer Mitarbeiter sicherzustellen. Potenzielle Zuwiderhandlungen sollen schon im Vorfeld erkannt und systematisch unterbunden werden. Die HolidayCheck Group AG hat dazu im Dezember 2017 ein Compliance Board etabliert, das regelmäßig tagen wird. Wesentliche Aufgabe des Compliance Boards ist es, ein geeignetes Compliance Management System (CMS) für die HolidayCheck Group aufzusetzen und dieses stetig weiterzuentwickeln. Trotzdem können gravierende Verstöße gegen geltende Compliance-Vorschriften, ob fahrlässig oder schuldhaft, nicht völlig ausgeschlossen werden und zu einem Reputationsverlust und/oder zu hohem finanziellen Schaden führen.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wurde im Vergleich zum Vorjahr unter anderem aufgrund verbesserter Kontrollprozesse, von ‚möglich' auf ‚unwahrscheinlich' herabgestuft.

4.2.2.2.3.2 Datenschutzrisiken

Die Internetportale des HolidayCheck Group-Konzerns speichern und verarbeiten teilweise hochsensible, persönliche Daten ihrer Nutzer. Insbesondere durch gezielten Datendiebstahl, z. B. durch Hacker oder auch eigene Mitarbeiter sowie durch menschliches Versagen können diese Daten öffentlich gemacht und im schlimmsten Falle zu kriminellen Zwecken missbraucht werden. Der daraus resultierende Imageschaden kann zu gravierenden Umsatz- und Ergebniseinbußen für einzelne Portale, im schlimmsten Fall für die gesamte Unternehmensgruppe führen.

Um dieses Risiko zu reduzieren, arbeitet der HolidayCheck Group-Konzern mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen, der unter anderem die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben überprüft. Darüber hinaus wurden eine Vielzahl technischer Sicherheitsvorkehrungen, wie modernste Firewall- und Virenabwehrtechnologien installiert. Ferner wird beispielsweise HolidayCheck regelmäßig TÜV-zertifiziert.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Das Schadenspotenzial wurde im Vergleich zum Vorjahr im Zuge einer gesteigerten Geschäftsaktivität von ‚mittel' auf ‚hoch ' heraufgestuft.

4.2.2.2.3.3 Rechtliche Risiken

Die HolidayCheck Group AG und ihre Tochtergesellschaften sind unterschiedlichen Vorschriften, Gesetzen und Richtlinien ausgesetzt. Wir beobachten regelmäßig die regulatorische Lage, um unsere Geschäftsaktivitäten an etwaige rechtliche Änderungen anzupassen. Trotzdem sind Verstöße gegen geltende Vorschriften, Gesetze und Richtlinien, einhergehend mit straf- oder zivilrechtlichen Sanktionen und/oder Bußgeldern bzw. Schadensersatzzahlungen nicht vollständig auszuschließen. Die genannten Verstöße können darüber hinaus zu signifikanten Umsatz und Ergebniseinbußen in Folge von Reputationsschäden führen.

Ferner kann die Anpassung der Geschäftstätigkeit an rechtliche Änderungen mit erhöhten operativen Kosten verbunden sein oder unsere Geschäftsaktivitäten stark einschränken.

Risikoeinstufung (vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Das Schadenspotenzial wurde im Vergleich zum Vorjahr im Zuge einer gesteigerten Geschäftsaktivität von ‚gering' auf ‚mittel ' heraufgestuft.

4.2.2.3 Gesamtbild der Risikolage

Von den, im Risikobericht beschriebenen Risiken, kann potenziell eine wesentliche Beeinträchtigung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des HolidayCheck Group-Konzerns ausgehen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich für die HolidayCheck Group im Wesentlichen aufgrund einer gesteigerten Geschäftsaktivität in Summe eine leicht erhöhte Risikolage. Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen und Umstände liegen derzeit keine Risiken vor, die für sich oder kumuliert den Fortbestand der Gruppe in einem überschaubaren Zeitraum gefährden könnten.

4.3 Chancenbericht

Die Geschäftsentwicklung der HolidayCheck Group AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen wie der HolidayCheck Group-Konzern. An den Chancen ihrer Tochterunternehmen und Beteiligungen partizipiert die HolidayCheck Group AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Aus diesem Grund wird das Chancenpotenzial auch auf Basis des Konzern-EBITDAs ausgewiesen.

Unternehmerische Chancen werden nicht innerhalb des Risikomanagementsystems berichtet, sondern in der jährlich erstellten operativen Planung erfasst und unterjährig im Rahmen der periodischen Konzernberichterstattung verfolgt. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige Identifizieren von Chancen und deren Realisierung liegt bei den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften. Im Rahmen des Strategieprozesses werden längerfristig die Chancen für weiteres profitables Wachstum ermittelt und in die Entscheidungsprozesse eingebracht.

4.3.1 Inhärente Chancen des HolidayCheck Group-Konzerns

4.3.1.1 Strategische Chancen

4.3.1.1.1 Wettbewerbschancen

Ein reduzierter Wettbewerbsdruck, zum Beispiel durch reduzierte Marketingaktivitäten der Wettbewerber oder eine Marktbereinigung durch Ausscheiden ein-

zelner Wettbewerber können zu steigenden Marktanteilen, zu reduzierten Werbeaufwendungen und damit zu einer verbesserten Umsatz- und Ergebnissituation führen.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Mio. Euro.

4.3.1.1.2 Konsumentenchancen

Die Reiseportale der HolidayCheck Group konzentrieren sich auf Geschäftsaktivitäten im Bereich Erholungsurlaub, insbesondere auf die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotels an Endverbraucher. Vor allem eine wachsende Präferenz der Urlauber für Pauschalreisen kann zu einer intensivierten Nutzung der Angebote und Dienstleistungen der Reiseportale der HolidayCheck Group führen und sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns auswirken.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Mio. Euro

4.3.1.1.3 Volkswirtschaftliche Chancen

Eine verstärkte Konsumnachfrage nach Reiseprodukten im Allgemeinen, z. B. in Folge eines starken konjunkturellen Aufschwungs oder in Folge von steuerpolitischen Konjunkturanreizen, können sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns auswirken.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Mio. Euro

4.3.1.1.4 Allgemeine Vertriebschancen

Aufwendungen für Marketingaktivitäten, insbesondere für gängige Marketinginstrumente, wie Suchwortvermarktung (SEM), Gutscheine und TV-Werbung, bilden derzeit den bedeutendsten Kostenblock der HolidayCheck Group. Reduzierte Marketingaktivitäten des Wettbewerbs oder ein intensivierter Wettbewerb unter wichtigen Marketing- und Mediendienstleistern, können zu reduzierten Marketingaufwendungen der HolidayCheck Group und ihrer Reiseportale führen und die Ergebnissituation des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns positiv beeinflussen. Gleichzeitig kann eine über den Erwartungen liegende Wirkung der eingesetzten Werbemittel die Umsatz- und Ergebnissituation positiv beeinflussen.

Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro.

4.3.1.1.4.1 Vertriebschance Mobile Shift

Durch die Verlagerung des Internetkonsums hin zu mobilen Endgeräten (sog. Mobile Shift), durch die damit verbundene intensivierte Nutzung und durch völlig neue Nutzungsmöglichkeiten ergeben sich für etablierte Internetunternehmen, wie der HolidayCheck Group, zusätzliche Geschäftspotenziale, zum Beispiel durch intensivierte mobile Nutzung bestehender Angebote und Dienstleistungen sowie durch Einführung neuer Angebote und Dienstleistungen, die zusätzliche Nutzergruppen ansprechen.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Aufgrund der sich abzeichnenden verstärkten Nutzung mobiler Endgeräte zur Recherche und Buchung von Urlaubsreisen wurde die genannte Vertriebschance Mobile Shift neu aufgenommen.

4.3.1.1.5 Technologiechancen

Die Märkte, in denen die HolidayCheck Group tätig ist, unterliegen wegen fortwährender Einführung innovativer, teils disruptiver Technologien und Angeboten schnellen und umfassenden Veränderungsprozessen, die ein grundlegend geändertes Konsumverhalten nach sich ziehen können. Sollte es uns gelingen, mit unseren Angeboten und Dienstleistungen aktiv technologische Veränderungen voranzutreiben, ist mit einer steigenden Kundenakzeptanz und in Folge dessen mit einer positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu rechnen.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro.

4.3.1.1.6 Sonstige strategischen Chancen

Das Ausbleiben relevanter, negativer Ereignisse, wie Naturkatastrophen, Krankheitsepidemien oder insbesondere schweren Terrorangriffen in den wichtigsten Urlaubsregionen, aber auch in den Heimatregionen der Kunden der HolidayCheck Group, kann sich positiv auf die Buchungsbereitschaft der Urlauber auswirken und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns damit positiv beeinflussen.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wurde im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere aufgrund einer gewissen politischen Entspannung im Mittelmeerraum sowie

aufgrund veränderter Destinationspräferenzen der Urlauber, von ‚unwahrscheinlich' auf ‚möglich' heraufgestuft.

4.3.2 Aktive Chancen

4.3.2.1 Operative Chancen

4.3.2.1.1 Vertriebschancen

Der Vertriebserfolg der Reiseportale der HolidayCheck Group hängt in entscheidendem Maße von deren Bedienungsfreundlichkeit (engl. Usability) über alle Devices hinweg sowie von einer uneingeschränkten und schnellen Erreichbarkeit ab. Werden diese von Kunden als besonders zuverlässig, übersichtlich, vertrauenswürdig und technisch ausgereift wahrgenommen, kann die Kundenakzeptanz der Reiseportale nachhaltig verbessern und sich positiv auf Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group Konzerns auswirken.

Die Kundenakzeptanz des HolidayCheck-Reisecenters und damit einhergehend der Vertriebserfolg, hängen zu einem hohen Maße von der Qualifikation der Reisecentermitarbeiter, einer jederzeitigen, zügigen telefonischen Erreichbarkeit während der Geschäftszeiten sowie von einem stabilen Zugriff auf die eingesetzten Buchungssysteme ab. Eine hohe Beratungsqualität, gepaart mit einer schnellen und verlässlichen telefonischen Erreichbarkeit sowie einem uneingeschränkten Zugriff auf alle Buchungssysteme, können die Kundenakzeptanz des Reisecenters nachhaltig verbessern und sich positiv auf Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns auswirken.

Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >= 50 – < 80 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro.

4.3.2.1.2 Personalchancen

Hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für einen langfristigen, wirtschaftlichen Unternehmenserfolg. Um Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, sowie neue, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, bietet die HolidayCheck Group unter anderem ein umfassendes Entwicklungs- und Weiterbildungsangebot. Darüber hinaus wird regelmäßig die Zufriedenheit der Mitarbeiter gemessen.

Die HolidayCheck Group sieht sich als attraktiver Arbeitgeber, der sich bietende Unternehmenschancen dank der Qualifikation seiner Mitarbeiter effektiv nutzen kann.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent; Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Million Euro.

4.3.2.1.3 Organisatorische Chancen

Die Unternehmensstrategie der HolidayCheck Group sieht einen weiteren Ausbau der Marktposition im Bereich Erholungsurlaub vor. Die damit verbundene erfolgreiche Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle sowie sonstige Maßnahmen zur Ausdehnung des Marktanteils bieten Chancen auf ein weiteres Unternehmenswachstum, die sich positiv auf die Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Strategische Chancen bestehen vor allem für erfolgreiche Akquisitionen und Beteiligungen, für den organischen Aufbau neuer Geschäftsmodelle, aber auch für die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Dienstleistungen. Gelingt es, die erworbenen Unternehmen, deren Mitarbeiter, Produkte, Technologien und Prozesse reibungslos und zügig zu integrieren und die erworbenen Unternehmen bzw. die neuen oder weiterentwickelten Produkte und Geschäftsmodelle erfolgreich am Markt zu etablieren, ergeben sich daraus zusätzliche Umsatz- und Synergiepotenziale, die zu einer positiven Ergebnisentwicklung beitragen können.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent; Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Million Euro.

4.3.2.1.4 Marketingchancen

Der nachhaltige Vertriebserfolg der Reiseportale der HolidayCheck Group hängt in hohem Maße von einer zielgruppengenauen Kundenansprache unter effizientem Einsatz der richtigen Marketinginstrumente und -kanäle ab. Marketingaufwendungen, insbesondere für Suchwortvermarktung (SEM), Gutscheine und TV-Werbung, bilden dabei den größten Kostenblock innerhalb der HolidayCheck Group. Eine optimale Allokation der eingesetzten Marketinginstrumente und -kanäle sowie eine zielgruppengenaue Kundenansprache können erheblich dazu beitragen, den geplanten Vertriebserfolg zu übertreffen und damit einen positiven Beitrag zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung leisten.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent; Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Million Euro.

4.3.2.2 Finanzielle Chancen

4.3.2.2.1 Fremdwährungschancen

Bei der HolidayCheck AG wird der Euro als funktionale Währung eingesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber der HolidayCheck AG werden entsprechend in

Euro fakturiert. Auch Einnahmen der HolidayCheck AG werden auf Euro-Basis berechnet. Im Bereich der Kosten aus Gehältern, Miete, Marketingaktivitäten etc., die in Schweizer Franken bezahlt werden, ergibt sich hingegen im Falle eines Anstiegs des Euros gegenüber dem Schweizer Franken die Chance auf Währungsgewinne, die die Ertragslage der HolidayCheck AG positiv beeinflussen können.

Wahrscheinlichkeit: möglich >= 20 – < 50 Prozent; Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Million Euro.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wurde im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer gewissen Aufwertung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken, von ‚unwahrscheinlich' auf ‚möglich' heraufgestuft.

4.3.3 Gesamtbild der Chancenlage

In Summe ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Chancenlage.

Für das Geschäftsjahr 2018 kann für die HolidayCheck Group nach Unternehmenseinschätzung im Jahresvergleich von einer leicht verbesserten Chancensituation ausgegangen werden.
Grundsätzlich besteht die Chance, dass sich einschlägige Indikatoren besser entwickeln, als es die Unternehmensplanungen vorsehen. Dies könnte die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HolidayCheck Group positiv beeinflussen.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird. Die HolidayCheck Group verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, in dem Strukturen und Prozesse bezogen auf den Rechnungslegungsprozess definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Damit wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung verlässlich und ordnungsmäßig ist, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden und gesetzliche Normen und interne Richtlinien zur Rechnungslegung eingehalten werden. Änderungen von Gesetzen und Rechnungslegungsstandards werden fortlaufend auf ihre Relevanz für den Konzern-/Jahresabschluss analysiert und daraus resultierende Änderungen in den internen Prozessen und Systemen aufgenommen.

Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren unternehmensweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses (z. B. Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet. Soweit Rechnungslegungsprozesse auf Dienstleister ausgelagert sind, werden deren Kontroll- und Risikomanagementsysteme auf die besonderen Anforderungen unserer Gesellschaft abgestimmt und von uns laufend überwacht.

Aufgrund ihrer eher geringen Größe und Komplexität verzichtet die HolidayCheck Group bisher auf eine separate Revisionsabteilung und bedient sich für Revisionszwecke externer Dienstleister.

Grundlagen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Die HolidayCheck Group AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des HolidayCheck Group-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften, die ihre Abschlüsse lokal erstellen und über ein konzerneinheitlich definiertes Konsolidierungs- und Reportingsystem an die Abteilung Group Accounting in München übermitteln. Seit Januar 2017 stellt die HolidayCheck Group AG als Mutterunternehmen den Konzernab-

schluss des HolidayCheck Group-Konzerns selbst auf. Daher werden alle bisher im externen Shared-Service-Center in Offenburg durchgeführten Prozesse intern durchgeführt. Es ist sichergestellt, dass die eingeführten Validierungsprozesse und Plausibilitätsprüfungen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften und der HolidayCheck Group AG sichern.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die Verantwortung für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme, liegt bei den Konzerngesellschaften.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet folgende wesentliche Grundlagen:

- Die Sicherstellung der gesetzeskonformen und normgerechten Bilanzierung bei der Erstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der HolidayCheck Group AG erfolgt durch systemseitig implementierte Kontrollen, die ergänzt werden durch manuelle Kontrollen der Rechnungslegung und weitere Genehmigungs- und Freigabeverfahren (Funktionstrennungen, Zugriffsregelungen und -beschränkungen, Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, Regelungen zum Zahlungsverkehr).
- Die Abteilungen Finance & Controlling überprüfen regelmäßig die Vollständigkeit und Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichten die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand. Darüber hinaus wird von den Abteilungen Finance & Controlling über mögliche Abweichungen der prognostizierten Erträge und Aufwendungen zum Business-Plan in standardisierter Form auf monatlicher Basis an den Vorstand berichtet.
- Die Sicherstellung der konzerneinheitlichen Bilanzierung erfolgt durch die Anwendung einheitlicher Bilanzierungsvorschriften und Arbeitsanweisungen, zentrale Prüfung der Reporting Packages, Abweichungsanalysen zum Budget und Berichterstattung im Rahmen der monatlichen bzw. quartalsweisen stattfindenden Abstimmungsarbeiten.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Die Erfassung der externen Rechnungslegung und der internen Berichterstattung erfolgt durch alle Konzerngesellschaften in einem einheitlichen Konsolidierungs- und Berichtssystem.
- Die Gesamtkonsolidierung des Konzernabschlusses erfolgt intern. Das Group Accounting führt die Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmungsarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben durch.
- Die Unterstützung der lokalen Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung erfolgt durch zentrale Ansprechpartner im Group Finance in München.
- Die Klärung von speziellen fachlichen Fragestellungen und komplexen Sachverhalten erfolgt fallbezogen unter Einbeziehung externer Sachverständiger und Gutachter.
- Die Abteilungen Finance & Controlling stellen sicher, dass sämtliche Transaktionen zeitnah und termingerecht erfasst werden, um eine planmäßige Abschlusserstellung zu gewährleisten.
- Die Abteilungen Finance & Controlling stellen weiterhin sicher, dass konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst, abgestimmt und eliminiert werden.
- Die Abteilungen Finance & Controlling stellen zudem sicher, dass bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen identifiziert und korrekt im Abschluss abgebildet werden.

Für die Beurteilung des internen Kontrollsystems wurden die Prozesse auf Ebene der einzelnen rechtlichen Einheiten aufgenommen, insofern sie für die Konzernberichterstattung wesentlich sind. Den Kontrollzielen wurden die implementierten Kontrollen gegenübergestellt und bewertet. Die Systeme werden fortlaufend auf bestehende Wirksamkeit überprüft, kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Die Einhaltung und Aktualität des internen Kontrollsystems wird durch systematische Überprüfung überwacht. Die Ergebnisse der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen werden in einem Bericht zusammengefasst und direkt an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess kann das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem jedoch – unabhängig von der Sorgfalt seiner Ausgestaltung – nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit bieten, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht und wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung aufgedeckt und vermieden werden.

6. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen, durch die Gesellschaft verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten, umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige sonstige Schulden. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige sonstige Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren.

Veränderungen von Wechselkursen können sich negativ auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken. Im Hinblick auf Wechselkursänderungsrisiken werden daher bei Bedarf derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um diese Risiken zu minimieren. Diese dienen ausschließlich für die Absicherung des Eigenbedarfs.

Das wesentliche Ziel der Devisensicherungen ist es, Zahlungsströme gegen Wechselkursschwankungen zu besichern. Hierzu werden auf Basis der Unternehmensplanung Zahlungsströme außerhalb der funktionalen Währung ermittelt, die als Grundgeschäft durch Devisensicherungsinstrumente besichert oder in Fremdwährung vorgehalten werden. Dies betrifft hauptsächlich die laufenden Ausgaben der HolidayCheck AG in Schweizer Franken. Zur Sicherung der Zahlungsflüsse hat die HolidayCheck AG Devisentermingeschäfte abgeschlossen (vgl. Abschnitt 4.2.2.2.2.2 dieses Konzernlageberichts).

Die Zinssicherung verfolgt das Ziel, die Zinskosten zu reduzieren. Derzeit erfolgt keine Sicherung von Zinsrisiken, da keine Fremdmittel ausgeliehen sind.

Innerhalb des Risikomanagementsystems wird seitens der Finanzabteilung darauf geachtet, dass Kreditlimits nicht überschritten werden bzw. dass 14-tägig Mahnläufe stattfinden. Der Umfang des maximalen Ausfallrisikos des Konzerns entspricht der Summe der bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie der übrigen Finanzinstrumente.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner. Die Bonität der finanziellen Vermögenswerte ist gegeben. Die HolidayCheck AG versichert teilweise Forderungen gegen Ausfall. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen, welche das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten mindern würden.

Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management der Gesellschaft. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken (siehe auch Abschnitt 4.2.2.2.2 „Finanzielle Risiken des HolidayCheck Group-Konzerns“ dieses Konzernlageberichts) verbundenen Tätigkeiten des HolidayCheck Group-Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Handlungsanweisungen durchgeführt und dass Finanzrisiken entsprechend dieser Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Unternehmens identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Bei dem Risikomanagement werden auch Risikokonzentrationen über einzelne Geschäftsvorfälle oder Gruppenunternehmen berücksichtigt.

7. Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen gemäß § 289a Abs. 4 HGB und § 315a Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 58.313.628,00 Euro. Das Grundkapital ist in 58.313.628 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 1,00 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft.

Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Zum 31. Dezember 2017 verfügt die Gesellschaft über insgesamt 1.369.310 eigene Aktien, die zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 2,65 Euro erworben wurden.

Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen

Dem Unternehmen sind derzeit keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen bekannt.

Angaben zu direkten und indirekten Beteiligungen

Nach den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Im Geschäftsjahr 2017 sind der Gesellschaft diesbezüglich folgende Stimmrechtsmitteilungen bekannt geworden:

Die Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02. März 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HolidayCheck Group AG, München, Deutschland am 28. Februar 2017 die Schwelle von 3,00 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,97 Prozent (das entspricht 1.733.885 Stimmrechten) betragen hat.

Die Deutsche Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09. Mai 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HolidayCheck Group AG, München, Deutschland am 04. Mai 2017 die Schwelle von 5,00 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,99 Prozent (das entspricht 2.912.283 Stimmrechten) betragen hat.

Die Deutsche Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. September 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HolidayCheck Group AG, München, Deutschland am 19. September 2017 die Schwelle von 3,00 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,70 Prozent (das entspricht 1.572.894 Stimmrechten) betragen hat.

Sonderrechte

Aktien mit Sonderrechten, z. B. die Kontrollbefugnisse oder Entsenderechte verleihen, existieren nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Beteiligungen von Mitarbeitern

Für von Mitarbeitern gehaltene Aktien der HolidayCheck Group AG sind dem Vorstand keine Stimmrechtskontrollen bekannt.

Ernennung und Abberufung von Vorständen und Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 AktG und § 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens 5 Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig.

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes bestellen.

Die Gesellschaft wird gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ferner durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen ordentlichen insoweit gleich. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Der Aufsichtsrat kann einem, mehreren oder allen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zur Einzelvertretung einräumen und/oder Befreiung von dem Verbot der Mehrvertretung des § 181 BGB erteilen, soweit § 112 AktG letzteres zulässt. Die Befugnis zur Einzelver-

tretung und/oder die Befreiung von dem Verbot der Mehrvertretung des § 181 BGB kann jederzeit widerrufen werden.

Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zur Änderung, die nur die Fassung betrifft, ist gemäß § 8 Abs. 5 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals neu zu fassen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 18 der Satzung der einfachen Mehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens Dreiviertel des, bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien und Ausgabe neuer Aktien

1. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Juni 2018 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 14.578.407,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 14.578.407 neuen nennbetragslosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10,0 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals anzupassen.

2. Das Grundkapital ist um bis zu 11.600.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 11.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 von der Gesellschaft bis zum 15. Juni 2020 begeben werden, von ihrem Wandel- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandlungs- und/oder Optionsschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraums sowie im Fall der Nichtausnutzung des Bedingten Kapitals 2015 nach Ablauf der Fristen für die Ausübung von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. für die Erfüllung von Wandlungs- und/oder Optionspflichten.

3. Der Vorstand wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2015 dazu ermächtigt, nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10,0 Prozent beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2020.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

aa) Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (XETRA-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10,0 Prozent über- und nicht mehr als 10,0 Prozent unterschreiten.

bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (XETRA-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10 Prozent über- und nicht mehr als 10,0 Prozent unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl der von den Aktionären zum Erwerb angebotenen Aktien dieses Volumen überschreitet, erfolgt die Annahme im Verhältnis der zum Erwerb angebotenen Aktien. Eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien kann vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden oder aufgrund früherer Ermächtigungen erworben wurden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

a) Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;

b) an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;

c) zur Erfüllung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus von der Gesellschaft oder ihren Konzernunternehmen begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu verwenden;

d) sie Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsleitung zum Erwerb anzubieten oder sie auf sie zu übertragen und/oder sie zur Erfüllung von Zusagen auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsleitung eingeräumt wurden oder werden. Sie können insbesondere auch zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die mit Mitarbeitern oder Mitgliedern der Geschäftsleitung im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen vereinbart werden. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft begünstigt sind, obliegt die Auswahl der Begünstigten und die Bestimmung des Umfangs der ihnen jeweils zu gewährenden Aktien dem Aufsichtsrat;

e) einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Aktien können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden.

Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal

oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. a), b), c) und d) verwendet werden. Darüber hinaus kann der Vorstand im Fall der Veräußerung von Aktien im Rahmen eines Verkaufsangebots das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme der Ermächtigung zur Einziehung anzupassen.

Zum 31. Dezember 2017 verfügt die Gesellschaft über insgesamt 1.369.310 eigene Aktien, die zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 2,65 Euro erworben wurden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Wesentliche Vereinbarungen der HolidayCheck Group AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind nicht bekannt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit bestehenden Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

8. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der HolidayCheck Group AG. Näheres hierzu beschreibt die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289f Abs. 1 HGB, die der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – auf der Homepage der HolidayCheck Group AG unter https://www.HolidayCheckgroup.com/investor-relations/corporate-governance/ abgegeben hat.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes

Im Zusammenhang mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 wurde für die HolidayCheck Group AG im Geschäftsjahr 2015 eine Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2017 beschlossen.

Für den Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG wurde die Zielgröße des Frauenanteils von 1/6 erreicht. Für den Vorstand der HolidayCheck Group AG wurde die vom Aufsichtsrat beschlossene Zielgröße des Frauenanteils von 0,0 Prozent erreicht.

Für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands (die HolidayCheck Group AG verfügt nur über eine Führungsebene unterhalb des Vorstands) wurde die Zielgröße des Frauenanteils von 25,0 Prozent exakt erreicht.

Im Frühjahr 2017 wurde eine Aktualisierung der Zielgrößen des Frauenanteils in Aufsichtsrat (Zielgröße 1/6; Ist 31. Dezember 2017: 1/6), Vorstand (Zielgröße 0,0 Prozent; Ist 31. Dezember 2017: 0,0 Prozent) und erster Führungsebene (Zielgröße 30,0 Prozent, Ist 31. Dezember 2017: 40,0 Prozent) mit einer Umsetzungsfrist bis 31. Dezember 2021 beschlossen.

9. Vergütungsbericht

Vergütungsbericht des Vorstands

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt. Es besteht daher kein Ausschuss innerhalb des Aufsichtsrats, der sich mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder befasst. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe und Ausrichtung des Unternehmens sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Darüber hinaus ist sie so bemessen, dass sie wettbewerbsfähig ist und somit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet. Darüber hinaus ist die Vorstandsvergütung abgestimmt mit dem Gehaltsgefüge innerhalb des Konzerns.

Die kurzfristige Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich zum einen aus einem erfolgsunabhängigen Fixum (Festvergütung) und einer variablen, erfolgsabhängigen Vergütung (einjährige variable Vergütung) zwischen 48,0 Prozent und 56,0 Prozent, gerechnet auf das erfolgsunabhängige Fixum, zusammen. Die erfolgsunabhängige Festvergütung beinhaltet das Brutto-Grundgehalt. Die Nebenleistungen beinhalten einen Dienstwagen bzw. einen monetären Ausgleich für den Verzicht auf den Dienstwagen, einen Zuschuss für Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie befristete Mietzuschüsse.

In 2017 ist die erfolgsabhängige kurzfristige Vergütung wiederum zu 50,0 Prozent von einer gewinnabhängigen Komponente sowie zu 50,0 Prozent von einer umsatzabhängigen Komponente abhängig. Des Weiteren kann vom Aufsichtsrat für besondere individuelle Leistungen eine kurzfristige Sonderzahlung von maximal 100 T Euro gewährt werden. In 2016 war die erfolgsabhängige kurzfristige Vergütung zu 34,0 Prozent von einer gewinnabhängigen Komponente, zu 33,0 Prozent von einer umsatzabhängigen Komponente, sowie zwischen 11,0 und 33,0 Prozent von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (Mitarbeiter-Know-How und Zufriedenheit) und weiteren finanziellen Leistungsindikatoren (z.B. CAPEX, Shareprice) abhängig. Die genannten variablen Komponenten werden jährlich neu vom Aufsichtsrat festgelegt.

In den Jahren 2011 bis 2016 wurden im Rahmen des LTIP 2011-2016 virtuelle Aktien an Vorstände und Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG (bzw. der Tomorrow Focus AG) und ihrer Tochterunternehmen ausgegeben. Die virtuellen Aktien gewähren den Inhabern das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktienkurses, der über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Auszahlungszeitpunkt ermittelt wird. Ein Anspruch auf Aktien der HolidayCheck Group AG besteht grds. nicht. Die virtuellen Aktien wurden in jährlichen Tranchen gewährt, zwischen denen keine Verbindung besteht. Die letzte Tranche wurde im Geschäftsjahr 2016 gewährt.

Die Erdienung der gewährten virtuellen Aktien unterliegt der Erreichung individuell vereinbarter EBTA-Zielwerte bzw. -korridore je Geschäftsjahr. Abhängig vom Zielerreichungsgrad im Geschäftsjahr, in dem die jeweilige Tranche gewährt wurde, ergibt sich ein Auf- bzw. Abschlag auf die ursprünglich gewährten virtuellen Aktien. Sofern ein gewisser Mindestzielwert nicht erreicht wird bzw. wenn die Verbindlichkeiten des Unternehmens einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, verfällt der Anspruch auf die gewährten virtuellen Aktien vollständig. Anschließend unterliegen die erdienten virtuellen Aktien einer Wartefrist von jeweils drei Jahren. Die Wartefrist der letzten gewährten Tranche 2016 endet im Juni 2020.

Nach Ablauf der Wartefrist erhalten die Begünstigten eine Barzahlung in Bezug auf die erdienten virtuellen Aktien zuzüglich der kumulierten Dividende. Der Auszahlungsbetrag darf die Höhe des dreifachen „Grant Values" der jeweiligen Tranche virtueller Aktien nicht überschreiten. Bei dem Grant Value handelt es sich um einen individuellen Bruttobetrag bei 100,0 Prozent Zielerreichung, der auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses (Ausgangs-Referenzkurs) über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor der ordentlichen Hauptversammlung, in der der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr vorgelegt wird, in virtuelle Aktien umgerechnet wird.

Der **LTIP 2017-2020** hat im Geschäftsjahr 2017 den LTIP 2011-2016 abgelöst. Hierbei handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich grundsätzlich durch Eigenkapitalinstrumente.

Im Rahmen des LTIP 2017-2020 werden den Vorständen der HolidayCheck Group AG in jährlichen Tranchen für die Jahre 2017 bis 2020 Aktien (sog. Restricted Stocks) der Gesellschaft gewährt. Jede der Tranchen wird unabhängig von den anderen Tranchen gewährt. Die Gewährung bemisst sich an dem individuell vertraglich vereinbarten monetären Zielwert (sog. Basisbetrag) der langfristigen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Dieser Basisbetrag

wird – jeweils hälftig - anhand der Erreichung von zwei Erfolgszielen, d. h. einem EBT-Erfolgsziel und einem Umsatz-Erfolgsziel, bestimmt. Maßgeblich sind die korrespondierenden Werte laut dem Konzernabschluss nach IAS/IFRS der HolidayCheck Group AG des jeweiligen Geschäftsjahres.

Für beide Teil-Erfolgsziele wird für jede Tranche und somit jedes Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG ein Zielkorridor definiert. Der Zielkorridor wird jeweils markiert durch einen Schwellen-, Ziel- und Maximalwert. Bei Unterschreiten des Schwellenwerts entspricht der Zielerreichungsgrad des jeweiligen Teil-Erfolgsziels 0,0 Prozent. Bei Erreichen des Schwellenwerts beträgt die Zielerreichung 80,0 Prozent. Bei Erreichen des Zielwerts beträgt sie 100,0 Prozent und bei Erreichen des Maximalwerts beträgt sie 120,0 Prozent. Befindet sich die Zielerreichung eines Teil-Erfolgsziels zwischen dem Schwellenwert und dem Zielwert oder zwischen dem Zielwert und dem Maximalwert wird zur Bestimmung der Teil-Zielerreichung linear interpoliert. Der Grad der Gesamt-Zielerreichung wird anhand des arithmetischen Mittels aus der jeweiligen Zielerreichung der beiden Teil-Erfolgsziele ermittelt. Die Gesamt-Zielerreichung wird mit dem vorstandsindividuellen Basisbetrag multipliziert. Um der individuellen Gesamtleistung des jeweiligen Vorstands im Geschäftsjahr Rechnung zu tragen kann der Aufsichtsrat den so ermittelten Betrag mit einem Faktor zwischen 80,0 Prozent und 120,0 Prozent gewichten.

Der so ermittelte Betrag in Euro bildet, nach Abzug aller von der Gesellschaft einzubehaltenden Steuern und Abgaben, die Basis für die Ermittlung der Anzahl der im Rahmen einer Tranche gewährten Aktien. Diese Anzahl wird bestimmt, indem der ermittelte Betrag nach Abzug von Steuern und Abgaben durch den sog. Referenzkurs der Aktie der HolidayCheck Group AG dividiert wird. Der Referenzkurs berechnet sich als der Durchschnitt der Schlusskurse im XETRA-Handelssystem der HolidayCheck Group AG-Aktie während der letzten 100 Börsenhandelstage vor der ordentlichen Hauptversammlung, in dem der Konzernabschluss für das Gewährungsgeschäftsjahr vorgelegt wird.

Diese Erfolgsziele sind für die Tranchen 2017 bis 2020 mit Beginn des LTIP 2017-2020 im Geschäftsjahr 2017 festgelegt. Daher gelten die Tranchen 2017 bis 2020 als bereits im Geschäftsjahr 2017 gewährt. Die im Rahmen dieser Tranchen gewährten Aktien können jedoch ersatzlos bzw. anteilig verfallen, wenn das jeweilige Vorstandsmitglied im für die Messung der Zielerreichung relevanten Geschäftsjahr aus der HolidayCheck Group AG ausscheidet.

Die Aktien werden nach Gewährung in ein vom Teilnehmer bestimmtes Wertpapierdepot übertragen und unterliegen einer Haltefrist von drei Jahren. Während der Haltefrist ist keine Veräußerung der Aktien möglich. Nach dem Ende der Haltefrist liegt der Zeitpunkt des Verkaufs der gehaltenen Aktien im Ermessen des jeweiligen Vorstands, d.h. die im Rahmen des LTIP 2017-2020 gewährten Aktien unterliegen ansonsten keinen weiteren einschränkenden Bedingungen.

Die Gesamtbezüge der Vorstände belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 3.571.564 Euro (Vorjahr: 1.864 T Euro).

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCKG) und nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) werden für die Mitglieder des Vorstands, die im Geschäftsjahr 2017 amtierten, folgende individualisierte Angaben zur Vergütung gemacht (siehe Tabelle auf Seite 98 oben und Tabelle auf Seite 99).

Gewährte Gesamtbezüge für Vorstände, die im Geschäftsjahr 2017 amtierten

VORSTANDSVERGÜTUNG	Georg Hesse		Nathan Glissmeyer		Markus Scheuermann		Dr. Dirk Schmelzer		Timo Salzsieder	
FUNKTION	Vorstandsvorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2016		Chief Product Officer (CPO) seit dem 01.01.2017		Finanzvorstand (CFO) seit dem 29.05.2017		Finanzvorstand (CFO) ausgeschieden am 31.03.2017		Vorstand Produkt und IT (COO) ausgeschieden am 28.02.2017	
in T €	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Erfolgsunabhängige Bezüge	366	366	0	397	0	161	386	97	295	57
Erfolgsabhängige Bezüge [1]	160	160	0	130	0	60	140	73	100	50
Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung [2]	178	800	0	790	0	431	133	0	106	0
Gewährte Gesamtbezüge	**704**	**1.326**	**0**	**1.317**	**0**	**652**	**659**	**170**	**501**	**107**

1) Die erfolgsabhängigen Bezüge sind bei einer Zielerreichung von 100 Prozent ausgewiesen. Bei den im Jahr 2017 ausgeschiedenen Vorständen enthalten die erfolgsabhängigen Bezüge neben einem pro Rata Anteil der kurzfristigen, variablen Vergütung für das Jahr 2017 zusätzlich eine zeitanteilige, pauschale Abgeltung für die Nichtteilnahme an der LTIP Tranche 2017.
2) Die Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung beinhalten für das Jahr 2017 vier LTIP Tranchen aus dem LTIP (2017 - 2020) mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bei 100 Prozent Zielerreichung. Das Jahr 2016 beinhaltet die Tranche 2016 aus dem LTIP (2011 - 2016).

Die Summen aus der Zuwendungstabelle sind für die Gesamtvergütungen für das Jahr 2017 auf Seite 99 zusätzlich wie folgt begrenzt. Sollte die maximale Vergütung für ein Geschäftsjahr überschritten werden, wird der Basisbetrag des LTIP des betreffenden Geschäftsjahres entsprechend gekürzt:

- Die für die Tätigkeit von Georg Hesse insgesamt gewährte Vergütung einschließlich Festvergütung, Nebenleistungen, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 920 T Euro.
- Die für die Tätigkeit von Nathan Glissmeyer insgesamt gewährte Vergütung einschließlich Festvergütung, Nebenleistungen, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 828 T Euro.
- Die für die Tätigkeit von Markus Scheuermann insgesamt gewährte Vergütung einschließlich Festvergütung, Nebenleistungen, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 643 T Euro.
- Die für die Tätigkeit von Dr. Dirk Schmelzer insgesamt gewährte Vergütung einschließlich Festvergütung, Nebenleistungen, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 1.154 T Euro.
- Die für die Tätigkeit von Timo Salzsieder insgesamt gewährte Vergütung einschließlich Festvergütung, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 860 T Euro.

Für das Geschäftsjahr 2016 galten folgende, gesamte Vergütungsgrenzen:

- Die für die Tätigkeit von Georg Hesse insgesamt gewährte Vergütung einschließlich Festvergütung, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 1.200 T Euro.
- Die für die Tätigkeit von Dr. Dirk Schmelzer insgesamt gewährte Vergütung einschließlich Festvergütung, Nebenleistungen, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 1.154 T Euro.
- Die für die Tätigkeit von Timo Salzsieder insgesamt gewährte Vergütung einschließlich Festvergütung, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 860 T Euro.

Die Neubewertung des LTIP (2011 – 2016) aus den Tranchen 2013 bis 2016 führte zu einem Aufwand von 226 T Euro im Geschäftsjahr 2017. Davon enthalten sind für Georg Hesse 55 T Euro und Dr. Dirk Schmelzer 80 T Euro und Timo Salzsieder 36 T Euro. Darin enthalten sind für die Mitglieder des Vorstands, die vor dem Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden sind, Aufwände aus der Neubewertung aus dem LTIP (2011 – 2016) in Höhe von 55 T Euro (Christoph Schuh 39 T Euro und Antonius Bouten 16 T Euro).

Betrachtung gewährte Zuwendungen für Vorstände, die im Geschäftsjahr 2017 amtierten

VORSTANDSVERGÜTUNG	Georg Hesse				Nathan Glissmeyer				Markus Scheuermann			
FUNKTION	Vorstandsvorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2016				Chief Product Officer (CPO) seit dem 01.01.2017				Finanzvorstand (CFO) seit dem 29.05.2017			
in T €	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
Festvergütung	340	340	340	340	0	320	320	320	0	149	149	149
Nebenleistungen [1]	26	26	26	26	0	77	77	77	0	12	12	12
	366	**366**	**366**	**366**	**0**	**397**	**397**	**397**	**0**	**161**	**161**	**161**
Einjährige variable Vergütung [2]	160	160	0	192	0	130	0	156	0	60	0	71
Sonderzahlung	0	0	0	100	0	0	0	100	0	0	0	100
Abgeltung für LTIP Tranche 2017 [3]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung [4]	**178**	**200**	**0**	**288**	**0**	**175**	**0**	**252**	**0**	**71**	**0**	**103**
davon: LTIP Tranche 2017 [5]	0	200	0	288	0	175	0	252	0	71	0	103
davon: LTIP Tranche 2016 [5]	178	0			0	0			0	0		
SUMME	**704**	**726**	**366**	**946**	**0**	**702**	**397**	**905**	**0**	**292**	**161**	**435**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**704**	**726**	**366**	**946**	**0**	**702**	**397**	**905**	**0**	**292**	**161**	**435**

VORSTANDSVERGÜTUNG	Dr. Dirk Schmelzer				Timo Salzsieder			
FUNKTION	Finanzvorstand (CFO) ausgeschieden am 31.03.2017				Vorstand Produkt und IT (COO) ausgeschieden am 28.02.2017			
in T €	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
Festvergütung	360	90	90	90	300	53	53	53
Nebenleistungen [1]	26	7	7	7	23	4	4	4
	386	**97**	**97**	**97**	**323**	**57**	**57**	**57**
Einjährige variable Vergütung [2]	140	35	35	35	100	25	25	25
Sonderzahlung	0	0	0	100	0	0	0	100
Abgeltung für LTIP Tranche 2017 [3]	0	38	38	38	0	25	25	25
Mehrjährige variable Vergütung [4]	**133**	**0**	**0**	**0**	**106**	**0**	**0**	**0**
davon: LTIP Tranche 2017 [5]								
davon: LTIP Tranche 2016 [5]	133	0			106	0		
SUMME	**659**	**170**	**170**	**270**	**529**	**107**	**107**	**207**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**659**	**170**	**170**	**270**	**529**	**107**	**107**	**207**

1) Die Nebenleistungen von Nathan Glissmeyer enthalten in 2017 einmalige Effekte aus Mietkostenzuschüssen sowie Umzugskostenerstattung.
2) Die einjährige, variable Vergütung ist bei einer Zielerreichung von 100 Prozent ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr 2017 ausgeschiedenen Vorstände sind zeitanteilig aufgeführt.
3) Bei den im Jahr 2017 ausgeschiedenen Vorständen erfolgte zusätzlich eine zeitanteilige, pauschale Abgeltung für die Nichtteilnahme an der LTIP Tranche 2017.
4) Die mehrjährige, variable Vergütung beinhaltet für das Jahr 2017 vier LTIP Tranchen aus dem LTIP (2017 - 2020) mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bei 100 Prozent Zielerreichung. Das Jahr 2016 beinhaltet die Tranche 2016 aus dem LTIP (2011 - 2016).
5) 4 Jahre Laufzeit

Betrachtung Zufluss für amtierende Vorstände

VORSTANDSVERGÜTUNG	Georg Hesse		Nathan Glissmeyer		Markus Scheuermann		Dr. Dirk Schmelzer		Timo Salzsieder	
FUNKTION	Vorstands-vorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2016		Chief Product Officer (CPO) seit dem 01.01.2017		Finanzvorstand (CFO) seit dem 29.05.2017		Finanzen (CFO) ausgeschieden am 31.03.2017		Vorstand Produkt und IT (COO) ausgeschieden am 28.02.2017	
in T €	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	340	340	0	320	0	149	360	90	272	53
Nebenleistungen	26	26	0	77	0	12	26	7	23	4
	366	**366**	**0**	**397**	**0**	**161**	**386**	**97**	**295**	**57**
Einjährige variable Vergütung für 2016	0	160	0	0	0	0	86	140	23	100
Einjährige variable Vergütung für 2017	0	0	0	0	0	0	0	35	0	25
Sonderzahlung	0	14	0	0	0	0	0	20	0	25
Abgeltung für LTIP Tranche 2017	0	0	0	0	0	0	0	38	0	25
Mehrjährige variable Vergütung	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**96**	**89**	**0**	**0**
davon: LTIP Tranche 2013*	0	0	0	0	0	0	0	89	0	0
davon: LTIP Tranche 2012*	0	0	0	0	0	0	96	0	0	0
	366	**540**	**0**	**397**	**0**	**161**	**568**	**419**	**318**	**232**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**366**	**540**	**0**	**397**	**0**	**161**	**568**	**419**	**318**	**232**

* 4 Jahre Laufzeit

Folgende Zuflüsse sind an Mitglieder des Vorstands, die vor dem Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden sind (Antonius Bouten und Christoph Schuh) geflossen:

- Zahlungen für Boni 2017: 0 T Euro (2016: 273 T Euro. Davon 187 T Euro an Antonius Bouten und 86 T Euro an Christoph Schuh)
- Zahlungen aus dem LTIP-Programm 2017: 244 T Euro. Davon 89 T Euro an Christoph Schuh und 155 T Euro an Antonius Bouten (2016: 193 T Euro. Davon 96 T Euro an Christoph Schuh und 96 T Euro an Stefan Winners)
- Für Abfindungs- und Freistellungszahlungen 2017: 0 T Euro (2016: 885 T Euro. Davon 782 T Euro an Christoph Schuh und 103 T Euro an Antonius Bouten)

Das Grundgehalt von Timo Salzsieder beinhaltet in 2016 eine Korrektur aus einer Fehlabrechnung 2015.

Insgesamt bestehen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand in Höhe von 2.424.304,54 Euro (Vorjahr: 1.591 T Euro). Darin enthalten sind neben den Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich (LTIP 2011-2016) auch anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen mit Ausgleich grundsätzlich durch Eigenkapitalinstrumente (LTIP 2017 – 2020) sowie Verbindlichkeiten aus Boni. Von den Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen (LTIP 2011 – 2016) sind auch solche ehemaliger Vorstände mit Ausscheiden vor dem Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 179 T Euro (Vorjahr: 239 T Euro) enthalten. Forderungen gegen den Vorstand bestehen nicht.

Aktienbesitz des Vorstands

Georg Hesse (CEO) hielt zum 31. Dezember 2017 insgesamt 135.000 HolidayCheck Group-Aktien. Dies entspricht etwa 0,23 Prozent der Aktien der HolidayCheck Group AG.

Markus Scheuermann (CFO) hielt zum 31. Dezember 2017 insgesamt 50.000 HolidayCheck Group-Aktien. Dies entspricht etwa 0,09 Prozent der Aktien der HolidayCheck Group AG.

Der HolidayCheck Group AG sind im Geschäftsjahr 2017 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands gemäß §15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden (siehe Tabelle rechts oben).

Transaktionen des Vorstands mit HolidayCheck Group-Aktien im Geschäftsjahr 2017

MELDEPFLICHTIGER	DATUM DES GESCHÄFTS	TRANSAKTION	BÖRSENPLATZ	ANZAHL	PREIS PRO STÜCK
Georg Hesse	17.02.2017	Kauf	Xetra	135.000	2,566 Euro
Markus Scheuermann	08.08.2017	Kauf	Xetra	30.000	3,10127 Euro

In 2017 zugesagte aktienbasierte Vergütungen (echte Aktien)

		Georg Hesse	Nathan Glissmeyer	Markus Scheuermann	Gesamt
LTIP Tranche 2017	Grant Date FV (in T €)	200	175	71	446
	Rechnerische Anzahl Aktien	38.869	34.011	13.876	86.756
	Personalaufwand (in T €)	200	175	71	446
LTIP Tranche 2018	Grant Date FV (in T €)	200	195	120	515
	Rechnerische Anzahl Aktien	38.869	37.898	23.322	100.089
	Personalaufwand (in T €)	100	98	60	258
LTIP Tranche 2019	Grant Date FV (in T €)	200	210	120	530
	Rechnerische Anzahl Aktien	38.869	40.813	23.322	103.004
	Personalaufwand (in T €)	67	70	40	177
LTIP Tranche 2020	Grant Date FV (in T €)	200	210	120	530
	Rechnerische Anzahl Aktien	38.869	40.813	23.322	103.004
	Personalaufwand (in T €)	50	53	30	133

In 2017 zugesagte aktienbasierte Vergütungen

		Georg Hesse	Nathan Glissmeyer	Markus Scheuermann	Gesamt
LTIP (2017-2020)	Grant Date FV (in T €)	800	790	431	2.021
	Rechnerische Anzahl Aktien	155.476	153.535	83.842	392.853
	Personalaufwand (in T €)	417	396	201	1.014

Bei der Anzahl der Aktien handelt es sich um eine Schätzung auf Basis des Schlusskurses der HolidayCheck Group AG-Aktie im XETRA-Handel zum 25. Oktober 2017 in Höhe von 2,83 EUR. Der tatsächliche Referenzkurs kann erst in dem Jahr der ordentlichen Hauptversammlung, in welcher der Konzernabschluss für das Gewährungsgeschäftsjahr vorgelegt wird, bestimmt werden. Zusätzlich fließt für die Tranchen 2017 bis 2020 die jeweils erwartete Zielerreichung bezüglich dem EBT- und dem Umsatz-Erfolgsziel für die im Geschäftsjahr 2017 gewährten Aktien ein. Der Personalaufwand enthält neben dem unmittelbaren Aufwand für die Aktien einen Anteil von 45,0 Prozent für Lohnsteuer.

In 2016 zugesagte aktienbasierte Vergütungen

		Georg Hesse	Dr. Dirk Schmelzer	Timo Salzsieder	Gesamt
LTIP Tranche 2016	Grant Date FV (in T EUR)	178	133	106	417
	Anzahl der virtuellen Aktien	76.655	57.491	45.993	180.139
	Personalaufwand (in T EUR)	178	133	106	417

Vergütungsbericht des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der HolidayCheck Group AG ist in § 11 der Satzung der HolidayCheck Group AG geregelt. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 30 T Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 70 T Euro, sein Stellvertreter 35 T Euro. Für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss erhält der Vorsitzende für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 15 T Euro und jedes weitere Mitglied in Höhe von 5 T Euro. Für die Tätigkeit im Technologieausschuss erhält der Vorsitzende für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit, beginnend ab dem Geschäftsjahr 2018, eine Vergütung in Höhe von 10 T Euro und jedes weitere Mitglied, ebenfalls beginnend ab dem Geschäftsjahr 2018, in Höhe von 5 T Euro.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahrs angehört haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr belaufen sich auf insgesamt 270.278,55 Euro (Vorjahr: 254 T Euro). Verbindlichkeiten gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen in Höhe von 296.369,49 Euro (Vorjahr: 234 T Euro). Forderungen gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 beträgt daher inkl. der Erstattung von Auslagen:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017

NAME	FUNKTION	VERGÜTUNG in T €
Stefan Winners	Vorsitzender des Aufsichtsrats, Mitglied des Technologieausschusses	70
Dr. Dirk Altenbeck	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Prüfungsausschusses	69
Aliz Tepfenhart	Mitglied des Aufsichtsrats, Mitglied des Technologieausschusses	30
Holger Eckstein	Mitglied des Aufsichtsrats, Mitglied im Prüfungsausschuss	33
Dr. Thomas Döring	Mitglied des Aufsichtsrats, Mitglied im Prüfungsausschuss	36
Alexander Fröstl	Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Technologieausschusses	30

Aktienbesitz des Aufsichtsrats

Der Gesamtbesitz aller vom Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der HolidayCheck Group AG betrug am Ende des Geschäftsjahres 2017 90.671 Aktien.

Der HolidayCheck Group AG sind im Geschäftsjahr 2017 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Aufsichtsrats gemeldet worden.

Transaktionen des Aufsichtsrats mit HolidayCheck Group-Aktien im Geschäftsjahr 2017

MELDEPFLICHTIGER	DATUM DES GESCHÄFTS	TRANSAKTION	BÖRSENPLATZ	ANZAHL	PREIS PRO STÜCK
Dr. Dirk Altenbeck	12.01.2017	Kauf	Xetra	5.000	2,52 Euro
Dr. Dirk Altenbeck	02.05.2017	Kauf	Xetra	5.000	2,499 Euro

10. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigte die HolidayCheck Group im Durchschnitt 442 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent). Im Geschäftsjahr 2016 waren im Durchschnitt 386 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt.

11. Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Begriffsdefinition

Sofern in diesem Lagebericht von HolidayCheck Group die Rede ist, ist stets der HolidayCheck Group-Konzern gemeint.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf den künftigen Geschäftsverlauf und künftige finanzielle Leistungen sowie auf künftige, die HolidayCheck Group betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „vorhersagen“ oder ähnliche Begriffe. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. Solche Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des Managements der HolidayCheck Group. Sie unterliegen daher einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der HolidayCheck Group liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der HolidayCheck Group. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der HolidayCheck Group wesentlich von den Angaben zu künftigen Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen, die ausdrücklich oder implizit in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegeben oder aufgrund früherer Trends erwartet werden. Diese Faktoren beinhalten insbesondere Angelegenheiten, die in Abschnitt „4.2.2 Risiken“ dieses Geschäftsberichts beschrieben sind, sich aber nicht auf solche beschränken. Weitere Informationen die HolidayCheck Group betreffende Risiken und Ungewissheiten sind diesem Jahresbericht sowie unserer aktuellen Ergebnisveröffentlichung, die auf der Webseite der HolidayCheck Group unter *www.HolidayCheckgroup.com* abrufbar sind, zu entnehmen. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte es sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge der HolidayCheck Group wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, geschätzte oder projizierte Ergebnisse, Leistungen und Erfolge genannt worden sind. Die HolidayCheck Group übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

12. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

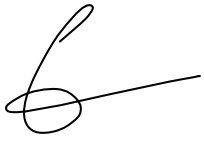
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HolidayCheck Group-Konzerns vermittelt und der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des HolidayCheck Group-Konzerns im Konzernlagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns beschrieben sind.

13. Zusammenfassende Schlusserklärung

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Rechtsgeschäfte mit Dritten sowie Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse herrschender Unternehmen oder eines mit ihnen verbundenen Unternehmens wurden nicht vorgenommen, getroffen oder unterlassen.

München, den 20. März 2018



Georg Hesse
Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Nathan Brent Glissmeyer
Mitglied des Vorstands (CPO)

Markus Scheuermann
Mitglied des Vorstands (CFO)

„Unser Anspruch ist es, das beste Team der Travel-Industrie zu formen. Dazu brauchen wir Mitarbeiter, die wie Eigentümer denken und handeln – langfristig und nachhaltig."

GEORG HESSE I CEO HOLIDAYCHECK GROUP AG

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2017

VERMÖGENSWERTE	ANHANG	31.12.2017 in T €	31.12.2016 in T €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	**10.1.**		
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte		17.403	18.136
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		12.517	10.831
Geschäfts- oder Firmenwerte		100.182	100.182
		130.102	**129.149**
Sachanlagen	**10.2.**		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		25	18
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.934	2.746
		2.959	**2.764**
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Übrige sonstige Vermögenswerte	10.5.	869	868
		869	**868**
Latente Steuern	**10.14.**	**585**	**759**
SUMME langfristige Vermögenswerte		**134.515**	**133.540**
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.3.	19.464	15.172
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.4.	174	238
Forderungen aus Ertragsteuern		150	694
Übrige sonstige Vermögenswerte	10.5.	1.890	2.746
		21.678	**18.850**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**10.6.**	**26.155**	**40.085**
SUMME kurzfristige Vermögenswerte		**47.833**	**58.935**
BILANZSUMME		**182.348**	**192.475**

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	ANHANG	31.12.2017 in T €	31.12.2016 in T €
EIGENKAPITAL			
Ausgegebene Anteile	10.7./10.8.	56.945	58.247
Kapitalrücklage	10.7.	84.899	84.720
Gewinnrücklagen	10.7.	1.373	0
Sonstige Rücklagen	10.10.	-1.808	-1.822
Erwirtschaftetes Konzernergebnis		15.575	24.515
SUMME Eigenkapital		**156.984**	**165.660**
SCHULDEN			
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen für Pensionen	10.11.	1.298	1.371
Latente Steuern	10.14.	5.458	5.307
Übrige sonstige Schulden	10.18.	1.910	1.127
Summe langfristige Schulden		**8.666**	**7.805**
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Sonstige Rückstellungen	10.15.	154	390
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.16.	40	40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.17.	11.682	11.966
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.4.	44	35
Ertragsteuerschulden		45	160
Übrige sonstige Schulden	10.18.	4.733	6.419
Summe kurzfristige Schulden		**16.698**	**19.010**
SUMME Schulden		**25.364**	**26.815**
BILANZSUMME		**182.348**	**192.475**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	ANHANG	1.1. - 31.12.2017 in T €	1.1. - 31.12.2016 in T €
Umsatzerlöse	11.1.	121.571	107.310
Sonstige Erträge	11.2.	1.572	2.122
Andere aktivierte Eigenleistungen	11.3.	3.188	3.906
Gesamte Betriebserträge		**126.331**	**113.338**
Marketingaufwand	11.4.	-60.744	-53.968
Personalaufwand	11.6.	-38.024	-32.394
davon aus laufenden Leistungen		*-36.651*	*-31.934*
davon aus Long-Term-Incentive-Programmen, Pensionen	*10.11./10.12./10.13.*	*-1.373*	*-460*
Sonstige Aufwendungen	11.7.	-27.366	-24.152
EBITDA		**197**	**2.824**
Abschreibungen und Wertminderungen	10.1./10.2.	-5.945	-5.783
EBIT		**-5.748**	**-2.959**
Finanzerträge	11.8.	4	543
Finanzaufwendungen	11.9.	-183	-359
Finanzergebnis		**-179**	**184**
EBT		**-5.927**	**-2.775**
Tatsächliche Steuern	10.14.	-25	782
Latente Steuern	10.14.	-331	-527
Steuerergebnis		**-356**	**255**
Konzernergebnis fortzuführende Geschäftsbereiche		**-6.283**	**-2.520**
Konzernergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	**9.2.**	**343**	**-388**
Konzernergebnis		**-5.940**	**-2.908**
Vom Konzernergebnis entfallen auf			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-5.940	-2.908
		-5.940	**-2.908**
		in €	in €
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**-0,11**	**-0,04**
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		**0,01**	**-0,01**
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie	**10.9.**	**-0,10**	**-0,05**
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		**57.239.925**	**58.311.261**

Sonstiges Konzern-Ergebnis

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	ANHANG	1.1. - 31.12.2017 in T €	1.1. - 31.12.2016 in T €
Konzernergebnis		**-5.940**	**-2.908**
Posten, bei denen eine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfolgen wird		**-16**	**-184**
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	10.10.	-16	-184
Veränderung der Neubewertung		*-20*	*-224*
Latenter Steuereffekt		*4*	*40*
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		**30**	**46**
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	10.10.	30	-12
Cashflow-Hedges		0	58
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		*0*	*-39*
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		*0*	*110*
Latente Steuern auf Cashflow-Hedges		*0*	*-13*
Sonstiges Konzernergebnis		**14**	**-138**
Konzerngesamtergebnis		**-5.926**	**-3.046**
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-5.926	-3.046
		-5.926	**-3.046**

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens			
	Ausgegebene Anteile			Kapitalrücklage
	Gezeichnetes Kapital in T €	Eigene Anteile in T €	SUMME in T €	in T €
ANHANG	10.7.	10.7./10.8.		10.7.
1. JANUAR 2016	**58.314**	**0**	**58.314**	**84.808**
Erwerb eigener Anteile	0	-67	-67	-88
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	*0*	*0*	*0*	*0*
Sonstiges Konzernergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	*0*	*0*	*0*	*0*
31. DEZEMBER 2016	**58.314**	**-67**	**58.247**	**84.720**
1. JANUAR 2017	**58.314**	**-67**	**58.247**	**84.720**
Erwerb eigener Anteile	0	-1.433	-1.433	-15
Einstellung Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Umgliederung Erwerb eigene Anteile in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Effekte anteilsbasiertes Vergütungsprogramm	0	131	131	194
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	*0*	*0*	*0*	*0*
Sonstiges Konzernergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	*0*	*0*	*0*	*0*
31. DEZEMBER 2017	**58.314**	**-1.369**	**56.945**	**84.899**

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens					
Gewinnrücklage	Sonstige Rücklagen					
in T €	für die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in T €	für Währungsdifferenzen in T €	für Cashflow-Hedges in T €	SUMME in T €	Erwirtschaftetes Konzernergebnis in T €	SUMME EIGENKAPITAL in T €
10.7.	10.10.	10.10.	10.10.			
0	**482**	**-2.108**	**-58**	**-1.684**	**27.423**	**168.861**
0	0	0	0	0	0	-155
0	-184	-12	58	-138	-2.908	-3.046
0	*0*	*0*	*0*	*0*	*-2.908*	*-2.908*
0	*-184*	*-12*	*58*	*-138*	*0*	*-138*
0	**298**	**-2.120**	**0**	**-1.822**	**24.515**	**165.660**
0	**298**	**-2.120**	**0**	**-1.822**	**24.515**	**165.660**
0	0	0	0	0	-2.367	-3.815
3.000	0	0	0	0	-3.000	0
-2.367	0	0	0	0	2.367	0
740	0	0	0	0	0	1.065
0	-16	30	0	14	-5.940	-5.926
0	*0*	*0*	*0*	*0*	*-5.940*	*-5.940*
0	*-16*	*30*	*0*	*14*	*0*	*14*
1.373	**282**	**-2.090**	**0**	**-1.808**	**15.575**	**156.984**

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	ANHANG	1.1. - 31.12.2017 in T €	1.1. - 31.12.2016 [1] in T €
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT			
Konzernergebnis		-5.940	-2.908
Abschreibungen und Wertminderungen [2]		5.945	5.783
Finanzergebnis	11.8./11.9.	179	-184
Steuern	10.14.	356	-255
Konzernergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	9.2.	-343	388
EBITDA		**197**	**2.824**
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen bzw. Erträge [3]		923	-571
Zunahme/Abnahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist		-3.400	-716
Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist		-26	-1.325
Auszahlungen für Zinsen		-164	-999
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen		400	-236
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		**-2.070**	**-1.023**
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Auszahlungen für selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		-5.292	-5.695
Auszahlungen für Investitionen in entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-2.277	-2.322
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		2	1.062
Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		0	6.413
Einzahlungen aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Unternehmen [4]		0	373
Auszahlungen von Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit dem Verkauf bisher konsolidierter Unternehmen stehen [5]		0	-3.195
Einzahlungen aus Zinsen		2	536
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		**-7.565**	**-2.828**
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Auszahlungen zum Erwerb eigener Aktien	10.8./10.9.	-3.815	-155
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten		0	-14.500
Auszahlung aus der Begleichung von Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber entkonsolidierten Unternehmen [6]		0	-3.149
Periodenversetzte Kaufpreiszahlungen für den Kauf bereits konsolidierter Unternehmen [7]	9.3./10.18.	-100	-2.100
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		**-3.915**	**-19.904**
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln		**-13.550**	**-23.755**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahrs		**40.085**	**63.707**
Bewertungsbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands		-380	133
Zahlungsmittel am Ende der Periode		**26.155**	**40.085**

Fußnoten

1) Anpassung nach IAS 1/IAS 8 siehe Anhang Textziffer 2.3
2) In den Abschreibungen und Wertminderungen sind im Vorjahr solche aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 1 T € enthalten.
3) Im Geschäftsjahr werden im Wesentlichen wechselkursbedingte Abwertungen von Devisenbeständen und Verluste aus Anlageabgängen ausgewiesen. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen nicht zahlungswirksame Erträge ausgewiesen, welche aus dem Vergleich mit der TIE Kinetix GmbH resultieren.
4) Bei dem ausgewiesenen Betrag im Vojahr handelt es sich in Höhe von 26 T € um nachträgliche Kaufpreiseinzahlungen aus dem Verkauf der Anteile an der jameda GmbH in 2015 sowie in Höhe von 670 T € um eingegangene Earn-Out Zahlungen aus dem Verkauf der Anteile an der Cellular GmbH im Jahr 2014. Ferner wurden Auszahlungen von 323 T € aus dem Verkauf der Anteile an der Elitemedianet GmbH im Jahr 2015 ausgewiesen, die sich aus nachträglichen Kaufpreisanpassungen ergaben.
5) Die Zahlungen für Transaktionskosten sind im Vorjahr im Wesentlichen dem Verkauf der Anteile an der jameda GmbH zuzuordnen.
6) Im Vorjahr handelt es sich um den Abfluss liquider Mittel zum Ausgleich der Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber der jameda GmbH.
7) Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wurden Earn-Out Verpflichtungen gegenüber den Altgesellschaftern der WebAssets B.V. ausbezahlt.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017 I BESTANDTEIL DES KONZERN-ANHANGS

	NETTOBUCHWERTE	
	31.12.2017 in T €	31.12.2016 in T €
Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	17.403	18.136
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	12.517	10.831
Geschäfts- oder Firmenwerte	100.182	100.182
	130.102	**129.149**
Sachanlagen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	25	18
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.934	2.746
	2.959	**2.764**
Finanzielle Vermögenswerte		
Ausleihungen	0	0
	0	**0**

Immaterielle Vermögenswerte
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte
Geschäfts- oder Firmenwerte
Sachanlagen
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Finanzielle Vermögenswerte
Ausleihungen

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
01.01.2017 in T €	ZUGÄNGE in T €	ABGÄNGE in T €	Umbuchung in T €	WÄHRUNGS-RÜCKLAGE in T €	31.12.2017 in T €
33.775	999	-678	3	1	34.100
21.250	5.292	-1.017	0	0	25.525
105.261	0	0	0	0	105.261
160.286	**6.291**	**-1.695**	**3**	**1**	**164.886**
21	8	0	0	2	31
7.410	1.270	-730	-3	7	7.954
7.431	**1.278**	**-730**	**-3**	**9**	**7.985**
19	0	-19	0	0	0
19	**0**	**-19**	**0**	**0**	**0**

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN				
01.01.2017 in T €	ZUGÄNGE ABSCHREIBUNG in T €	ABGÄNGE ABSCHREIBUNG in T €	WÄHRUNGS-RÜCKLAGE in T €	31.12.2017 in T €
15.639	1.679	-622	1	16.697
10.419	3.301	-712	0	13.008
5.079	0	0	0	5.079
31.137	**4.980**	**-1.334**	**1**	**34.784**
3	3	0	0	6
4.664	962	-610	4	5.020
4.667	**965**	**-610**	**4**	**5.026**
19	0	-19	0	0
19	**0**	**-19**	**0**	**0**

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016 I BESTANDTEIL DES KONZERN-ANHANGS

	NETTOBUCHWERTE	
	31.12.2016 in T €	31.12.2015 in T €
Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	18.136	18.638
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	10.831	7.801
Geschäfts- oder Firmenwerte	100.182	100.182
	129.149	**126.621**
Sachanlagen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	18	20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.746	3.164
	2.764	**3.184**
Finanzielle Vermögenswerte		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	4
Ausleihungen	0	6.713
	0	**6.717**

Immaterielle Vermögenswerte
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte
Geschäfts- oder Firmenwerte
Sachanlagen
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Finanzielle Vermögenswerte
Anteile an verbundenen Unternehmen
Ausleihungen

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
01.01.2016 in T €	ZUGÄNGE in T €	ABGÄNGE in T €	WÄHRUNGS-RÜCKLAGE in T €	31.12.2016 in T €
32.920	1.330	476	1	33.775
16.878	5.695	1.323	0	21.250
105.261	0	0	0	105.261
155.059	**7.025**	**1.799**	**1**	**160.286**
22	0	0	-1	21
6.950	992	528	-4	7.410
6.972	**992**	**528**	**-5**	**7.431**
4	0	4	0	0
7.232	0	7.213	0	19
7.236	**0**	**7.217**	**0**	**19**

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN					
01.01.2016 in T €	ZUGÄNGE ABSCHREIBUNG [1] in T €	ZUGÄNGE WERTMINDERUNG [1] in T €	ABGÄNGE ABSCHREIBUNG in T €	WÄHRUNGS-RÜCKLAGE in T €	31.12.2016 in T €
14.282	1.783	22	449	1	15.639
9.077	2.471	194	1.323	0	10.419
5.079	0	0	0	0	5.079
28.438	**4.254**	**216**	**1.772**	**1**	**31.137**
2	2	0	0	-1	3
3.786	1.193	118	431	-2	4.664
3.788	**1.195**	**118**	**431**	**-3**	**4.667**
0	0	0	0	0	0
519	0	0	500	0	19
519	**0**	**0**	**500**	**0**	**19**

Fußnote
1) Betrifft im Vorjahr mit 1 T € Zugänge zur Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aufgegebener Geschäftsbereiche.

HOLIDAYCHECK GROUP AG, MÜNCHEN KONZERN-ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Allgemeine Angaben

Die HolidayCheck Group AG (HCG), eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, mit Sitz in München, ist die Muttergesellschaft des HolidayCheck Group-Konzerns, einem in Mitteleuropa tätigen Internetkonzern. Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigten wir im gesamten Konzern im Durchschnitt 442 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) an insgesamt 5 Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Polen und der Schweiz.
Im Premium-Segment der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) sind zum Stichtag 58.313.628 Aktien der Gesellschaft unter der Abkürzung HOC mit der ISIN DE 0005495329 notiert. Dabei handelt es sich um, auf den Inhaber lautende, Stückaktien ohne Nennwert, mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 €.

Die HCG ist unter folgenden Adressen erreichbar:

Post:	**Besucheradresse:**
HolidayCheck Group AG	HolidayCheck Group AG
Postfach 81 01 64	Neumarkter Str. 61
81901 München	81673 München

Die aktuellen und ehemaligen Unternehmen des HolidayCheck Group AG-Konzerns, im Folgenden auch „HCG-Gruppe" oder „HCG-Konzern" genannt, finden im Anhang wie folgt Erwähnung:

- Driveboo AG, Bottighofen, Schweiz, im Folgenden auch „Driveboo" genannt,
- HolidayCheck AG, Bottighofen, Schweiz, im Folgenden auch „HC" genannt,
- HolidayCheck Polska sp. z o.o., Warschau, Polen, im Folgenden auch „HCPL" genannt,
- HolidayCheck Solutions GmbH, München, im Folgenden auch „HCS" genannt,
- jameda GmbH, München, im Folgenden auch „jameda" genannt,
- Meteovista B.V., Amsterdam, Niederlande, im Folgenden auch „Meteovista" genannt
- TF Digital GmbH, München, im Folgenden auch „TFD" genannt,
- Tomorrow Travel B.V., Amsterdam, Niederlande, im Folgenden auch „Tomorrow Travel" oder „Tjingo" genannt,
- WebAssets B.V., Amsterdam, Niederlande, im Folgenden auch „WebAssets" oder „WA" genannt.

2. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der HCG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 e (1) HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Konzernabschluss der HCG wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte, mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die HolidayCheck Group AG erstellt eine Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Gesamtkostenverfahrens.

Berichtswährung der Gesellschaft ist der Euro. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (T €).

Grundlage der Erstellung des Konzernabschlusses waren die Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2017 für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Alle zum 31. Dezember 2017 verpflichtend anzuwendenden und von der EU im Rahmen eines Endorsements übernommenen IFRS-Standards wurden angewandt. Dies beinhaltet zudem die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2017

	Anwendungspflicht ab [1]	Endorsement durch EU
Änderungen an IAS 7 Angabeninitiative	1.1.2017	Ja
Änderungen an IAS 12: Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste	1.1.2017	Ja
Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2014-2016)	1.1.2017/ 1.1.2018	Ja

1) EU-Erstanwendungszeitpunkt

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die im Konzernabschluss der HCG 2016 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert beibehalten.

2.1. Auswirkungen neuer bzw. geänderter Standards

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 waren folgende durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards verpflichtend anzuwenden, (siehe Tabelle oben).

Im Rahmen seiner Angabeninitiative hat der International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu **IAS 7** „Kapitalflussrechnungen" veröffentlicht. Kern der Änderungen sind Vorgaben für zusätzliche Anhangangaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen sollen, die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens zu beurteilen.

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB Änderungen an **IAS 12** „Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste". Diese Änderungen präzisieren den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern in Bezug auf zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Schuldtitel.

Im Dezember 2016 hat das IASB im Rahmen der jährlichen Improvement-Projekte den Sammelband **„Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2014-2016)"** herausgegeben. Die Änderungen betreffen IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards", IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen" und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures", wovon ab dem 1. Januar 2017 jedoch nur die Änderungen aus IFRS 12 erstmalig verpflichtend anzuwenden sind. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstellungen zum Anwendungsbereich.

Die voran beschriebenen Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HCG-Konzerns.

Nicht angewendete neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen des IASB und des IFRIC

	Anwendungspflicht ab [1]	Endorsement durch EU
IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2018	Ja
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018	Ja
IFRS 16 Leasingverhältnisse	1.1.2019	Ja
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2021	Nein
Änderungen an IAS 19: Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	1.1.2019	Nein
Änderungen zu IAS 28 in Bezug auf langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.1.2019	Nein
Änderung von IAS 40: Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.1.2018	Nein
Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	1.1.2018	Nein
Änderungen von IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 im Zusammenhang von IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018	Ja
Änderungen an IFRS 9 Finanzinstrumente: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019	Nein
Klarstellung von IFRS 15	1.1.2018	Ja
IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1.1.2018	Nein
IFRIC 23: Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019	Nein
Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2015-2017)	1.1.2019	Nein

1) EU-Erstanwendungszeitpunkt

2.2. Nicht angewendete neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen

Das IASB hat folgende, aus heutiger Sicht für den HCG-Konzern grundsätzlich relevante, neue, beziehungsweise geänderte Standards verabschiedet. Da diese Standards jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, beziehungsweise eine Übernahme durch die EU noch aussteht, wurden sie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 nicht angewendet. Die neuen Standards, beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards, sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem jeweiligen Zeitpunkt des Inkrafttretens beginnen. Eine vorzeitige Anwendung erfolgt für gewöhnlich nicht, auch wenn einzelne Standards dies zulassen, (siehe Tabelle oben).

Im Juli 2014 hat das IASB den Standard **IFRS 9 Finanzinstrumente** veröffentlicht, mit dem IAS 39 abgelöst werden soll. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte im vierten Quartal 2016. IFRS 9 umfasst unter anderem ein einheitliches Modell zur Klassifizierung und zur Festlegung der Bewertungsmethode (einschließlich der Wertminderungen) von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 Regelungen zum Hedge Accounting. Mit IFRS 9 werden zusätzliche Anhangangaben erforderlich, die aus der Anpassung von IFRS 7 resultieren.

Die Auswirkungen wurden im Rahmen eines konzernübergreifenden Projekts zur Implementierung des neuen Standards untersucht. Basierend auf der aktuellen Einschätzung des Managements ergeben sich für die HCG aus der erstmaligen und fortlaufenden Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Da die HCG weder Eigenkapitalinstrumente noch Sicherungsbeziehungen bilanziert und die finanziellen Vermögenswerte und Schulden auch keine oder nur geringfügige Finanzierungskomponenten enthalten, wurde bei der Analyse folgender Schwerpunkt gesetzt:

Aufgrund der neuen Vorschriften zur Wertminderung (insbesondere auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden künftig erwartete Verluste gegebenenfalls früher aufwandswirksam erfasst. Wegen der Besonderheiten des Geschäftsmodells (Entstehen einer Forderung aus Lieferung und Leistung bis zu mehreren Monaten vor Fälligkeit dieser) wurden jedoch schon in der Vergangenheit Bewertungsabschläge vorgenommen. Aus dem Modell der erwarteten künftigen Verluste erwarten wir aufgrund der bereits vorgenommenen Bewertungsabschläge sowie der laufenden Überwachung der Ausfallwahrscheinlichkeiten nur unwesentliche Anpassungseffekte. Darüber hinaus verfügt die

HCG derzeit über keine langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und wird nach derzeitiger Einschätzung auch zukünftig keine wesentlichen vertraglichen Vermögenswerte ausweisen. Änderungen können sich gegebenenfalls aus neuen Geschäftsmodellen ergeben.

Da der HCG-Konzern weitestgehend finanzielle Vermögenswerte und Schulden der Kategorie „fortgeführte Anschaffungskosten" gemäß IFRS 7 ausweist, wird derzeit davon ausgegangen, dass sich aus IFRS 9 insgesamt keine oder nur geringfügige Änderungen bei Bewertung und Ausweis ergeben werden.

Im Mai 2014 wurde vom IASB der Standard **IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen** veröffentlicht und legte im April 2016 weitere Klarstellungen zum Standard vor. Die Übernahme des Standards und der Klarstellungen durch die Europäische Union ist im Jahr 2016 erfolgt. IFRS 15 ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18, IAS 11 und IFRIC 13. Der neue Standard sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Erlöse werden erfasst, wenn (oder sobald) das Unternehmen die Verfügungsgewalt (control) über Waren oder Dienstleistungen entweder über einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt an den Kunden überträgt. In der Bilanz werden durch IFRS 15 u.a. mit vertraglichen Vermögenswerten und vertraglichen Verbindlichkeiten neue Positionen eingeführt. Diese können durch auf Vertragsebene bestehende Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen entstehen. Zudem werden die Angabevorschriften erweitert.

Die HCG wird das Wahlrecht der modifizierten retrospektiven Methode anwenden, d. h., die zum 1. Januar 2018 noch nicht vollständig erfüllten Verträge werden so bilanziert, als wären sie von Beginn an entsprechend IFRS 15 angesetzt worden. Der kumulierte Effekt aus der Umstellung wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Vergleichszahlen der Vorjahresperioden werden nicht angepasst, sondern stattdessen die Veränderungen von Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Periode erläutert, die aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 resultieren.

Die Auswirkungen wurden im Rahmen eines konzernübergreifenden Projekts zur Implementierung des neuen Standards untersucht. Basierend auf der aktuellen Einschätzung des Managements erwartet die HCG aus der Umstellung keinen in den Gewinnrücklagen zu erfassenden Effekt.

Folgende Einschätzungen zu Sachverhalten mit möglichen Auswirkungen ergaben sich aus dem konzernübergreifenden Projekt:

- Es werden keine vertraglichen Vermögenswerte erwartet.
- Es wird mit keiner wesentlichen Auswirkung auf die Höhe der Umsätze gerechnet. Eine spätere Erfassung von Umsätzen im Falle der Einräumung von wesentlichen Rechten, wie der Gewährung von zukünftigen Rabatten, ist derzeit aufgrund des Fehlens solcher Vertragskomponenten nicht relevant.
- Bei der Beurteilung, ob die HCG Produkte für eigene Rechnung (Prinzipal = Bruttoumsatz) oder für fremde Rechnung (Agent = Nettoumsatz) verkauft, ergeben sich keine Veränderungen für die derzeit bestehenden Vereinbarungen.
- Aufwendungen für Vertriebsprovisionen (Kundengewinnungskosten), welche künftig zu aktivieren und über die geschätzte Kundenbindungsdauer zu verteilen wären, fallen derzeit nicht an.
- Vertragliche Verbindlichkeiten (welche auch bisher schon als abgegrenzte Erlöse passiviert wurden) werden erstmalig separat ausgewiesen.

Wesentliche Ausweisänderungen und Ergebniseffekte können sich aus neuen Geschäftsmodellen ergeben.

Im Januar 2016 hat das IASB den Standard **IFRS 16 Leasingverhältnisse** veröffentlicht, mit dem unter anderen IAS 17 und IFRIC 4 abgelöst werden sollen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche bilanzielle Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasing-Verträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Bilanzierungsmodell ein, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte für das Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeiten anzusetzen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig – weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance Leases – bilanziell zu erfassen sind. Die Bilanzierung beim Leasinggeber wurde nahezu identisch aus IAS 17 in IFRS 16 übernommen.

IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 bereits angewendet wird. Die HCG-Gruppe wird IFRS 16 voraussichtlich erstmals für das am 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Eine Entscheidung hinsichtlich der vom Standard gemachten Alternativen

zum Übergang auf IFRS 16, retrospektiv oder modifiziert retrospektiv, ist noch nicht getroffen worden. Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft. Nach gegenwärtigen Stand erwartet der HCG-Konzern eine leichte Erhöhung der Bilanzsumme (um ca. 2 %) zum Erstanwendungszeitpunkt aufgrund des Anstiegs der Leasing-Verbindlichkeiten sowie einen ähnlich hohen Anstieg des Anlagevermögens aufgrund des zu aktivierenden Nutzungsrechts. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden künftig Abschreibungen und der Zinsaufwand anstatt Leasing-Aufwand erfasst. Dies wird zu einer leichten Verbesserung des EBITDAs (ca. 2 bis 3 Mio. €) führen. Hinsichtlich der nach IFRS 16 bestehenden Wahlrechte und Erleichterungsvorschriften wählt der HCG-Konzern voraussichtlich die folgende Vorgehensweise:

- Nutzungsrechte und Leasing-Verbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.
- Die Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften des IFRS 16 werden voraussichtlich nicht auf kurzfristige Leasing-Verhältnisse und Leasing-Verhältnisse, bei denen der angemietete Vermögenswert von geringem Wert ist, angewendet.
- In Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird keine Trennung vorgenommen. Jede Leasingkomponente wird zusammen mit den dazugehörigen übrigen Leistungskomponenten als ein Leasing-Verhältnis abgebildet.

In **IFRIC 22** wird klargestellt, welcher Wechselkurs bei der erstmaligen Erfassung einer Fremdwährungstransaktion in der funktionalen Währung eines Unternehmens zu verwenden ist, wenn das Unternehmen Vorauszahlungen leistet oder erhält, bevor der zugehörige Vermögenswert, der Aufwand oder der Ertrag erfasst wird. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende nicht monetäre Vermögenswert bzw. die nicht monetäre Schuld erstmals erfasst wird.

In **IFRIC 23** werden die Regelungen des IAS 12 „Ertragsteuern" in Bezug auf den Ansatz und die Bewertung von tatsächlichen Ertragsteuern, latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüchen, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung besteht, klargestellt.

Mit der **Änderung von IFRS 9** soll unter bestimmten Voraussetzungen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (amortized cost) bzw. GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) auch für solche finanziellen Vermögenswerte ermöglicht werden, bei denen im Falle einer vorzeitigen Kündigung eine Ausgleichszahlung an die kündigende Partei fällig werden kann.

Im Zusammengang mit den **Änderungen an IAS 19** wird zukünftig zwingend verlangt, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln sind, die zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) verwendet wurden. Ferner wurden Ergänzungen zur Klarstellung aufgenommen, wie sich eine Planänderung, -kürzung oder -abgeltung auf die Anforderungen an die Vermögenswertobergrenze auswirkt.

Nach gegenwärtiger Einschätzung ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen der übrigen veröffentlichten, von der EU noch nicht übernommenen Standards und Interpretationen von keiner bzw. untergeordneter Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns sind.

2.3 Angaben nach IAS 1/IAS 8

Änderung der Gliederung der Konzern-Kapitalflussrechnung

Nach der erfolgreich durchgeführten strategischen Neuausrichtung des Konzerns und der im Vorjahr dahingehend angepassten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hat sich der Vorstand dazu entschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2017 auch die Gliederung der Konzern-Kapitalflussrechnung entsprechend anzupassen. Die neue Gliederung soll die Geschäftstätigkeit aussagekräftiger abbilden und somit den Informationsgehalt für den Leser steigern.

Aufgrund des neuen Steuerungsansatzes wird nach der neuen Gliederung zusätzlich auf die Kennzahl „EBITDA“ übergeleitet.

Für die Vorjahres-Konzern-Kapitalflussrechnung ergeben sich folgende Ausweisänderungen:

Änderung der Gliederung der Konzern-Kapitalflussrechnung

		Vorjahres-angabe in T €	Überleitung in T €	Neue Gliederung in T €
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT				
Konzernergebnis		-2.908		-2.908
Berichtigungen zur Überleitung des Ergebnisses nach Steuern zu den Einnahmen/Ausgaben:				
–	Finanzerträge	-543	543 [1)]	0
+	Finanzaufwendungen	359	-359 [1)]	0
	Finanzergebnis		-184 [1)]	-184
+	Abschreibungen und Wertminderungen	5.783		5.783
	Steuern		-255 [2)]	-255
+/–	Veräußerungsergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	144	-144 [3)]	0
	Konzernergebnis nach Steuern aufgegebener Geschäftsbereiche		388 [3)]	388
+/–	Personalaufwendungen für Incentive- und Stock-Option-Programmen	495	-495 [4)]	0
–/+	Unrealisierte Kursgewinne bzw. -verluste bei finanziellen Vermögenswerten	-27	27 [5)]	0
–/+	Veränderung der latenten Steuern	527	-527 [2)]	0
+/–	Veränderung der Pensionsrückstellungen	146	-146 [6)]	0
=	**Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens**	**3.976**		
	EBITDA			**2.824**
–/+	Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-2	2 [5)]	0
–/+	Zunahme/Abnahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	-1.208	492 [2) 7)]	-716
+/–	Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	-2.198	873 [2) 3) 4) 6) 7)]	-1.325
–/+	Veränderung der Forderungen/Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	-50	50 [7)]	0
+/–	Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen bzw. Erträge	-542	-29 [5)]	-571
=	**Änderung des Nettoumlaufvermögens**	**-4.000**		
=	**Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel**	**-24**		
–	Auszahlungen für Zinsen	-999		-999
	Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen		-236 [2)]	-236
=	**Für die betriebliche Tätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel**	**-1.023**	**0**	**-1.023**
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT				
+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.062		1.062
	Auszahlungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		-5.695 [8)]	-5.695
–	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-8.017	5.695 [8)]	-2.322
+	Einzahlungen aus Zinsen	536		536
+	Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	6.413		6.413
+/–	Einzahlungen/Auszahlungen aus dem Verkauf bisher konsolidierter Unternehmen	373		373
–	Auszahlung von Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit dem Verkauf bisher konsolidierter Unternehmen stehen	-3.195		-3.195
=	**Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel**	**-2.828**	**0**	**-2.828**

		Vorjahres-angabe in T €	Überleitung in T €	Neue Gliederung in T €
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT				
–	Auszahlungen zum Erwerb eigener Aktien	-155		-155
–	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten	-14.500		-14.500
–	Auszahlungen aus der Begleichung von CashPool-Verbindlichkeiten gegenüber entkonsolidierten Unternehmen	-3.149		-3.149
–	Periodenversetzte Kaufpreiszahlungen für den Kauf bereits konsolidierter Unternehmen	-2.100		-2.100
=	**Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel**	**-19.904**	**0**	**-19.904**
BEWERTUNGSBEDINGTE VERÄNDERUNGEN DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDS				
+/–	Wertänderung des Zahlungsmittelbestands aufgrund geänderter Stichtagskurse	-6	6[9)]	0
+/–	Wechselkursbedingte Auf- oder Abwertung von Devisenbeständen	139	-139[9)]	0
=	**Bewertungsbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands**	**133**		**0**
=	**Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln**	**-23.622**		**-23.755**
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahrs		**63.707[9)]**	**63.707**
	Bewertungsbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands		133[9)]	133
+	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	63.707	-63.707[9)]	0
=	**Zahlungsmittel am Ende der Periode**	**40.085**	**0**	**40.085**

Legende:

Konzern-Kapitalflussrechnung altes Format

Konzern-Kapitalflussrechnung neues Format

Fußnoten:

1) Finanzerträge und Finanzaufwendungen werden in der neuen Gliederung als Finanzergebnis zusammengefasst.
2) Die Ertragsteuer-Ein- und -Auszahlungen wurden bisher als gesonderte Angabe unterhalb der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesen, die Veränderungen der latenten Steuern separat übergeleitet sowie Veränderungen der Ertragsteuer-Forderungen und -Schulden wurden den Posten Zunahme/Abnahme der Aktiva/Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, zugewiesen. In der neuen Gliederung erfolgt eine Überleitung auf die Steuerungsgröße EBITDA, somit wird zunächst das Steuerergebnis berichtigt und als letzter Posten im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit werden die Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen saldiert ausgewiesen.
3) Das Konzernergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche wird nach neuer Gliederung vollständig zur Überleitung auf das EBITDA rückgerechnet. In der bisherigen Gliederung erfolgte lediglich ein Ausweis der Veräußerungsergebnisse aufgegebener Geschäftsbereiche sowie eine Anpassung der Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.
4) Die bisher separat ausgewiesenen Personalaufwendungen für Incentive- und Stock-Option-Programmen, werden in der neuen Gliederung unter dem Posten der Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ausgewiesen.
5) Die bisher separat ausgewiesenen unrealisierten Kursgewinne bzw. -verluste bei finanziellen Vermögenswerten sowie die separat ausgewiesenen Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens werden in der neuen Gliederung unter den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen bzw. Erträgen ausgewiesen.
6) Die bisher separat ausgewiesene Veränderung der Pensionsrückstellungen wird in der neuen Gliederung unter dem Posten der Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ausgewiesen.
7) Die bisher separat ausgewiesene Veränderung der Forderungen/Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen wird in der neuen Gliederung den Posten Zunahme/Abnahme der Aktiva/Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, zugerechnet.
8) Die Auszahlungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte erfolgen nach neuer Gliederung separat im Cashflow aus Investitionstätigkeit, nicht mehr wie bisher innerhalb der Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
9) In der neuen Gliederung werden die bewertungsbedingten Veränderungen des Zahlungsmittelbestands nicht mehr der Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln zugerechnet, sondern erst nach dieser Zwischengröße hinzugerechnet.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der HolidayCheck Group AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017, was dem Abschlussstichtag aller Konzernunternehmen entspricht. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die die HolidayCheck Group AG beherrscht. Das heißt, wenn eine Risikobelastung oder Anrechte auf schwankende Rendite aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Die HolidayCheck Group AG nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der genannten Beherrschungskriterien verändert haben.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Aufstellung der Tochtergesellschaften der HolidayCheck Group AG befindet sich unter Textziffer 9.1. Zusammensetzung des Konzerns.

Unternehmenszusammenschlüsse

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem die HCG-Gruppe die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Konzernanteil am ermittelten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft übersteigen, entstehen Geschäfts- oder Firmenwerte, welche regelmäßig zum Bilanzstichtag und bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäfts, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgegrenzt werden kann, der veräußert wurde oder zur Veräußerung eingestuft wird und der:

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt,
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, wenn dies früher der Fall ist.

Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft wird, wird die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre. Für die Vorgehensweise bezüglich konzerninterner Transaktionen zwischen fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen siehe Textziffer 6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

4. Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Hauptentscheidungsträger im HCG-Konzern ist der Vorstand.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 wurden, im Zuge einer strategischen Neuausrichtung, mit Ausnahme von Meteovista und organize.me, alle operativen Gesellschaften außerhalb des Travelsegments veräußert. Die Veräußerung der Assets der organize.me erfolgte im Februar 2016. Diese Gesellschaft selbst wurde rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf die HCG verschmolzen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 steuert der Vorstand daher den Konzern nicht mehr nach Geschäftssegmenten, sondern auf Basis von Kennzahlen des Gesamtgeschäfts des Reisekonzerns. Die bisherigen Geschäftssegmente wurden entweder aufgelöst oder zusammengefasst. Die nicht operative HCG wird dabei nicht separat gesteuert, daher wird sie auch nicht mehr als eigenes Segment gezeigt. Der Konzern erstellt somit für den Konzernabschluss keine Aufteilung nach Geschäftssegmenten.

5. Berichtswährung und Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst mit dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Im Geschäftsjahr 2017 haben, bis auf die HolidayCheck Polska, deren funktionale Währung der polnische Zloty (PLN) ist, alle Unternehmen innerhalb des Konzerns als funktionale Währung Euro.

Die Vermögenswerte und Schulden aller Konzernunternehmen, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtag umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage für Währungsdifferenzen erfasst. Der für ein ausländisches Unternehmen in der Rücklage für Währungsdifferenzen erfasste Betrag wird bei Abgang dieses ausländischen Unternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

BILANZPOSTEN	BEWERTUNGSGRUNDSATZ
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte):	
mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
mit unbestimmter Nutzungsdauer	Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Geschäfts- oder Firmenwerte	Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig):	
Übrige sonstige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
SCHULDEN	
Rückstellungen	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Pensionen	Anwartschaftsbarwertverfahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige sonstige Schulden	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte Anschaffungskosten

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Geschäfts- oder Firmenwerte und Marken aus dem Erwerb von vollkonsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, bei Vorliegen einer bestimmten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen unter Zugrundelegung ihrer jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Dabei erfolgt ein Ansatz nur bei hinreichender Wahrscheinlichkeit, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien geschätzt:

- voraussichtliche Nutzung des Vermögenswertes durch das Unternehmen,
- typischer Produktlebenszyklus und öffentliche Information über die geschätzte Nutzungsdauer vergleichbarer Vermögenswerte,
- technische, technologische und andere Arten der Veralterung,
- Stabilität der Branche, in der der Vermögenswert zum Einsatz kommt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38.57 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertig gestellt und allgemein freigegeben ist.

Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

1. Technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögensgegenstandes, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht,
2. die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen,
3. die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
4. der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens,
5. die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können und
6. die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Bei der Herstellung von Websites wurde gemäß SIC-32 auf eine Aktivierung von Relaunches verzichtet, wenn es sich dabei nur um ein Update der schon bestehenden Website handelte.

Aufwendungen für allgemeine Entwicklung, die nicht die oben genannten Kriterien erfüllen, werden gemäß IAS 38 sofort als Aufwand erfasst.

Abschreibungen von erworbenen und intern erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgen ebenfalls unter Zugrundelegung der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen dabei ab dem Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Fertigstellung und Erreichung der Marktreife der intern erstellten immateriellen Vermögenswerte.

Den Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende **Nutzungsdauern** wesentlicher immaterieller Vermögenswerte zugrunde. Es gelten dieselben Abschreibungsdauern für von Dritten entgeltlich erworbene und intern erstellte immaterielle Vermögenswerte:

Abschreibungen von Immateriellen Vermögenswerten

Geschäfts- oder Firmenwerte	keine Abschreibung
Internetdomains	keine Abschreibung
Markenrechte / Markennamen	5 - 20 Jahre / keine Abschreibung
Abschreibung Software / Websites	3 - 15 Jahre
Kundenstamm	5 / 10 Jahre

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Markennamen unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, da es sich hier um Internetmarken handelt, deren Rechte sich umfassend im Eigentum der Gesellschaft befinden. Diese werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Umfassend im Eigentum der Gesellschaft befindlich bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Entwicklung der Marke durch gezielte Maßnahmen direkt vom Unternehmen beeinflusst werden kann. Da den Internetdomains eine Abhängigkeit zu den Markennamen unterstellt wird, erfolgt auch hier keine regelmäßige Abschreibung.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Ansatzkriterien hierfür erfüllt sind.

Den **planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen** liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern wesentlicher Vermögenswerte zugrunde:

Abschreibungen von Sachanlagen

EDV-Hardware	3 Jahre
Leitungen, Technische Anlagen	8 Jahre
Möbel, Zimmereinrichtung	10 Jahre
Technische Gerätschaften	4-5 Jahre

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode.

Erhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen.

Wertminderung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen

Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Unterscheidet sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes wesentlich von vorangegangenen Schätzungen, wird der Abschreibungszeitraum entsprechend geändert. Bei wesentlicher Veränderung des Abschreibungsverlaufes wird eine entsprechende Abschreibungsmethode gewählt.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwertes am Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten ist. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Sämtliche Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sämtliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und immaterielle Vermögenswerte, welche noch nicht genutzt werden, unterliegen keiner regelmäßigen Abschreibung. Sie wurden bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2016 am Bilanzstichtag bzw. immer dann, wenn Indikatoren vorlagen, einem Impairmenttest unterworfen, um die Werthaltigkeit nachzuweisen. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wurde diese Prüfung auf den 31. Oktober eines Geschäftsjahres vorverlegt. Grund hierfür ist die organisatorisch in das Q3 vorverlegte Mehrjahresplanung, die nun direkt im Anschluss an die jährlichen Strategieüberlegungen erstellt wird.

Die HCG bestimmt den erzielbaren Betrag grundsätzlich anhand von Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplanungen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen sowie zusätzlichen externen Informationen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert, die jedoch nicht über die Inflationserwartungen für die jeweiligen Einheiten hinausgehen. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Entwicklung des Nutzungswertes basieren, beinhalten die zukünftigen Cashflows (basierend auf prognostizierten Umsatzwachstum und EBITDA Marge), gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrundeliegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte haben.

Falls erforderlich, wird die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswertes durchgeführt, sondern auf Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen der Vermögenswert zuzuordnen ist.

Hierbei wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses profitiert.

Finanzbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern es Anhaltspunkte für eine Wertminderung einer zu Anschaffungskosten bilanzierten Finanzbeteiligung gibt, wird für sie ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und ggf. eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Das Management bestimmt die Klassifizierung entsprechend dem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition,
- vom Unternehmen in Anspruch genommene Kredite und Schulden.

Bei der erstmaligen Erfassung eines Finanzinstrumentes wird dies mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Transaktionskosten werden mit einbezogen sofern es sich nicht um ein erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziertes Finanzinstrument handelt.

Die **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten** umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, die nicht zu Sicherungszwecken gehalten werden, werden der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der HCG-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten resultierenden Währungsrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die daraus resultierenden Erträge oder Aufwendungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Vom Unternehmen in Anspruch genommene Kredite und Schulden werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Bewertung der Finanzinstrumente, wie **flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten** erfolgt zu Nennwerten, die aufgrund ihrer Fälligkeit ihren Zeitwerten entsprechen.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, wenn diese ausgebucht oder wertgemindert werden sowie über Amortisierung sich verringern.

Erkennbaren Ausfallrisiken bei „Krediten und Forderungen“ wird durch die Vornahme von Wertberichtigungen Rechnung getragen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden wertberichtigt, sobald objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Ergeben sich zu späteren Bewertungszeitpunkten objektive Hinweise, dass nach der durchgeführten Wertberichtigung der beizulegende Zeitwert wieder gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe zurückgenommen.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die zugrundeliegenden Rechte bzw. Verpflichtungen erloschen sind oder übertragen wurden.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel nicht saldiert ausge-

wiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Zum Bilanzstichtag waren keine Finanzinstrumente der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition zugeordnet.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet **derivative Finanzinstrumente** wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, um sich gegen Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn der beizulegende Zeitwert des Derivats positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn der beizulegende Zeitwert des Derivates negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstrumentes werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Bei den im Konzern existierenden anteilsbasierten Vergütungsplänen handelt es sich um Vergütungspläne, die in bar oder in eigenen Aktien abgegolten werden.

Für Transaktionen mit Barausgleich wird zum Zeitpunkt der Leistungserbringung durch den Anspruchsberechtigten die daraus resultierende Schuld des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert aufwandswirksam angesetzt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Berichtsstichtag neu bemessen und alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

Bei der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich handelt es sich um einen Long-Term Incentive Plan („LTIP 2011-2016“) für das Management und den Vorstand, welcher nach IFRS 2 als Personalaufwand und als entsprechende Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst wird, siehe Textziffer 10.12. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft.

Bei der anteilsbasierten Vergütung mit eigenen Aktien handelt es sich um einen Long-Term Incentive Plan („LTIP 2017-2020“) für den Vorstand und ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („RSP“) für die Mitarbeiter und das Management, welcher nach IFRS 2 als Personalaufwand und als entsprechende Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten bzw. als entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals erfasst wird, siehe Textziffer 10.12. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Neben dem Long-Term Incentive Plan an das Management und den Vorstand existiert noch ein anteilsbasiertes Vergütungsprogramm eines Geschäftsführers einer Tochtergesellschaft, siehe Textziffer 10.13. Mitarbeiterbeteiligung eines Geschäftsführers der WebAssets B.V.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit Risiken bestehen, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Eigenkapital

Die **ausgegebenen Anteile** werden im Eigenkapital zu Nominalwerten ausgewiesen. Transaktionskosten bei der Ausgabe neuer Aktien werden von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Eigene Aktien

Die Posten des **Eigenkapitals** werden zu Nominalwerten bilanziert. Der **Erwerb eigener Aktien** wurde mit dem ausgegebenen Kapital und mit den freien Rücklagen (Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB und andere Gewinnrücklagen verrechnet). Die Veräußerung bzw. Ausgabe eigener Anteile an die Mitarbeiter stellt bei wirtschaftlicher Betrachtung eine Kapitalerhöhung dar. Übersteigt der Veräußerungserlös den Nennbetrag bzw. rechnerischen Wert, ist der Mehrbetrag bis zum Betrag, der beim Erwerb der eigenen Anteile nach § 272 Abs. 1a S. 2 HGB mit frei verfügbaren Rücklagen

verrechnet wurde, wieder in diese Rücklagen einzustellen. Soweit der Veräußerungserlös den ursprünglichen Kaufpreis der eigenen Anteile übersteigt, ist der Differenzbetrag in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB einzustellen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen des Konzerns am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind im Rückstellungsbetrag zu berücksichtigen, sofern sie mit hinreichend objektiver Sicherheit vorausgesagt werden können. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhaltes als der Wahrscheinlichste ergibt. Sofern wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst. Bei Abzinsung spiegelt sich der Zeitablauf in der periodischen Erhöhung des Buchwertes einer Rückstellung wider. Diese Erhöhung wird als Zinsaufwand erfasst.

Die **Pensionsrückstellung** basiert auf leistungsorientierten Pensionsplänen für die Mitarbeiter der HC. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Die Pensionsaufwendungen werden im Personalaufwand erfasst, außer Zinserträge/-aufwendungen, welche im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Laufende und latente Ertragsteuern

Die **tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden** für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Aktive und passive **latente Steuern** werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. im Zeitpunkt der Realisation des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet werden. Latente Steuern, denen Sachverhalte zu Grunde liegen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes bzw. -objektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Übrige sonstige Schulden und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Übrige sonstige Schulden werden angesetzt, wenn die Erwartung besteht, dass Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, zum Ausgleich einer Verpflichtung abfließen werden, und dieser Betrag verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung der Schulden erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen sind im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die **Umsatzrealisierung** erfolgt unter Anwendung der IAS 18. Umsätze werden abzüglich Umsatzsteuer, Erlösschmälerungen sowie Gutschriften und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Die als Online-Reisebüro erzielten Provisionserlöse für die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotelbuchungen werden realisiert, wenn die vertragliche Verpflichtung gegenüber dem Veranstalter erfüllt ist.

Die Anzeigeerlöse werden im Monat der Anzeigenschaltung erfolgswirksam erfasst.

Umsätze für Dienstleistungen werden realisiert, wenn die Leistung erbracht worden ist. Dienstleistungen werden auch im Rahmen von Gegengeschäften erbracht, wobei erbrachte Leistungen im Umsatz und erhaltene Leistungen in den entsprechenden Aufwandspositionen brutto dargestellt werden, sofern es sich nicht um gleichartige Gegengeschäfte handelt, die nach SIC-31 eliminiert werden müssen.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Lizenz- und Mieterträge werden entsprechend der vertraglich zugeordneten Periode ratierlich zugeordnet.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und -Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für die Gesellschaft als Leasingnehmer. Ein Leasingverhältnis wird dann als Operating-Leasing klassifiziert, wenn der wirtschaftliche Gehalt der Leasingvereinbarung nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf die Gesellschaft überträgt.

7. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Einige Vermögenswerte und Schulden des Konzerns werden für Zwecke der Finanzberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Das Finanzteam der HCG legt die angemessenen Bewertungsverfahren und Eingangsparameter für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fest.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten und Schulden verwendet die HCG so weit wie möglich beobachtbare Marktdaten. Sind solche Eingangsparameter der Stufe 1 nicht verfügbar, beauftragt die HCG qualifizierte externe Gutachter mit der Durchführung der Bewertungen. Dies ist grundsätzlich bei Erstbewertung der Fall. Das Finanzteam der HCG arbeitet eng mit den externen Gutachtern zusammen, um angemessene Bewertungsverfahren und Eingangsparameter festzulegen. Die Folgebewertung wird durch das Finanzteam der HCG mittels der Methode des niedrigeren erzielbaren Betrags durchgeführt. Der Finanzvorstand informiert den Prüfungsausschuss über die Ergebnisse der Arbeit des Finanzteams der HCG, um die Gründe für Schwankungen in den beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden, falls vorhanden, zu erläutern.

Einzelheiten zu den verwendeten Bewertungstechniken und Eingangsparametern bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen Vermögenswerte und Schulden werden in den entsprechenden Textziffern erläutert.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswertes oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswertes oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder

Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind:

- anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung,
- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z. B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparamater ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als in der Stufe 1 enthaltene notierte Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

8. Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Der Vorstand muss zur Erstellung des Konzernabschlusses bestmögliche Schätzungen und Annahmen nach dem derzeitigen Kenntnisstand treffen, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und die Angaben über Eventualforderungen und -schulden am Bilanzstichtag haben können sowie die bilanzierten Erlöse und Aufwendungen des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die später tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die HCG überprüft mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Diese repräsentieren die unterste Ebene, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmensführung überwacht wird, wobei als zahlungsmittelgenerierende Einheit die jeweilige Gesellschaft definiert wurde.

Die Prämissen sowie die zugrundeliegende Methodik bei der Durchführung des Werthaltigkeitstests können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten haben. Insbesondere die Ermittlung diskontierter Cashflows unterliegt in umfangreichem Ausmaß Planungsannahmen, die sensitiv auf Änderungen und damit auf die Werthaltigkeit reagieren können.

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 100.182 T € (Vorjahr: 100.182 T €). Detaillierte Angaben zu den immateriellen Vermögenswerten sowie den im Rahmen des Werthaltigkeitstests verwendeten Annahmen befinden sich in Textziffer 10.1. Immaterielle Vermögenswerte.

Verlustvorträge

Die HCG und ihre Tochtergesellschaften setzen für steuerliche Verlustvorträge aktive latente Steuern an, soweit die Nutzung der Verlustvorträge durch die Steuerplanung ausreichend gewährleistet ist. Bei der Steuerplanung müssen die HCG und ihre Tochtergesellschaften Schätzungen über zukünftig zu erzielende steuerliche Ergebnisse abgeben. Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 323 T € (Vorjahr: 543 T €) (siehe auch Textziffer 10.14. Steuerabgrenzung).

Rückstellungen

Die HCG setzt Rückstellungen in Höhe des Betrages an, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen des Konzerns am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind im Rückstellungsbetrag berücksichtigt, sofern sie mit hinreichend objektiver Sicherheit vorausgesagt werden konnten. Dabei wurde jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhaltes als der Wahrscheinlichste ergibt. Bei großen Stückzahlen wird der Erwartungswert zur Ermittlung herangezogen. Zum 31. Dezember 2017 belaufen sich die sonstigen Rückstellungen auf 154 T € (Vorjahr: 390 T €) (siehe auch Textziffer 10.15. Sonstige Rückstellungen).

Die **Pensionsrückstellungen** werden nach dem für leistungsorientierte Altersversorgungspläne vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) von einem externen Gutachter bewertet. Dabei werden sowohl die am Abschluss-Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Barwerts der Verpflichtungen wird grundsätzlich auf Basis der Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen des jeweiligen Währungsraums ermittelt.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten und aus der anteilsbasierten Vergütung durch Barmittel an Mitarbeiter und Vorstände werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwertes anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter, in dieses Bewertungsverfahren einfließender, Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes anteilsbasierter Vergütungen werden in der Textziffer 10.12. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft dargestellt.

Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2017

GESELLSCHAFT	SITZ	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2017 in T €	Ergebnis 2017 in T €
HolidayCheck Group AG	München	-	-	-
HolidayCheck AG	Bottighofen, Schweiz	100,00	96.342	1.581
HolidayCheck Polska Sp. z o.o. [1]	Warschau, Polen	100,00	675	224
HolidayCheck Solutions GmbH	München	100,00	69	0
Driveboo AG	Bottighofen, Schweiz	100,00	-607	-660
Tomorrow Travel B.V.	Amsterdam, Niederlande	100,00	-1.596	-59
WebAssets B.V.	Amsterdam, Niederlande	100,00	31.417	-1.365
Zoover Media B.V. [2]	Amsterdam, Niederlande	100,00	3.276	-2.764
Zoover International B.V. [2]	Amsterdam, Niederlande	100,00	3.953	1.170
Zoover GmbH [2]	München	100,00	-115	-11
Meteovista B.V. [2]	Amsterdam, Niederlande	100,00	16.848	1.130
SARL Zoover France [2] [3]	Paris, Frankreich	100,00	88	1
Zoover Travel B.V. [2]	Amsterdam, Niederlande	100,00	-171	-1

1) Beteiligung mittelbar über die HolidayCheck AG 2) Beteiligung mittelbar über die WebAssets B.V. 3) Gesellschaft in Liquidation

9. Angaben zu Tochterunternehmen

9.1. Zusammensetzung des Konzerns

In den Konzernabschluss wurden zum Bilanzstichtag neben der Muttergesellschaft HolidayCheck Group AG, München, 12 weitere Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen die HolidayCheck Group AG, München, direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte und somit über die Beherrschung verfügt. Damit sind die Abschlüsse aller wesentlichen Tochterunternehmen, an welchen die HolidayCheck Group AG die rechtliche und/oder faktische Kontrolle besitzt, Teil dieses Konzernabschlusses.

Die HCG hält zum 31. Dezember 2017 Anteile an nachfolgenden Unternehmen (siehe Tabelle auf der vorhergehenden Seite unten).

9.2. Aufgegebene Geschäftsbereiche und Verkauf von Tochtergesellschaften

Der Geschäftsbericht der HolidayCheck Group AG für das Geschäftsjahr 2015 enthält ausführliche Informationen im Zusammenhang mit dem Rückzug aus den Geschäftsbereichen Publishing, Subscription und B2B, welche in nachfolgenden Darstellungen und Angaben enthalten sind.

Ausbuchung einer Verbindlichkeit aus dem ehemaligen Geschäftsbereich Publishing

Im Geschäftsjahr 2017 konnte eine Verbindlichkeit in Höhe von 343 T €, die den ehemaligen Geschäftsbereich Publishing betraf, ausgebucht werden.

Im Vorjahr Settlement Agreement mit der Parship Elite Group GmbH

Im Vorjahr wurden mit Settlement Agreement vom 30. August 2016 sämtliche Ansprüche der Parteien final geregelt. Dies führte zu Kaufpreisanpassungen (Nachzahlungen) in Höhe von 463 T € sowie nachträglichen Verkaufskosten in Höhe von 156 T €.

Im Vorjahr verkaufte die HolidayCheck Group AG Vermögenswerte des Tochterunternehmens organize.me GmbH, München, in einem Asset-Deal

Am 1. Februar 2016 verkaufte die HolidayCheck Group AG im Rahmen eines Asset-Deals alle wesentlichen Vermögenswerte der organize.me GmbH. Der Verkaufspreis belief sich auf 1.000 T €. Im Rahmen des Verkaufs wurde die B2B-Sparte mit den dazugehörigen Vermögenswerten extern veräußert, während Teile der B2C-Bereiche intern weiter verwertet werden. Die Online-Ablagedienste und die App aus dem B2C Bereich wurden per 29. Februar 2016 abgeschaltet.
Mit dem Verkauf der Assets, welche zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert waren, entfällt der Ausweis als zur Veräußerung gehalten.
Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde die organize.me GmbH auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 25. Juli 2016 mit der HolidayCheck Group AG verschmolzen.

Im Vorjahr löst die HolidayCheck Group AG die Earn-Out-Forderung aus dem Verkauf der Anteile an der Cellular GmbH vorzeitig ab

Im April 2016 schloss die HolidayCheck Group AG mit den Käufern der Cellular GmbH eine Abfindungsvereinbarung über mögliche Earn-Out-Forderungen. Durch Zahlung von 670 T € wurden sämtliche Ansprüche abgegolten. Die Forderung wurde zum 31. März 2016 erstmalig zum Rückzahlungsbetrag eingestellt. Dies führte zu einem Ertrag in Höhe von 670 T €.

Auswirkung auf den Konzernabschluss

Die vorgenannten veräußerten Tochterunternehmen bzw. Konzerngeschäftsfelder stellen aufgrund ihrer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die HolidayCheck Group AG aufgegebene Geschäftsbereiche im Sinne des IFRS 5 dar.

Den aufgegebenen Geschäftsbereichen wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Vermögenswerte und Schulden zugeordnet.

Das **Konzernergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs** beinhaltet im Geschäftsjahr 2017 Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten aus dem ehemaligen Geschäftsbereich Publishing in Höhe von 343 T € (0,01 € Ergebnis je Aktie), die dem Veräußerungsergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches zuzuordnen sind.

Im Vorjahr handelte es sich bei den aufgegebenen Geschäftsbereichen im Wesentlichen um nachlaufende Transaktions- und Beratungskosten, eine Kaufpreisanpassung und die Ablösung einer Earn-Out-Forderung.

Das Konzernergebnis nach Steuern aufgegebener Geschäftsbereiche setzte sich im Vorjahr wie folgt zusammen, (siehe Tabelle nächste Seite oben).

Konzernergebnis nach Steuern für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2016

	B2B Geschäfts-bereich in T €	Publishing in T €	Subscription in T €	SUMME in T €
Umsatzerlöse	0	0	4	4
Sonstige Erträge	0	0	73	73
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	**0**
Aufwendungen	0	0	-113	**-113**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**0**	**0**	**-36**	**-36**
Finanzergebnis	0	0	0	**0**
Zurechenbarer Ertragssteueraufwand	0	0	0	**0**
Ergebnis nach Steuern	**0**	**0**	**-36**	**-36**
Veräußerungsergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	670	-343	-679	-352
Zurechenbarer Ertragssteueraufwand	0	0	0	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**670**	**-343**	**-715**	**-388**
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,01	-0,01	-0,01	-0,01

Das Konzernergebnis 2017 des fortzuführenden Geschäftsbereichs (einschließlich des sonstigen Konzernergebnisses in Höhe von 14 T €) beträgt -6.269 T €, das Konzerngesamtergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt 343 T €.

Das Konzernergebnis 2016 des fortzuführenden Geschäftsbereichs (einschließlich des sonstigen Konzernergebnis in Höhe von -138 T €) beträgt -2.658 T €, das Konzerngesamtergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt -388 T€.

In der Konzernkapitalflussrechnung werden die Cashflows, die der betrieblichen, der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs zuzuordnen sind, unverändert, auch für die Vergleichsperiode, ausgewiesen. Die geforderte Darstellung der Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgt im Anhang.

Der Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen setzte sich wie folgt zusammen:

Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2017

	Publishing in T €	Subscription in T €	SUMME in T €
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-4	-35	**-39**
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	0	**0**
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0	**0**
Netto-Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**-4**	**-35**	**-39**

Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2016

	B2B Geschäfts-bereich in T €	Publishing in T €	Subscription in T €	SUMME in T €
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	0	0	-101	**-101**
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	670	0	-2.492	**-1.822**
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0	-3.149	**-3.149**
Netto-Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**670**	**0**	**-5.742**	**-5.072**

Im Vorjahr betrug der Cashflow- und GuV- Effekt im Geschäftsbereich Subscription aus der Kaufpreisanpassung 323 T €.

9.3. Sonstige Veränderungen

Umstrukturierung der HolidayCheck AG
Im Rahmen der Umsetzung der Wachstumsstrategie wurde durch den Spaltungsplan der Teilbetrieb „Mietwagencheck“ im Zuge einer Gründung durch Abspaltung aus der HolidayCheck AG auf die neue rechtliche Einheit Driveboo AG mit Wirkung zum 1. Januar 2017 übertragen. An beiden Gesellschaften hält die HolidayCheck Group AG 100 % der Anteile.

Liquidation Zoover Internet Teknolojileri Tuzim Ticaret Ltd.
Die Zoover Internet Teknolojileri Tuzim Ticaret Ltd., mit Sitz in Kusadasi, Türkei wurde liquidiert.

Die HolidayCheck Group AG zahlt verbliebene Earn-Out-Verpflichtung aus dem Kauf weiterer Anteile der WebAssets B.V.
Im Februar 2016 schloss die HolidayCheck Group AG mit den Altgesellschaftern der WebAssets B.V. eine Abfindungsvereinbarung über die noch ausstehenden Earn-Out-Verpflichtungen ab. Im Geschäftsjahr 2017 wurde der restliche Anspruch in Höhe von 100 T € (Sicherheitseinbehalt) gezahlt.

10. Erläuterungen zur Konzernbilanz

10.1. Immaterielle Vermögenswerte

Bei den von Dritten erworbenen **immateriellen Vermögenswerten** handelt es sich im Wesentlichen um die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Markennamen und Internetdomains „Zoover" 7.510 T €, „Meteovista/Weeronline" 1.636 T €, „HolidayCheck" 3.386 T € und sonstige Internetdomains und Websites 509 T €.

Bei den sonstigen Internetdomains und Websites handelt es sich insbesondere um die Domain „hotelcheck.de" in Höhe von 509 T €.

Daneben sind die erworbenen Kundenstämme aus dem Unternehmenszusammenschluss WebAssets 1.575 T € (Vorjahr: 2.329 T €) sowie erworbene Software enthalten.

Erworbene Markennamen und Internetdomains aus Unternehmenszusammenschlüssen haben vorwiegend unbestimmte Nutzungsdauern, weil es kein vorhersehbares Ende der wirtschaftlichen Nutzung gibt. Die Markennamen werden zum Erwerbszeitpunkt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) allokiert. Diesen Cash Generating Units sind auch die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet. Sollten im Rahmen der Nutzungswertermittlung für die Geschäfts- oder Firmenwerte Impairmentrisiken aufgedeckt werden, wird eine außerplanmäßige Abschreibung nach IAS 36 vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen (Impairment) auf Markennamen und sonstige Internetdomains mit unbestimmter Nutzungsdauer waren mit 0 T € (Vorjahr: 0 T €) erforderlich.

Bei den **selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten** in Höhe von 12.517 T € (Vorjahr: 10.831 T €) handelt es sich ausschließlich um selbst entwickelte Software wie Programmierungen der Website und mobile Applikationen.

Wird eine intern entwickelte und produzierte Software mit Fertigstellung ihrer Nutzung zugeführt, werden die aktivierten Entwicklungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der innerhalb der HCG-Gruppe aktivierten Softwareentwicklungskosten wurde durch die Gesellschaft auf 5 Jahre gesetzt.

Bezüglich der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel der Geschäftsjahre 2017 und 2016.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte in Entwicklung beträgt zum Jahresende 335 T € (Vorjahr: 649 T €).

Bei den mit 100.182 T € (Vorjahr: 100.182 T €) ausgewiesenen **Geschäfts- oder Firmenwerten** handelt es sich um die Firmenwerte aus folgenden Akquisitionen.

Firmenwerte aus Akquisitionen

	31.12.2017 in T €	31.12.2016 in T €
HolidayCheck AG	69.091	69.091
WebAssets B.V.	31.091	31.091
Firmenwerte	**100.182**	**100.182**

Alle Geschäfts- oder Firmenwerte werden in jedem Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 auf Basis des Nutzungswertes entsprechend der in Textziffer 6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze beschriebenen Vorgehensweise unterzogen, wobei als zahlungsmittelgenerierende Einheit die jeweilige Gesellschaft definiert wurde.

Die vorgeschriebene jährliche Prüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte (GoF) und die immateriellen Vermögenswerte (iVG) mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden bei der vorgeschriebenen jährlichen Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Oktober 2017 die folgenden Annahmen getroffen, (siehe Tabelle nächste Seite oben).

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zum 31. Dezember 2017

	Zugeordnete GoF und iVG mit unbestimmter ND		Bewertungsparameter				
	Geschäfts- oder Firmenwert in T €	Markennamen und Internet-domains in T €	Durch-schnittliches Umsatz-wachstum	Durch-schnittliche EBITDA-Marge	Wachstums-rate der ewigen Rente	Abzinsungs-satz vor Steuern	Detailplanungs-zeitraum (Jahre)
HolidayCheck AG	69.091	3.895	11,4% (Vorjahr: 9,7%)	12,7% (Vorjahr: 6,3%)	1,1% (Vorjahr: 1,1%)	7,8% (Vorjahr: 7,8%)	5 (Vorjahr: 5)
WebAssets B.V.	31.091	9.146	11,4% (Vorjahr: 8,5%)	20,4% (Vorjahr: 22,7%)	1,1% (Vorjahr: 1,1%)	7,7% (Vorjahr: 7,8%)	5 (Vorjahr: 5)

Wertminderungen auf Firmenwerte und die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden auf Basis der durchgeführten Impairment-Tests ermittelt. Für den Firmenwert der Holidaycheck AG hätte ein um 12%-Punkte höherer WACC sowie eine Reduzierung der Durchschnitts-EBITDA-Marge um 8%-Punkte zu einer Unterschreitung des erzielbaren Betrags durch den Buchwert geführt. Für den Firmenwert der WebAssets B.V. hätte eine Erhöhung des WACCs um 1,5%-Punkte sowie eine Reduzierung der Durchschnitts-EBITDA-Marge um 4,0%-Punkte zu einer Unterschreitung des erzielbaren Betrags durch den Buchwert geführt.

Bei der Bestimmung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geht die HCG davon aus, dass Veränderungen der wesentlichen Annahmen, die als möglich einzustufen sind, nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen.

10.2. Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 2.934 T € (Vorjahr: 2.746 T €).

Bezüglich der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der Abschreibungen und Wertminderungen der Sachanlagen verweisen wir auf die Konzernanlagespiegel der Geschäftsjahre 2017 und 2016.

Die Entwicklung des Anlagevermögens kann den Anlagespiegeln entnommen werden: (siehe Tabellen auf Seite 114 – 117).

10.3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird von der Gesellschaft ständig überwacht. Der gesamte Forderungsbestand wurde einer Zeitwertanalyse unterzogen, ob gegebenenfalls die beizulegenden Werte geringer als die fortgeführten Anschaffungskosten sind. Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T €	BUCHWERT	Davon: Zum Abschluss-stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 30 Tage	31 – 60 Tage	61 – 120 Tage	121 – 360 Tage	> 360 Tage
zum 31.12.2017	19.464	18.615	487	251	94	17	0
zum 31.12.2016	15.172	13.581	697	515	182	197	0

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.409 T € (Vorjahr: 1.093 T €). In 2017 waren in den Einzelwertberichtigungen Zugänge in Höhe von 464 T € (Vorjahr: 241 T €), Verbräuche in Höhe 148 T € (Vorjahr: 39 T €) enthalten. Es bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Gläubiger der weder wertgemindert noch überfälligen Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen werden. Darüber hinaus bestehen pauschalisierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 925 T € (Vorjahr: 524 T €), welche auf nicht versicherte, noch nicht fällige Forderungen aus Reisevermittlung gebildet werden.

10.4. Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen dem Zeitwert und sind weder wertgemindert noch überfällig.

10.5. Übrige sonstige Vermögenswerte

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Steuer- (u. a. künftiger Erstattungsanspruch auf Umsatzsteuer (deutsche Vorsteuer, im Folgemonat abzugsfähig)) und Zinsforderungen, durchlaufenden Posten, Versicherungsansprüchen, debitorischen Kreditoren sowie abgegrenzten Ausgaben und erhaltenen Anzahlungen zusammen. Die kurzfristigen übrigen sonstigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 856 T € gesunken. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Umsatzsteuerforderungen zurückzuführen. Die Webassets B.V. konnte mit Teilen ihrer Tochtergesellschaften in 2017 eine umsatzsteuerliche Organschaft bilden, so dass nun eine Verrechnung von Vorsteuerforderungen und Umsatzsteuerverbindlichkeiten in der Webassets-Gruppe möglich ist.

10.6. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand in Höhe von 4 T € (Vorjahr: 7 T €) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 26.151 T € (Vorjahr: 40.078 T €) zusammen. Für die Detailinformation zu der Entwicklung des Cash-Bestands siehe Konzern-Kapitalflussrechnung.

10.7. Eigenkapital

Ausgegebene Anteile

Die ausgegebenen Anteile der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 betragen 58.313.628 €. Sie sind eingeteilt in 58.313.628 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 1,00 €. Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind voll eingezahlt.

Durch den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von 1,5 Mio. Stückaktien und die Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms in Höhe von 130.690 Stückaktien wurden die ausgegebenen Anteile in Höhe von 1.369.310 € gemindert (siehe hierzu auch Textziffer 10.8).

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hat die Gesellschaft 1.369.310 eigene Aktien im Bestand. Dies entspricht rund 2,3 % des Grundkapitals.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der HCG zum 31. Dezember 2017 beträgt 84.899 T €. Sie verminderte sich im Geschäftsjahr in Höhe von 15 T € durch den Rückkauf eigener Aktien und erhöhte sich um 194 T € bei Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Die Kapitalrücklage beruht auf Zuzahlungen im Rahmen von Kapitalerhöhungen und darf nur in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen verwendet werden.

Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 HGB zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Gewinnrücklagen

Die Hauptversammlung vom 30. Mai 2017 hat im Rahmen der Ergebnisverwendung beschlossen, 3.000.000,00 € in die Gewinnrücklagen einzustellen. Zum 31. Dezember 2017 wurde der über das Nennkapital hinausgehende Betrag der zurückerworbenen Aktien in Höhe von 2.367 T € gegen die Gewinnrücklagen verrechnet. Zudem wurde im Rahmen des anteilsbasierten Vergütungsprogramms ein Betrag in Höhe von 740 T € als Erhöhung der Gewinnrücklagen

Kauf eigener Aktien 2017

	ANZAHL AKTIEN	ANTEIL VOM GRUNDKAPITAL in %	VOLUMENGEWICHTETER DURCHSCHNITTSPREIS in Euro	GESAMTPREIS in Euro
Januar 2017	199.285	0,3%	2,51599	501.398,93
Februar 2017	171.905	0,3%	2,50570	430.742,67
März 2017	293.467	0,5%	2,58396	758.307,81
April 2017	205.523	0,4%	2,53394	520.783,75
Mai 2017	441.487	0,8%	2,80212	1.237.100,89
Juni 2017	121.386	0,2%	3,01935	366.506,82
SUMME	**1.433.053**	**2,5%**	**2,66204**	**3.814.840,87**

erfasst. Die Gewinnrücklagen des HCG Konzerns betragen 1.373 T € zum 31. Dezember 2017.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 1.433.053 Aktien an der Börse zurückgekauft. Der Kaufpreis (ohne Anschaffungsnebenkosten) betrug 3.815 T €. Die Differenz zwischen dem Gesamtkaufpreis der eigenen Anteile und dem vom Grundkapital abzusetzenden Betrag belief sich auf 2.381 T € und wurde in Höhe von 15 T € mit der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB verrechnet und in Höhe von 2.367 T € mit den anderen Gewinnrücklagen.

Genehmigtes Kapital

Am 12. Juni 2013 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des genehmigten Kapitals 2010 über zuletzt 21.204.957,00 Euro beschlossen und den Vorstand gleichzeitig ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11. Juni 2018 einmal oder mehrfach um bis zu 14.578.407,00 Euro gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand kann das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 wurde neues bedingtes Kapital in Höhe von **11.600.000,00** Euro beschlossen **(bedingtes Kapital 2015)**. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2020.

Erwerb eigene Aktien

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 ermächtigte den Vorstand zum **Erwerb eigener Aktien** mit einem rechnerischen **Anteil am Grundkapital von bis zu 10,0 %**. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2020.

10.8. Eigene Aktien

Die Gesellschaft hat ab dem 30. November 2016 bis einschließlich Juni 2017 insgesamt 1.500.000 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von rund 2,65 € pro Aktie am Kapitalmarkt erworben. Zum 31. Dezember 2016 wurden bereits 66.947 Stückaktien zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 2,31 € zurückgekauft.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 130.690 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms („RSP", Restricted Stocks Plan) und im Rahmen der Ausgabe von Gratisaktien an Mitarbeiter des HolidayCheck Group AG Konzerns, im Juni, August und Dezember 2017, übertragen. Die Erwerbs- und Veräußerungspreise der jeweiligen Tranchen können folgender Tabelle entnommen werden, (siehe Tabelle nächste Seite oben).

Erwerbs- und Veräußerungspreise der ausgegebenen Aktien

ANZAHL STÜCKAKTIEN	ANTEIL VOM GRUNDKAPITAL in %	DURCH-SCHNITTS-KURS BEI ERWERB in Euro	ERWERBSPREIS in Euro	KURS BEI AUSGABE in Euro	VERÄUSSE-RUNGSPREIS in Euro	VERWENDUNG
25.000	0,04%	2,30	57.403,41	3,18	79.525,00	Gratisaktien
102.490	0,18%	2,39	244.692,31	3,06	313.526,73	Bedienung RSP
3.200	0,01%	2,53	8.098,56	2,74	8.765,60	Gratisaktien
130.690	**0,22%**		**310.194,28**		**401.817,33**	

Die Veränderung der Eigenkapitalposten können der Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung entnommen werden (siehe Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung auf Seite 110 - 111).

10.9. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis des Berichtszeitraumes, bezogen auf die im aktuellen Geschäftsjahr ausgegebenen oder als ausgegeben unterstellten Aktien, stellt sich wie folgt dar, (siehe Tabelle unten).

Ergebnis je Aktie

	Einheit	2017	2016
Auf die Aktionäre der HCG entfallendes Konzernergebnis	in T €	-5.940	-2.908
davon aus fortgeführten Aktivitäten	in T €	-6.283	-2.520
davon aus nicht-fortgeführten Aktivitäten	in T €	343	-388
Gewichteter Mittelwert der ausgegebenen Aktien	in Stück	**57.239.925**	**58.311.261**
Ergebnis je Aktie			
davon aus fortgeführten Aktivitäten	in €	-0,11	-0,04
davon aus nicht-fortgeführten Aktivitäten	in €	0,01	-0,01

Entwicklung der sonstigen Rücklagen

	Rücklage für die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in T €	Rücklage für Währungs-umrechnungs-differenzen in T €	GESAMT in T €
Anfangsbestand zum 1. Januar 2017	**298**	**-2.120**	**-1.822**
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	**-16**		**-16**
Veränderung der Neubewertung	-20		-20
Latenter Steuereffekt	4		4
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		**30**	**30**
Endbestand zum 31. Dezember 2017	**282**	**-2.090**	**-1.808**

10.10. Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betreffen Währungsrücklagen für Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Gesellschaften mit einer vom Konzern abweichenden funktionalen Währung und die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne, (siehe Tabelle oben).

10.11. Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2017 1.298 T € (Vorjahr: 1.371 T €). Hierbei handelt es sich um die Ansprüche der Mitarbeiter der HolidayCheck AG und der Driveboo AG.

Die HolidayCheck AG und die Driveboo AG haben sich zwecks Durchführung der beruflichen Vorsorge an verschiedene Sammelstiftungen angeschlossen. Die Unternehmen unterhalten insgesamt drei Vorsorgepläne für ihre Mitarbeiter mit Leistungen im Alter und bei Invalidität sowie nach deren Tod für die Hinterlassenen. Die Leistungen decken mindestens das gesetzlich vorgeschriebene Minimum gemäß schweizerischem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Leistungen bei Tod und Invalidität hängen vom jeweiligen versicherten Lohn und die Leistungen im Alter vom im Zeitpunkt der Pensionierung angehäuften Altersguthaben ab. Gemäß IAS 19 (revised) sind diese Pläne als leistungsorientierte Pläne einzustufen.

Der Aufwand des Geschäftsjahrs in Höhe von 524 T € (Vorjahr: 573 T €) wurde erfolgswirksam erfasst.

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

	2017 in T €	2016 in T €
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	4.633	3.735
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	540	567
Arbeitnehmerbeiträge	502	444
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	29	29
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	-568	-596
Gewinne / Verluste aus der Veränderung der demografischen Annahmen	0	25
Gewinne / Verluste aus der Veränderung der finanziellen Annahmen	-36	87
Gewinne / Verluste aus Anpassungen aufgrund neuer Erfahrungswerte	339	300
Wechselkursänderung bei Plänen in fremder Währung	-419	42
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Planabgeltungen	-25	0
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	**4.995**	**4.633**

Von der Verpflichtung entfallen 4.995 T € (Vorjahr: 4.633 T €) auf Pläne, für die Planvermögen vorliegt.

Entwicklung des Planvermögens im Geschäftsjahr

	2017 in T €	2016 in T €
Barwert des Planvermögens zum 1. Januar	-3.262	-2.734
Zinsertrag	-21	-23
Arbeitgeberbeiträge	-502	-440
Arbeitnehmerbeiträge	-502	-444
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	568	596
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss der im Zinsertrag erfassten Beträge	-284	-189
Wechselkursänderung bei Plänen in fremder Währung	305	-28
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	**-3.698**	**-3.262**

Im Planvermögen sind keine Finanzinstrumente des Unternehmens sowie vom Unternehmen genutzte Immobilien enthalten. Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 305 T € (Vorjahr: 212 T €).

Aufteilung des Planvermögens

	2017 in %	2016 in %
Eigenkapitalinstrumente	23,5	21,0
quoted	*20,8*	*18,7*
not-quoted	*2,7*	*2,3*
Schuldtitel	20,6	21,8
quoted	*19,7*	*21,6*
not-quoted	*0,9*	*0,2*
Immobilien	17,3	17,5
quoted	*2,5*	*2,6*
not-quoted	*14,8*	*14,9*
Alternative Instrumente [1)]	0,0	0,0
quoted	*0,0*	*0,0*
not-quoted	*0,0*	*0,0*
Cash	3,8	4,9
Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	0,0	0,0
Andere	34,8	34,8
quoted	*0,0*	*0,0*
not-quoted	*34,8*	*34,8*
Total	**100**	**100**

1) Private Equity und Hedge Funds

Herleitung der Pensionsrückstellung im Berichtsjahr

	2017 in T €	2016 in T €
Barwert des Planvermögens zum 31. Dezember	-3.698	-3.262
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	4.996	4.633
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	1.298	1.371
Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen zum 31. Dezember	**1.298**	**1.371**

Herleitung der Pensionsaufwendungen im Berichtsjahr

	2017 in T €	2016 in T €
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	-541	-567
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	-29	-29
Zinsertrag	21	23
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand & Planabgeltung	25	0
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	**-524**	**-573**

Versicherungsmathematische Annahmen

	2017 in %	2016 in %
Zinssatz	0,70	0,65
Gehaltstrend	1,00	1,00
Rententrend	0,00	0,00

Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Sterbetafeln in der Schweiz (BVG 2015). Die angenommene Duration der Vorsorgeverpflichtung beläuft sich auf 17,5 Jahre (Vorjahr: 17,4 Jahre) bei HolidayCheck AG und auf 14,8 Jahre bei der Driveboo AG.

In 2018 werden Beiträge in den Plan in Höhe von 543 T € (Ist 2017: 502 T €) erwartet.

Sensitivitätsanalyse

	Auswirkung auf die Verpflichtung in T €				
		2017		2016	
	Veränderung der Annahme	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,50%	-399	471	-370	437
Zukünftige Gehaltsveränderungen	0,50%	110	-125	152	-168
Zukünftige Rentensteigerungen	0,50%	181	-160	172	-152
Lebenserwartung	1 Jahr	70	-61	66	-57

Es gibt einige Risiken, die mit den Pensionsplänen der HC und Driveboo verbunden sind. Die Sammelstiftungen, an welche sich die HolidayCheck AG und die Driveboo angeschlossen haben, können ihre Finanzierungssysteme (Beiträge und zukünftige Leistungen) jederzeit ändern. Sie können die Verträge unter Einhaltung der vertraglichen und gesetzlichen Fristen kündigen. Sie können ebenfalls höhere Risiko- und Kostenprämien vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern verlangen. Bei der ASGA Pensionskasse kann die Stiftung zudem während der Dauer einer Unterdeckung, und sofern andere Maßnahmen nicht zum Ziel führen, vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern Sanierungsbeiträge erheben.

10.12. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft

Die HolidayCheck Group AG unterhält derzeit drei aktienbasiere Vergütungsprogramme: Den Restricted Stocks Plan (RSP) für Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie den Long-Term Incentive Plan 2017 bis 2020 (LTIP 2017-2020) für Vorstände der HolidayCheck Group AG, der das Long-Term Incentive Programm 2011 bis 2016 (LTIP 2011-2016) ersetzt hat. Dabei handelt es sich sämtlich um anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen im Sinne des IFRS 2.

Planbeschreibung: LTIP 2011-2016

In den Jahren 2011 bis 2016 wurden im Rahmen des LTIP 2011-2016 virtuelle Aktien an Vorstände und Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG (bzw. der Tomorrow Focus AG) und ihrer Tochterunternehmen ausgegeben. Die virtuellen Aktien gewähren den Inhabern das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktienkurses, der über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Auszahlungszeitpunkt ermittelt wird. Ein Anspruch auf Aktien der HolidayCheck Group AG besteht grds. nicht. Die virtuellen Aktien wurden in jährlichen Tranchen gewährt, zwischen denen keine Verbindung besteht. Die letzte Tranche wurde im Geschäftsjahr 2016 gewährt.

Die Erdienung der gewährten virtuellen Aktien unterliegt der Erreichung individuell vereinbarter EBTA-Zielwerte bzw. -korridore je Geschäftsjahr. Abhängig vom Zielerreichungsgrad im Geschäftsjahr, in dem die jeweilige Tranche gewährt wurde, ergibt sich ein Auf- bzw. Abschlag auf die ursprünglich gewährten virtuellen Aktien. Sofern ein gewisser Mindestzielwert nicht erreicht wird bzw. wenn die Verbindlichkeiten des Unternehmens einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, verfällt der Anspruch auf die gewährten virtuellen Aktien vollständig. Anschließend unterliegen die erdienten virtuellen Aktien einer Wartefrist von jeweils drei Jahren. Die Wartefrist der letzten gewährten Tranche 2016 endet im Juni 2020.

Nach Ablauf der Wartefrist erhalten die Begünstigten eine Barzahlung in Bezug auf die erdienten virtuellen Aktien zuzüglich der kumulierten Dividende. Der Auszahlungsbetrag darf die Höhe des dreifachen „Grant Values" der jeweiligen Tranche virtueller Aktien nicht überschreiten. Bei dem Grant Value handelt es sich um einen individuellen Bruttobetrag bei 100 % Zielerreichung, der auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses (Ausgangs-Referenzkurs) über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor der ordentlichen Hauptversammlung, in der der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr vorgelegt wird, in virtuelle Aktien umgerechnet wird.

Planbeschreibung: LTIP 2017-2020

Der LTIP 2017-2020 hat im Geschäftsjahr 2017 den LTIP 2011-2016 abgelöst. Hierbei handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich grds. durch Eigenkapitalinstrumente.

Im Rahmen des LTIP 2017-2020 werden den Vorständen der HolidayCheck Group AG in jährlichen Tranchen für die Jahre 2017 bis 2020 Aktien (sog. Restricted Stocks) der Gesellschaft gewährt. Jede der Tranchen wird unabhängig von den anderen Tranchen gewährt. Die Gewährung bemisst sich an dem individuell vertraglich vereinbarten monetären Zielwert (sog. Basisbetrag) der langfristigen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Dieser Basisbetrag wird – jeweils hälftig – anhand der Erreichung von zwei Erfolgszielen, d. h. einem EBT-Erfolgsziel und einem Umsatz-Erfolgsziel, bestimmt. Maßgeblich sind die korrespondierenden Werte laut dem Konzernabschluss nach IAS/IFRS der HolidayCheck Group AG des jeweiligen Geschäftsjahres.

Für beide Teil-Erfolgsziele wird für jede Tranche und somit jedes Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG ein Zielkorridor definiert. Der Zielkorridor wird jeweils markiert durch einen Schwellen-, Ziel- und Maximalwert. Bei Unterschreiten des Schwellenwerts entspricht der Zielerreichungsgrad des jeweiligen Teil-Erfolgsziels 0 %. Bei Erreichen des Schwellenwerts beträgt die Zielerreichung 80 %. Bei Erreichen des Zielwerts beträgt sie 100 % und bei Erreichen des Maximalwerts beträgt sie 120 %. Befindet sich die Zielerreichung eines Teil-Erfolgsziels zwischen dem Schwellenwert und dem Zielwert oder zwischen dem Zielwert und dem Maximalwert wird zur Bestimmung der Teil-Zielerreichung linear interpoliert. Der Grad der Gesamt-Zielerreichung wird anhand des arithmetischen Mittels aus der jeweiligen Zielerreichung der beiden Teil-Erfolgsziele ermittelt Die Gesamt-Zielerreichung wird mit dem vorstandsindividuellen Basisbetrag multipliziert. Um der individuellen Gesamtleistung des jeweiligen Vorstands im Geschäftsjahr Rechnung zu tragen kann der Aufsichtsrat den so ermittelten Betrag mit einem Faktor zwischen 80 % und 120 % gewichten.

Der so ermittelte Betrag in Euro bildet, nach Abzug aller von der Gesellschaft einzubehaltenden Steuern und Abgaben, die Basis für die Ermittlung der Anzahl der im Rahmen einer Tranche gewährten Aktien. Diese Anzahl wird bestimmt, indem der ermittelte Betrag nach Abzug von Steuern und Abgaben durch den sog. Referenzkurs der Aktie der HolidayCheck Group AG dividiert wird. Der Referenzkurs berechnet sich als der Durchschnitt der Schlusskurse im XETRA-Handelssystem der HolidayCheck Group AG-Aktie während der letzten 100 Börsenhandelstage vor der ordentlichen Hauptversammlung, in dem der Konzernabschluss für das Gewährungsgeschäftsjahr vorgelegt wird.

Diese Erfolgsziele sind für die Tranchen 2017 bis 2020 mit Beginn des LTIP 2017-2020 im Geschäftsjahr 2017 festgelegt. Daher gelten die Tranchen 2017 bis 2020 als bereits im Geschäftsjahr 2017 gewährt. Die im Rahmen dieser Tranchen gewährten Aktien können jedoch ersatzlos bzw. anteilig verfallen, wenn das jeweilige Vorstandsmitglied im für die Messung der Zielerreichung relevanten Geschäftsjahr aus der HolidayCheck Group AG ausscheidet.

Die Aktien werden nach Gewährung in ein vom Teilnehmer bestimmtes Wertpapierdepot übertragen und unterliegen einer Haltefrist von drei Jahren. Während der Haltefrist ist keine Veräußerung der Aktien möglich. Nach dem Ende der Haltefrist liegt der Zeitpunkt des Verkaufs der gehaltenen Aktien im Ermessen des jeweiligen Vorstands, d. h. die im Rahmen des LTIP 2017-2020 gewährten Aktien unterliegen ansonsten keinen weiteren einschränkenden Bedingungen.

Planbeschreibung: RSP

Mit dem RSP wurde im Geschäftsjahr 2017 ein neues variables Vergütungsinstrument geschaffen, welches das bisherige variable Gehalt (Bonus) ersetzen soll. Hierbei handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich grds. durch Eigenkapitalinstrumente.

Teilnahmeberechtigt sind grds. Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG und ihrer Tochtergesellschaften, die zum Zeitpunkt der Einführung des RSP Anspruch auf ein variables Gehalt haben und der Teilnahme am RSP zugestimmt bzw. für die eine entsprechende arbeitsvertragliche Regelung getroffen haben. Das bisher existierende variable Gehalt entfällt für Teilnehmer am RSP ab dem 1. Januar 2017 ersatzlos.

Im Rahmen des RSP werden Aktien der HolidayCheck Group AG ausgegeben. Die Aktien werden in jährlichen Tranchen gewährt, zwischen denen keine Verbindung besteht. Die erste Tranche aus dem RSP wurde im Geschäftsjahr 2017 gewährt. Die Teilnehmer haben dabei Anspruch auf einen bestimmten individuell vereinbarten Zielwert in Euro („Gewährungsbetrag“). Der Zielwert entspricht grds. dem bisherigen variablen Gehalt bei 100 % Zielerreichung bzw. ergibt sich aus der entsprechenden arbeitsvertraglichen Regelung.

Der individuelle Gewährungsbetrag wird auf Basis des Kurses der Aktie der HolidayCheck Group AG zum Zeitpunkt der Gewährung einer RSP-Tranche in Aktien („Restricted Stocks“) umgerechnet. Gewährungszeitpunkt der Restricted Stocks ist jeweils der 1. Juli eines

Jahres. Als Aktienkurs ist der Kurs der HolidayCheck Group AG-Aktie bei Entnahme aus dem Depot der HolidayCheck Group AG maßgeblich. Sollte die Summe aller gewährten Aktien die Anzahl der von der HolidayCheck Group AG im Gewährungsjahr im Depot vorhandenen Aktien übersteigen, ist die HolidayCheck Group AG berechtigt die Ansprüche der RSP-Teilnehmer durch Barausgleich zu erfüllen. Die HolidayCheck Group AG plant dieses Wahlrecht derzeit nicht anzuwenden.

Die Aktien unterliegen nach Gewährung einer Wartefrist von grds. zwei Jahren. Während der Haltefrist ist keine Veräußerung der Aktien möglich. Nach dem Ende der Haltefrist liegt der Zeitpunkt des Verkaufs der gehaltenen Aktien im Ermessen des jeweiligen Teilnehmers, d. h. die im Rahmen des RSP gewährten Aktien unterliegen keinen weiteren einschränkenden Bedingungen.

Für die Überführung in die neue Systematik der variablen Vergütung und somit einmalig für die Tranche 2017 des RSP bestehen Übergangsregelungen. Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis bereits vor dem 31. Dezember 2017 bestanden hat, können - abhängig von der Höhe und Struktur ihrer sog. Zielgesamtvergütung, bestehend aus Grundgehalt und dem bisherigem sog. Zielbonus (d. h. das bisherige variable Gehalt bei 100 % Zielerreichung), ihren Zielbonus in definierten Anteilen von 0 %, 50 %, 75 % oder 100 % in den RSP überführen. Ab dem Geschäftsjahr 2018 entfällt diese Wahlmöglichkeit und der RSP wird als variables Vergütungsinstrument für alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter genutzt.

Für die Tranche 2017 besteht außerdem eine Sonderregelung bezüglich der Wartefrist. Die Wartefrist für die Hälfte der gewährten Aktien endet bereits nach einem Jahr. Die Wartefrist für die andere Hälfte der gewährten Aktien endet nach zwei Jahren. Zudem wird den Teilnehmern an der Tranche 2017 ein sog. Share Matching angeboten. Nach Gewährung der Aktien und einer anschließenden Wartefrist von einem Jahr erhalten die Mitarbeiter Matching Shares. Das Matching Verhältnis beträgt abhängig von der individuellen Zielgesamtvergütung der Mitarbeiter 1:2 bzw. 1:3, wodurch die Mitarbeiter für je zwei, beziehungsweise je drei aus der Tranche 2017 des RSP gehaltenen Aktien nach der einjährigen Wartefrist unentgeltlich eine zusätzliche Aktie erhalten.

LTIP 2011-2016

Ausstehende virtuelle Aktien zum 1. Januar 2017	729.930*
Gewährte virtuelle Aktien	0
Verwirkte virtuelle Aktien	0
Zur Auszahlung gekommene virtuelle Aktien	226.001
Ausstehende virtuelle Aktien zum 31. Dezember 2017	503.929

*Dabei handelte es sich um eine geschätzte Stückzahl. Die tatsächliche Stückzahl hängt vom Ausgangs-Referenzkurs ab, der erst im Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 bestimmt werden konnte.

Gewährte Aktien: LTIP 2011-2016

Die letzte Tranche aus dem LTIP 2011-2016 wurde im Geschäftsjahr 2016 gewährt, somit wurden im Geschäftsjahr 2017 keine virtuellen Aktien aus dem LTIP 2011-2016 gewährt, (siehe Tabelle oben).

Gewährte Aktien: LTIP 2017-2020

Der LTIP 2017-2020 besteht seit dem Geschäftsjahr 2017, in dem insg. 392.852 Aktien* gewährt wurden, welche zum Zeitpunkt der Gewährung einem Zuteilungsvolumen von 2.021 T € entsprechen.

LTIP 2017-2020

	TRANCHE 2017	TRANCHE 2018	TRANCHE 2019	TRANCHE 2020	SUMME
Ausstehende Aktien zum 1. Januar 2017	0	0	0	0	0
Gewährte Aktien	86.756*	100.088**	103.004**	103.004**	392.852*
Erdiente Aktien	86.756*	0	0	0	86.756*
Verwirkte Aktien	0	0	0	0	0
Übertragene Aktien	0	0	0	0	0
Ausstehende Aktien zum 31. Dezember 2017	86.756*	100.088**	103.004**	103.004**	392.852*

* Schätzung auf Basis des Schlusskurses der HolidayCheck Group AG-Aktie im XETRA-Handel zum 25. Oktober 2017 in Höhe von 2,83 EUR. Der tatsächliche Referenzkurs kann erst in dem Jahr der ordentlichen Hauptversammlung, in welcher der Konzernabschluss für das Gewährungsgeschäftsjahr vorgelegt wird, bestimmt werden.

** Zusätzlich zu * fließt für die Tranchen 2018 bis 2020 die jeweils erwartete Zielerreichung bezüglich dem EBT- und dem Umsatz-Erfolgsziel für die im Geschäftsjahr 2017 gewährten Aktien ein.

Gewährte Aktien: RSP

Der RSP besteht seit dem Geschäftsjahr 2017, in dem insg. 126.891 Aktien gewährt wurden, welche zum Zeitpunkt der Gewährung einem Zuteilungsvolumen von 388 T € entsprechen.

RSP

	TRANCHE 2017
Ausstehende Aktien zum 1. Januar 2017	0
Gewährte Aktien	126.891*
Erdiente Aktien	126.891*
Verwirkte Aktien	0
Übertragene Aktien	102.490**
Ausstehende Aktien zum 31. Dezember 2017	24.401***

* Dies beinhaltet zusätzliche Aktien aus dem Share Matching. Der zugrundegelegte durchschnittliche Kurs der HolidayCheck Group AG-Aktie bei Gewährung beträgt 3,06 EUR.
** Der zugrunde gelegte durchschnittliche Kurs der HolidayCheck Group AG-Aktie bei Übertragung beträgt 3,06 EUR.
*** Dies beinhaltet die Aktien aus dem Share Matching.

Ab Einbuchung in das jeweilige Depot unterliegen die im Geschäftsjahr erdienten Aktien einer anschließenden Haltefrist (siehe hierzu die weiter vorne beschriebenen genannten Übergangsregelungen).

Bewertungsparameter: LTIP 2011-2016

Die im Rahmen des LTIP 2011-2016 gewährten virtuellen Aktien werden als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich klassifiziert und bewertet. Der beizulegende Zeitwert der korrespondierenden zu passivierenden Schuld wurde auf Basis der Black-Scholes Methodik unter Berücksichtigung der spezifischen, dem LTIP 2011-2016 zugrundeliegenden Bedingungen ermittelt. Der Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurden folgende Parameter zugrunde gelegt, (siehe Tabelle unten).

Die Schätzung der zukünftigen erwarteten Volatilitäten erfolgte auf Basis von historischen Volatilitäten. Ihr liegt dabei die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität über einen der erwarteten Laufzeit der virtuellen Aktien ähnlichen Zeitraum auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Bewertungsparameter: LTIP 2017-2020

Die im Rahmen des LTIP 2017-2020 gewährten Aktien werden als anteilsbasierte Vergütung mit Eigenkapitalausgleich klassifiziert und bewertet. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente wurde auf Basis der den Teilnehmern am LTIP 2017-2020 zugesagten Basisbeträge für die Tranchen 2017 bis 2020 geschätzt und um die zum Stichtag 31. Dezember 2017 erwartete Zielerreichung korrigiert. Zur Ermittlung der Zahl der Aktien wurde der Schlusskurs der HolidayCheck Group AG-Aktie im XETRA-Handel im Zeitpunkt der Gewährung verwendet. Die Anzahl der gewährten Aktien wird bei Veränderung der Zielerreichung angepasst werden. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Rahmen des LTIP 2017-2020 gewährten Aktien beträgt zum 31. Dezember 2017 2,79 EUR je Aktie. Dieser entspricht dem Kurs der HolidayCheck Group AG-Aktie im XETRA-Handel zum letzten Börsenhandelstag im Kalenderjahr 2017 (d. h. 29. Dezember 2017).

LTIP 2011-2016

	TRANCHE 2015	TRANCHE 2016
Ende der Wartefrist	Mai 2019	Juni 2020
(Rest-)Laufzeit der virtuellen Aktien	515 Tage	883 Tage
Aktienkurs am Bewertungsstichtag	2,79 EUR	2,79 EUR
Ausgangs-Referenzkurs	2,80 EUR	2,58 EUR
Erwartete Dividendenrendite	0,00 %	0,0 %
Risikoloser Zinssatz für die (Rest)Laufzeit	-0,68 %	-0,57 %
Erwartete Volatilität des 100 Tage-Durchschnitts	3,74 %	4,13 %
Kappung	8,41 EUR	7,74 EUR
Beizulegender Zeitwert je virtueller Aktie	2,79 EUR	2,79 EUR

Übrige sonstige Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen

	2017 in T €	2016 in T €
Pläne mit Barausgleich (LTIP 2011-2016)	1.404	1.644
Pläne mit Barausgleich (LTIP 2017-2020)	451	0
Summe	**1.855**	**1.644**

Bewertungsparameter: RSP
Die im Rahmen des RSP gewährten Aktien werden als anteilsbasierte Vergütung mit Eigenkapitalausgleich klassifiziert und bewertet. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente wurde auf Basis des Kurses der HolidayCheck Group AG-Aktie zum Stichtag 31. Dezember 2017 der den Teilnehmern am RSP gewährten Aktien geschätzt. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Rahmen des RSP gewährten Aktien beträgt zum 31. Dezember 2017 2,79 EUR je Aktie. Dieser entspricht dem Kurs der HolidayCheck Group AG-Aktie im XETRA-Handel zum letzten Börsenhandelstag im Kalenderjahr 2017 (d. h. 29. Dezember 2017).

Die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 erfassten Beträge für Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen stellen sich folgendermaßen dar, (siehe Tabelle oben).

Im Geschäftsjahr 2017 endete außerdem die Wartefrist für die erdienten virtuellen Aktien aus der Tranche 2013 des LTIP 2011-2016. Dadurch kamen aus dieser Tranche insgesamt 226.001 virtuelle Aktien im Gegenwert von 597 TEUR zur Auszahlung.

Im Rahmen des LTIP 2017-2020 und des RSP wurden im Geschäftsjahr eigene Anteile in Höhe von 519.743 Stück unter den aktienbasierten Vergütungsplänen zugrunde liegenden Auflagen in das jeweilige Depot übertragen. Im Falle des LTIP 2017-2020 handelt es sich hierbei um eine Schätzung auf Basis des Schlusskurses der HolidayCheck Group AG-Aktie im XETRA-Handel zum 25. Oktober 2017 in Höhe von 2,83 EUR. Der tatsächliche Referenzkurs kann erst in dem Jahr der ordentlichen Hauptversammlung, in welcher der Konzernabschluss für das Gewährungsgeschäftsjahr vorgelegt wird, bestimmt werden.

Aus den beiden LTIPs und dem RSP entstand der HolidayCheck Group AG in der Berichtsperiode folgender Aufwand:

Personalaufwand aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen

	2017 in T €	2016 in T €
davon aus Plänen mit Barausgleich (LTIP 2011-2016)	337	70
davon aus Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (LTIP 2017-2020)	1.069*	0
davon aus Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (RSP)	388**	0
SUMME	**1.794**	**70**

* Inklusive dem anteiligen Personalaufwand für die Tranchen 2018 bis 2020.
**Dies beinhaltet ebenfalls den Personalaufwand aus dem Share Matching.

10.13. Mitarbeiterbeteiligung eines Geschäftsführers der WebAssets B.V.

Der Geschäftsführer der WebAssets B.V. erwarb 2 % der Anteile an der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014. Im Geschäftsjahr 2017 ist dieses anteilsbasierte Vergütungsprogramm ausgelaufen, da der Geschäftsführer die Anteile an die HCG zurückveräußert hat. Der Kaufpreis im Ausübungszeitpunkt ermittelt sich auf Basis eines adjustierten jeweiligen Konzern-EBIT der WebAssets B.V. Der Kaufpreis zum Ausübungszeitpunkt betrug 540 T €.

10.14. Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden auf Verlustvorträge und temporäre Unterschiede zwischen IFRS und Steuerbilanz gebildet. Die Bewertung der latenten Steuerbemessungsgrundlagen erfolgte innerhalb der steuerlichen Organschaft mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 32,98 % (Vorjahr: 32,98 %). Der Steuersatz berechnet sich aus einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 17,15 % (Vorjahr: 17,15 %) und einem Körperschaftsteuersatz von 15,83 % (Vorjahr: 15,83 %) zzgl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) der Körperschaftsteuer.

Für die inländischen Gesellschaften außerhalb des Organkreises und für die ausländischen Gesellschaften wurden jeweils die individuellen Steuersätze für die Berechnung der latenten Steuern zugrunde gelegt. Diese liegen zwischen rd. 17,84 % für die HolidayCheck AG und Driveboo AG, 25,00 % für die WebAssets B.V. sowie 20,00 % für Tjingo.

Es bestehen gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 120.387 T € (Vorjahr: 114.419 T €), körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 125.423 T € (Vorjahr: 119.347 T €) und ausländische Verlustvorträge von 5.898 T € (Vorjahr: 4.980 T €) innerhalb des HCG-Konzerns.

Auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 120.387 T € (Vorjahr: 114.419 T €), auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 125.423 T € (Vorjahr: 119.265 T €) und auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von 4.081 T € (Vorjahr: 3.074 T €) innerhalb des Konzerns wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine Nutzung derzeit nicht als wahrscheinlich angesehen wird.

Während die steuerliche Nutzung der Verluste in den Niederlanden innerhalb von neun Jahren und in der Schweiz innerhalb von sieben Jahren nach deren Entstehung erlaubt ist, ist der Vortrag der inländischen Verluste derzeit zeitlich unbeschränkt möglich. Unabhängig davon unterliegen sowohl die in- als auch die ausländischen steuerlichen Verlustvorträge wie auch deren bisherige Verrechnung der endgültigen Prüfung durch die zuständigen Finanzbehörden. Da im HCG-Konzern mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt sind, ist nicht auszuschließen, dass sich im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen Änderungen hinsichtlich der steuerlichen Verlustvorträge sowie Änderungen hinsichtlich der veranlagten Steuern ergeben könnten.

Für geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr 0 T € (Vorjahr: 46 T €) latente Steuern passiviert. Latente Steuern über ca. 301 T € (Vorjahr: 290 T €) für temporäre Differenzen auf weitere thesaurierte Ergebnisse von Tochterunternehmen wurden dagegen nicht passiviert, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die Zusammensetzung der latenten Steuern in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird in den beiden nachfolgenden Tabellen dargestellt. Die erste Tabelle leitet auf die aktiven latenten Steuern die zweite Tabelle leitet auf die passiven latenten Steuern in der Bilanz über:

Aktive latente Steuern

	1.1.17 in T €	Erfassung im sonstigen Ergebnis in T €	Währungs-effekte in T €	Ertrag (+)/ Aufwand (-) in T €	31.12.17 in T €
Aus temporären Differenzen					
Rückstellungen für Pensionen	245	4	0	-17	232
Sonstige Bilanzpositionen	33	0	2	7	42
	278	**4**	**2**	**-10**	**274**
Aus Verlustvorträgen	**543**	**0**	**0**	**-220**	**323**
	821	**4**	**2**	**-230**	**597**
Abzüglich passiver latenter Steuern aufgrund Saldierung					
Aus temporären Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	16	0	0	-4	12
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	46	0	0	-46	0
	62	**0**	**0**	**-50**	**12**
Saldo der aktiven latenten Steuern	**759**	**4**	**2**	**-180**	**585**

Passive latente Steuern

	1.1.17 in T €	Erfassung im sonstigen Ergebnis in T €	Währungs-effekte in T €	Ertrag (+)/ Aufwand (-) in T €	31.12.17 in T €
Aus temporären Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	5.307	0	0	47	5.354
Sonstige Bilanzpositionen	0	0	0	104	104
Saldo der passiven latenten Steuern	**5.307**	**0**	**0**	**151**	**5.458**
Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung				-331	
davon Ausweis als latenter Steueraufwand				*-331*	

Eine Laufzeit von unter einem Jahr weisen aktive latente Steuern mit 28 T € (Vorjahr: 89 T €) und passive latente Steuern mit 909 T € (Vorjahr: 306 T €) auf.

Die Erfassung der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne im sonstigen Ergebnis wirkte sich hinsichtlich ihres latenten Steuereffektes mit 4 T € Eigenkapital erhöhend aus (Vorjahr: Eigenkapitalerhöhung: 40 T €). Des Weiteren führte der Ausweis der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten im sonstigen Ergebnis hinsichtlich ihres latenten Steuereffektes zu einer Eigenkapitalminderung von 0 T € (Vorjahr: Eigenkapitalminderung: 13 T €).

Die folgende Übersicht stellt die Überleitung des theoretischen Steueraufwands bzw. Steuerertrags zum tatsächlichen Steueraufwand bzw. Steuerertrag dar, (siehe Tabelle nächste Seite oben).

Steuerüberleitung des HolidayCheck Group Konzerns

Steuereffekte	2017 in T €	2016 in T €
Ergebnis fortzuführender Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern	**-5.927**	**-2.775**
Fiktiver Ertragsteueraufwand (32,98 %, Vorjahr: 32,98 %)	1.955	915
Anpassungen des fiktiven Ertragsteueraufwands/ -ertrags		
Unterlassene Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verluste im Berichtsjahr	-1.917	-1.429
Wertberichtigung auf in Vorjahren aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verluste	-312	0
Erstmaliger Ansatz bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	0	57
Wertminderung auf temporäre Differenzen (Vorjahr: Zuschreibung)	-113	168
Steuerfreie Erträge	0	181
Steuerminderung aufgrund abweichender ausländischer Steuerbelastungen	154	230
Nicht abzugsfähige Aufwendung	-140	-145
Steuereffekt aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern	-18	-19
Ansatz latenter Steuern auf geplante Dividenden	0	-46
periodenfremde Steuererträge und Aufwendungen	48	324
sonstige Differenzen	-13	19
Ertragsteueraufwand/ -ertrag gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	**-356**	**255**

10.15. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Kurzfristige sonstige Rückstellungen

	1.1.2017 in T €	Verbrauch in T €	Auflösungen in T €	Zuführungen in T €	31.12.17 in T €
Jubiläumsrückstellung	61	-3	0	36	94
Drohverluste	312	-286	-26	0	0
Prozesskosten	17	0	0	43	60
Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen	**390**	**-289**	**-26**	**79**	**154**

Die Rückstellungen für Drohverluste betrafen im Wesentlichen zukünftige Mietaufwendungen für nicht genutzte Büroflächen.

Zudem ist der Konzern rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen sonstigen Rechtsstreitigkeiten oder Steuerrecht Rechtsstreitigkeiten gehören.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2017 in T €		31.12.2016 in T €	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige Bankverbindlichkeiten	40	0	40	0
	40	**0**	**40**	**0**

10.16. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 40 T € (Vorjahr: 40 T €), (siehe Tabelle oben).

Im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der HCG-Gruppe wurde im Juni 2014 ein Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis 2019 abgeschlossen. Die Darlehenssumme kann in Tranchen von bis zu 50.000 T € flexibel abgerufen werden. Im Jahr 2015 wurde der Konsortialkredit vollständig zurückgeführt.

Die **sonstigen Bankverbindlichkeiten** beinhalten die Bereitstellungsprovision für den oben genannten Konsortialkredit in Höhe von 40 T € (Vorjahr: 40 T €). Der Konzern verfügt zudem zum 31. Dezember 2017 über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 49.000 T € (Vorjahr: 49.000 T €).

Die Verzinsung des Konsortialkredites wird pro Zinsperiode festgelegt und betrug zuletzt 0,9 %.

Die gesamte Finanzverschuldung ist unbesichert.

10.17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.346 T € (Vorjahr: 1.403 T €) werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gezeigt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

10.18. Übrige sonstige Schulden

Siehe Tabelle unten.

Die **Earn-Out-Verpflichtungen** betreffen mit 0 T € (Vorjahr: 100 T €) Earn-Out-Verpflichtungen gegenüber den Altgesellschaftern der WebAssets B.V.

Die **langfristigen sonstigen Personalverpflichtungen** bestehen im Wesentlichen mit 1.885 T € (Vorjahr: 1.127 T €) aus dem langfristigen Teil der Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen der HCG.

Die **kurzfristigen sonstigen Personalverpflichtungen** bestehen im Wesentlichen mit 1.527 T € (Vorjahr:

Übrige sonstige Schulden

	31.12.2017 in T €		31.12.2016 in T €	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Earn-Out Verpflichtungen	0	0	100	0
Rechnungsabgrenzungsposten	146	0	391	0
Sonstigen Personalverpflichtungen	1.631	1.885	3.585	1.127
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	248	0	228	0
Derivative Finanzinstrumente	117	0	0	0
Verpflichtungen für Urlaubsgehälter	913	0	779	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	538	0	23	0
Durchlaufender Posten	439	0	412	0
Übrige sonstige Schulden	701	25	901	0
	4.733	**1.910**	**6.419**	**1.127**

2.302 T €) aus Rückstellungen für Tantiemen, mit 0 T € (Vorjahr: 537 T €) aus Personalverpflichtungen aus dem LTIP 2011-2016, mit 0 T € (Vorjahr: 396 T €) aus der Mitarbeiterbeteiligung des Geschäftsführers der WebAssets B.V., mit 0 T € (Vorjahr: 350 T €) aus sonstigen Personalverpflichtungen.

Die übrigen sonstigen Schulden zum 31. Dezember 2017 beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern.

10.19. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, zu begrenzen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken und nicht zu handels- oder spekulativen Zwecken.

Der Konzern hat Zahlungsströme in CHF über Devisentermingeschäfte gegen Wechselkursrisiken abgesichert. Die durch diese Sicherungsgeschäfte abgesicherten zukünftigen Transaktionen werden im Laufe des Geschäftsjahres 2018 zu unterschiedlichen Zeitpunkten realisiert.

Da diese Geschäfte die Voraussetzungen für Cashflow-Hedges nicht erfüllten, wurden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Stichtag ergibt sich aus den Devisentermingeschäften ein negativer Zeitwert aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 117 T €. Dieser wurde in der Konzern-Bilanz unter den übrigen sonstigen Schulden und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Aufwendungen in den Verlusten aus Fremdwährungsumrechnung ausgewiesen.

10.20. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 können den Übersichten unter 10.21 Finanzinstrumente nach Kategorien entnommen werden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie übrige sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Ableitung des beizuliegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Transaktionen war für die entsprechende Periode nicht möglich, ein Börsen- oder Marktpreis war nicht vorhanden. Auf eine Bewertung mittels Diskontierung der zu erwarteten Cashflows wurde auf Grund nicht verlässlich ermittelbarer Cashflows verzichtet. Daher wurden die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die sonstigen Ausleihungen hatten im Vorjahr überwiegend eine Restlaufzeit von über einem Jahr und wurden vorfristig zurückgeführt. Aufgrund der annähernd marktgerechten Verzinsung entsprachen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert näherungsweise.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert aufgrund ihrer Kurzfristigkeit. Es handelt sich lediglich um Bereitstellungsprovisionskosten siehe Textziffer 10.16.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht aus Kaufpreisverbindlichkeiten resultieren, haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

10.21. Finanzinstrumente nach Kategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt.

Einteilung von Finanzinstrumenten in Klassen

AKTIVA	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	BUCHWERT 31.12.2017 in T €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	26.155
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	19.464
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	174
Übrige sonstige Vermögenswerte		
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.171
Übrige sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	n.a.	1.588

PASSIVA	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	BUCHWERT 31.12.2017 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.682
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	44
Übrige sonstige Schulden		
Derivative ohne Hedge Beziehung	FLHfT	117
Übrige sonstige finanzielle Schulden (IFRS 3 2008)	keine	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden	FLAC	4.056
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen (IFRS 2)	n.a.	1.885
Übrige sonstige nicht-finanzielle Schulden	n.a.	585
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
Loans and Receivables	LaR	46.964
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	15.822
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	117
Available for Sale	AfS	0

WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungskosten in T €	Anschaffungskosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT 31.12.2017 in T €	FAIR VALUE in T €
26.155					26.155	26.155
19.464					19.464	19.464
174					174	174
1.171					1.171	1.171

WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungskosten in T €	Anschaffungskosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT 31.12.2017 in T €	FAIR VALUE in T €
40					40	40
11.682					11.682	11.682
44					44	44
			117		117	117
					0	0
4.056					4.056	4.056
46.964					46.964	46.964
15.822					15.822	15.822
			117		117	117
					0	0

Einteilung von Finanzinstrumenten in Klassen

AKTIVA	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	BUCHWERT 31.12.2016 in T €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	40.085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	15.172
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	238
Übrige sonstige Vermögenswerte		
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.111
Übrige sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	n.a.	1.503

PASSIVA	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	BUCHWERT 31.12.2016 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	40
Derivative ohne Hedge Beziehung	FLHfT	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.966
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	FLAC	35
Übrige sonstige Schulden		
Übrige sonstige finanzielle Schulden (IFRS 3 2008)	keine	100
Übrige sonstige finanzielle Schulden	FLAC	4.645
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen (IFRS 2)	n.a.	2.410
Übrige sonstige nicht-finanzielle Schulden	n.a.	391
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
Loans and Receivables	LaR	57.606
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	16.686
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	0
Available for Sale	AfS	0

WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungskosten in T €	Anschaffungskosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT 31.12.2016 in T €	FAIR VALUE in T €
40.085					40.085	40.085
15.172					15.172	15.172
238					238	238
2.111					2.111	2.111

WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungskosten in T €	Anschaffungskosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT 31.12.2016 in T €	FAIR VALUE in T €
40					40	40
					0	0
11.966					11.966	11.966
35					35	35
			100		100	100
4.645					4.645	4.645
57.606					57.606	57.606
16.686					16.686	16.686
					0	0
					0	0

Finanzielle Verbindlichkeiten

	BUCHWERT in T €		BEIZULEGENDER ZEITWERT in T €	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate Finanzinstrumente	117	0	117	0
Bedingte Gegenleistung	0	100	0	100

10.22. Finanzinstrumente - beizulegende Zeitwerte

Die obenstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten. Sie enthält keine Informationen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Die Fair Values der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen näherungsweise den Buchwerten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind folgenden Stufen der Fair Value-Hierarchie (siehe dazu Textziffer 7. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte) zugeordnet:

Die derivativen Finanzinstrumente sind in Höhe von 117 T € (Vorjahr: 0 T €) der Stufe 1 der Fair Value Hierachie zugeordnet. Die bedingte Gegenleistung ist in Höhe von 0 T € (Vorjahr: 100 T €) der Stufe 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet.

Es gab keine Übertragungen zwischen den Stufen im Geschäftsjahr.

Der beizulegende Zeitwert aus bedingten Gegenleistungen ist nach IFRS 13 der Hierarchiestufe 3 zuzuordnen und wird anhand geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt, deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen (Mark-To-Market) beruht und deren Bewertungsfaktoren, wie Währungskurse, auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beilzulegenden Zeitwert erfolgte ebenso nach anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen (Market-to-Market Methode).

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestandes auf den Endbestand für die Bewertung zum Fair Value in Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie:

Überleitung beilzulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente der Stufe 3

	2017 in T €	2016 in T €
Stand am 1. Januar	100	2.200
Effekte aus Auszahlung von Earn-Out-Verpflichtungen	-100	-2.100
Stand am 31. Dezember	**0**	**100**

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der unter Stufe 3 dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten, ergibt sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr aus der Begleichung der Earn-Out Verpflichtung an Altgesellschafter der WebAssets B.V.

Die erworbenen Gesellschaften waren nicht börsennotiert, sodass eine Preisnotierung nicht zur Verfügung stand. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurde daher der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Eine Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile anhand der diskontierten erwarteten Zahlungsströme auf Basis des wahrscheinlichkeitsgewichteten Durchschnitts der Bandbreite möglicher Ergebnisse war nicht notwendig, da man sich bei dem letzten zum 31. Dezember 2016, in den Büchern erfassten Fall (Earn Out an die Altgesellschafter der WebAssets B.V.) auf einen vertraglich fixierten Auszahlungsbetrag geeinigt hat.

10.23. Financial Risk Management

Ein umfangreiches Risikomanagementsystem ist innerhalb der Gesellschaften der HCG vom Vorstand verabschiedet und installiert worden. Das Risikomanagementsystem sowie finanzwirtschaftliche Risiken werden im Konzern-Lagebericht in Textziffer 4.2 dargestellt.

Die Strategie der Gesellschaft ist als risikoavers zu bezeichnen. Es werden keine Verträge und Geschäftsbeziehungen eingegangen, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses die Gesellschaft erkennbar in ihrem Bestand oder ihrer Liquidität gefährden oder die weitere Entwicklung hemmen könnten.

Kreditrisiko

Innerhalb des Risikomanagementsystems wird seitens der Finanzabteilung darauf geachtet, dass Kreditlimits nicht überschritten werden bzw. dass 14-tägig Mahnläufe stattfinden. Der Umfang des maximalen Ausfallrisikos des Konzerns entspricht der Summe der bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen Finanzinstrumente.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner. Die Bonität der finanziellen Vermögenswerte ist gegeben. Die HolidayCheck AG versichert teilweise Forderungen gegen Ausfall. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen, welche das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten mindern würden.

Anlagestrategie

Bei vorteilhaften Konditionen werden nicht benötigte Cashbestände kurzfristig zum Teil in Festanlagen und in Cashbestände in Schweizer Franken angelegt.

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken der HCG resultieren aus operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden teilweise gesichert, soweit sie Cashflows des Konzerns beeinflussen. Risiken, welche aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren, bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in der funktionalen Währung Euro ab. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Ausgaben außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Diese betreffen hauptsächlich die laufenden Ausgaben der HC in CHF. Zur Sicherung setzt die HCG regelmäßig Devisentermingeschäfte ein, um die Zahlungen im Voraus zu sichern.

Hätte sich am 31. Dezember 2017 der Kurs des Euro zum CHF um 10 % verändert, wäre das Jahresergebnis, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 1.185 T € (Vorjahr: 1.384 T €) höher bzw. 1.449 T € (Vorjahr: 1.692 T €) niedriger ausgefallen.

Hätte sich am 31. Dezember 2017 der Kurs des Euro zum PLN um 10 % verändert, wäre das Jahresergebnis, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 25 T € (Vorjahr: 17 T €) höher bzw. um 21 T € (Vorjahr: 14 T €) niedriger ausgefallen.

Liquiditätsrisiko

Die Geschäftspolitik der HCG zielt darauf ab, den Cashflow in der Zukunft weiter positiv zu gestalten. Um genügend Flexibilität beizubehalten, werden Finanzierungsinstrumente mit angemessener Fälligkeit oder entsprechender Liquidität gewählt. Das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses wird mittels periodischer Liquiditätsplanungen überwacht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen am 31. Dezember 2017 in Höhe von 40 T € (Vorjahr: 40 T €).

Die Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen.

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2017

	2018 in T €	2019-2021 in T €	ab 2022 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen	11.726	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden	4.733	25	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen	0	1.885	0

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2016

	2017 in T €	2018-2020 in T €	ab 2021 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen	12.001	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden	4.745	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen	1.283	1.127	0

Über die Pflichtangaben hinaus wurden sowohl im Vorjahr als auch im aktuellen Berichtsjahr übrige sonstige finanzielle Schulden aufgenommen, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen. Diese stellen übrige sonstige finanzielle Schulden aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (IFRS 2) dar.

Kennzahlen einschließlich aufgegebener Geschäftsbereiche

KENNZAHL	BERECHNUNG	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	86,1%	86,1%
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Eigenkapital	-3,8%	-1,8%
Gesamtkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Gesamtkapital	-3,3%	-1,5%
Verschuldungsgrad	Fremdkapital/ Eigenkapital	16,2%	16,2%

Kennzahlen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

KENNZAHL	BERECHNUNG	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Eigenkapital	-4,0%	-1,5%

10.24. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HCG ist in erster Linie an der Sicherstellung der Finanzierung des langfristigen Wachstums des Konzerns orientiert.

Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden (einschließlich Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger sonstiger Schulden laut Konzernbilanz), abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

Im Geschäftsjahr 2017 verringerte sich das Eigenkapital um 5,2 %. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Konzernergebnis nach Steuern.

Das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital hat sich nicht verändert.

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital, das heißt das Eigenkapital laut Konzernbilanz, mit Hilfe der Eigenkapitalquote.

11. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

11.1. Umsatzerlöse

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse des Konzerns kann folgender Übersicht entnommen werden:

Umsatzerlöse des Konzerns

	2017 in T €	2016 in T €
Provisionserlöse	106.810	91.695
Anzeigenerlöse online	14.227	13.659
Sonstige Erlöse	534	1.956
SUMME	**121.571**	**107.310**

Die geographische Aufteilung der Umsatzerlöse wird unter Textziffer 12 dargestellt.

Provisionserlöse betreffen die Erlöse aus den Provisionen für die Vermittlung der Reisen oder der Unterkunft. Der Anstieg bei den Provisionserlösen ist überwiegend auf das höhere vermittelte Reisevolumen bei der HC zurückzuführen.

Die Anzeigenerlöse online betreffen die Erlöse aus Onlinewerbung.

Die sonstigen Erlöse betreffen im Wesentlichen die Aboerlöse aus der Ausspielung der Wetterinformationen.

11.2. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 1.572 T € (Vorjahr: 2.122 T €) an sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.
Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für die es keine korrespondierenden Aufwendungen gab (z.B. Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste) wurden ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen und betrugen 123 T € (Vorjahr: 159 T €). Die Erträge aus der Währungsumrechnung betrugen 293 T € (Vorjahr: 584 T €) und die Erträge aus der Untervermietung 133 T € (Vorjahr: 424 T €). Die sonstigen Erträge betreffen außerdem in Höhe von 336 T € (Vorjahr: 0 T €) einen staatlichen Zuschuss in den Niederlanden und die periodenfremden Erträge in Höhe von 180 T € (Vorjahr: 103 T €). Im Vorjahr war ferner die Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von 303 T € enthalten.

11.3. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen 3.188 T € (Vorjahr: 3.906 T €) beziehen sich im Wesentlichen auf die Aktivierung selbsterstellter Software bei HC und WA. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen, im Jahresvergleich erhöhten Einsatz externer Dienstleister zurückzuführen, deren Leistungserbringung nicht im GuV-Posten ‚andere aktivierte Eigenleistungen' aktiviert wurde.

11.4. Marketingaufwand

Marketingaufwand fällt im Wesentlichen bei HC und WA an. Dieser beinhaltet die Einlösung der Gutscheine, Online- und Offline- Marketingkampagnen sowie Advertising und Werbung.

11.5. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Bei HC, WA, HCPL, Driveboo und HCS finden die Entwicklungsaktivitäten dezentral innerhalb der Gesellschaften selbst statt. Die aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden dabei als selbsterstellte Software aktiviert, siehe auch Textziffer 11.3. Andere aktivierte Eigenleistungen.

Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an, da jedes Entwicklungsprojekt mit dem Ziel der Einführung einer bestimmten Funktionalität verbunden ist.

11.6. Mitarbeiteranzahl und Personalaufwand

In den fortgeführten Geschäftsbereichen des HCG Konzerns waren im Jahresdurchschnitt 442 (Vorjahr: 386) Angestellte beschäftigt (auf Vollzeit umgerechnet, FTE).

Die Anzahl der Belegschaft im Durchschnitt des Geschäftsjahres (inkl. Vorstände) für die fortgeführten Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

Untergliederung der Belegschaft

	2017 FTE	2016 FTE
Vorstand der AG	3	3
Geschäftsführer der Tochtergesellschaften	3	2
Prokuristen	10	2
Angestellte	426	379
TOTAL	**442**	**386**

Der **Personalaufwand** beträgt für das Geschäftsjahr 2017 38.024 T € (Vorjahr: 32.394 T €). Davon entfielen auf Altersvorsorge für beitragsorientierte Versorgungspläne 1.166 T € (Vorjahr: 817 T €), auf Altersvorsorge für leistungsorientierte Versorgungspläne 541 T € (Vorjahr: 567 T €).

Im Personalaufwand sind Abfindungsansprüche aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 123 T € enthalten (Vorjahr: 0 T €). Für die anteilsbasierten Vergütungsprogramme siehe Textziffer 10.12.

11.7. Sonstige Aufwendungen

Die **Vertriebsaufwendungen** kommen im Wesentlichen aus der HC und beinhalten vor allem die Kosten des telefonischen Kundencenters. Die **IT-Aufwendungen** betreffen Aufwendungen für Serverhosting, externe IT-Aufwendungen und Lizenzen für genutzte IT-Produkte. Die **Honorare für freie Mitarbeiter** kommen überwiegend aus WA und HC und betreffen die Freelancer im IT-Bereich.

Im Berichtsjahr wurden 2.645 T € (Vorjahr: 2.761 T €) für **Miet- und Gebäudekosten** aufgewendet. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Raum- und Servermieten. Wir verweisen bezüglich der Bindungswirkung der Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse auf unsere Erläuterung zu Textziffer 15.2. Sonstige Verpflichtungen.

Die **Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen** entfallen vorwiegend auf Kosten für die Konzernrevision, Beratungsleistungen, Rechtsberatungskosten und für Abschlussprüfung.

Die **Produktaufwendungen** betreffen Aufwendungen, die im starken Zusammenhang mit dem Reiseverkauf stehen, wie z. B. Lizenzen für Traveltainment oder sonstige Dienstleistungen.

Die **Wertberichtigungen** kommen im Wesentlichen aus der HC und beinhalten auch Kundenkulanzen.

Die **übrigen sonstigen Aufwendungen** beinhalten unter anderem Buchhaltungs- und Personalserviceaufwendungen, sonstige Steuern, Büromaterial und Ausgangsfrachten.

11.8. Finanzerträge

Die Finanzerträge in Höhe von insgesamt 4 T € (Vorjahr: 543 T €) beziehen sich auf Zinsen und ähnliche Erträge.

Der Erfolg der von der Gesellschaft verfolgten Anlagestrategie wird in der Zukunft wesentlich von der Zinsentwicklung am Kapital- und Geldmarkt bestimmt.

11.9. Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen in Höhe von 183 T € (Vorjahr: 359 T €) resultieren vorwiegend aus Zinsaufwendungen in Höhe von 183 T € (Vorjahr: 359 T €). In den Zinsaufwendungen sind solche aus Aufzinsung in Höhe

Sonstiger Aufwand

	2017 in T €	2016 in T €
Vertriebsaufwendungen	8.310	6.439
IT-Aufwendungen	4.341	4.267
Honorare für freie Mitarbeiter	2.467	3.272
Miet- und Gebäudekosten	2.645	2.761
Produktaufwendungen	1.872	1.549
Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen	1.603	1.625
Wertberichtigungen	1.004	383
Reisekosten und Bewirtung	883	911
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	739	447
Aufwendungen für externen Content	705	514
Versicherungen und Gebühren	421	362
Aufwendungen für Vorjahre	211	141
Übrige sonstige Aufwendungen	2.165	1.481
SUMME	**27.366**	**24.152**

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien

	2017 in T €	2016 in T €
Loans and Receivables (LaR)	-1.002	160
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-183	-353
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	-117	0
Available for Sale (AfS)	0	0
SUMME	**-1.302**	**193**

von 0 T € (Vorjahr: 6 T €) und finanzierungsbezogene Zinsaufwendungen in Höhe von 183 T € (Vorjahr: 353 T €) enthalten.

11.10. Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Siehe Tabelle oben.

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von -1.004 T € (Vorjahr: 383 T €) und die Fair Value Bewertung der Derivate ohne Hedge Beziehung in Höhe von 117 T € (Vorjahr: 0 T €) werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die der Bewertungskategorie FLAC zugeordneten Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von -183 T € (Vorjahr: -353 T €) und die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten Zinsen in Höhe von 2 T € (Vorjahr: 543 T €) sind vollständig in den Finanzaufwendungen erfasst.

12. Angaben nach IFRS 8

Die geografischen Informationen zum Außenumsatz und zu den langfristigen Vermögenswerten sind den nachstehenden Tabellen zu entnehmen.

Die HolidayCheck AG mit Sitz im schweizerischen Bottighofen und die WebAssets B.V. mit Sitz im niederländischen Amsterdam betreiben diverse Hotelbewertungs- und Reisebuchungsportale. Für die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotels sowie für die Weiterleitung von Internetnutzern an andere Buchungsportale erhalten diese als Umsatzerlös eine Vermittlungsprovision.

Kernabsatzmärkte der genannten Portale sind Belgien, Deutschland, die Niederlande, Polen, Österreich und die Schweiz.

Die WebAssets B.V. ist darüber hinaus Betreiberin von werbefinanzierten Wetterportalen. Haupterlösquelle sind Einnahmen aus Online-Werbung. Kernabsatzmärkte sind Belgien, Deutschland und die Niederlande.

Für die Ermittlung der oben stehenden Angaben gelten die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns.

Die geografischen Informationen spiegeln bei langfristigen Vermögenswerten den Sitz der Gesellschaft und bei Umsatzerlösen den Sitz des Kunden wider.

Außenumsatz

	2017 in T €	2016 in T €
Inland	103.239	88.336
Ausland	18.332	18.974
davon in der Schweiz	3.532	2.455
davon in den Niederlanden	6.507	10.901
davon restliches Ausland	8.293	5.618
SUMME	**121.571**	**107.310**

Langfristige Vermögenswerte

	2017 in T €	2016 in T €
Inland	1.040	867
Ausland	133.475	132.673
davon in der Schweiz	88.106	86.948
davon in den Niederlanden	45.255	45.636
davon restliches Ausland	114	89
SUMME	**134.515**	**133.540**

Im HCG-Konzern existiert kein Kunde, mit dem mehr als 10 % des gesamten Konzernumsatzes generiert wurde.

13. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow-Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Es wird die indirekte Methode für den operativen Cashflow und die direkte Methode für den Cashflow aus Finanzierungs- und Investitionstätigkeit angewandt. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Nicht-zahlungswirksame Veränderungen in der Konzernkapitalflussrechnung

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um abgegrenzte Bereitstellungsprovisionskosten für den Konsortialkredit, die in der Konzernkapitalflussrechnung unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit unter den Auszahlungen für Zinsen gezeigt werden.

Zudem wurden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zahlungswirksame Veränderungen aus dem Rückkauf eigener Aktien ausgewiesen. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 1.433.053 Aktien an der Börse zurückgekauft. Der Kaufpreis (ohne Anschaffungsnebenkosten) betrug 3.815 T €. Die Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgte nicht-zahlungswirksam (siehe hierzu auch Textziffer 10.8).

Darstellung der zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

	31.12.2016 in T €	Zahlungswirksame Veränderungen in T €	Nicht zahlungswirksame Veränderungen			31.12.2017 in T €
			Erwerbe in T €	Wechselkursbedingte Änderungen in T €	Veränderungen über den beizulegenden Zeitwert in T €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40	0	0	0	0	40
Übrige sonstige Schulden						
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge Beziehung	0	0	0	0	117	117
Übrige sonstige finanzielle Schulden (IFRS 3 2008)	100	-100	0	0	0	0
Gesamte Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	**140**	**-100**	**0**	**0**	**117**	**157**

14. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der HCG hat die Freigabe des vorliegenden Konzernabschlusses am 20. März 2018 genehmigt. Bis zu diesem Zeitpunkt fanden, bis auf nachfolgend genannte Ereignisse, keine bedeutenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

Im Januar 2018 haben die HCG und HC Rangrücktrittsvereinbarungen mit der Driveboo AG über alle bereits bestehenden und zukünftig entstehenden Forderungen unterschrieben.

15. Sonstige Angaben

15.1. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern wird von der Burda Digital GmbH beherrscht. Der Konzernabschluss der HCG wird daher in den Teilkonzernabschluss der Burda GmbH, Offenburg, welche die Anteile an der Burda Digital GmbH hält, sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen der HCG stehen im Wesentlichen die dem Hubert Burda Media Konzern angehörenden Unternehmen nahe sowie Personen, die im Management der HCG und im Hubert Burda Media Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen.

Sämtliche Geschäfte sind im Wesentlichen Dienstleistungsgeschäfte im Sinne von IAS 24.21c. Alle Transaktionen zwischen nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen, wie unter Dritten, abgeschlossen worden.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der HCG und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden hier nicht erläutert. Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt:

Umsätze und sonstige Erträge

	2017 in T €	2016 in T €
Burda GmbH, Offenburg	251	517
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	10	132
Burda Digital GmbH, München	0	1
SUMME	**261**	**650**

Marketing-, Personalaufwand und sonstiger betrieblicher Aufwand

	2017 in T €	2016 in T €
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	838	714
Hubert Burda Media Holding KG, Offenburg	100	155
Burda Digital GmbH, München	22	1
Burda GmbH, Offenburg	4	16
SUMME	**964**	**886**

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

Forderungen

	31.12.2017 in T €	31.12.2016 in T €
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	174	139
Burda GmbH, Offenburg	0	99
SUMME	**174**	**238**

Verbindlichkeiten

	31.12.2017 in T €	31.12.2016 in T €
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	34	24
Hubert Burda Media Holding KG, Offenburg	5	11
Burda GmbH, Offenburg	5	0
SUMME	**44**	**35**

Die zum Ende der Berichtsperiode offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht wertberichtigt (2016: 0 T €).

Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Bei den Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus Dienstleistungsverträgen für die Geschäftsbesorgung durch Unternehmen des Burda-Konzerns. Bezüglich der Angabe verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu Textziffer 15.2 Sonstige Verpflichtungen. Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen bestanden zu den Stichtagen nicht.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Leistungen nachfolgende Vergütungen gewährt:

- Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr belaufen sich auf insgesamt 248 T € (Vorjahr: 250 T €) und resultieren ausschließlich aus kurzfristig fälligen Leistungen. Des Weiteren entstanden der Gesellschaft Aufwendungen für Reisekosten der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 22 T € (Vorjahr: 4 T €).
- Verbindlichkeiten gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen in Höhe von 296 T € (Vorjahr: 254 T €)
- Der Aufsichtsrat hielt am Bilanzstichtag direkt sowie indirekt gemäß § 15a Abs. 3 WpHG 90.671 Aktien der Gesellschaft (Vorjahr: 130.671 Aktien).

Vergütung des Vorstands

Die Darstellung des Systems der Vorstandsvergütung sowie die Pflichtangaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Sätze 5-8 HGB sind Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 betragen insgesamt 3.572 T € (2016: 1.864 T €), davon entfallen 1.551 T € (2016: 1.447 T €) auf kurzfristig fällige Leistungen und 2.021 T € (2016: 417 T €) auf anteilsbasierte Vergütungen.

Folgende Zuflüsse sind an Mitglieder des Vorstands, die vor dem Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden sind (Antonious Bouten und Christoph Schuh) geflossen:

- Zahlungen für Boni 2017: 0 T Euro (2016: 273 T Euro)
- Zahlungen aus dem LTIP-Programm 2017: 244 T Euro (2016: 193 T Euro)
- Für Abfindungs- und Freistellungszahlungen 2017: 0 T Euro (2016: 885 T Euro)

Bezüglich der Darstellung des Vorstands und des Aufsichtsrats der HCG verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu 15.5 Vorstand sowie 15.6 Aufsichtsrat.

Zugesagte aktienbasierte Vergütungen

In 2017 zugesagte aktienbasierte Vergütungen		Georg Hesse	Nathan Glissmeyer	Markus Scheuermann	Gesamt
LTIP (2017-2020)	Grant Date FV (in T €)	800	790	431	**2.021**
	Rechnerische Anzahl Aktien	155.476	153.535	83.842	**392.853**
	Personalaufwand (in T €)	417	396	201	**1.014**

In 2016 zugesagte aktienbasierte Vergütungen		Georg Hesse	Dr. Dirk Schmelzer	Timo Salzsieder	Gesamt
LTIP Tranche 2016	Grant Date FV (in T €)	178	133	106	**417**
	Rechnerische Anzahl Aktien	76.655	57.491	45.993	**180.139**
	Personalaufwand (in T €)	178	133	106	**417**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen 2017

	Gesamt in T €	davon verbundene Unternehmen in T €
1. aus Miet- und Leasingverträgen zeitlich befristet		
fällig 2018	2.347	0
fällig 2019 bis 2022	2.960	0
fällig nach 2022	0	0
	5.307	**0**
2. Verpflichtungen aus anderen Verträgen zeitlich befristet		
fällig 2018	190	142
fällig 2019 bis 2022	36	0
fällig nach 2022	399	0
	625	**142**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen 2016

	Gesamt in T €	davon verbundene Unternehmen in T €
1. aus Miet- und Leasingverträgen zeitlich befristet		
fällig 2017	2.421	0
fällig 2018 bis 2021	4.762	0
fällig nach 2021	0	0
	7.183	**0**
2. Verpflichtungen aus anderen Verträgen zeitlich befristet		
fällig 2017	1.054	149
fällig 2018 bis 2021	0	0
fällig nach 2021	0	0
	1.054	**149**

15.2. Sonstige Verpflichtungen

Die HCG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sonstige Verpflichtungen eingegangen, die eine Vielzahl zugrunde liegender Sachverhalte betreffen und in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt werden.

Des Weiteren hat die HCG gegenüber einer Tochtergesellschaft eine Fortführungsprognose abgegeben. Darin verpflichtet sich die HCG, die Tochtergesellschaft finanziell so auszustatten, dass die Fortführung des Geschäftsbetriebs sichergestellt ist.

Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach den vorliegenden Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Zum Bilanzstichtag bestanden im Konzern die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen, (siehe Tabellen oben).

Die Verpflichtungen resultierten im Wesentlichen aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Dabei sehen diese Verträge i. d. R. Laufzeiten von 12 bis 60 Monaten vor, in Ausnahmefällen über 60 Monate. Wirtschaftliche Chancen und Risiken sind durch Rückgabeverpflichtungen und Andienungsrechte beim jeweiligen Eigentümer verblieben.

Bei den anderen Verträgen handelt es sich hauptsächlich um Dienstleistungsverträge seitens diverser Unternehmen des Burda-Konzerns (Geschäftsbesorgung) und Dritter.

Die Mietzahlungen, die im Rahmen der Untervermietung erhalten wurden, betragen 115 T € (Vorjahr: 729 T €).

Eventualverbindlichkeiten gibt es zum 31. Dezember 2017 nicht.

15.3. Beteiligungen an der Gesellschaft im Sinne des § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktionärsstruktur inklusive der im Geschäftsjahr 2017 nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitteilungspflichtigen Erwerbe bzw. Veräußerungen.

Mitteilungspflichtige Erwerbe / Veräußerungen

Aktionär	Letzter gemeldeter Stimmrechtsanteil	Mitteilung vom
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt	2,97%	2.3.2017
Deutsche Asset Management Investment GmbH, Frankfurt	2,70%	19.9.2017
Burda Digital GmbH, München (Tochtergesellschaft der Burda GmbH)	63,61%	20.10.2010 [1]
Burda GmbH, Offenburg	63,61% [2]	20.10.2010

1) Es wurden drei Mitteilungen mit dem gleichen Stimmrechtsanteil bekanntgegeben.
2) Davon 63,61% mittelbar gehalten

15.4. Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für dieses Geschäftsjahr abgegeben und den Aktionären im November 2016 auf ihrer Homepage unter *https://www.holidaycheckgroup.com/investor-relations/corporate-governance/* zugänglich gemacht.

Die Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der Burda GmbH, Offenburg, (kleinster Konsolidierungskreis) sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, (größter Konsolidierungskreis) einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht.

Vorstand

Name	Funktion / ausgeübter Beruf	Aufsichtsratsmandate
Georg Hesse	Vorsitzender des Vorstands (CEO)	
Nathan Brent Glissmeyer (ab 1.1.2017)	Mitglied des Vorstands (CPO)	
Markus Scheuermann (ab 29.5.2017)	Mitglied des Vorstands (CFO)	
Dr. Dirk Schmelzer (bis 31.3.2017)	Mitglied des Vorstands (CFO)	Vorsitzender des Verwaltungsrats der HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz Mitglied des Beirats der Munich Business School, München
Timo Salzsieder (bis 28.2.2017)	Mitglied des Vorstands (COO)	

15.5. Vorstand

Zu gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder Prokuristen vertretungsberechtigten Vorständen der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr bestellt, (siehe Tabelle oben).

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden Georg Hesse gehören folgende Aufgaben und Bereiche:

- Information und Abstimmung mit dem Aufsichtsrat
- Gesamtstrategie und Unternehmensentwicklung
- Personal oberste Führungskräfte und Nachwuchskräfte
- Personalentwicklung
- Konzernkommunikation
- Konzernrevision

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsmitglieds Nathan Brent Glissmeyer gehören folgende Aufgaben und Bereiche:

- Produktentwicklung und Betrieb aller Marken der HolidayCheck Group AG
- Bereiche IT (Entwicklung und Betrieb)
- Produkt und User Experience (UX) inkl. Interaction/Visual Design

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsmitglieds Markus Scheuermann gehören folgende Aufgaben und Bereiche:

- Finanz-, Investitions- und Personalplanung
- Controlling, Berichtswesen, Risikomanagement und interne Kontrollsysteme
- Finanzielles Beteiligungsmanagement
- Finanzierungen und Bankenbetreuung
- Externe Finanzberichterstattung
- Investorenbetreuung
- Personalverwaltung
- Rechts-, Vertrags- und Steuermanagement
- Allgemeine Verwaltung mit Einkauf

Die Gesellschaft wird satzungsgemäß durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Die Vorstände vertreten die Gesellschaft satzungsgemäß.

Aufsichtsrat

Name	Funktion	Aufsichtsratsmandate / ausgeübter Beruf
Stefan Winners	Vorsitzender des Aufsichtsrats	• Geschäftsführender Direktor der Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE, Offenburg und Geschäftsführer der Burda Digital GmbH, München • Vorsitzender des Aufsichtsrats der XING AG, Hamburg • Vorsitzender des Beirats der BurdaForward GmbH, München • Mitglied des Aufsichtsrats und des Beirats der Giesecke & Devrient GmbH, München • Member of the Board of Directors, Cyndx Holdco, Inc., Delaware, USA
Dr. Dirk Altenbeck	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	• Steuerberater, geschäftsführender Gesellschafter der PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co.KG, Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Würzburg
Dr. Thomas Döring	Aufsichtsratsmitglied	• Managing Director, Delaunay Capital Partners GmbH, Traunstein • Vorsitzender des Beirats der Distribusion Technologies GmbH, Berlin • Mitglied des Beirats der OTI Holding Plc., Istanbul
Aliz Tepfenhart	Aufsichtsratsmitglied	• Geschäftsführerin der Burda Digital GmbH, München • Vorsitzende des Beirats der Cyberport GmbH, Dresden • Mitglied des Beirats der BurdaForward GmbH, München
Alexander Fröstl	Aufsichtsratsmitglied	• Geschäftsführer der iLX GmbH, München • Mitglied des Beirats der BurdaForward GmbH, München • Mitglied des Verwaltungsrats der Ifolor AG, Kreuzlingen, Schweiz
Holger Eckstein (ab 19.1.2017)	Aufsichtsratsmitglied	• Geschäftsführender Direktor der Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE, Offenburg und Geschäftsführer der Burda GmbH, München • Präsident des Verwaltungsrates der Burda Service AG, Basel, Schweiz

15.6. Aufsichtsrat

Siehe Tabelle oben.

15.7. Honorar des Abschlussprüfers

Das für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar betrug für Abschlussprüfungsleistungen 140 T €, (Vorjahr: 60 T €). Davon betreffen 30 T € das Vorjahr. Das erfasste Honorar für andere Bestätigungsleistungen betrug 0 T € (Vorjahr: 0 T €), für Steuerberaterleistungen 18 T € (Vorjahr: 79 T €) sowie für sonstige Leistungen 21 T € (Vorjahr: 14 T €). In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für umsatzsteuerliche und versicherungssteuerrechtliche Beratung enthalten. Die sonstigen (Bestätigungs-) Leistungen umfassen im Wesentlichen Honorare für Covenant-Bescheinigungen und versicherungsaufsichtsrechtliche Prüfungen. Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung 2017 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

15.8. Befreiung gem. § 264 Abs. 3 HGB

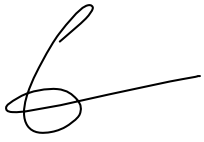
Folgende Tochtergesellschaften der HolidayCheck Group AG, welche in den Konzernabschluss mit einbezogen wurden und auch sonst alle Voraussetzungen erfüllen, nehmen die Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

a. HolidayCheck Solutions GmbH

15.9. Autorisation der Veröffentlichung des Jahresabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der HCG am 20. März 2018 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat wird den Konzernjahresabschluss voraussichtlich am 20. März 2018 billigen und zur Veröffentlichung freigeben.

München, den 20. März 2018



Georg Hesse
Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Nathan Brent Glissmeyer
Mitglied des Vorstands (CPO)

Markus Scheuermann
Mitglied des Vorstands (CFO)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS AN DIE HOLIDAYCHECK GROUP AG, MÜNCHEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HolidayCheck Group AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Sonstigen Konzernergebnis, der Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HolidayCheck Group AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklaung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
❷ Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung
② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt T € 100.182 (54, 94 % der Bilanzsumme bzw. 63,82 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte" ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte

der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

② Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind im Abschnitt 10.1 unter den „Immateriellen Vermögenswerten" des Konzern-Anhangs enthalten.

❷ Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Posten „Personalaufwand" in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von T € 1.457 aus Zusagen an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter ausgewiesen, welche in Aktien der Gesellschaft erfüllt werden und daher gemäß IFRS 2 als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert werden. Die Bewertung der erhaltenen Arbeitsleistung erfolgt unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente und ist mit Schätzunsicherheiten verbunden. Beim Long-Term-Incentive Programm (2017 bis 2020) für den Vorstand handelt es sich um ein mehrjähriges Vergütungsprogramm der Gesellschaft, das über den vierjährigen Erdienungszeitraum verteilt aufwandswirksam erfasst wird. Für die Gesamtlaufzeit des Long-Term-Incentive Programms (2017 bis 2020) wird derzeit ein Personalaufwand in Höhe von T € 2.077 erwartet. Der beizulegende Zeitwert des Long-Term-Incentive Programms (2017 bis 2020) am Tag der Gewährung beträgt unter der Annahme einer Zielerreichung von 100% für alle vier Tranchen T € 2.021. Des Weiteren wurden im Rahmen des Restricted Stock Plan Mitarbeitern des Konzerns anteilsbasierte Vergütungen in Höhe von T € 388 gewährt, welche im laufenden Geschäftsjahr durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft erfüllt wurden. Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da die bilanzielle Beurteilung der beiden anteilsbasierten Vergütungsprogramme nach IFRS 2 komplex ist und die Bewertung in einem wesentlichen Maß auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basiert.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis von den Prozessen der Gesellschaft im Bereich der anteilsbasierten Vergütung verschafft sowie deren Angemessenheit beurteilt. Darauf aufbauend haben wir die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der zugesagten Leistungen und die periodengerechte Bilanzierung beurteilt. Dabei haben wir insbesondere die Annahmen der gesetzlichen Vertreter über die individuell vereinbarten Zielwerte und -korridore der Vorstandsmitglieder je Geschäftsjahr sowie über den Zielerreichungsgrad gewürdigt. Damit einhergehend haben wir auch die Zuteilung der Vergütung mit den durch den Aufsichtsrat genehmigten Zielerreichungsfaktoren im Long-Term-Incentive Programm abgestimmt. Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko unrichtiger Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen zur Bewertung eine direkte Auswirkung auf das Konzernergebnis haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze unter anderem mit den zugrundeliegenden vertraglichen Datengrundlagen abgeglichen sowie die Berechnung zur Bewertung anteilsbasierter Vergütungsprogramme und die bilanzielle Abbildung im Konzernabschluss gewürdigt. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen insgesamt hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die Bilanzierung und die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungsprogramme zu rechtfertigen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung und Bewertung der anteilsbasierten Vergütungsprogramme sind im Abschnitt 6 und zum Personalaufwand im Abschnitt 10.12 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2007 als Abschlussprüfer der HolidayCheck Group AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Fiedler.

München, den 20. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Fiedler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ulrich Warning
Wirtschaftsprüfer

INFORMATIONEN ZUM WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, Bernhard-Wicki-Straße 8, 80636 München, ist seit dem Geschäftsjahr 2007 als Abschlussprüfer sowie als Konzernabschlussprüfer für die heutige HolidayCheck Group AG (vormals: TOMORROW FOCUS AG) tätig. Leitende, verantwortliche Abschlussprüfer sind seit dem Geschäftsjahr 2014 Alexander Fiedler und seit dem Geschäftsjahr 2016 zusätzlich Ulrich Warning (involviert seit 2015). Das für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar betrug für Abschlussprüfungsleistungen 140 T € (Vorjahr: 60 T €). Davon betreffen 30 T € das Vorjahr. Das erfasste Honorar für andere Bestätigungsleistungen betrug 0 T € (Vorjahr: 0 T €), für Steuerberaterleistungen 18 T € (Vorjahr: 79 T €) sowie für sonstige Leistungen 21 T € (Vorjahr: 14 T €). In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für umsatzsteuerliche und versicherungssteuerrechtliche Beratung enthalten. Die sonstigen (Bestätigungs-)Leistungen umfassen im Wesentlichen Honorare für Covenant-Bescheinigungen und versicherungsaufsichtsrechtliche Prüfungen.

FINANZKALENDER 2018*

12. April 2018
Teilnahme am Solventis Aktienforum 2018, Frankfurt/Main

20. April 2018
Teilnahme an der Bankhaus Lampe Deutschlandkonferenz 2018, Baden-Baden

8. Mai 2018
Veröffentlichung der Zwischenmitteilung für das erste Quartal 2018

15. Mai 2018
Teilnahme an der DVFA Frühjahrs-konferenz 2018, Frankfurt/Main

20. Juni 2018
Ordentliche Hauptversammlung im Haus der Bayerischen Wirtschaft, Max-Joseph-Str. 5, 80333 München

8. August 2018
Veröffentlichung des Zwischenberichts für das erste Halbjahr 2018

8. November 2018
Veröffentlichung der Zwischenmitteilung für die ersten neun Monate 2018

November 2018
Analystenkonferenz im Rahmen des Deutschen Eigenkapitalforums 2018 in Frankfurt/Main

* voraussichtliche Termine

IMPRESSUM

Herausgeber
HolidayCheck Group AG
Neumarkter Straße 61
81673 München
www.holidaycheckgroup.com

Konzept
Armin Blohmann und Melanie Stuchlik, HolidayCheck Group AG sowie Ute Pfeuffer

Redaktion
Armin Blohmann und Melanie Stuchlik, HolidayCheck Group AG

Autoren & sonstige Mitwirkende
Karin Bannert, Urszula Jasiulewicz, Holger Kock, Katharina Meyer-Endresz, Kerstin Trottnow, Aphrodite Basdekis, Dr. Yvonne Kohnle, Constanze Böttcher, Charlotte Brosse, Diyana Lipova, Thomas Mayer und Florian Schneider

Gestaltung
Art Direction, Layout & Illustrationen: Ute Pfeuffer

Fotografie
Bjørn Jansen, Susanne Mölle, Wolfgang Haecker, Jürgen Nobel
Bildnachweise: Aleksandar Nakic, USO, Joakimbkk, Ben1183, Kavram, Pius99, Visualspace, Shalamov, Samael334, Troyana, Choreograph, Zolotinka-tm, Sloth Astronaut, In8finity, Wundervisuals, Imgorthand, 4FR, Soft Light, Courtney Keating, Anyaberkut, swissmediavision, Danilo Andjus, Mike Powell, Daviles, Michiko Design, Gogosvm, Cinoby, Fotonio, Roman Slavik, ultraforma, Predrag Vuckovic, Golf3530, Khalus, Olga Gavrilova, Jasmina007, Cookelma, Gappino, Rawpixel, Doodahstock, Luca Santilli, DarrenTierney, Pawel Gaul, Jan-Otto, thedafkish, Pixelliebe, FangXiaNuo, Bubaone, CreativePhotoCorner, Rolandtopor, Momnoi, Benzoix, Frank Ramspott, Darren Tierney, Frimages, Marcus Lindstrom, no limit pictures, Jacek Sopotnicki, Meinzahn

Übersetzung
Verbum versus Verbum
Horner Translations

Druck
viaprinto

INVESTOR & PUBLIC RELATIONS

Armin Blohmann
+49 (0) 89 35 76 80-901
armin.blohmann@holidaycheckgroup.com

Melanie Stuchlik
+49 (0) 89 35 76 80-909
melanie.stuchlik@holidaycheckgroup.com

HolidayCheck Group AG
Neumarkter Straße 61
81673 München

www.holidaycheckgroup.com

www.facebook.de/HolidayCheckGroup

www.twitter.com/HolidayCheckGrp

Autoren

ARMIN BLOHMANN
Director Group Communications & Investor Relations bei der HolidayCheck Group AG, mit Familie in Dubai.

MELANIE STUCHLIK
Juniorreferentin Group Communications & Investor Relations bei der HolidayCheck Group AG, auf Padar Island im Komodo Nationalpark, Indonesien.

KATHARINA MEYER-ENDRESZ
Referentin Group Accounting bei der HolidayCheck Group AG, am Es Trenc Strand auf Mallorca.

KERSTIN TROTTNOW
Kaufmännische Leiterin bei der HolidayCheck Group AG, auf den Malediven.

URSZULA JASIULEWICZ
Financial Controller bei der HolidayCheck Group AG, in Cairns, Australien.

Kennzahlenübersicht

		Gj 2017	Gj 2016	Veränderung in %
UMSATZERLÖSE UND ERGEBNISSE				
Umsatzerlöse	in Mio €	121,6	107,3	13,3%
EBITDA	in Mio €	0,2	2,8	-92,9%
Operatives EBITDA	in Mio €	1,6	2,7	-40,7%
EBIT	in Mio €	-5,7	-3,0	90,0%
Finanzergebnis	in Mio €	-0,2	0,2	–
EBT	in Mio €	-5,9	-2,8	>100%
Konzernergebnis forzuführende Geschäftsbereiche	in Mio €	-6,3	-2,5	>100%
Konzernergebnis aufgegegebene Geschäftsbereiche	in Mio €	0,3	-0,4	–
Konzernergebnis	in Mio €	-5,9	-2,9	>100%
Ergebnis je Aktie fortzuführende Geschäftsbereiche	in €	-0,11	-0,04	>100%
Ergebnis je Aktie aufgegebene Geschäftsbereiche	in €	0,01	-0,01	–
Ergebnis je Aktie	in €	-0,10	-0,05	100,0%

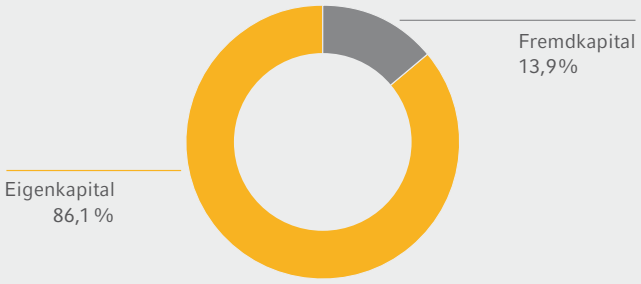
		Gj 2017	GJ 2016	Veränderung in %
CASHFLOW				
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio €	-2,1	-1,0	>100%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio €	-7,6	-2,8	>100%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio €	-3,9	-19,9	-80,4%

		Gj 2017	GJ 2016	Veränderung in %
MITARBEITER (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)				
Mitarbeiter im Durchschnitt (Vollzeitäquivalent)		442	386	14,5%

		31.12.17	31.12.16	Veränderung in %
KAPITALMARKTORIENTIERTE ANGABEN				
Eigenkapitalquote	in %	86,1%	86,1%	+/-0%
Fremdkapitalquote	in %	13,9%	13,9%	+/-0%

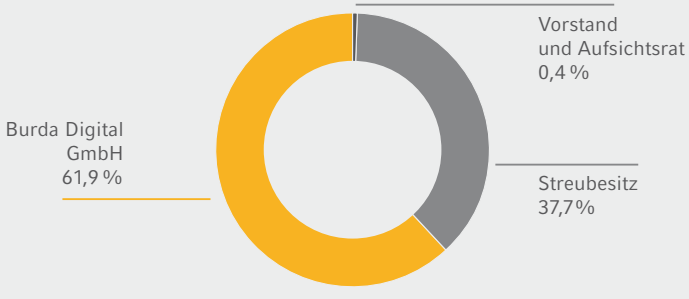
		31.12.17	31.12.16	Veränderung in %
VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR				
Bilanzsumme	in Mio €	182,3	192,5	-5,3%
Langfristige Vermögenswerte	in Mio €	134,5	133,5	0,7%
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio €	47,8	58,9	-18,8%
davon Zahlungsmittel	in Mio €	26,2	40,1	-34,7%
Eigenkapital	in Mio €	157,0	165,7	-5,3%
Fremdkapital	in Mio €	25,4	26,8	-5,2%

Entwicklung der Eigen- und Fremdkapitalquote



ZUM 31.12.2017

Aktionärsstruktur zum 31.12.2017 (gerundet)*



* keine Gewähr auf Vollständigkeit

HOLIDAYCHECK GROUP AG
Neumarkter Straße 61
81673 München

www.holidaycheckgroup.com

HolidayCheck driveboo zoover Weeronline